

---

# Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2014 – 2018

## Voranschlag 2014

Version vom 25. September 2013





# Inhalt

---

	Seite
I. Einleitung	3
II. Planungsgrundlagen	6
1. Leitsätze der Stadtentwicklung	
2. Mehrjahresplan	
3. Wirtschaftsentwicklung	
4. Auszug aus der kantonalen Planung	
5. Steuerfussentwicklung	
6. Stellenentwicklung	
III. Finanzpolitische Ziele	13
1. Ausgangslage	
2. Ziele	
IV. Aufgabenplan	15
A1 Inneres Finanzen Kultur	16
1000 Gemeindeführung	1150 Einwohneramt
1010 Personalwesen	1160 Zivilstandsamt
1030 Stadtkanzlei	1170 AHV-Zweigstelle
1031 Landwirtschaft	1200 Steueramt
1040 Öffentlichkeitsarbeit	1250 Stadtplanung
1050 Märkte	1255 Standortförderung
1060 Informatik	1260 Kultur
1070 Betreibungsamt	1300 Finanzamt
1100 Grundbuchamt	1310 Finanzen
A2 Bildung Sport	54
2000 Schulführung	2050 Fördernde Massnahmen
2010 Schulamt	2060 Schul. Zusatzangebote
2020 Kindergarten	2100 Schulgesundheit
2030 Primarstufe	2110 Sport
2040 Oberstufe	2130 Beiträge
A3 Bau Umwelt	76
3000 Bauadministration	3100 Parkanlagen
3010 Sportanlagen / Bäder	3110 Strassen und Plätze
3020 Schulliegenschaften	3120 Öffentl. Verkehr
3030 Verwaltungslieg.	3130 Abwasser
3040 Finanzliegenschaften	3140 Friedhof
3050 Natur und Umwelt	3150 Gewässerschutz
3060 Sportanlagen /Hallen	
A4 Versorgung Sicherheit	104
4000 Elektrizität	4040 Glasfasernetz
4010 Trinkwasser	4100 Feuerwehr
4020 Erdgas	4110 Zivilschutz
4030 Entsorgung	4120 Polizei

<p>A5 Jugend Alter Soziales</p> <p style="margin-left: 20px;">5000 Asylwesen</p> <p style="margin-left: 20px;">5010 Finanz- und Sachhilfe</p> <p style="margin-left: 20px;">5020 Sozialberatung</p> <p style="margin-left: 20px;">5025 Integration</p> <p style="margin-left: 20px;">5040 Jugendarbeit</p>	<p>5050 Schulsozialarbeit</p> <p>5060 Ausserf. Kinderbetreuung</p> <p>5080 Jugendschutz</p> <p>5090 Gesundheit</p> <p>5100 Altersheim Espel</p>	<p>124</p>
<p>V. Finanzentwicklung 2014 - 2018</p> <p style="margin-left: 20px;">1. Stadthaushalt</p> <p style="margin-left: 20px;">2. Stadtwerke</p> <p style="margin-left: 20px;">3. Konsolidierte Rechnung Stadthaushalt, Stadtwerke</p>		<p>146</p>
<p>VI. Stadthaushalt; Laufende Rechnung Finanzplan</p>		<p>148</p>
<p>VII. Stadthaushalt; Kennzahlen und Tendenzen</p> <p style="margin-left: 20px;">1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme</p> <p style="margin-left: 20px;">2. Kapitaldeckungsgrad</p> <p style="margin-left: 20px;">3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen</p> <p style="margin-left: 20px;">4. Staatsquote</p> <p style="margin-left: 20px;">5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen</p> <p style="margin-left: 20px;">6. Nettoschuld pro Einwohner</p> <p style="margin-left: 20px;">7. Selbstfinanzierungsgrad</p> <p style="margin-left: 20px;">8. Entwicklung der Zinszahlungen</p> <p style="margin-left: 20px;">9. Zinsbelastungsanteil</p> <p style="margin-left: 20px;">10. Investitionsanteil</p> <p style="margin-left: 20px;">11. Nettoaufwand pro Einwohner</p> <p style="margin-left: 20px;">12. Beeinflussbarkeit</p> <p style="margin-left: 20px;">13. Vergleich der Steuerbelastung</p> <p style="margin-left: 20px;">14. Vergleich des verfügbaren Einkommens</p> <p style="margin-left: 20px;">15. Steuerkraft</p>		<p>153</p>
<p>VIII. Stadtwerke; Kennzahlen und Tendenzen</p> <p style="margin-left: 20px;">1. Entwicklung Cashflow</p> <p style="margin-left: 20px;">2. Entwicklung Mittelaufnahme</p> <p style="margin-left: 20px;">3. Kennzahlen</p>		<p>162</p>
<p>IX. Stadtwerke Finanzentwicklung</p>		<p>164</p>
<p>Anhang</p> <p><b>Stadthaushalt</b></p> <p>- Investitionsrechnung: Voranschlag und Finanzplan</p> <p>- Investitionsrechnung: Kommentar</p> <p>- Laufende Rechnung: Voranschlag und Finanzplan</p> <p>- Abschreibungsplan</p> <p>- Steuerplan</p> <p><b>Stadtwerke</b></p> <p>- Investitionsrechnung: Voranschlag</p> <p>- Investitionsrechnung: Kommentar</p> <p>- Erfolgsrechnung: Voranschlag</p> <p>- Abschreibungsplan</p>		<p>165</p>

## Einleitung

**Vorbehalt Aufgaben- und Leistungsüberprüfung**  
Die Resultate der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2013 sind im vorliegenden IAFP noch nicht berücksichtigt. Der Stadtrat wird einen Zusatz formulieren, sobald die Parlamentsbeschlüsse zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung vorliegen.

Der Stadtrat legt den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2014 - 2018 vor. **Der diesjährige IAFP zeigt die mögliche Entwicklung des Stadthaushaltes auf, ohne die Resultate der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung vorwegzunehmen.** Die Zahlen im Voranschlag 2014 und der Planperiode 2015 - 2018 sprechen für sich. Trotz grossen Anstrengungen zum sparsamen Umgang mit den vorhandenen finanziellen Mitteln muss für den Voranschlag 2014 mit einem Defizit von 6.8 Mio. Franken gerechnet werden. Die Steuereinnahmen entwickeln sich verhalten und die zusätzlichen Ausgaben aus den finanziellen Massnahmen des Kantons zur Gesundung der Kantonsfinanzen entfalten ihre Wirkung.

Entwicklung von grossen Ausgabenpostionen:  
Allein die unten aufgeführten Aufgaben belasten den Stadthaushalt mit 3.2 Mio. Franken zusätzlich. So mussten für die Aufgaben im Jahre 2012 noch 4.1 Mio Franken aufgewendet werden. Im Voranschlag 2014 sind es bereits 7.3 Mio Franken.

	R 2012	V 2014
<b>Voranschlag 2014</b>		
Schulung Kinder mit Behinderung	1'488'618	2'268'000
Beiträge öffentl. Verkehr	1'781'800	2'610'000
Pflegefinanzierung	668'000	1'700'000
Bezugsprovision Steuerbereich		150'000
Stadtbibliothek / Ludothek	210'000	450'000
Unterbringung von Kindern in Heimen		150'000
<b>Total Zusatzbelastung</b>	<b>4'148'418</b>	<b>7'328'000</b>

(1 Steuerprozent = CHF 330'000)

### Bedeutung eines finanziell stabilen Haushaltes

Cashflow, Selbstfinanzierung und Verschuldung sind eng miteinander verbunden. Nur mit einem angemessenen Cashflow ist es möglich die notwendigen Investitionen tätigen zu können. Der Cashflow setzt sich zusammen aus Überschuss der Laufenden Rechnung, Veränderung der Rückstellung und den Abschreibungen. Kurze Abschreibungsdauern helfen mit, die Verschuldung tief zu halten. Die Begrenzung der Verschuldung ist kein Selbstzweck. Nur ein langfristig tief verschuldeter Haushalt kann Steuern, Abgaben und Gebühren gering halten und so seinen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region leisten.

### Aufgabenverzicht

Die regelmässige finanzielle Zusatzbelastung durch Sparpakete und Aufgabenzuteilungen auf den städtischen Haushalt kann durch das bis anhin übliche "Sparen", also Kürzen der Ausgaben, nicht mehr kompensiert werden. Die Infrastruktur muss weiterhin unterhalten und wo notwendig erneuert werden. Die ursprünglichen Gemeindeaufgaben dürfen nicht zu Gunsten der neuen finanziellen Belastung vergessen werden. Der städtische Transferhaushalt (Aufgaben, welche die Stadt bezahlt, jedoch nicht selber ausführt) wächst stetig an. Auf diese Ausgaben gilt es zukünftig ein Augenmerk zu richten. Mittels Leistungsvereinbarungen und Controllingaufgaben sind diese zu begleiten. **Die im Laufe des Rechnungsjahres 2013 durchgeführte Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wird mit einer separaten Botschaft dem Parlament unterbreitet.**

### **Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan gibt Auskunft über:**

- finanz- und wirtschaftspolitische Eckdaten
- die mutmassliche Entwicklung der Stadtfinanzen
- die Investitionstätigkeit und deren Auswirkungen auf den Finanzhaushalt
- die Entwicklung von Aufwand und Ertrag
- die Entwicklung von Ausgaben und Einnahmen
- Bedarf und optimale Beschaffung oder Verwendung von Zahlungsmitteln

Die mittelfristige Finanzplanung wird für einen Zeitraum von fünf Jahren (derzeit für die Jahre 2013-2017) erstellt. Sie soll im Sinne einer rollenden Planung jährlich angepasst werden. Dabei entspricht das erste Finanzplanjahr dem Budgetjahr. Die Finanzplanung umfasst die im Zeitpunkt der Budgetierung voraussehbaren Aufgaben und die daraus resultierenden finanzwirksamen Vorgänge. Die Finanzplanung ermittelt:

- die in der Laufenden Rechnung zu erwartenden Aufwände und Erträge;
- den voraussichtlichen Cashflow, welcher zur Deckung von Investitionen dient;
- die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben der Investitionsrechnung;
- die im Ergebnis resultierenden notwendigen Mittelaufnahmen.

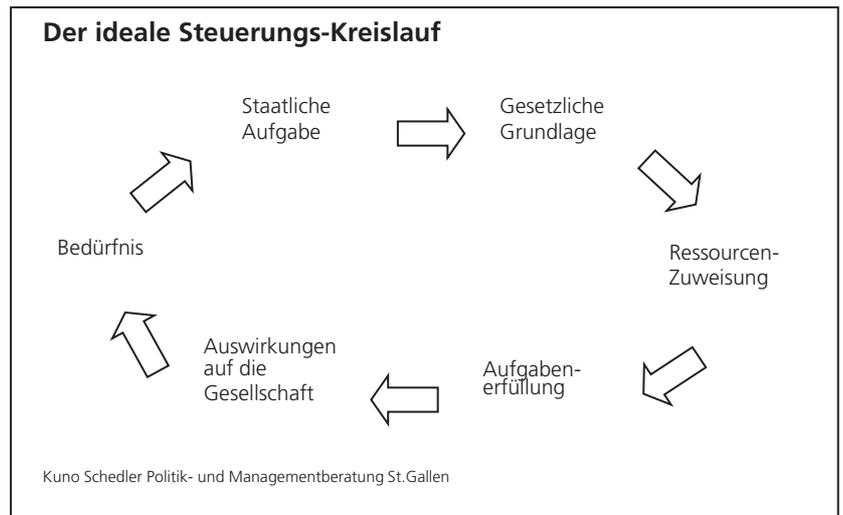
Die Finanzplanung ermöglicht aber auch eine optimale Beschaffung und Verwendung von Zahlungsmitteln. Sie bietet Entscheidungsgrundlagen für die Priorisierung und Auslösung von Investitionen.

Der Finanzplanung kommt die Rolle eines groben "Frühwarnsystems" zu. Weil bei der Planung zum Teil von blossen Schätzungen ausgegangen werden muss, die Entwicklung teilweise nicht vorhersehbar ist und sich auch die jeweiligen Rahmenbedingungen ändern können, sind die Ergebnisse jeder mittel- und langfristigen Planung vorsichtig zu interpretieren. Nicht zuletzt als Folge vielfacher Unwägbarkeiten in einzelnen Verwaltungs- und Rechtsmittelverfahren kommt es regelmässig zu Anpassungen der Planungsgrundlagen und zwar in zeitlicher wie auch in finanzieller Hinsicht. Dennoch: Die Finanzplanung liefert wertvolle Anhaltspunkte, um unliebsame negative Entwicklungen zu erkennen, zu verhindern oder zumindest zu bremsen.

Der IAFP soll einen Gesamtüberblick über die von der Stadt Gossau zu erfüllenden (gesetzlichen oder selbstgewählten) Aufgaben geben. Er stellt diesen in einen Zusammenhang mit den zur Aufgabenerfüllung notwendigen Finanzen. Aufbauend auf den Leitsätzen der Stadtentwicklung und der Mehrjahresplanung werden deshalb im IAFP nebst den Leistungen auch die mit den Leistungen angestrebten Wirkungen und die zur Leistungserfüllung erforderlichen Finanzmittel dargestellt. Grundlegend ist, **dass die finanziellen Mittel nicht etwa Auslöser, sondern eine Folge der Aufgabenerfüllung bzw. der Leistungserstellung sind.**

Umgekehrt heisst dies aber auch, dass eine Erhöhung oder Reduktion der Finanzmittel in aller Regel mit einer entsprechenden Veränderung der Leistungs- und/oder Wirkungsziele verbunden ist.

Die vom Stadtrat angestrebte enge Verknüpfung von Aufgaben und Finanzen bedingt eine neue Sichtweise. Klare strategische und zielorientierte Vorgaben erleichtern die Führung und Steuerung durch das Parlament und den Stadtrat. Dieser Perspektivenwechsel stellt eine grosse Herausforderung dar. Entsprechend anspruchsvoll ist es, die Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung als zukunftsweisendes hilfreiches Führungsinstrument zu gestalten.



### **Genehmigung durch das Parlament**

Das Parlament berät den Voranschlag 2014 aufgrund der grünen Spalten im IAFP.

#### **Der Genehmigung durch das Parlament bedürfen:**

- die Laufende Rechnung Stadthaushalt (im Anhang)
- die Investitionsrechnung Stadthaushalt (im Anhang)
- die Erfolgsrechnung Stadtwerke (im Anhang)
- die Investitionsrechnung Stadtwerke (im Anhang)
- der Steuerplan 2014 (im Anhang)
- der Abschreibungsplan 2014 (im Anhang)

Nach der Behandlung im Stadtparlament werden diese Unterlagen dem fakultativen Referendum unterstellt (Art. 10 lit. i Gemeindeordnung). Die übrigen Zahlen und Informationen dienen als Vergleich oder als Hinweis.

### **Neuerungen im IAFP 2014 - 2018 gegenüber dem Vorjahr**

Die Aufgabe "Integration" ist neu im Ressort Jugend Alter Soziales, bisher im Bereich Bildung, angesiedelt. Die Aufgabe "Landwirtschaft" ist nicht mehr in der Versorgung Sicherheit sondern im Bereich Inneres Finanzen Kultur zu finden. Das "Vormundschaftswesen" wird ab 2013 durch das Kinder- und Erwachsenenschutz (KES) geführt. Diese Aufgabe ist ganz gestrichen. Im Bereich Versorgung Sicherheit wird neu die Aufgabe "Sicherheitsverbund" geführt. Dabei wird nur noch über die Beiträge an den SVRG rapportiert. Das Altersheim Espel erscheint nicht mehr im IAFP, da dieses per 1. Januar 2014 in die SanaFürstenland AG übergeht. Auf den IAFP 2014 - 2018 sind verschiedene Indikatoren angepasst worden.

### **Leseempfehlung**

Der Aufgabenplan gibt eine Übersicht über die beschriebenen Aufgaben, die durch die Stadt zu erledigen sind. Er ist mit seinen fünf Bereichen ausgerichtet auf die Aufgabenteilung innerhalb des Stadtrates. Der Detailbeschreibung der einzelnen Aufgaben werden zusammenfassende Übersichten (Seiten A1 bis A5) vorangestellt. Die finanziellen Auswirkungen der zu erledigenden Aufgaben finden sich in den Abschnitten V - VII. Hier sind Voranschläge zusammengefasst und es wird die Finanzentwicklung 2014 - 2018 mittels Kennzahlen aufgezeigt.

## II. Planungsgrundlagen

### 1. Leitsätze der Stadtentwicklung

Das Stadtparlament hat am 1. September 2009 die Leitsätze der Stadtentwicklung verabschiedet. Diese bilden die wichtigste Grundlage für die Arbeit des Stadtrates in den kommenden Jahren.

#### Leitsatz 1

##### **Goss<au.ch – ein familienfreundlicher Platz>**

Gossau ist für seine Lebensqualität bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Auch Jugendliche und Menschen im dritten Lebensabschnitt finden das ihnen entsprechende Umfeld vor. Wohnquartiere und öffentliche Anlagen unterstützen die hohe soziale Vernetzung.

#### Leitsatz 2

##### **Goss<au.ch – ein lebendiger Platz>**

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumsnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Er ist Ort für kundenintensive Dienstleistungen, für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit. Kultur ist ein Teil der Standortqualität.

#### Leitsatz 3

##### **Goss<au.ch – ein leistungsfähiger Platz>**

Gossau nimmt dank seinen räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine hohe Bedeutung im Wirtschaftsraum St. Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig. Die Siedlungsentwicklung erfolgt unter sorgfältiger Abwägung der nachhaltigen Interessen von Natur/Landschaft einerseits und von volkswirtschaftlichen Aspekten andererseits.

#### Leitsatz 4

##### **Goss<au.ch – ein partnerschaftlicher Platz>**

Gossau sucht die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St.Gallen. Behörden und Verwaltung pflegen eine offene und vertrauensbildende Kommunikation nach innen und aussen.

#### Leitsatz 5

##### **Goss<au.ch – ein energiebewusster Platz>**

Gossau verpflichtet sich zu einer zukunftsgerichteten und nachhaltigen Energiepolitik, die sich auf eine 2000W-Gesellschaft ausrichtet. Dabei stehen die Steigerung der Energieeffizienz und die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses im Vordergrund. Zentrale Aufgabe ist die Förderung erneuerbarer Energien.

## 2. Mehrjahresplan 2014-2018

Im Mehrjahresplan konkretisiert der Stadtrat die Leitsätze. Hier legt der Stadtrat jene Ziele fest, welche er in den kommenden fünf Jahren erreichen will. Die Planung wird jährlich überprüft und angepasst. Auf Grund der Priorisierung der Investitionen in den Planjahren 2014 - 2018 stimmt die Mehrjahresplanung nicht mehr in allen Teilen mit der Investitionsrechnung überein.

<b>1 Inneres Finanzen Kultur</b>		<b>Ziel / Endzustand</b>	<b>Realisiert bis</b>
1000	Gemeindeführung	Die Kernprozesse der Stadtverwaltung sind visualisiert.	2014
1010	Personalwesen	Ein leistungsdifferenziertes Lohnsystem ist geprüft.	2014
		Das Personalreglement ist aktualisiert.	2014
1040	Öffentlichkeitsarbeit	Die Stadt nutzt die Möglichkeiten von Social Media für die Informationsverbreitung.	offen
1250	Stadtplanung	Das Stadtentwicklungskonzept 2004 und der Richtplan als strategisches Führungsinstrument des Stadtrates sind überarbeitet.	2015
		Neues Gewerbe-Industriegebiet ist bereitgestellt.	2014
		Die Siedlungsentwicklung Gossau Ost / St. Gallen West ist definiert.	2014
		Der Autobahnanschluss Appenzellerland (Gossau Ost) ist realisiert.	offen
		Ein Vorgehenskonzept für eine verbesserte Anbindung der Quartiere an das Stadtzentrum mit ÖV ist erstellt und teilweise umgesetzt.	2014
		Eine Nutzungsstrategie für den Zentrumsbereich ist erstellt.	2017
1310	Finanzen	Für Stadthaushalt und Stadtwerke sind die Aufgaben und Leistungen überprüft.	2017

<b>2 Bildung Sport</b>		<b>Ziel / Endzustand</b>	<b>Realisiert bis</b>
2000	Schulführung	Eine neue Führungsorganisation ist evaluiert.	2014
		Die Schulordnung ist revidiert.	2014
		Das Kriseninterventionskonzept ist angepasst.	2014

<b>3 Bau Umwelt Verkehr</b>		<b>Ziel / Endzustand</b>	<b>Realisiert bis</b>
3010	Sportanlagen / Hallen- und Freibad	Das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) wird umgesetzt.	offen
		Das Hallenbad ist erneuert oder neu erstellt.	2019
3020	Schulliegenschaften	Die Schulanlagen sind erneuert.	2023
		Die Schulanlagen sind neu möbliert.	2015
		Die Kindergärten sind erneuert.	2019
3050	Natur und Umwelt	Die Kugelfänge der Schiessanlagen Niederdorf, Arnegg und Espel sind saniert.	2018
		Im öffentlichen Raum stehen ausreichend WC-Anlagen zur Verfügung.	2014
3060	Sportanlagen/ Hallen	Die Sporthalle Buechenwald ist erneuert.	2016

## Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2014 - 2018

3100	Parkanlagen	Die Sauberkeit im öffentlichen Raum ist verbessert (Littering).	2015
3110	Strassen und Plätze	Wilerstrasse Rad- und Gehweg, Gröblikreisel bis Eichenkreisel, ist realisiert.	2015
		Entlastungsmöglichkeiten der St. Gallerstrasse sind aufgezeigt.	offen
		Der Strassenraum Bischofszellerstrasse Arnegg ist neu gestaltet.	offen
		Im Gebiet Bahnhofstrasse - Säntisstrasse - Andreaszentrum - Gallusschulhaus ist die Strassen- und Freiraumgestaltung realisiert.	2015
3120	Öffentl. Verkehr	Der Bushof ist erweitert.	2015
3150	Gewässerschutz	Grundwasserspiegel im Grundwasserfeld Gossau sind geprüft und Vorgehen aufgezeigt.	offen
		Das Konzept Hochwasserschutz mit den Massnahmen ist erarbeitet und die Gewässerräume sind ausgeschieden.	2018

<b>4 Versorgung Sicherheit</b>		<b>Ziel / Endzustand</b>	<b>Realisiert bis</b>
4000	Elektrizität	Die Stadt hat das Goldlabel Energiestadt erhalten.	2014
		Gossau betreibt ein flächendeckendes Glasfasernetz (Fiber To The Home)	2020
		Jährlich wird eine stadteigene Liegenschaft mit einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet.	2014
		Die öffentliche Beleuchtung ist auf LED-Beleuchtung umgerüstet.	2016
4010	Trinkwasser	Die Tarife für Trinkwasser sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen.	2014
4020	Erdgas	Die Preise für Erdgas sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen.	2014
	Zentrale Dienste	Die Stadtwerke engagieren sich im Wärmemarkt.	offen

<b>5 Jugend Alter Soziales</b>		<b>Ziel / Endzustand</b>	<b>Realisiert bis</b>
5025	Integration	Gossau betreibt eine erfolgreiche, breite Integrationsarbeit und engagiert sich für das friedliche Zusammenleben aller Bewohner.	offen
5040	Jugendarbeit	In Gossau übernehmen Jugendliche und junge Erwachsene vermehrt Verantwortung und bringen ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung der Stadt ein.	2014
		In Gossau wird aktiv Elternbildung betrieben.	offen
5090	Gesundheit	Gossau ist Gesundheitsstadt.	offen
5100	Seniorenwohnen	Seniorenwohnen mit Betreuung und Pflege in Gossau und Umgebung ist umgesetzt.	offen

### 3. Wirtschaftsentwicklung

Im vergangenen Jahr büsste die wirtschaftliche Erholung an Dynamik ein. Drei grosse Trends sind feststellbar: Ein schwächeres aber solides Wachstum in den aufstrebenden Volkswirtschaften, eine anhaltende Expansion in den USA sowie eine Rezession in Europa. So die Aussagen über das Wirtschaftsjahr 2012. Das zentrale Konjunkturrisiko 2013 ist die Euro-Schuldenkrise. Im Euroraum befindet sich Südeuropa in einer schweren Rezession, mit einer als Folge davon hohen Arbeitslosigkeit. Auch unter der Annahme, dass eine unkontrollierte Ausbreitung der Krise vermieden werden kann, bleiben die europäischen Konjunkturaussichten sehr gedämpft. Besser erscheint die Lage in den aussereuropäischen Wirtschaftsräumen USA, Asien und Lateinamerika, wo die konjunkturellen Auftriebskräfte gefestigt scheinen.

Die Nachfrageflaute auf den EU-Märkten und die dünnen Margen verringern die Polster zur künftigen Abfederung weiterer negativer Entwicklungen.

Die Konjunkturumfrage per Juni 2013 von St. Galler Kantonalbank, Kanton St.Gallen, KOF und ecopol spricht von einer robusten Binnenwirtschaft. "Trotz positiven Signalen von der Exportfront präsentiert sich das Bild der Ostschweizer Industrie insgesamt mit wenig Dynamik." Der Ausblick ist jedoch von Optimismus geprägt. Positive Impulse werden vom Aussenhandel erwartet.

**Konjunkturaussichten:** Die Schweizer Wirtschaft behauptet sich vor dem Hintergrund der Rezession im Euroraum nach wie vor relativ gut. Das Bruttoinlandprodukt (BIP real) nahm im 1. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorquartal um 0.6 % zu. Im Jahresvergleich resultierte sogar eine Zunahme um 1.1 %. Weiterhin sind deutliche Unterschiede zwischen der Inlandkonjunktur und der Exportwirtschaft auszumachen. Bei der Ostschweizer Maschinenindustrie liegt die Kapazitätsauslastung bei 81 % per Juni 2013. In der Metallindustrie liegt diese zum gleichen Zeitraum bei 87 %. Die Industrie ist zufrieden und das Baugewerbe kennt zur Zeit keine Auslastungsprobleme. Dahingegen leidet die Exportindustrie und vor allem der Tourismus unter der Rezession im Euroraum leiden.

**Arbeitsmarkt:** Das Wachstum der vollzeitäquivalenten Beschäftigung setzte sich im ersten Quartal 2013 fort (plus 0.28 %). Ende Mai 2013 waren 131'290 Personen arbeitslos gemeldet, die Arbeitslosenquote lag bei 3.2 %. 185'012 Personen waren zu diesem Zeitpunkt als Stellensuchende gemeldet. Im März 2012 führten 660 Unternehmen Kurzarbeit. Die Kurzarbeit betraf 7'400 Beschäftigte. Gegenüber Mitte 2011 ist dies ein Anstieg (300 Unternehmen).

**Teuerungsrate: Die Teuerung verbleibt seit Herbst 2011 im negativen Bereich.** Die Inflationsgefahr dürfte angesichts des Höhenflugs des Schweizer Frankens niedrig bleiben. Die nicht ausgeschöpften Kapazitäten werden ebenfalls dämpfend auf die Inflation wirken. Das seco rechnet für das Jahr 2013 mit einer Minusteuerung in der Höhe von -0.1 % und für 2014 mit einer leichten Zunahme um 0.2 %.

**Zinsen:** Die Schweizer Nationalbank (SNB) konnte dank der starken Interventionen den Franken stabil zum EURO halten. Der negative Aspekt ist eine grosszügige Liquiditätshaltung der SNB, diese führt zu sehr tiefen Zinsen. Seit Jahresbeginn ist ein leichter Zinsanstieg bemerkbar. So hat sich die Rendite für Obligationen der Eidgenossenschaft von 0.52 % Anfang 2013 auf 1.03 % per Juli 2013 verdoppelt. Das Zielband der SNB für den 3 Monats LIBOR Satz liegt seit Juli 2012 bei 0.00 bis 0.25 %. Sobald die US Notenbank ihre Anleihenkäufe zu reduzieren beginnt, wird dies ein Anzeichen dafür sein, dass die Renditen ansteigen werden, der Zeitpunkt ist jedoch ungewiss. Für den Stadthaushalt ist folglich eine konservative Kreditaufnahme ist nach wie vor angesagt.

Die Stadt Gossau benötigte seit 2009 12 Mio. Franken an neuen Krediten. Der IAFP 2014 - 2018 zeigt einen beinahe nicht zu finanzierenden Kreditbedarf. Bei einem Zinsanstieg von 2 % würde sich der Schuldendienst verdoppeln. Der Stadtrat verfolgt eine konservative Zinsabsicherungsstrategie. Kredite sind dann aufzunehmen, wenn sie notwendig sind. Bei der Kreditaufnahme wird auf eine optimal verteilte Laufzeit geachtet. Ausser Forward (in Form der Zinsfestlegung im Voraus zur Kreditaufnahme) werden keine Absicherungsgeschäfte getätigt.

**Löhne:** Der Stadtrat geht davon aus, dass die Löhne in der Verwaltung in den kommenden Jahren nur moderat ansteigen werden, dies jedoch durch Personalfuktuation aufgefangen werden kann. Für die Lehrpersonen müssen die Vorgaben des Bildungsdepartements übernommen werden.

<b>Monetäre Annahmen</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Wachstum BIP	1.90%	1.00%	1.40%	2.10%	1.00%	1.00%	1.00%
Teuerung Sachkosten	1.00%	1.00%	-0.10%	0.20%	1.00%	1.00%	1.00%
Teuerung Lohnkosten	0.00%	0.00%	0.00%	0.50%	0.00%	0.00%	0.00%
Stufenanstieg Löhne	1.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Zinssatz 3 Monats Libor	0.10%	0.10%	0.20%	0.20%	1.00%	1.00%	1.00%
Zinssatz für Neukredite	1.00%	1.00%	1.00%	1.00%	2.00%	2.00%	2.00%
Arbeitslosenquote	2.80%	2.90%	3.20%	3.50%	3.50%	3.00%	3.00%
Steuerfuss	116.00%	116.00%	116.00%	116.00%	116.00%	116.00%	116.00%

#### 4. Auszug aus der kantonalen Planung

Die St. Galler Regierung hat die Schwerpunktplanung 2013 - 2017 erlassen. Darin steht: "Damit der politische Gestaltungsspielraum erhalten bleibt, braucht es zukunftstaugliche Strategien und einen gesunden Staatshaushalt." Wichtige Ziele sind funktionale Räume und eine bedarfsgerechte Spitalinfrastruktur. Die Regierung setzt auf Innovation, Bildung und Forschung. Sie setzt auch ein Augenmerk auf die demographische Entwicklung.

Im Aufgaben- und Finanzplan 2014 - 2016 zeigt die Regierung auf, welche Handlungsfelder sie in diesen Jahren bearbeiten möchte. Hier sollen vor allem die für Gossau relevanten Vorhaben erwähnt werden.

Die Regierung hat eine Botschaft zur Änderung des Finanzausgleichs auf den Weg gebracht. Neu ist vorgesehen, einen soziodemographischen Sonderlastenausgleich zu schaffen. Dieser beinhaltet drei Teilinstrumente "Alter", "Kinder und Jugend" und "Sozialhilfe". Mit diesem Instrument sollen diejenigen Gemeinden finanziell unterstützt werden, welche in diesen drei Bereichen besonders hohe Kosten ausweisen. Gossau soll nach ersten Berechnungen mit 100'000 Franken entlastet werden. Der Nachtrag zum Pflegefinanzierungsgesetz wird im selben Gesetz behandelt. Dieser Erlass sieht eine gänzliche Finanzierung der Pflegefinanzierung durch die Gemeinden vor. Für Gossau bedeutet dies eine Belastung von 1.7 Mio. Franken (plus 500'000 im 2014).

Das neue **Sonderpädagogik-Konzept** soll anfangs 2014 in Kraft treten. Dieses soll das veraltete Steuerungs- und Führungsmodell ersetzen. Insbesondere wird eine Verbesserung der Steuerung der Sonderschulplatzierungen angestrebt. Ebenfalls werden die Zuständigkeiten geregelt. Inskünftig wird der Kanton für die Sonderbeschulung verantwortlich zeichnen. Die Finanzierung läuft neu über leistungsabhängige Pauschalen. Dies soll falsche Anreize minimieren; die Kosten sollen zum überwiegenden Teil von den Gemeinden getragen werden, für Gossau bedeutet dies eine Mehrbelastung von 1 Mio. Franken.

**St. Galler Pensionskasse:** Die beiden kantonalen Pensionskassen (kantonales Verwaltungspersonal und pädagogisches Personal inkl. Volksschullehrer) werden in eine Pensionskasse fusioniert werden. Es ist auch ein Wechsel vom Leistungsprimat ins Beitragsprimat vorgesehen. Die Zusatzbelastung ist noch nicht bekannt.

**Integration:** Der Kanton St. Gallen sieht ein Kompetenzzentrum für die Integration vor, das Projekte entwickelt und diese mit verschiedenen Institutionen umsetzt.

Das im 2008 in Kraft getretene **Geoinformationsgesetz** sieht zahlreiche Neuerungen und Anpassungen vor, für deren Umsetzung die Kantone und die Gemeinden in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich sind. Die Revision der kantonalen Gesetzgebung wurde unterbrochen und im Herbst 2011 wieder aufgenommen. Die St. Galler Regierung rechnet mit Kosten im mehrstelligen Millionenbereich für Kanton und Gemeinden.

**Spitalfinanzierung:** Im Zuge der neuen Spitalfinanzierung hat der Kanton einen grossen Teil der Kosten zu übernehmen. Insbesondere die in diesem Zusammenhang erwähnte Sanierung der Infrastruktur der St. Galler Spitäler wird grosse Summen benötigen. Der kantonale Finanzplan sieht in diesem Bereich Investitionen von 300 Mio. Franken bis 2015 vor.

**Umweltschutzgesetzgebung:** Das Einführungsgesetz zur eidgenössischen Umweltschutzgesetzgebung war 2011 in der Vernehmlassung. Die beim Kanton zu erwartenden Mehrkosten wurden im Projekt Aufgabenteilung Kanton und Gemeinden angemeldet. Dies wird zu einer in der Höhe noch unbekanntem Mehrbelastung der Gemeinden führen.

Die Einführung eines neuen Rechnungsmodells (HRM2) verzögert sich weiterhin. Die Einführung ist frühestens ab 2016 vorgesehen, sollte nur der Kontoplan geändert werden. Sollte jedoch das gesamte Model HRM2 eingeführt werden, wird es 2018.

## 5. Steuerfussentwicklung

Der Steuerfuss von Gossau ist nach wie vor sehr tief gegenüber den umliegenden Gemeinden. Sollte es nicht möglich sein, die Verschuldung in eine andere Richtung zu bringen wird das Eigenkapital Ende 2015 aufgebraucht sein. Dannzumal wird eine Steuererhöhung unerlässlich.

Steuerfüsse benachbarter Gemeinden (Stand 2013)

Andwil	137%	Oberbüren	112%
Flawil	149%	St.Gallen	144%
Gaiserwald	115%	Waldkirch	140%
Niederbüren	157%	Wil	124%
Gossau	116%		

**6. Stellenentwicklung**

Per 1. Januar 2014 wird das Altersheim Espel in die SanaFürstenland AG überführt (30.2 Stellen). Die entsprechenden Stellen sind im Stellenplan 2014 nicht mehr aufgeführt. Auch bei den Stadtwerken ergeben sich Veränderungen. Für das Projekt Glasfasernetz (FTTH) werden 3.0 Stellen benötigt (+ 2.0 Stellen da bisher 1.0 im Stellenplan berücksichtigt war). Zudem übernehmen die Stadtwerke die Betriebsführung der Wasserversorgung Andwil-Arnegg, was zu einer Aufstockung von 1.0 Stellen führt. Im Sozialamt wurde der Bereich Schulsozialarbeit reduziert und die Führung der Schulsozialarbeit der Leitung Soziales übertragen. Im Schulamt für die IAFP 2013 die per 1. August neue Medienpädagogik-Stelle mit 0,5 eingerechnet. Diese Stelle wurde jedoch dem pädagogischen Personal der Schule zugeordnet. Zusätzlich konnte das Pensum im Schulamt um 0,2 gekürzt werden. Für die drei Schulleiter der Primarschule wurde mit Zuweisung erweiterter Aufgaben das Pensum um je 0,1 erhöht, was insgesamt zu einer Reduktion von 0.4 Stellen für die Verwaltungsbereiche Schulleitung/Schulamt führt.

**Stellenplan 2013 - 2014**

	Planstellen 2013	Planstellen 2014
<b>Inneres Finanzen Kultur</b>	<b>35.4</b>	<b>35.5</b>
Stadtpräsidium	7.0	7.0
Stadtkanzlei	28.4	28.5
<b>Bildung Sport</b>	<b>139.2</b>	<b>136.3</b>
Schulleitung, Schulamt	10.2	9.8
Pädagogisches Personal	129.0	126.5
<b>Bau Umwelt Verkehr</b>	<b>56.2</b>	<b>56.2</b>
Hochbauamt	41.2	41.2
Tiefbauamt	15.0	15.0
<b>Versorgung Sicherheit</b>	<b>29.3</b>	<b>32.3</b>
Stadtwerke	29.3	32.3
<b>Jugend Alter Soziales</b>	<b>42.5</b>	<b>11.8</b>
Sozialamt	12.3	11.8
Altersheim Espel	30.2	
<b>Total</b>	<b>302.6</b>	<b>272.1</b>

### III. Finanzpolitische Ziele

#### 1. Ausgangslage

Zusammen mit der Mehrjahresplanung bildet der IAFP 2014 - 2018 eine fundierte Mittelfristplanung. Der IAFP 2014 - 2018 ist gezeichnet durch die finanzielle Belastung aus den Sparpaketen des Kantons St. Gallen. Das Steueraufkommen wird auf Grund des wirtschaftlichen Umfeldes in Europa, wenn überhaupt, nur moderat ansteigen. In den kommenden Jahren muss die schleichende Erhöhung der Verschuldung gestoppt und die Selbstfinanzierung der Investitionen gestärkt werden. Dies kann nur erreicht werden, wenn ein genügender Cashflow erarbeitet werden kann. Eine tiefe Verschuldung ist auch die Grundlage um den Steuerfuss tief halten zu können.

#### 2. Ziele

Der Stadtrat stellt den Cashflow in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Ein genügender Cashflow ist Garant, dass die Selbstfinanzierung der Investitionen intakt bleibt und die Verschuldung nicht ausufert. Vor dem Hintergrund struktureller Defizite sind die Anstrengungen zur Aufgabenüberprüfung fortzusetzen. Um die derzeitigen Aufgaben erfüllen zu können, tätigte die Stadt Gossau bis 2011 einen jährlichen Aufwand in der Höhe von 70 Mio. Franken (= Kernaufwand). Infolge Übernahme neuer Aufgaben und Zusatzbelastungen aus dem kantonalen Sparpaket steigt der Kernaufwand kontinuierlich bis 2018 auf rund 74 Mio. Franken an. Zur Finanzierung der bereits getätigten oder noch anstehenden Investitionen sind Abschreibungen in der Höhe von 7 Mio. Franken jährlich erforderlich. Folglich ist aus Steuern, Beiträgen, Gebühren und anderen Entgelten ein Bruttoertrag von 82 Mio. Franken bis 2018 zu generieren.

Will zusätzlich die Verschuldung abgebaut werden, ergibt sich die Notwendigkeit höherer Einnahmen. Dies namentlich in wirtschaftlich prosperierenden Zeiten, um in Zeiten eines schlechten Konjunkturverlaufs und rückläufiger Steuereinnahmen über die erforderlichen finanziellen Polster zu verfügen. Dem gleichen Ziel dienen Desinvestitionen, welche letztlich dazu beitragen, den Saldo der Laufenden Rechnung zu verbessern.

Der Stadtrat will die Investitionen und die laufende Rechnung so gestalten, dass ein Cashflow (= Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen) erarbeitet wird, der im mehrjährigen Durchschnitt einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent sicherstellt. Dieses Ziel ist in den vergangenen Jahren grossmehrheitlich erreicht worden. Die Aufgabenbereiche Feuerwehr und Abwasserentsorgung sind aufgrund der gesetzlichen Vorgaben als Spezialfinanzierungen zu führen. Im Bedarfsfall werden Investitionsausgaben durch den Stadthaushalt vorfinanziert.

Des Weiteren muss das vorhandene Eigenkapital nur so hoch sein, dass aus ihm wenigstens 12 Prozent des Kernaufwandes gedeckt werden können. So gesehen ist für den Stadthaushalt ein Eigenkapital von wenigstens 8,5 Millionen Franken zu fordern. Die Stadt Gossau verfügt derzeit über ein Eigenkapital von 12.1 Millionen Franken. Im Zusammenhang mit der Eigenkapitaldiskussion wird stets gefordert, dieses sei abzubauen. Die Rolle des Eigenkapitals ist es jedoch, im Falle von Aufwandüberschüssen diese ohne Steuererhöhung aufzufangen. In wirtschaftlich guten Zeiten sollte dieses eher aufgebaut werden. Damit kann gewährleistet werden, dass in einer Rezessionsphase nicht auch noch der Steuersatz angehoben werden muss. Die heutige finanzielle Situation von so manchem EU-Land unterstreicht diese Aussage deutlich.



# IV. Aufgabenplan

1	2	3	4	5
<b>Innere Finanzen Kultur</b> Stadtpräsident: Alex Brühwiler Gemeindeförderung 1000 1. Stadtparlament 2. Stadtrat Tomi Inauen Personalwesen 1010 1. Personalberatung 2. Personalförderung 3. Lohnwesen Andrea Hübli Stadtkasse 1030 1. Abstimmungen, Wahlen 2. Bürgerrecht 3. Bewilligungen 4. Zentrale Dienste Erwin Stadler Landwirtschaft 1031 1. Landwirtschaft 2. Forstwirtschaft 3. Jagd Erwin Stadler Öffentlichkeitsarbeit 1040 1. Medienmitteilungen 2. Website Tomi Inauen Märkte 1050 1. Wochenmärkte 2. Märkte 3. Chlausler Erwin Stadler Informatik 1060 1. Informatik Verwaltung 2. Informatik Schule 3. Telematik Erwin Stadler Betriebswesen 1070 1. Auskunfts- und Betreuung 2. Registerführung 3. Zustellungen Tania Tatic Grundbuchamt 1100 1. Grundbuchführung 2. Notarwesen 3. Schutzwesen Martin Kluster	<b>Bildung Sport</b> Schulpräsident Urs Blier Schulführung 2000 1. Schulverwaltung Ruedi Steiner Schulförderung 2010 1. Administration 2. Dienstleistungen an Dritte Ruedi Steiner Kindergarten 2020 1. Kindergärten 2. Schulgemeindeförderung 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Primarstufe 2030 1. Primarstufe 2. Schulgemeindeförderung 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Oberstufe 2040 1. Oberstufe 2. Schulgemeindeförderung Ruedi Steiner Förderliche Massnahmen 2050 1. Kleinblasen 2. Leseclubs 3. Lesepaten 4. Schulische Heilpädagogik 5. Sonderschulen 6. Übungsgruppen 7. Besondere Begabungen Ruedi Steiner Schul Zusatzangebote 2060 1. Schulklasse 2. Mittagstisch 3. Schultransporte 4. Schulferien 5. Musikschule Ruedi Steiner	<b>Bau Umwelt Verkehr</b> Stadtpräsident: Stefan Lehmann Bauverwaltung 3000 1. Baubewilligung 2. Baubewilligungsverfahren Ivan Fufan Sportanlagen / Bäder 3010 1. Hallenbad 2. Freibad Ivan Fufan Sportanlagen / Hallen 3050 1. Sporthalle Buchenwald 2. Sportplätze Ivan Fufan Schulliegenschaften 3090 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Hanspeter Roters Verwaltungsgesellschaft 3090 1. Bau, Betrieb und Unterhalt 2. Einquartierungen 3. Zwischutzanlagen Ivan Fufan Finanzliegenschaften 3090 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Hanspeter Roters Natur und Umwelt 3090 1. Naturschutz 2. Feuerungskontrolle Ivan Fufan	<b>Versorgung Sicherheit</b> Stadtpräsident: Gabry Kapp Elektrizität 4000 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Trinkwasser 4010 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Erdgas 4020 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Entsorgung 4030 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Glasfasernetz 4040 1. Bau und Betrieb Beat Lehmann Feuerwehr 4100 1. Feuerwehr SVRG Zivilschutz 4110 1. Zivilschutz SVRG Polizei 4120 1. Polizei SVRG	<b>Jugend Alter Soziales</b> Stadtpräsident: Bruno Dimann Asylwesen 5000 1. Betreuung von Asylbewerbern Jigme Shitsabang Finanz- und Sachhilfe 5010 1. Imake Beratung 2. Ausrichtung von Sozialhilfe 3. Sozialberatung 4. Armenbewerbsung Jigme Shitsabang Sozialberatung 5020 1. Sozialberatung Jigme Shitsabang Integration 5025 1. Integration Jigme Shitsabang Jugendarbeit 5040 1. Jugendzentrum KUBUS 2. Mobile Jugendarbeit 3. Beratung Jigme Shitsabang Schulsozialarbeit 5090 1. Einzelhilfe 2. Beziehungsarbeit 3. Projekte 4. Information / Tipps Jigme Shitsabang Ausserfam. Kinderbetreuung 5060 1. Tagesfamilien / Tageshort 2. Verein Kinderbetreuung Jigme Shitsabang Jugendschutz 5080 1. Armenbewerbsung 2. Elternhilfe 3. Elternberatung Jigme Shitsabang Gesundheit 5090 1. Spitexdienste 2. Mütter- und Väterberatung Jigme Shitsabang Alter Gossau 5100 1. Aufsicht: Smarfunerland AG Jigme Shitsabang

<b>Aufgabenbereiche</b>	<p>Mit unterschiedlichsten Dienstleistungen werden die gesetzlich definierten Grundaufgaben einer Gemeinde abgedeckt. Entscheidungsfreiraum besteht lediglich bei selbstgewählten Aufgaben. Nebst der Arbeit der Führungsgremien (Parlament, Stadtrat) und verschiedener Stabstellen (Stadtkanzlei, Stadtentwicklung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit) finden sich in diesem Bereich die wesentlichen für das Funktionieren einer Kommune notwendigen Ressourcenprozesse (Personalwesen, Finanzen, Informatik). Der Bereich Inneres umfasst auch jene Dienste, welche Sach- und Personendaten zu bewirtschaften haben (Einwohneramt, Zivilstandsamt, Grundbuchamt, Betreibungsamt). Schliesslich wird das Aufgabenportfolio abgerundet durch die diesem Bereich angegliederte Stadtplanung, Standortförderung, Kulturförderung, Landwirtschaft und das Marktwesen.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Die Führungsorgane sorgen zusammen mit der Verwaltung für fachlich und menschlich kompetente Dienstleistungen sowie für zukunftsgerichtete und bürgernahe Entscheide. Die Stadtplanung und die Standortförderung sind wesentliche Treiber bei der Positionierung der Stadt und sollen sich positiv auf das Leben in Gossau auswirken. Kultur und Kulturinstallationen werden zu Identitätsstiftern im öffentlichen Raum. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region wird weiter ausgebaut.</p>
<b>Generelle Entwicklung (Umfeld)</b>	<p>Die Stadt Gossau steht vor grossen Herausforderungen. Siedlungs- und Verkehrsfragen, Leben im Alter, Jugendfragen, Prävention, Versorgung, steigende Kosten im Sozialbereich und generell eine zunehmende Anspruchshaltung gegenüber der Stadt sind nur einige der Themen, die tagtäglich an die Verantwortlichen heran getragen werden. Diesen grossen künftigen Herausforderungen stehen gleichzeitig nur beschränkte finanzielle Mittel gegenüber. Der finanzielle Handlungsspielraum ist durch sinkende Steuererträge bei gleichzeitig höheren Aufwändungen (insbesondere durch die Abwälzung von Kosten aus den kantonalen Sparpaketen) deutlich enger geworden. Diesem Umstand wird Rechnung getragen durch die vom Stadtrat lancierte Aufgaben- und Leistungsüberprüfung. Die Vorlage wurde im September im Parlament beraten.</p>
<b>Beabsichtigte Veränderungen</b>	<p>Die steigende Mobilität der Bevölkerung sowie die Zunahme der Sensibilität in den Bereichen Lärm, Verkehr und Zusammenleben verlangen ein sensibles Vorgehen. Soll Gossau auch als attraktiver Wohnort gelten, sind Anstrengungen in den Freizeitbereichen Kultur und Sport erforderlich.</p>
<b>Leistung</b>	<p>Nebst der Erfüllung der Grundaufgaben und der Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen gilt es, die Rechtsgrundlagen für eine geordnete Siedlungsentwicklung zu schaffen. Ergänzend dazu wird das Kulturregagement der Stadt Gossau gestärkt und sichtbar gemacht. Die Leitsätze der Stadtentwicklung, die Mehrjahresplanung und der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) bilden die Führungsinstrumente. Die Führungsgremien stellen sicher, dass die Aufgaben rechtmässig, sachgerecht, wirtschaftlich und wirkungsorientiert erfüllt werden.</p>

## Mittelbedarf

In der laufenden Rechnung sind die Aufwendungen für rund 35 Stellen der Stadtverwaltung enthalten. Sie stellen weitgehend gebundene Ausgaben dar. Hinzu kommen die nur marginal beeinflussbaren Ausgaben für Infrastrukturen (z.B. für Informatik und Liegenschaften).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	16'892'612	17'057'334	21'621'591	18'200'991	18'773'391	21'078'891	20'344'891
Ertrag	CHF	64'074'061	65'007'069	67'225'100	64'332'900	65'312'100	66'161'100	66'958'400
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>-47'181'449</b>	<b>-47'949'735</b>	<b>-45'603'509</b>	<b>-46'131'909</b>	<b>-46'538'709</b>	<b>-45'082'209</b>	<b>-46'613'509</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	1'042'364	1'700'000	325'000	325'000	150'000	100'000	100'000
Einnahmen	CHF	0						
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>1'042'364</b>	<b>1'700'000</b>	<b>325'000</b>	<b>325'000</b>	<b>150'000</b>	<b>100'000</b>	<b>100'000</b>

**Aufgabenbeschreibung**

Das Stadtparlament ist die Legislative der Stadt und beschliesst über Anträge des Stadtrates. Der Stadtrat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Stadt und vollzieht die Beschlüsse des Stadtparlamentes. Er sorgt für eine wirksame, wirtschaftliche und bürgernahe Verwaltungstätigkeit. Die Stadtkanzlei unterstützt das Stadtparlament und den Stadtrat, indem sie deren Geschäfte vorbereitet und verarbeitet.

**Zielsetzung**

Das Stadtparlament und der Stadtrat können ihre Aufgaben optimal wahrnehmen und die erforderlichen Beschlüsse sach- und zeitgerecht fassen. Sie erhalten die nötigen Unterlagen rechtzeitig, vollständig und fehlerfrei. Die Stadtverwaltung visualisiert die Prozesse, welche sie bei der Arbeitsausführung unterstützen und transparent machen. Staatliche Leistungen sollen möglichst kostendeckend erbracht werden, dies ist beim Erlass von Gebührentarifen zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit mit Regionsgemeinden kann einerseits zu Einsparungen, aber auch zu Mehrausgaben führen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Seit 2004 ist im Kanton St.Gallen ein Trend zu Gemeindefusionen erkennbar, aus 24 Kommunen wurden 10 neue (vorwiegend) Einheitsgemeinden.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Für die Nachbargemeinden werden Aufgaben gelöst gegen volle Verrechnung oder für einen Deckungsbeitrag. Damit kann der Personal- und Sachaufwand ansteigen, im Gegenzug steigen aber auch die Erträge.

**Leistung**

Die Stadtkanzlei unterstützt das Stadtparlament und den Stadtrat, indem sie deren Geschäfte vorbereitet und verarbeitet.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Parlamentssitzungen	Anzahl	6	7	7	7	7	7	7
Parlamentsgeschäfte	Anzahl	28	40	40	40	40	40	40
Stadtratssitzungen	Anzahl	24	23	23	23	23	23	23
Stadtratsgeschäfte	Anzahl	401	480	480	460	440	420	400

Stadtrat und Parlament können ihre gesetzlichen Aufträge erfüllen, wenn sie rechtzeitig die richtigen und vollständigen Entscheidungsgrundlagen erhalten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Parlamentsunterlagen sind 10 Tage vor der Sitzung versandt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100	100	100	100	100
Protokoll Stadtparlament/Stadtrat ist innert 3 Arbeitstagen erstellt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100	100	100	100	100
Stadtratsunterlagen sind bis 5 Tage vor der Sitzung zugestellt	Erfüllungsgrad in %	100	95	95	95	95	95	95

**Wirkung**

Stadtparlament und Stadtrat erfüllen die ihnen von Gesetz und Gemeindeordnung erfüllten Aufträge richtig und zeitgerecht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Parlamentsgeschäfte können sach- und termingerecht abgewickelt werden	Anzahl Absetzung von Parlamentsgeschäften	0	0	0	0	0	0	0

**Mittelbedarf**

In diesem Bereich werden die Aufwendungen für das Stadtparlament und für den Stadtrat erfasst. Nebst dem Entschädigungen für die Mitglieder des Stadtrates werden an dieser Stelle die Sitzungsgelder für das Parlament verbucht. Die Aufwendungen für die Verwaltung werden mittels interner Verrechnungen belastet. Im Ertrag werden die Anteile der Personalkosten der Stadträte der Spezialfinanzierungen und der Bildung gutgeschrieben. Der Verwaltungskostenbeitrag für die Stadtwerkekommission wird ebenfalls hier gutgeschrieben.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	937'536	972'300	988'600	988'600	988'600	988'600	988'600
Ertrag	CHF	184'565	190'500	203'500	203'500	203'500	203'500	203'500
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>752'971</b>	<b>781'800</b>	<b>785'100</b>	<b>785'100</b>	<b>785'100</b>	<b>785'100</b>	<b>785'100</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Der Personaldienst wirkt federführend bei der Personalbeschaffung, Personalbetreuung und Personaladministration mit. Er unterstützt die Mitglieder des Leitungsausschusses in personalrechtlichen Belangen. Der Personaldienst erledigt die Gehaltsadministration für Stadtverwaltung, SanaFürstenland AG, Schule, Stadtbibliothek, Ludothek, Musikschule, Tageshort, Sicherheitsverbund sowie Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Gossau. Er nimmt die Aufgaben im Personal- und Sozialversicherungsbereich für die Verwaltung und die Stadtwerke wahr. Der Personaldienst führt und koordiniert die Ausbildung der Lernenden der Stadtverwaltung (inkl. Stadtwerke).

**Zielsetzung**

Es gelingt, fachlich und persönlich gut qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu erhalten. Der Personaldienst wirkt bei Personalentwicklungsmassnahmen mit. Die Mitglieder des Leitungsausschusses nutzen die Dienstleistungen des Personaldienstes.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Gewinnung von neuen Mitarbeitenden anspruchsvoller wird. Umso wichtiger ist die Imagepflege auf dem Arbeitsmarkt und der Erhalt qualifizierter Arbeitskräfte.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Durch die Verselbstständigung des Altersheims Espel in die SanaFürstenland AG wird das Lohnwesen als Drittauftrag weitergeführt.

**Leistung**

Der Personaldienst unterstützt die Mitglieder des Leitungsausschusses in personalrechtlichen Belangen. Er übernimmt in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Leitungsausschusses die Federführung bei der Personalbeschaffung, -entwicklung und -freistellung. Der Personaldienst sorgt für eine zeitgerechte und korrekte Gehaltsadministration.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Verarbeitete Löhne	Anzahl pro Monat	480	470	550	550	550	550	550
Rekrutierungsverfahren	Anzahl pro Jahr	47	35	35	35	35	35	35

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Planung und Organisation Weiterbildungen	Weiterbildungstage je MA	3	> 4	> 2	> 2	> 2	> 2	> 2
Institutionalisiertes Absenzmanagement	Ausfalltage je MA	5	< 8	< 8	< 8	< 8	< 8	< 8
schlankes Rekrutierungsverfahren	Durchlaufzeit in Tagen	32	<60	<60	<60	<60	<60	<60

**Wirkung**

Als attraktive Arbeitgeberin ist es der Stadt Gossau wichtig, dass die Mitarbeiterzufriedenheit hoch ist.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Attraktivität als Arbeitgeberin	MA Zufriedenheit in %			70			75	
Attraktivität als Arbeitgeberin	valable Bewerbungsdossiers je Bewerbungsverfahren	3	>3	> 3	> 3	> 3	> 3	> 3
Ausbau und Erhalt des spezifischen Know-hows	Fluktuationsrate in %	6	<10	< 10	< 10	< 10	< 10	< 10
Personen, welche die Probezeit nicht beenden	Anzahl	Non IAFP	<2	< 2	<2	<2	<2	<2

**Mittelbedarf**

Beim Mittelbedarf werden die Personalkosten und die anteiligen Kosten für die Informatik (PC-Betreuung und Personalsoftware) belastet. Betriebs- und Raumkosten werden keine berechnet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	329'844	329'593	327'170	327'170	327'170	327'170	327'170
Ertrag	CHF	15'828	17'101	2'599	2'599	2'599	2'599	2'599
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>314'016</b>	<b>312'492</b>	<b>324'571</b>	<b>324'571</b>	<b>324'571</b>	<b>324'571</b>	<b>324'571</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenbeschreibung**

Die Stadtkanzlei ist die Stabsstelle des Stadtrates und des Parlaments. Sie führt Wahlen und Abstimmungen durch, betreut das Bürgerrechts- und Landwirtschaftswesen, vollzieht das Gastwirtschaftsgesetz und erteilt Bewilligungen für Veranstaltungen. Weiter nimmt sie diverse Querschnittsaufgaben wahr, welche keinem spezifischen Amt zugeordnet werden können.

**Zielsetzung**

Wahlen und Abstimmungen werden gesetzeskonform durchgeführt. Einbürgerungs- und Bewilligungsverfahren werden korrekt und speditiv behandelt.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)****Beabsichtigte Veränderungen****Leistung**

Die Stadtkanzlei sorgt für kundenfreundliche und gesetzmässige Verfahrensabläufe.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Abstimmungen und Wahlen	Anzahl Abstimmungstermine	4	4	4	4	4	4	4
Bürgerrechtsverfahren	Anzahl Verfahren vor Einbürgerungsrat	64	50	50	50	50	50	50
Abstimmungen und Wahlen	Anzahl Abstimmungsvorlagen/Wahlen	22	20	22	24	24	22	22

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Abstimmungen und Wahlen werden rechtmässig durchgeführt	Rechtzeitig und richtig versandte Unterlagen in %	100	100	100	100	100	100	100
Bürgerrechtsverfahren werden rechtmässig durchgeführt	Verfahren mit Verfahrensfehler in %	0	0	0	0	0	0	0

**Wirkung**

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Politische Rechte der Stimmbürger sind sichergestellt	Anzahl berechnete Beschwerden	0	0	0	0	0	0	0

**Mittelbedarf**

Im Bereich Stadtkanzlei sind als grösster Aufwandsposten die Personalaufwendungen verbucht (CHF 800'000). Weitere grössere Aufwandsposten betreffen die Porti, Drucksachen, Beratungsaufwendungen und die Lehrlingsausbildung. Neue Ausgabe sind keine geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	1'848'208	1'445'631	1'451'532	1'456'532	1'462'032	1'451'532	1'451'532
Ertrag	CHF	241'067	195'854	207'121	207'121	207'121	207'121	207'121
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>1'607'141</b>	<b>1'249'777</b>	<b>1'244'411</b>	<b>1'249'411</b>	<b>1'254'911</b>	<b>1'244'411</b>	<b>1'244'411</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadtkanzlei betreut das Landwirtschaftswesen gemäss der einschlägigen Gesetzgebung und den Weisungen des kant. Landwirtschaftsamtes. Dazu zählen u.a. die Erhebungen der betrieblichen Strukturedaten, die Betreuung der Gaöl-Verträge und die Administration des regionalen Vernetzungsprojekts sowie die Bereiche Pflanzenschutz und Neophytenbekämpfung.

**Zielsetzung**

Die Dienststelle Landwirtschaft ist für die Umsetzung der kantonalen und eidgenössischen Vorgaben verantwortlich. Sie bildet die Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und übergeordneten Stellen (Kanton / Bund).

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die ökologische Bewirtschaftung gewinnt mit der neuen Agrarpolitik 2014-2017 des Bundes noch mehr an Bedeutung.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Es sind keine Änderungen in der Planperiode vorgesehen.

**Leistung**

Durch die Bereitstellung des Datenmaterials wird die Auszahlung von Direktzahlungen und ökologischen Ausgleichszahlungen an die Landwirtschaft ermöglicht.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Betreuung Landwirtschaft	Anzahl Betriebe	99	99	95	95	95	95	95
regionale Vernetzung	Anzahl Betriebe in % aller Betriebe	83	80	85	85	85	85	85

Das Projekt der ökologischen Vernetzung 2012-2017 wird weiterentwickelt. Auftretende Neophyten sowie der Feuerbrand werden weiterhin bekämpft.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Erhöhung Anteil vernetzter Betriebe	Flächen (a) in Gossau, Andwil und Gaiserwald	35'300	10'800	36'000	36'000	36'000	36'000	36'000
Hochstamm Obstbäume	Anzahl (gerundet)	14'287	9'000	14'500	14'500	14'500	14'500	14'500

**Wirkung**

Die Dienststelle Landwirtschaft erbringt Leistungen für die Landwirte von Gossau und für übergeordnete Stellen von Bund und Kanton.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedene Nutzer der Dienstleistungen	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

**Mittelbedarf**

In diesem Bereich sind Beiträge an die Tierseuchenkasse, Hagelabwehr, Feuerbrand- und Neophytenbekämpfung, die regionale Vernetzung, ökologische Massnahmen und die Beförderung eingestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	334'672	403'354	154'300	154'300	154'300	154'300	154'300
Ertrag	CHF	193'211	109'369	2'100	2'100	2'100	2'100	2'100
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>141'461</b>	<b>293'985</b>	<b>152'200</b>	<b>152'200</b>	<b>152'200</b>	<b>152'200</b>	<b>152'200</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Es werden Medienmitteilungen für Stadtrat, Stadtparlament und Verwaltung aufbereitet und verbreitet sowie Anfragen von Medienschaffenden bearbeitet. Städtische Drucksachen, insbesondere auch der Geschäftsbericht, werden erstellt. Die Verantwortung für die Inhalte des Webportals [www.gossau.ch](http://www.gossau.ch) ist hier angesiedelt.

**Zielsetzung**

Der Stadtrat genießt bei der Bevölkerung eine hohe Glaubwürdigkeit, welche ihm die Grundlage für politische Mehrheiten bietet. Die Mitarbeitenden (ungeachtet von Arbeitsgebiet, Funktion und Hierarchiestufe) identifizieren sich mit der Arbeitgeberin Stadt und deren Zielsetzungen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Kommunikationskanäle der Stadt müssen die Entwicklungen in der Kommunikationstechnologie und in der Mediennutzung berücksichtigen. Die Stadt übernimmt verstärkt die Themenführerschaft.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Online-Kommunikation wird in Richtung Web 2.0 erweitert.

**Leistung**

Die Stadtkanzlei sorgt für eine sachgerechte Medienarbeit.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Medienmitteilungen sind sach- und zeitgerecht verbreitet	Anzahl verbreitete Medienmitteilungen	106	100	100	100	100	100	100

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Relevante und mediengerechte Medienarbeit	Abdruckquote versandter Medienmitteilungen in %	70	>65	>65	>65	>65	>65	>65

**Wirkung**

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Für schwierige Entscheide besteht eine Vertrauensbasis	angenommene Abstimmungsvorlagen im 5-Jahresdurchschnitt in %	50	>65	>65	>65	>65	>65	>65
Website der Stadt ist informativ und attraktiv	Anzahl Zugriffe pro Jahr	5,3 Mio.	>5,3 Mio.					

**Mittelbedarf**

Neue Ausgaben sind keine geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	220'473	198'699	174'025	174'025	174'025	174'025	174'025
Ertrag	CHF	79'716	16'123	0	0	0	0	0
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>140'757</b>	<b>182'576</b>	<b>174'025</b>	<b>174'025</b>	<b>174'025</b>	<b>174'025</b>	<b>174'025</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadtkanzlei organisiert die Wochenmärkte sowie den Klostermarkt. In Zusammenarbeit mit dem ostschweizer Marktverband werden weiter die grossen Warenmärkte im Frühjahr (Maimarkt) und November (Chläusler) durchgeführt.

**Zielsetzung**

Märkte bereichern das kulturelle und gesellschaftliche Leben seit Jahrhunderten. Sie bieten auch heute dem Gewerbe sowie Vereinen und Institutionen willkommene Gelegenheit sich selbst, ihre Produkte oder Dienstleistungen einem breiten Publikum zu präsentieren.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Attraktive Märkte mit einem gut diversifizierten Angebot behaupten sich auch in einem rauen wirtschaftlichen Umfeld.

**Beabsichtigte Veränderungen****Leistung**

Die Stadtkanzlei sorgt für gute Rahmenbedingungen für Marktfahrer und Aussteller.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Märkte	Anzahl Markttage	67	65	65	65	65	65	65
Attraktives Angebot für Marktfahrer am Chläusler	Anzahl Marktfahrer	281	250	270	270	270	270	270
Attraktives Angebot für Marktfahrer am Maimarkt	Anzahl Marktfahrer	152	180	150	150	150	150	150

Die Stadt sorgt für gut organisierte, attraktive Märkte, welche von der Bevölkerung aus Gossau und der Region auch besucht werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Hohe Treue der Marktteilnehmer	Anteil der Wiederanmeldungen (Prozent)	90	80	80	80	80	80	80
Fach- und termingerechte Organisation	berechtigte Reklamationen	3	< 2	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5

**Wirkung**

Die Märkte in Gossau sind in der Region bekannt und tragen zu einem positiven Image von Gossau bei. Die Marktfahrer melden sich gerne zu den Gossauer Märkten an.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kontakt, Integration und Vernetzung der Bevölkerung	Besucherzahl pro Markt (Chläusler und Maimarkt)		10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000

**Mittelbedarf**

Die Marktdurchführung wird durch eine externe Organisation besorgt. Die verbleibenden Aufwendungen betreffen die Personalkosten der Stadtkanzlei für die Fakturierung und die Aufsicht der Wochenmärkte.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	39'667	36'300	42'000	42'000	42'000	42'000	42'000
Ertrag	CHF	14'155	6'000	13'400	13'400	13'400	13'400	13'400
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>25'512</b>	<b>30'300</b>	<b>28'600</b>	<b>28'600</b>	<b>28'600</b>	<b>28'600</b>	<b>28'600</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Für die gesamte Stadtverwaltung sowie die Stadtwerke sind Ressourcen und Dienstleistungen im ICT-Bereich bereitzustellen. Die IT Dienstleistungen sind von hoher Qualität, insbesondere betreffend Datenschutz und Ausfallsicherheit.

**Zielsetzung**

Die Verfügbarkeit der ICT-Systeme ist 7 x 24 Stunden pro Woche gewährleistet. Die ICT- Arbeitsmittel sind hinsichtlich Kosten-Nutzen optimiert und die Dienstleistungen werden kundenorientiert erbracht.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Das Bedürfnis zur Auslagerung der Büroinformatik an externe Anbieter (z.B. VRSG oder Städte mit eigenem Informatikdienst) dürfte bei kleineren Gemeinden sowie Zweckverbänden weiter zunehmen. Im Jahre 2016 werden voraussichtlich zwei Mitarbeitende der Informatik pensioniert. Ab 2014 ist daher mit zusätzlichem Personalaufwand zu rechnen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Es werden keine Veränderungen angestrebt. Bei Bedarf werden vermehrt zusätzliche Dienstleistungen an verwaltungsnahe Organisationen angeboten.

**Leistung**

Die Informatikdienste betreiben die gesamte ICT-Infrastruktur der Stadtverwaltung, der Schule, der Stadtwerke, der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Region Gossau, dem Sicherheitsverbund Region Gossau und der SanaFürstenland AG. Den Anwendern werden sowohl die Fachanwendungen (Software) sowie die Hardware zur Verfügung gestellt.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
betreute PC und Notebooks	Anzahl	500	500	600	650	650	700	700
betreute Netzdrucker / Arbeitsplatzdrucker	Anzahl	56 / 120	56 / 120	56 / 120	56 / 120	56 / 120	56 / 120	56 / 120
betreute Telefonanschlüsse	Anzahl	200	200	225	275	275	275	275
betreute Server	Anzahl	8	8	12	12	12	12	12
betreute Standorte	Anzahl	28	28	29	29	29	29	29

Die Kundenbedürfnisse werden auf Kosten und Nutzen überprüft. Die Leistungen der Informatikdienste werden kosten- und nutzenoptimiert erbracht.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
zeitliche Verfügbarkeit der ICT-Systeme Verwaltung	Erfüllungsgrad (in %)	100	99	99	99	99	99	99
zeitliche Verfügbarkeit der ICT-Systeme Volksschule	Erfüllungsgrad (in %)	100	99	99	99	99	99	99

**Wirkung**

Die Kunden verfügen über funktionale Arbeitsinstrumente, welche sie in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedene ICT-Benutzer der Stadtverwaltung	Rückmeldungen Nutzer/Schätzung	> 90	> 85	> 90	> 90	> 90	> 90	> 90
Zufriedene ICT-Benutzer der Volksschule	Rückmeldungen Nutzer/Schätzung	> 90	> 85	> 85	> 90	> 90	> 90	> 90

**Mittelbedarf**

Der Personalaufwand macht rund 25 % des gesamten Aufwandes aus. Für Dienstleistungen der verschiedenen Anbieter müssen CHF 650'000 aufgewendet werden. Die Dienstleistungen der Informatikdienste sowie die Amortisationen der Investitionskosten werden den Ämtern anteilmässig belastet. Im Budget ist vorgesehen ein Vorlagentool Office anzuschaffen (CHF 25'000). Für das Betreibungsamt muss eine neue Software für eSchkg2 gekauft werden (CHF 70'000).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	2'138'771	1'773'200	1'876'400	1'906'100	1'816'000	1'816'000	1'816'000
Ertrag	CHF	1'445'860	1'385'500	1'494'450	1'494'450	1'494'450	1'494'450	1'494'450
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>692'911</b>	<b>387'700</b>	<b>381'950</b>	<b>411'650</b>	<b>321'550</b>	<b>321'550</b>	<b>321'550</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt. (2016; neue Hard-/Software Schulen; 2017: Neue Hard-/Software Stadtverwaltung)

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	638'600	0	0	0	0	750'000	650'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>638'600</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>750'000</b>	<b>650'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Das Betreibungsamt führt auf dem Weg der Schuldbetreibung Zwangsvollstreckungen durch, welche auf eine Geldzahlung oder eine Sicherheitsleistung lauten. Dazu gehören die Führung der Register, die Auskunftserteilung, die Bearbeitung von Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren, die Zustellung von Betreibungsurkunden, Pfändungs- und Verwertungsvollzüge, Abrechnungen mit Gläubigern und Schuldnern, Führung der Debitorenbuchhaltung. Weiter werden Hausverbote ausgesprochen und Wohnungsausweisungen vollzogen.

**Zielsetzung**

Die Rechte von Gläubigern und Schuldnern werden in gleichem Masse gewahrt. Der Vollzug erfolgt rechtmässig und konsequent.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Trotz einer sich erholenden Wirtschaftslage nehmen die Betreibungen, vor allem aber die Pfändungen weiter zu. Die Ausweitung der Arrestgründe auf ausländische Gerichtsentscheide (Art. 271 Abs. 3 SchKG) dürfte zu einer Zunahme der Verfahren führen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Bis 31.12.2013 wird das neue eSchKG 2.0 eingeführt. Mit eSchKG 2.0 wird das gesamte Betreibungsverfahren abgedeckt, von der Einleitung bis zur Verwertung.

**Leistung**

Das Betreibungsamt tätigt rund 6'200 Vorladungsgeschäfte. Es werden monatlich rund 250 Einkommens- und Verdienstpfindungsdossiers betreut, gegebenenfalls unter Beizug der Polizei.  
Das Betreibungsamt Gossau ist auch für die Gemeinde Andwil zuständig.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	Anzahl	6'200	6'200	6'300	6'300	6'300	6'300	6'300
Zahlungsbefehle	Anzahl	3'700	3'800	3'800	3'800	3'800	3'800	3'800
vollzogene Pfändungen	Anzahl	2'500	2'600	2'600	2'600	2'600	2'600	2'600

Die Registereuskünfte an die Kunden sind innert eines Arbeitstages erteilt. Eingangsbegehren sind innerhalb von 3 Arbeitstagen ausgestellt. Die Zustellungen erfolgen innert 14 Arbeitstagen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Die Pfändungen sind innerhalb von 5 Arbeitstagen vollzogen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Renitente und querulierende Schuldner werden konsequent mit Hilfe der Polizei zugeführt und bestraft. Pfändungsurkunden und Verlustscheine werden innerhalb von 30 Arbeitstagen an Schuldner und Gläubiger zugestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
fristgerechte und fehlerfreie Auskunftserteilung	Anzahl Beschwerden	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5
Beschwerden bei Zustellung und Vollzug	Anzahl schriftlicher Beanstandungen	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5
Revisionsbemerkungen	Anzahl	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2

**Wirkung**

Gläubiger und Schuldner werden kompetent beraten. Bei renitenten und querulierenden Schuldnern werden die gesetzlichen Mittel für den Vollzug voll ausgeschöpft (Polizei, Strafanzeigen).

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
situative Erledigung der Betreuungsfälle	Beschwerden	non IAFP	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2
fristgerechte Zustellung und Vollzug	überfällige Handlungen in %	non IAFP	<10	<10	<10	<10	<10	<10

**Mittelbedarf**

Der Ertrag resultiert aus den Gebühren gemäss der Gebührenordnung SchKG. Deren Ansätze können nicht von der Gemeinde bestimmt werden. Die Anzahl der Betreuungshandlungen hat direkten Einfluss auf die Nettoeinnahmen. Da das Betreibungsamt eine separate Buchhaltung führt, werden nur die Personalaufwendungen und die Nettoerträge in der Buchhaltung erfasst. Im Aufwand nicht enthalten sind die Betriebs- und Raumkosten. Dies führt im Resultat zu einem Mehrertrag.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	307'172	353'547	403'586	403'586	403'586	403'586	403'586
Ertrag	CHF	553'757	482'143	505'387	505'387	505'387	505'387	505'387
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>-246'585</b>	<b>-128'596</b>	<b>-101'801</b>	<b>-101'801</b>	<b>-101'801</b>	<b>-101'801</b>	<b>-101'801</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Elektronische Führung des Grundbuches; Auskünfte erteilen; Rechtsberatung; Auszüge über den Rechtsbestand erstellen; Verträge und Erklärungen erstellen und kontrollieren; öffentliche Beurkundungen beim Abschluss von Verträgen und Erklärungen durchführen; Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Grundstückschätzungen; Zuteilung und Bereitstellung der Hausnummern.

**Zielsetzung**

Das Grundbuchamt erfüllt die von Gesetz, Verordnungen, Gerichtspraxis und Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Aufgaben exakt und kundenfreundlich.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Kleinere Grundbuchämter mit einer geringen Fallanzahl, dafür zahlreichen Nebenaufgaben haben zunehmend Mühe, geeignete Grundbuchverwalter zu finden. Die neue Informatiklösung für das Schätzungswesen hat verschiedene Abläufe vereinfacht.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die rasche Siedlungsentwicklung fordert effizientere Abläufe insbesondere im Schätzungswesen, damit alle gestellten Aufgaben erfüllt werden können.

**Leistung**

Das Grundbuch ist aktuell, fehlerfrei und vollständig nachgeführt. Die Daten stehen den Berechtigten für ihre Bedürfnisse zur Verfügung.

Grundbuchgeschäfte werden fristgerecht und rechtmässig vorbereitet und beurkundet. Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.

Regelmässige Grundstückschätzungen leisten verlässliche Grundlagen für Grundeigentümer, Kreditgeber, Steuer- und Versicherungsbehörden.

Neubauten erhalten ihre Gebäudeadresse.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Rechtsänderungen im Grundbuch	Anzahl	996	1'020	1'030	1'040	1'050	1'060	1'070
Erstellen von Erklärungen, Verträgen, Löschungen	Anzahl	450	450	455	460	465	470	475
öffentliche Beurkundungen	Anzahl	465	510	515	520	525	530	535
Neuschätzung von Grundstücken	Anzahl	781	785	790	795	800	805	810

Einträge im elektronischen Grundbuch können nach deren Erfassung nicht mehr geändert werden. Die alle zwei Jahre durchgeführten Inspektionen des kantonalen Grundbuchinspektorates sind ein Spiegel der Arbeitsqualität im Grundbuchamt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Eintrag im TERRIS innert 5 Arbeitstagen	Erreicht in %	100	98	98	98	98	98	98
Fehlerfreie Einträge im Grundbuch	Anzahl Berichtigungen	3	3	3	3	3	3	3
alle turnusgemässen Schätzungen erledigt	Erreicht in %	92	90	90	90	90	90	90
Verträge innert 5 Arbeitstagen erstellt	Erreicht in %	84	80	80	80	80	80	80

**Wirkung**

Grundeigentümer und weitere Beteiligte können sich auf die Rechtswirkung des Grundbuches verlassen. Klar formulierte Grundbuchverträge vermeiden Rechtsstreitigkeiten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
klare Rechtsgrundlagen für die Grundbucheinträge	Anzahl Nachträge auf Grund von Revisionsbemerkungen	1		keine		keine		
zufriedene Kunden	Anzahl Rückmeldungen, die Massnahmen auslösen	keine	2	2	2	2	2	2

**Mittelbedarf**

Die Kosten im Grundbuchwesen beinhalten auch die Aufwendungen für das Vermessungswerk. Rund zwei Drittel der Kosten liegen im Personalaufwand. Die Kosten des Grundbuchgeometers (rund CHF 160'000) werden zum grössten Teil an die Auftraggeber bzw. Verursacher weiterverrechnet. Die höchsten Einnahmen betreffen die Gebühren für die Dienstleistungen. Diese steigen voraussichtlich um CHF 172'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	754'404	669'000	684'600	684'600	684'600	684'600	684'600
Ertrag	CHF	1'033'150	1'267'000	1'166'000	1'166'000	1'166'000	1'166'000	1'166'000
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>-278'746</b>	<b>-598'000</b>	<b>-481'400</b>	<b>-481'400</b>	<b>-481'400</b>	<b>-481'400</b>	<b>-481'400</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Aufgaben des Einwohneramtes lassen sich wie folgt zusammenfassen:  
Führen des Einwohnerregisters; Verarbeitung von Identitätskartenanträgen;  
Bearbeitung ausländischer Gesuche und Bewilligungen; Auskünfte; Führen der  
Kontrollstelle für Krankenversicherung, der Hundekontrolle und des  
Sektionschefamts, Beglaubigungen sowie Ausgabe von Parkkarten,  
Kehrichtmarken und unpersönlichen Tageskarten für Gemeinden.

**Zielsetzung**

Das Einwohneramt stellt die lückenlose und richtige Erfassung der Einwohner  
sicher. Die Bedienung am Schalter und am Telefon ist kundenfreundlich. Die  
Gesuche von Ausländern werden vollständig und zeitgerecht an das  
Migrationsamt weitergeleitet. Die Identitätskartenanträge werden fehlerfrei an  
die Ausweisstelle St.Gallen weitergeleitet.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Anzahl Einwohner hat im Jahr 2012 erstmals wieder abgenommen. Es kann  
deshalb davon ausgegangen werden, dass die Einwohnerzahl mit wenigen  
Abweichungen in diesem Bereich bleibt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Ab 2014 werden nur noch 9 Tageskarten pro Tag zum Verkauf angeboten.  
Das Antragsverfahren für Identitätskarten wird auf Mitte 2014 geändert  
werden, die Übermittlung des Antrages wird neu elektronisch erfolgen und nicht  
mehr auf dem Postweg.

**Leistung**

Bei den Mutationen handelt es sich um Zu- und Wegzüge, um Geburten- und  
Todesmeldungen und Adresswechsel innerhalb von Gossau. Die Anträge für  
Identitätskarten werden vom Einwohneramt bearbeitet und an die Ausweisstelle  
St. Gallen zur Ausstellung weitergeleitet. Gesuche um Aufenthalts- und  
Niederlassungsbewilligungen werden dem Migrationsamt zur Weiterbearbeitung  
zugestellt. Pro Tag stehen 9 unpersönliche Tageskarten für Gemeinden zur  
Verfügung. Das Sektionschefamt stellt das Bindeglied zwischen Bürger und  
Armee dar.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Mutationen Einwohneramt	Anzahl verarbeitete Meldungen	26'298	27'000	27'000	26'950	26'900	26'900	26'900
Ausgestellte ID-Anträge	Anzahl	1'383	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200
Verkauf von Tageskarten	Auslastung in %	98	99	99	99	99	99	99

Alle Einwohnerdaten werden korrekt erfasst. Identitätskartenanträge werden schnell verarbeitet. Es entstehen keine oder kurze Wartezeiten am Telefon und am Schalter.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Korrektes Erfassen der Einwohnerdaten	Erfüllungsgrad in %	100	> 98	> 98	> 98	> 98	> 98	> 98
fehlerfreie Auskünfte innert 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	100	> 95	> 96	> 96	> 96	> 96	> 96
richtige und schnelle Verarbeitung ID-Anträge	Rückweisungen seitens Passbüro in %	0	2	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1

**Wirkung**

In vielen Fällen ist das Einwohneramt erste Anlaufstelle und damit Aushängeschild der ganzen Verwaltung, z. B. bei einem Zuzug nach Gossau. Eine kompetente und freundliche Bedienung am Schalter hat daher hohe Priorität.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Gewährleistung der Rechtssicherheit in Bezug auf Personendaten	zeitgerechte Registerführung	tagesaktuell						
Hohe Kundenzufriedenheit mit der Dienstleistung	Erfüllungsgrad in %	>95	>96	> 95	> 95	> 95	> 95	> 95

**Mittelbedarf**

Bedingt durch die Zentralisierung der Pass-Erstellung in St. Gallen werden die Gebühren, aber auch die Einnahmen nochmals sinken. Zu weniger Einnahmen führt der Umstand, dass die Ausländerausweise nur noch alle 5 Jahre erneuert werden müssen, bisher war die Frist auf 1 Jahr festgelegt. Die Personalkosten betragen 75 % der Aufwendungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	442'522	358'875	487'481	487'481	487'481	487'481	487'481
Ertrag	CHF	214'305	193'950	254'246	254'246	254'246	254'246	254'246
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>228'217</b>	<b>164'925</b>	<b>233'235</b>	<b>233'235</b>	<b>233'235</b>	<b>233'235</b>	<b>233'235</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Führung des regionalen Zivilstandsamtes für die Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Niederbüren, Waldkirch und Gossau. Behandlung von Gesuchen zum Personenstand und zum Bürgerrecht. Registrierung der Zivilstandsereignisse im elektronischen Personenstandsregister. Bekanntgabe von Personendaten nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Durchführung von Trauungen.

**Zielsetzung**

Das Zivilstandsamt erfüllt die von Gesetz, Verordnungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Aufgaben exakt und kundenfreundlich. Ehevorbereitungsverfahren werden schnell und unkompliziert abgewickelt. Auf ansprechende Traueremonien wird grosser Wert gelegt. Dank Professionalität und überzeugender Dienstleistungen soll das Regionale Zivilstandsamt in Gossau bestehen bleiben.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Rückerfassung aller lebenden Personen in das Personenstandsregister Infostar ist erfolgt. Die Familienregister werden mittels Abschlusskontrolle nochmals mit Infostar abgeglichen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Eine Position im eidg. Gebührentarif wird voraussichtlich gestrichen werden, was zu einer Verminderung des Gebührenertrags führen wird.

**Leistung**

Vollständige und fehlerfreie Eintragungen.  
Ansprechende und formell einwandfreie Traueremonien.  
Auskünfte werden fehlerfrei erteilt.  
Angeforderte Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.  
Erstellung von Auszügen aus den Geburts-, Ehe-, Todes-, und Anerkennungsregistern.  
Erstellung von Auszügen Bescheinigungen, Bestätigungen aus den Familien- und Bürgerregistern sowie aus dem elektronischen Personenstandsregister.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Trauungen	Anzahl	164	160	160	165	165	165	165
Beurkundung von Ereignissen	Anzahl	524	550	550	550	550	550	550
ausgestellte Dokumente für Bürger	Anzahl	1'300	1'100	1'100	1'000	800	800	800

Korrekte Beurkundungen der Geschäftsfälle in Infostar. Registerauszüge werden schnell und korrekt erstellt. Ehevorbereitungsverfahren werden mit der notwendigen Sorgfalt, jedoch für die Brautleute zeitlich angemessen und unkompliziert durchgeführt. Für den Trauungsakt wird genügend Zeit zur Verfügung gestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Versand Registerauszüge innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	90	95	97	97	97	97
Bearbeitung von Gesuchen innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	95	95	95	95	95	95
Berichtigungen bei Verarbeitung von Geschäftsfällen	Anzahl in %	0	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1

**Wirkung**

Grosser Wert wird auf eine kompetente Beratung und vor allem auch auf ansprechende Traueremonien gelegt. Dank Sachkompetenz, Flexibilität und Einfühlungsvermögen im Zivilstandswesen erweitert die Stadt Gossau ihr positives Image.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kompetente Beratung	Reklamationen mit Massnahmen	keine						
ansprechende Traueremonien	Reklamationen mit Massnahmen	keine	2	2	2	2	2	2

**Mittelbedarf**

Die Einnahmen setzen sich aus Gebühren in der Höhe von CHF 80'000 und Gemeindebeiträgen von insgesamt CHF 37'700 zusammen. Pro angeschlossene Gemeinde beträgt der Gemeindebeitrag CHF 2.56 pro Jahr und pro Einwohner. Die Beiträge werden aufgrund der Einwohnerzahlen, sowie einer Stellendotation von 120 Prozent berechnet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	150'910	161'005	144'315	144'315	144'315	144'315	144'315
Ertrag	CHF	186'636	190'379	204'702	204'702	204'702	204'702	204'702
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>-35'726</b>	<b>-29'374</b>	<b>-60'387</b>	<b>-60'387</b>	<b>-60'387</b>	<b>-60'387</b>	<b>-60'387</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaufgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Als Vollzugsstelle der kantonalen AHV-Ausgleichskasse und IV-Stelle übernimmt die örtliche AHV-Zweigstelle die Beratung der in Gossau wohnhaften Versicherten. Die AHV-Zweigstelle ist Bindeglied zwischen der Sozialversicherungsanstalt St.Gallen und der Bevölkerung. Mit der neu eingeführten Pflegefinanzierung nimmt die AHV Zweigstelle die Anträge zur Pflegefinanzierung entgegen und leitet diese weiter an die SVA.

**Zielsetzung**

Die beitragspflichtigen Einwohner von Gossau werden lückenlos und korrekt erfasst.  
Kundenwünsche werden, soweit dies das Gesetz zulässt, erfüllt.  
Hilfestellung und Beratung vor allem für ältere Menschen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Anzahl Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) wird sich in den nächsten Jahren erhöhen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Innerhalb der Planungsperiode zeichnen sich keine Veränderungen ab.

**Leistung**

Die AHV-Zweigstelle berät Kunden über Rechte und Pflichten und unterstützt sie bei der Geltendmachung von Versicherungsleistungen. Die Daten von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen werden durch die AHV-Zweigstelle erfasst und an die Sozialversicherungsanstalt St.Gallen weitergeleitet. Die Anmeldung von AHV/IV-Renten und Ergänzungsleistungen erfolgt über die Zweigstelle. Die Anmeldeformulare für die individuelle Prämienverbilligung und die Pflegefinanzierung werden durch die Zweigstelle kontrolliert und weitergeleitet.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Erfassung Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	Anzahl	2'057	2'020	2'050	2'050	2'050	2'050	2'050
Anmeldung für Ergänzungsleistungen	Anzahl Bezüger	588	650	660	670	670	670	670
Anmeldung für AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigung	Anzahl Bezüger	2'053	1'900	1'920	1'920	1'930	1'930	1'930
Anmeldung für individuelle Prämienverbilligung (IPV)	Anzahl Bezüger	5'216	6'290	6'300	6'300	6'300	6'300	6'300

Fehlerfreie und lückenlose Erfassung aller Beitragspflichtigen und fristgerechte Weiterleitung an die Sozialversicherungsanstalt St.Gallen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Fristgerechte Weiterleitung Anträge an SVA	Frist in Tagen	2	< 3	< 3	< 3	< 3	< 3	< 3
fehlerfreie Erfassung	Anzahl Beanstandungen SVA	2	<5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5
Wartezeit am Schalter; <5Min.	Erfüllungsgrad in %	100	> 98	> 98	> 98	> 98	> 98	> 98

**Wirkung**

Die AHV-Zweigstelle ist nahe bei den Kundinnen und Kunden und unterstützt sie in Anliegen rund um die Sozialversicherung. Die AHV-Zweigstelle steht in jeder Lebenssituation als effiziente Dienstleisterin zur Seite.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kompetente Anlaufstelle für sämtliche Angebote im Sozialversicherungsbereich	Zahl der Reklamationen	3	<5	<5	<5	<5	<5	<5

**Mittelbedarf**

Die Aufwendungen beschränken sich auf die Personalkosten. Berechnungsbasis der kantonalen Entschädigung sind die Einwohnerzahl, die Zahl der Leistungsbezüger und die Anzahl der Bezüger individueller Prämienverbilligungen (IPV). Die anfallenden Kosten werden durch die kantonalen Entschädigungen nur zu rund 75% gedeckt. Im Aufwand sind keine Betriebs- und Raumkosten verbucht, dies führt zum positiven Resultat.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	58'992	76'469	67'608	67'608	67'608	67'608	67'608
Ertrag	CHF	73'670	68'968	74'716	74'716	74'716	74'716	74'716
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>-14'678</b>	<b>7'501</b>	<b>-7'108</b>	<b>-7'108</b>	<b>-7'108</b>	<b>-7'108</b>	<b>-7'108</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Das Steueramt vollzieht die eidgenössischen und kantonalen Steuergesetze. Es ist verantwortlich für die richtige und einheitliche Veranlagung aller primär und sekundär steuerpflichtigen natürlichen Personen. Sämtliche administrativen Arbeiten von der Erfassung über die Fristerstreckung bis hin zur Rechnungsstellung werden durch das Steueramt erledigt. Die Dienstleistungen des Steueramtes werden kundenorientiert erbracht.

**Zielsetzung**

Die eingereichten Steuererklärungen werden fristgerecht veranlagt und die Steuern korrekt erhoben. Die Steuerpflichtigen erhalten kompetente Auskünfte zur Veranlagung, zu Zahlungsvereinbarungen, Stundung und Erlass.

**Neuerungen**

Seit Dezember 2012 ist die Applikation NILS (**N**eue **I**nformatik **L**ösung für das **S**chätzungswesen) in Betrieb. Seither fließen alle Schätzungswerte und Handänderungen von Grundstücken direkt in das Steuersystem ein, was die Abläufe vereinfacht. Ebenfalls werden alle Einsprachen gegen Schätzungsverfügungen über NILS verarbeitet und elektronisch dem Fachdienst für Grundstückschätzungen übermittelt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die neue Informatiklösung eDesk wird ab 2014 eingeführt.

**Leistung**

Auskünfte werden kompetent telefonisch, persönlich, wie auch auf dem elektronischen Weg sofort erledigt. Mit den Behörden und anderen Kantonen wird die Zusammenarbeit gepflegt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Bereits veranlagte Steuererklärungen (lfd. Jahr) - Steueramt	Anzahl	9'329	8'000	8'050	8'100	8'150	8'200	8'250
Definitive Veranlagungen KStA SG und Steueramt (lfd. Jahr)	Anzahl	10'933	10'550	10'600	10'650	10'700	10'700	10'700
Steuererklärungen zu veranlagten aus Vorjahren - Steueramt	Anzahl	1'000	2'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Definitive Veranlagungen Kantonales Steueramt aus Vorjahren	Anzahl	671	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000

Die Leistungsziele orientieren sich an den Vorgaben des Kantonalen Steueramtes.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Stand der Veranlagungen im laufenden Jahr	Erfüllungsgrad %	85	75	82	82	83	83	85
Stand der Veranlagungen aus dem Vorjahr	Erfüllungsgrad %	99,5	90	90	90	90	90	90
Debitorenausstände	in % des Steueraufkommens	< 10	< 12	< 12	< 12	< 12	< 12	< 12

**Wirkung**

Das Steueramt erfüllt die Aufgaben gemäss den gesetzlichen Vorgaben und pflegt mit Kundinnen und Kunden ein angenehmes und konstruktives Gesprächsklima. Professionelle und zeitgemässe Dienstleistungen runden das Bild ab.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Rechtsgleicher und gesetzeskonformer Bezug	Prüfpunkte KStA Erfüllung in %	> 95,5	> 95	> 95	> 95	> 95	> 95	> 95

**Mittelbedarf**

Beim Aufwand handelt es sich vor allem um Personalkosten. Auf der Ertragsseite schlagen sich die verschiedenen Bezugsprovisionen (Bundes-, Staats- und Kirchensteuer) nieder. Die Bezugsprovision für die Bearbeitung kantonalen Steuern sind nochmals gekürzt worden. Diejenige für den Bezug der Bundessteuern wurde abgeschafft. Gab es im Berichtsjahr 2012 noch ein leichtes Plus, muss für das Budget 2014 ein Minus hingenommen werden. Dies ohne Verrechnung der Raum- und Betriebskosten der Räumlichkeiten.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	755'371	824'546	775'169	775'169	775'169	775'169	775'169
Ertrag	CHF	819'936	812'781	702'558	702'558	702'558	702'558	702'558
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>-64'565</b>	<b>11'765</b>	<b>72'611</b>	<b>72'611</b>	<b>72'611</b>	<b>72'611</b>	<b>72'611</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

In den Leitsätzen der Stadtentwicklung definiert sich Gossau als familienfreundlicher, lebendiger, leistungsfähiger, partnerschaftlicher und energiebewusster Platz. Es wurden darin ambitionierte Ziele formuliert, um diesen Attributen noch besser gerecht zu werden. Die Stadtentwicklung stellt durch eine interdisziplinäre und enge Zusammenarbeit mit den städtischen, regionalen und kantonalen Dienststellen eine koordinierte Planung und Umsetzung sicher. Sie hat zuhanden des Stadtrates die für eine zukunftsgerichtete Entwicklung notwendigen Grundlagen und Planungen zu erarbeiten und für deren Umsetzung zu sorgen.

**Zielsetzung**

Unter Beachtung raumplanerischer Grundsätze sind attraktive Bedingungen für Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, Kultur und Sport zu schaffen und eine hohe Wohn- und Siedlungsqualität sicherzustellen. Die Siedlungsentwicklung verpflichtet sich der haushälterischen Bodennutzung und fördert somit die Innenentwicklung vor der Aussenentwicklung. Für Wohn- und Arbeitsplätze sind bedarfsgerechte Reserven zu schaffen und zu sichern. Die Stadtentwicklung orientiert sich an den Aspekten einer zukunftsgerichteten Mobilitätsstrategie, wie Verflüssigung des motorisierten Individualverkehrs, die Entlastung der Innenstadt und der Wohnquartiere vom motorisierten Verkehr, einen attraktiv ausgestalteten öffentlichen Nahverkehr und die Förderung des Langsamverkehrs (Fussgänger und Velofahrer). Die Qualität der Landschaft als Erholungsraum wird gezielt gefördert. Gossau leistet einen Beitrag zur Stärkung der Region und positioniert sich darin als starker Partner.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Gossau ist Regionalzentrum gemäss kantonalem Richtplan und ein Nebenzentrum in der Region St. Gallen - Appenzell A.Rh. - Bodensee. Es gilt, sich entsprechend zu positionieren. Kommunale Planungen sind mit solchen der Region und des Kantons abzustimmen. Entwicklungstendenzen und Trends in Wirtschaft und Politik beeinflussen die örtliche Planung.

**Beabsichtigte Veränderungen**

- Ressourcenschonende Entwicklung durch prioritäre Nutzung der inneren Reserven (Umnutzung, Transformation und Nachverdichtung)
- Entlastung der St.Gallerstrasse sowie weiterer sensiblere Räume vom Durchgangsverkehr – insbesondere vom Schwerverkehr
- Etablieren nachhaltiger Mobilitätsformen zur Sicherung der Erreichbarkeit und Reduktion negativer Auswirkungen
- Aufwertung öffentlicher Raum / Freiraum im Zentrum und in den Quartieren

**Leistung**

Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts und der Richtplanung. Teilzonen- und Sondernutzungspläne sowie Konzepte und Studien. Mobilitätsstrategie und Massnahmen zur Förderungen aller Verkehrsarten. Erstellen von Konzepten zur Aufwertung des öffentlichen Raumes. Schutzverordnung über die Kultur- und Naturobjekte. Einbringung der kommunalen Anliegen in regionale und kantonale Planungen. Bearbeiten von Anliegen aus der Bevölkerung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Überarbeitung Stadtentwicklungskonzept und Richtplan	Geschäft in Arbeit oder abgeschlossen			2	2	1	1	
Erarbeitung Teilzonen- und Sondernutzungspläne; Studien und Konzepte	Geschäfte in Arbeit oder abgeschlossen			10-15	10-15	10-15	10-15	10-15
Regionalplanung (Region SG; Aggloprogramm)	Projekte in Arbeit oder abgeschlossen			2	2	2	2	2

Die komplexen Aufgaben bedingen den Einbezug mehrerer Instanzen (kommunale, kantonale, private) in den Planungsprozess und jeweilige Projektorganisation. Dies gilt es bei den Erarbeitungs- und Verfahrenfristen zu berücksichtigen. Es lassen sich vor allem Planungen im Einflussbereich der Stadt erfassen. Im privaten oder unternehmerischen Umfeld werden solche meist durch aktuelle Entwicklungen ausgelöst und lassen sich daher nicht prognostizieren.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Siedlungsentwicklung Gossau West	Rechtskraft Planerlasse			x				
Siedlungsentwicklung Gossau Ost/SG-West	Rechtskraft Planerlasse					x		
Schutzverordnung	Geschäft in Arbeit oder abgeschlossen				x	x		
Umzonung Areal Poststrasse	Verfahrenseinleitung öffentliche Auflage			x				

**Wirkung**

Planungsinstrumente sind dann wirkungsvoll, wenn sie in Übereinstimmung mit den öffentlichen Interessen, den Anliegen der Betroffenen und der Bevölkerung sowie auf der Basis der Rechtsgrundlagen erfolgen, somit allseitig getragen werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Erhöhung der Standortqualität	Bevölkerungswachstum in % (Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	0,8	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Erhöhung der Standortqualität	Wachstum Steuerkraft je Einwohner in %	-0,8	1	1	1	1	1	1
Erhöhung der Standortqualität	Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent)	Daten nicht verfügbar	10'300	10'400			10'800	

**Mittelbedarf**

In diesem Bereich werden die Aufwendungen für die Orts- und Richtplanung budgetiert (Honorare für Orts- und Richtplanung, Kosten für Rechtssetzungsverfahren, Beteiligung an regionalen Planungen).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	507'960	439'957	379'890	379'890	379'890	379'890	379'890
Ertrag	CHF	11'373	10'140	1'475	1'475	1'475	1'475	1'475
<b>Total Aufwand</b>	CHF	<b>496'587</b>	<b>429'817</b>	<b>378'415</b>	<b>378'415</b>	<b>378'415</b>	<b>378'415</b>	<b>378'415</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	220'243	325'000	325'000	200'000	200'000	175'000	100'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>220'243</b>	<b>325'000</b>	<b>325'000</b>	<b>200'000</b>	<b>200'000</b>	<b>175'000</b>	<b>100'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Kommunale Teilstrategien wie Wirtschaftsförderung, Wohnort- und Immobilienmarketing sowie Aspekte der Raumplanung sind aufeinander abzustimmen und zu einer ganzheitlichen Standortpolitik zusammenzuführen. Die strategischen Erfolgspositionen einer zielführenden Standortförderung bilden die partnerschaftliche Projektarbeit und intensive Kommunikation unter den Akteuren. Die Standortförderung der Stadt Gossau ist eingebettet in die Standortpolitik der Region Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee.

**Zielsetzung**

Die Standorteigenschaften, insbesondere die Funktionsfähigkeit des Stadtkerns als Detailhandelsstandort sind so zu fördern, dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Die Aufgabenerledigung hat im engen Kontakt und Austausch mit der örtlichen Wirtschaft und weiteren interessierten Gruppen (IG Sport, IG Kultur, Quartiervereine) zu geschehen. Sie ist aber auch auf die übergeordneten Konzepte des Kantons und die Entwicklung in der Region St.Gallen abzustimmen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Region Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee hat im 2011 ihr Zukunftsbild des Wirtschaftsraumes entworfen. Gossau ist Teil und Mitträgerin dieser Entwicklung, aber auch in der Lage, diese aktiv mitzugestalten.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Das Parlament hat am 7. Februar 2012 für die Standortförderung 2012 - 2015 einen Rahmenkredit von CHF 500'000 bewilligt. Die Standortförderung ist in die Stadtverwaltung integriert worden. Der Gewerbeverein Gossau, die Handels- und Industrievereinigung Gossau, die Fachgeschäfte Gossau-Arnegg-Andwil, die IG Sport und die IG Kultur wirken in einer neu geschaffenen "Arbeitsgruppe Standortförderung" mit.

**Leistung**

Schwergewicht der künftigen Tätigkeit bilden:

- Unterstützung ansässiger Unternehmen, Neuansiedlung von Unternehmen, Förderung von Jungunternehmern;
- Pflege des Netzwerkes zu den wichtigsten Akteuren der Stadt Gossau und der Region;
- Planung, Koordination und Umsetzung von standortfördernden Massnahmen zur Stärkung der Eigenwahrnehmung als attraktiver Standort;
- Kontaktstelle für die Vermittlung von Liegenschaften und Bauland;
- Anlauf-/Kontaktstelle für die Bevölkerung, namentlich der Quartiere;
- Entwickeln von Ideen, Plänen und Projekten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Teilnahme an Veranstaltungen der Wirtschaftsverbände und IG Sport, IG Kultur und Quartiervereine	Anzahl	non IAFP	non IAFP	10	10	10	10	10
Medienbeiträge	Anzahl	non IAFP	non IAFP	12	12	12	12	12
Kontakte mit Unternehmen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	12	12	12	12	12
Städtische Events / Veranstaltungen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	1	1	1	1	1

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Bearbeitung quartierrelevanter Projekte	Anzahl	non IAFP	2	2	2	2	2	2

**Wirkung**

Planungsinstrumente sind dann wirkungsvoll, wenn sie in Übereinstimmung mit den öffentlichen Interessen, den Anliegen der Betroffenen und der Bevölkerung sowie auf der Basis der Rechtsgrundlagen erfolgen, somit allseitig getragen werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Erhöhung der Standortqualität	Bevölkerungswachstum in % (Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	0,8	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Erhöhung der Standortqualität	Wachstum Steuerkraft je Einwohner in %	-0,8	1	1	1	1	1	1
Erhöhung der Standortqualität	Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent)	Daten nicht verfügbar	10'300	10'400			10'800	

**Mittelbedarf**

Der Mittelbedarf ergibt sich aus dem vom Parlament bewilligten Rahmenkredit 2012 bis 2015.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	36'616	125'000	125'000	125'000	125'000	125'000	125'000
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Aufwand</b>	CHF	<b>36'616</b>	<b>125'000</b>	<b>125'000</b>	<b>125'000</b>	<b>125'000</b>	<b>125'000</b>	<b>125'000</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Kultur ist Teil der Standortqualität und stiftet Identität. Die Stadt nimmt ihre Verantwortung für das kulturelle Umfeld in Gossau wahr. Nebst eigenen Aktivitäten unterstützt sie Vereine und andere Kulturschaffende in ihrem Engagement. Grundlage bilden das Kulturkonzept vom Juli 2008 und die Leitsätze der Stadtentwicklung. Sie zeigen Offenheit gegenüber dem kulturellen Leben in der Region.

**Zielsetzung**

Gossau pflegt das Brauchtum und etablierte Anlässe, bietet aber auch ein fruchtbares Umfeld für Experimentelles oder Alternativkulturen. Die Stadt beteiligt sich an der Förderung von Kunst, Musik und Literatur. Kunstobjekte sind Teil der Gestaltung des öffentlichen Raumes. Gossau ergänzt mit eigenen Veranstaltungen das regionale Angebot.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Der Kanton engagiert sich in erster Linie auf kantonaler und teilweise auf regionaler Ebene, indem er regionale Kulturförderplattformen anstrebt. Ein breitgefächertes und lebendiges Kulturangebot setzt aber voraus, dass sich die Gemeinden ergänzend auf lokaler Ebene bemerkbar machen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Mit dem Verzicht auf eine Neukonstituierung der Kulturkommission, verbunden mit der Auslagerung der Organisation diverser Anlässe an Dritte (Leistungsvereinbarungen mit Ortsbürgergemeinde und Verein Fachgeschäfte) und einer Konzentration der kulturellen Belange in der Stadtkanzlei wird den veränderten personellen und finanziellen Verhältnissen Rechnung getragen. Ziel ist es weiterhin, dass kulturelle Leben zusammen in der Stadt Gossau möglichst optimal zu gestalten.

**Leistung**

Die Stadt Gossau fördert das kulturelle Leben insbesondere durch die Organisation von Veranstaltungen sowie die Vergabe von Beiträgen gemäss Kulturkonzept.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Eigene Anlässe	Anzahl	11	> 7	> 7	> 7	> 7	> 7	> 7
Unterstützung Kulturanlässe Dritter	CHF Betrag	34'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000
Beiträge an regionale kulturelle Institutionen	CHF Betrag	75'800	70'000	70'000	70'000	70'000	70'000	70'000
Kunst im öffentlichen Raum	Anschaffungen/ Installationen	1	1	1	1	1	1	1

Veranstaltungen in Gossau sprechen ihr Zielpublikum an.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Gesuche der Veranstalter werden speditiv behandelt	Durchlaufzeit in Tagen	10	< 15	< 15	< 15	< 15	< 15	< 15
Engagement der Stadt transparent machen	Anzahl Medienberichte	15	10	10	10	11	11	11

#### Wirkung

Im Dialog mit Kulturschaffenden und Veranstaltern soll ein kreatives kulturelles Klima gefördert werden. Auch Kulturveranstaltungen oder Installationen abseits des Mainstreams sollen ihren Platz haben. Das Image von Gossau als innovative und für neue Ideen offene Stadt wird verbessert.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden	Evaluation durch IG Kultur	nicht erfolgt			> 80		> 80	

#### Mittelbedarf

Das Engagement der Stadt Gossau für Vereinsaktivitäten, Stadtbibliothek, Veranstaltungen der Stadt, Abenteuerland Walter Zoo, arte notturna, Jubiläums- und Grossanlässe bedingt die Bereitstellung entsprechender Mittel. Als Beiträge sind CHF 50'000 an den Förderverein Schloss Oberberg für den Schlossunterhalt und CHF 150'000 für Infrastrukturbauten des Walter Zoo vorgesehen. Für das Schulhaus Büel werden als Denkmalpflegebeitrag der Stadt Gossau CHF 100'000 benötigt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	852'506	1'336'400	1'373'700	1'260'700	1'275'700	1'260'700	1'275'700
Ertrag	CHF	5'500	5'000	5'000	0	5'000	0	5'000
<b>Total Aufwand</b>	CHF	<b>847'006</b>	<b>1'331'400</b>	<b>1'368'700</b>	<b>1'260'700</b>	<b>1'270'700</b>	<b>1'260'700</b>	<b>1'270'700</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	1'600'667	250'000	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>1'600'667</b>	<b>250'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgabenumschreibung**

Das Finanzamt bereitet die zur Führungsunterstützung notwendigen Informationen auf. Es führt die Finanz- und die Betriebsbuchhaltung und stellt die Zahlungsbereitschaft der Stadt Gossau sicher. Das Finanzamt ist zuständig für den Bereich der Sachversicherungspolice. Seit 1. April 2010 ist auch die interne Finanzaufsicht dem Finanzamt angegliedert. Der Auftrag besteht darin, den Stadtrat bei seiner Aufsicht über den Finanzhaushalt zu unterstützen. Das Finanzamt führt die Buchhaltung von Organisationen, welche durch die Stadt mitfinanziert werden.

**Zielsetzung**

Die Buchhaltung wird nach den Vorgaben des Gemeindegesetzes, der Haushaltsverordnung und nach dem HRM1 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden) geführt. Das Finanzamt stellt die richtigen Führungsinformationen für das Parlament, den Stadtrat und die Amtsleiter bereit. Alle Führungsebenen werden in betriebswirtschaftlichen Fragen kompetent unterstützt. Die Budgetierung und die Rechnungslegung erfolgt auf der Grundlage des IAFP. Der IAFP ist als Arbeitsinstrument in Politik und Verwaltung akzeptiert.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Finanzdirektorenkonferenz hat ein neues Rechnungsmodell (HRM2) entwickelt. Das Ziel ist ein neuer Rechnungslegungsaufbau in Anlehnung an die Privatwirtschaft, eine zeitgemässe Finanzberichterstattung und die Förderung einer managementorientierten Verwaltungsführung. Das neue Gemeindegesetz verlangt eine Anlagebuchhaltung flächendeckend in den Gemeinden. Die Einführung der Anlagenbuchhaltung und von HRM2 soll nun in einem Schritt vollzogen werden. Die Einführung ist auf den 1. Januar 2016 geplant.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Finanzplanung und Rechnungslegung der Stadt Gossau orientieren sich zwar an den gesetzlichen Vorgaben, vermag aber mit einer aufgabenbasierten und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien orientierten Berichterstattung die gesetzlichen Vorgaben zu überbieten. Zusammen mit dem Softwareanbieter VRSG wird die Möglichkeit geprüft, die einzelnen Aufgabenbudgets im Modul der Kostenrechnung abzubilden. Nach der Einführung des Geschäftsberichts zum IAFP soll nun auch ein darauf abgestimmtes Controlling aufgebaut werden. Im 2014 ist vorgesehen die Anlagebuchhaltung so weit voranzutreiben, dass diese per 1. Januar 2015 einsatzbereit ist.

**Leistung**

Das Finanzamt führt ab 2013 neben der Buchhaltung des städtischen Haushalts weitere fünf Mandate. Es sind dies das Altersheim Espel, Volksbibliothek, Ludothek, Kinder- und Erwachsenenschutz (KES) und Sicherheitsverbund Region Gossau. Die Buchhaltung des Sozialdienst Gossau fliesst in diejenige des KES ein.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Führen von Haupt- und Nebenbüchern	Pendenzen am Monatsende	keine	keine	keine	keine	keine	kein	keine
Erstellen des IAFP	Einhaltung von Terminen	ja						
Erstellen des Geschäftsberichtes	Einhaltung von Terminen	ja						
Führen der Finanzaufsicht	Anzahl Kassakontrollen	6	6	6	6	6	6	6
Führen der Buchhaltung der Volksbibliothek	Kundenzufriedenheit	ja						
Führen der Buchhaltung Kinder- und Erwachsenenschutz (KES)	Kundenzufriedenheit	ja						
Führen der Buchhaltung SVRG	Kundenzufriedenheit	ja						
Zahlungsbereitschaft gewährleisten	Notwendigkeit kurzfristiger Kreditbeschaffung	nein						

Durch eine korrekte und tagesaktuelle Buchführung erhalten die Ämter rechtzeitig die notwendigen Daten zur Verfügung gestellt. Der IAFP unterstützt die Arbeit der Entscheidungsträger und wird von diesen geschätzt. Finanzdienstleistungen für nahestehende Behörden und Organisationen erfolgen zeitgerecht, mängelfrei und zu angemessenen Konditionen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Korrekte Buchführung	vermeidbare Revisionsbemerkungen	keine						
Tagesaktuelle Verbuchung aller Einzahlungen	Erfüllungsgrad (%)	98	100	100	100	100	100	100
IAFP als Führungsinstrument	Zahl negativer Feedbacks	2	< 10	< 10	< 8	< 6	< 4	< 4

**Wirkung**

Die internen Kunden sollen mit einer hinreichenden Qualität bedient werden. Es ist geplant, jeweils alle zwei Jahre eine kurze Umfrage bei den wichtigsten Kunden durchzuführen. Als sog. externe Kunden zu betrachten sind nebst den Lieferanten das Regionale Pflegeheim, die Volksbibliothek und der Sozialdienst der Region Gossau.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Optimale Dienstleistung an interne Kunden	Zustimmung in %	75		90		90		90
Optimale Leistung an externe Kunden	berechtigte Reklamationen	0	0	0	0	0	0	0

**Mittelbedarf**

Die direkten Personalkosten machen rund 70 % der Kosten im Finanzamt aus. Neu werden die Softwarekosten, insbesondere die VRSG Buchhaltungssoftware direkt den Aufgaben in Rechnung gestellt. Dies führt zu einem um CHF 62'000 höheren Aufwand. Neue Ausgaben sind keine geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	573'836	596'698	658'675	658'675	658'675	658'675	658'675
Ertrag	CHF	24'526	27'361	4'096	4'096	4'096	4'096	4'096
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>549'310</b>	<b>569'337</b>	<b>654'579</b>	<b>654'579</b>	<b>654'579</b>	<b>654'579</b>	<b>654'579</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Der aufgabenorientierte Stadthaushalt bedingt, dass nicht aufgabenorientierte Einnahmen und Ausgaben in einer Gruppe zusammengefasst werden, damit die rechnerische Übereinstimmung mit der Artengliederung hergestellt ist. Bei den Einnahmen handelt es sich um die Steuereinnahmen, die Anteile an den Steuern des Kantons und die Gewinnablieferung der Stadtwerke. Im weiteren werden hier die Zinsen und die Abschreibungen verbucht.

**Zielsetzung**

Die Planung ist ein wichtiger Teil der finanziellen Führung. Eine realistische Planung bringt wenig Abweichungen sowie eine reale Sicht auf die finanzielle Lage des Stadthaushaltes.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die St.Galler Regierung hält in ihrem Aufgaben- und Finanzplan fest, dass die Belastung mit Einkommenssteuern im schweizerischen Mittel verbleiben soll. Für die Gewinnsteuer sieht sie eine Belastung unter 10 Prozent vor.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Für die Planjahre 2014 - 2018 wird bei den Fremdkapitalzinsen und den Abschreibungen damit gerechnet, dass ein Anteil von 75% der geplanten Investitionen umgesetzt wird. Hingegen wird für das Budgetjahr 2013 mit einer Ausführungsrate von 100% gerechnet. Die Aussichten auf tiefe Kapitalzinsen bestehen weiterhin, solange die Schuldenkrise in Europa anhält. Die im Voranschlag eingestellten Zinszahlungen beruhen auf einem Zinsszenario von 1 %.

**Leistung**

Die Planung der Abschreibungen für die Periode 2014 - 2018 erfolgt auf Grund des Investitionsprogrammes. Die Zinsplanung erfolgt gestützt auf Informationen zur mittelfristigen Zinsentwicklung. Die Grundlagen dazu bilden Informationen der Nationalbank und des SECO. Zur Abschätzung der Entwicklung der Gemeindesteuern wird jeweils auf Schätzungen des Kantons zurückgegriffen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Steuerplanung	Stunden	20	25	20	20	20	20	20
Abschreibungsplanung	Stunden	30	40	40	40	40	40	40
Liquiditätshaltung und -planung	Stunden	40	50	50	50	50	50	50

Die Steuerplanung ist dann optimal, wenn es zu keinen unerklärbaren Abweichungen zwischen Planung und den effektiven Werten kommt. In der Liquiditätsplanung geht es darum, keine ungewollten kurzfristigen Kredite aufnehmen zu müssen. Eine optimale Struktur bei den Passivzinsen ermöglicht auch in Hochzinsphasen, eine tiefe mittlere Verzinsung auszuweisen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Steuerplanung	optimale Planung	erreicht						
Liquiditätsplanung	keine Liquiditätslücken	erreicht						
Passivzinsen	keine Liquiditätslücken	erreicht						

**Wirkung**

In diesem Bereich sind keine Wirkungsziele vorgesehen. Diese Aufgabe ist als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018

**Mittelbedarf**

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	6'603'152	6'956'760	11'507'540	8'165'240	8'807'240	11'138'240	10'389'240
Ertrag	CHF	58'976'806	60'028'900	62'383'750	59'496'550	60'470'750	61'324'750	62'117'050
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>-52'373'654</b>	<b>-53'072'140</b>	<b>-50'876'210</b>	<b>-51'331'310</b>	<b>-51'663'510</b>	<b>-50'186'510</b>	<b>-51'727'810</b>

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

<b>Aufgabenbereiche</b>	<p>Die Bildung umfasst sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Volksschule über alle Stufen (11 Jahre) inklusive Förder- und Zusatzangebote, der Führung und Verwaltung des Schulbetriebes sowie der Gesundheitsförderung der Kinder. Der Bereich Sport berücksichtigt die Aktivitäten der Sportvereine und den auserschulischen freiwilligen Sport für Kinder und Jugendliche.</p> <p>Der Abteilung sind die Fachstelle Sport und die Medienpädagogik unterstellt.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Die Kinder und Jugendlichen sind gemäss den Vorgaben des Lehrplanes und ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Im Anschluss an die zwei Jahre Kindergarten und die neun Jahre Volksschule sollen sie befähigt sein, eine Berufsausbildung anzutreten oder eine weiterführende Schule zu besuchen, um sich positiv und selbständig in die Gesellschaft einzubringen.</p> <p>Im Sportbereich sollen die Vereine ein ideales Umfeld für ihre Aktivitäten erhalten.</p>
<b>Generelle Entwicklung (Umfeld)</b>	<p>Der Volksschule werden aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen vielfältige Aufgaben zugewiesen. Als Folge der wieder zunehmenden Schülerzahlen ist der Klassen-, Stellen- und Schulraumplanung grosse Beachtung beizumessen, um auch kurzfristig und flexibel handeln zu können. Aufgrund der geplanten Bauaktivitäten muss in den kommenden Jahren insbesondere im Westen der Stadt Gossau mit steigenden Schülerzahlen und erhöhtem Raumbedarf gerechnet werden. Die schrittweise Umsetzung der Reform "Oberstufe 2012" mit erweiterten und differenzierten Angeboten in den Fächern Englisch und Mathematik hat eine leichte Erhöhung der Lektionentafel zur Folge.</p> <p>Mit der Schaffung einer Fachstelle Medienpädagogik werden der Umgang und die Nutzung von elektronischen Medien sowie der generelle Einsatz von Informatikmitteln im Schulunterricht ganzheitlich angegangen und entwickelt. Die Erhöhung der Schulgelder für Sonderschulen kommt seit 2013 voll zum Tragen. Für die Wohngemeinden fallen deutlich höhere Beiträge an.</p> <p>Zu den privaten Bildungsinstitutionen (Katholische Mädchensekundarschule und Gymnasium Friedberg) sowie der kantonalen Pädagogischen Hochschule St.Gallen bestehen gute Kontakte.</p> <p>Die Schule der Stadt Gossau wird mit der Stadtbibliothek eine Leistungsvereinbarung für die Nutzung durch die Schule abschliessen.</p>
<b>Beabsichtigte Veränderungen</b>	<p>Im Sommer 2013 wurde die umfangreiche Sanierung und Erneuerung der Schulanlage Haldenbüel in Angriff genommen. Mit der Sporthalle Buechenwald, dem OZ Rosenau, der Schulanlage Notker sowie der Kindergärten Hofegg und Bachstrasse stehen in den nächsten Jahren weitere Sanierungsprojekte mit entsprechend hohem Mittelbedarf an.</p> <p>Die Zufriedenheitserfragung der gesamten Schule Gossau soll weiterhin im Vierjahresrhythmus erfolgen - das nächste Mal im 2015. Durch die Förderung des Labels "Sport-Verein-t" sowie die Erhöhung der Beiträge an Vereine mit Jugendmitgliedern (gemäss Beitragskonzept der Stadt Gossau) werden die Vereine stärker unterstützt.</p> <p>Die Fachstelle Sport ist in die Weiterbearbeitung des Gemeindeporthanlagenkonzept (GESAK) eingebunden. Sie erarbeitet ein Sportleitbild für die Stadt Gossau und ist am Aufbau eines lokalen Bewegungs- und Sportnetzes beteiligt.</p>
<b>Leistung</b>	<p>Rund 1600 Schülerinnen und Schüler werden gemäss Lehrplan in den Schulen der Stadt Gossau unterrichtet und bei Bedarf individuell gefördert. Freiwillige Zusatzangebote unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Operativ wird die Schule durch fünf hauptamtliche Schulleitungen geführt, der Schulrat leitet die strategischen Geschäfte und stellt die Verbindung zu den vielfältigen Anspruchsgruppen sicher.</p>

## Mittelbedarf

Der Grossteil der Ausgaben ist durch kantonale Vorgaben bestimmt und somit nicht beeinflussbar, insbesondere die Lohnkosten richten sich nach dem vorgegebenen Lehrplan. Die auf Beginn Schuljahr 2013/2014 neu geschaffene 50-Prozent-Stelle "Medienpädagogik" ist lohnmässig je hälftig der Primarstufe und der Oberstufe zugeteilt.

Zu den beeinflussbaren Ausgaben gehören insbesondere:  
Schulveranstaltungen, Mobilien und Geräte, Lehrmittel, Anschaffungen, Unterhalt, Spesenentschädigungen und Schülertransporte.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	31'119'219	31'744'970	31'744'970	31'942'177	32'141'356	32'372'527	32'545'709
Ertrag	CHF	2'900'097	2'651'600	2'651'600	2'651'600	2'651'600	2'651'600	2'651'600
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>28'219'122</b>	<b>29'093'370</b>	<b>29'093'370</b>	<b>29'290'577</b>	<b>29'489'756</b>	<b>29'720'927</b>	<b>29'894'109</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt. Die Schulliegenschaften werden in der Aufgabe 3020 Schulliegenschaften ausgewiesen

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Der Schulrat besteht aus sechs vom Volk gewählten Mitgliedern und dem Schulpräsidenten. Dieses Gremium ist zuständig für die strategische Führung der Schule. Der Schulpräsident ist auch Mitglied des Stadtrates. Ihm obliegt die Verantwortung für die umfassende Einbindung der Schule in die Stadt. In der Finanz- und der Personalkommission werden wichtige Geschäfte vorbereitet. Die operative Führung der drei Primar- und zwei Oberstufenschuleinheiten wird von fünf hauptamtlichen Schulleitern mit einem Pensum von 470 Stellenprozent wahrgenommen. Diese umfasst nebst den pädagogischen, organisatorischen und personellen Aufgaben auch die Mithilfe bei der Erstellung des Budgets der Schuleinheit, die Kommunikation nach innen und aussen und Themen der Schulentwicklung. Die personelle, organisatorische und finanzielle Verantwortung für die Bereitstellung und den Betrieb der Schulanlagen durch Hauswartungen liegt beim Hochbauamt.

**Zielsetzung**

Die Schule Gossau ist nach den Vorgaben von Gesetz, Gemeindeordnung, Reglementen oder Vereinbarungen zu führen. Die Massnahmen sind darauf ausgerichtet, einen zukunftsgerichteten, ordnungsgemässen und innovativen Schulbetrieb innerhalb des Budgets und nach allgemein gültigen Werten und Normen zu gewährleisten. Die Lehrpersonen erfüllen durch gezielte Unterstützung und Förderung die Voraussetzungen zur optimalen Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages. Infrastruktur und Raumangebot ermöglichen einen zeitgemässen und modernen Unterricht.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Mit der Neuausrichtung und der konsequenten Trennung der Zuständigkeiten hat der Schulrat auf Beginn der Legislatur 2013 - 2016 zahlreiche operative Aufgaben und Kompetenzen an die Schulleitungen übertragen. Damit konnte die Aufteilung zwischen der strategischen Führung durch den Schulrat und der operativen Führung durch die Schulleiter weitgehend abgeschlossen werden. Ein besonderes Augenmerk gilt weiterhin einer entwicklungs- und bedarfsgerechten Schulraumplanung sowie der Stellenbesetzung mit fachlich gut ausgebildeten Lehrpersonen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Vernetzung mit regionalen Bildungsanbietern und insbesondere mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen soll zur Weiterentwicklung der Schule Gossau beitragen. Die operative Führung der Schule hat sich so auszurichten, dass die Alltagsgeschäfte rasch, mit hoher Fachkompetenz und im Sinne einer kundenorientierten Dienstleistung erbracht werden. Die Mitglieder des Schulrates werden mit den Schulleitern jährlich Controlling-Gespräche führen und die Umsetzung der übertragenen Kompetenzen überprüfen und besprechen. Die Weiterbildung der Lehrpersonen wird aktiv gefördert.

**Leistung**

Die Schule der Stadt Gossau erfüllt den Bildungs- und Erziehungsauftrag in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Mit kompetenter Führung und Betreuung der Lehrpersonen werden Rahmenbedingungen für die Schule Gossau als attraktiver Arbeitgeber geschaffen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Sitzungen Schulrat	Anzahl	20	14	15	14	14	14	14
Controlling-Gespräche Schulrat - Schulleiter	Anzahl			10	10	10	10	10
Sitzungen Führungskonferenz	Anzahl	15	15	15	15	15	15	15

Die Qualität der Schule hängt in erster Linie von den Lehrpersonen ab. Daher ist ein zentrales Augenmerk auf die Anstellung, Begleitung, Unterstützung und Förderung der Lehrpersonen zu legen. Diese Aufgabe obliegt zur Hauptsache den Schulleitern (u.a. Mitarbeitergespräche und SLQ).

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Fluktuation im Lehrkörper (ohne Pensionierungen)	In % der Vollzeitstellen	keine Erhebung	< 3	< 3	< 3	<3	<3	<3
Systematisch lohnwirksame Leistungsbeurteilung	bestanden (%)	100	>95	>95	>95	>95	>95	>95

**Wirkung**

Die Zufriedenheitsindikatoren werden seit 2003 in einem 4-Jahres-Rhythmus mit einer Befragung erhoben. Mit Weiterbildungs- und Innovationsprojekten will der Schulrat neue Möglichkeiten und Wege in der Führung und im pädagogischen Bereich prüfen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
geschützte Rekurse gegen Verfügungen der Schule	Anzahl	2	<5	<5	<5	<5	<5	<5
Elternzufriedenheit mit der ganzen Schule Gossau	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	>5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung
Lehrerzufriedenheit	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	>5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

**Mittelbedarf**

Die Jahrespauschale für den Schulrat wurde vom Parlament ab 2013 auf CHF 100'000 festgelegt. Gleichzeitig wurde das interne Pensum des Schulpräsidenten von 60 auf 75% erhöht. Mit der Übernahme von zusätzlichen operativen Aufgaben wurden die Pensen der drei Schulleiter Primarstufe auf je 100% erhöht. Für die Schulleitung OZ Rosenau sind 90 Prozent und für das OZ Buechenwald 80 Prozent festgelegt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	896'123	960'800	960'800	967'800	974'870	982'011	989'223
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>896'123</b>	<b>960'800</b>	<b>960'800</b>	<b>967'800</b>	<b>974'870</b>	<b>982'011</b>	<b>989'223</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaufgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Das Schulamt ist verantwortlich für die gesamte Schüler- und Personaladministration, die Finanzplanung sowie für die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Schulrates. Es ist Koordinationsstelle zu den Fachstellen und Ämtern der Stadt sowie erste Anlaufstelle für die verschiedenen Anspruchsgruppen, im Besonderen für Eltern, Lehr- und Schulleitungspersonen sowie kantonale Behörden. Als Dienstleistung für Dritte werden für die Musikschule Fürstenland und den Verein Kindertagesbetreuung das Sekretariat und die Buchhaltung geführt.

**Zielsetzung**

Als Dienstleistungsstelle der Abteilung "Bildung Sport" hat das Schulamt bei seinen Anspruchsgruppen eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Die Administration, Dokumentation und Organisation der Abteilung haben aktuell, professionell und in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erfolgen. Das Schulamt unterstützt die Schulleiter in administrativen Tätigkeiten und stellt Arbeitsinstrumente für gemeinsame Arbeiten und Projekte der Schule der Stadt Gossau bereit. Der Stadtrat, der Schulrat, die Schulleitungen und die Stadtverwaltung werden fachkundig und umfassend unterstützt. Das Schulamt initiiert und koordiniert die übergreifenden Kommunikationsaktivitäten der Schulen der Stadt Gossau.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die zentralen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Anspruchsgruppen erfordern interdisziplinäres Denken und Arbeiten. Der Anspruch an schnelle und professionelle Dienstleistungen steigt. Entsprechend wird die elektronische Kommunikation weiterausgebaut. Über den elektronischen Schalter werden Informationen, Formulare und Arbeitsinstrumente verteilt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Dienstleistungen des Schulamtes wurden in den letzten Jahren schrittweise den veränderten Aufgaben und Führungsstrukturen angepasst. Kurz- und mittelfristig gilt es, diese Neuerungen zu stabilisieren und in Einzelbereichen zu optimieren. Zentrale Aufgaben werden in Geschäftsprozessen dokumentiert.

**Leistung**

Das Schulamt ist die Fach-, Verwaltungs- und Dienstleistungsstelle der Abteilung "Bildung Sport". Es erstellt Entscheidungsgrundlagen und Informationen für den Stadtrat, den Schulrat und die Stadtverwaltung und ist zuständig für die übergeordneten organisatorischen Belange und Informationen der Schule, soweit sie nicht durch die Schulleitung wahrgenommen werden. Bei individuellen Anliegen erhalten die Antragsteller die notwendige fachkundige Unterstützung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Öffnungszeiten des Schulamtes	Stunden (pro Woche)	38	38	38	38	38	38	38
Total verwaltete Schüler (bei Schuljahresbeginn)	Anzahl	keine Erhebung	1'798	1'800	1'820	1'840	1'860	1'880
Total verwaltete Lehrpersonen (bei Schuljahresbeginn)	Anzahl	keine Erhebung	185	185	185	185	185	185

Das Schulamt erstellt in Absprache mit dem zuständigen Stadtrat einen Grossteil der Planungs- und Entscheidungsgrundlagen, der Berichte und Vorprotokolle. Die Anspruchsgruppen erhalten nach kurzer Zeit die aktuellen und notwendigen Informationen. Vorgaben werden korrekt und termingerecht erfüllt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedenheit der Anspruchsgruppen	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

**Wirkung**

Schulleiter, Lehrpersonen und Eltern erhalten vom Schulamt die gewünschte Unterstützung und Informationen zeitgerecht. Die Dienstleistungen werden vollständig erbracht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Reklamationen mit Korrekturmassnahmen	Anzahl	keine Erhebung	<5	<5	<5	<5	<5	<5
Zufriedenheit der Lehrpersonen	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung
Zufriedenheit der Eltern	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

**Mittelbedarf**

Die vielfältigen Dienstleistungen des Schulamtes, inkl. Sekretariat Musikschule Fürstenland, wurden ab 2012 mit 480 Stellenprozenten erbracht, auf Anfang 2013 erfolgte eine Reduktion auf 460 Stellenprozent

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	779'917	780'800	780'800	787'429	794'124	800'887	807'716
Ertrag	CHF	92'774	93'900	93'900	93'900	93'900	93'900	93'900
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>687'143</b>	<b>686'900</b>	<b>686'900</b>	<b>693'529</b>	<b>700'224</b>	<b>706'987</b>	<b>713'816</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	53'392	0					
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>53'392</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Schulpflicht beginnt am 1. August, wenn ein Kind seinen 4. Geburtstag zurückgelegt hat. Die Kinder werden in den ersten zwei Jahren der Schulpflicht in ihren elementaren Entwicklungsschritten unterstützt und gefördert und auf den Eintritt in die Primarschule vorbereitet. Sie lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten.

**Zielsetzung**

Während den beiden Kindergartenjahren sollen das Erfahrungsfeld und der Erlebnisraum des Kindes erweitert werden. Die Kinder werden mit dem Leben in einer grösseren Gemeinschaft vertraut gemacht und auf den Übertritt in die Primarschule vorbereitet.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Beim Eintritt in den Kindergarten sind grosse Unterschiede sowohl bei der sprachlichen als auch bei der sozialen Entwicklung der Kinder festzustellen. Mit gezielten Massnahmen in den Spielgruppen und dem frühzeitigen Einbezug der Eltern wird versucht, diese Unterschiede abzubauen. Auf Ebene Kindergarten wurden Praktikumsplätze und Klassenassistenzen eingeführt, die bei ausgewiesenem Bedarf punktuell und für eine begrenzte Zeit eine zusätzliche Unterstützung leisten können. Der Deutschunterricht für Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen wird auf die Kindergartenstufe begrenzt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Dank frühzeitiger Unterstützung werden Kinder fachkundig und vielfältig ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert, um erfolgreich in die Primarschule übertreten zu können. Mit den Projekten "Eltern" und "Fördern Soziale Kompetenzen" will die Schule in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit aktiv auf neue Herausforderungen reagieren. Zudem werden Projekte in Zusammenarbeit mit den privat organisierten Spielgruppen durchgeführt, um Kinder und deren Eltern bereits im Vorschulalter auf das System Schule vorzubereiten. Aufgrund der Siedlungsentwicklung - mit den verschiedenen Grossüberbauungen in den nächsten Jahren - muss insbesondere im Westen der Stadt nach Lösungen gesucht werden.

**Leistung**

Die Kinder ab dem vierten Altersjahr werden während zwei Jahren in Gruppen von 16 bis 24 Kindern nach den Vorgaben des Volksschulgesetzes unterrichtet. Es gelten Blockzeiten von fünf Vormittagen mit je vier Lektionen. Ein kleiner Teil des Unterrichtes wird als Teamteachinglektionen erteilt. Im zweiten Kindergartenjahr findet die obligatorische musikalische Grundschulung statt. Die Schule Gossau führt seit Schuljahr 2012/2013 an 10 Standorten insgesamt 16 Kindergartenabteilungen. Schulische Heilpädagoginnen begleiten die Kinder im Kindergarten, um Defizite frühzeitig zu erkennen und allfällige Massnahmen rechtzeitig in die Wege zu leiten. Die Erneuerung der Aussenanlagen (Spielgeräte und -plätze) ist weitgehend abgeschlossen.

Gemäss Geburtenstatistik der Stadt Gossau wird sich die Zahl der Eintretenden in den Kindergarten wieder erhöhen. In den kommenden Jahren ist mit einer Kinderzahl von rund 150 bis 160 pro Jahrgang zu rechnen.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Unterrichtete Kinder	Anzahl	282	290	310	320	320	320	320
KG-Abteilungen	Anzahl	15	15	16	16	16	16	16
Durchschnittliche Schülerzahl Kindergarten	Anzahl	19	19,3	19,4	20,0	20,0	20,0	20,0

Die Heterogenität in den Klassen sowie die zunehmende Zahl von Kindern mit Teil-Leistungsschwächen hat zur Folge, dass vermehrt Fördermassnahmen (Schulische Heilpädagogik, Logopädie, Legastenie/Diskalkulie, Psychomotorik und Deutsch für Fremdsprachige) eingesetzt werden müssen. Für einen kleinen Teil der Kinder führt der Übertritt in die Primarstufe über das Einschulungsjahr.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Übertritte in die Regelklasse	(%)	84	>85	>85	>85	>85	>85	>85

**Wirkung**

Das Kind erlebt im Kindergarten einen seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand angepassten Spiel-, Lern- und Begegnungsraum. Die Zufriedenheit der Eltern mit dem Angebot im Kindergarten wird im Rahmen einer umfangreichen Evaluation im 4-Jahres-Rhythmus erhoben - das nächste Mal im 2015.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Elternzufriedenheit	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	>5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

**Mittelbedarf**

Der Mittelbedarf der Stufe Kindergarten ist in erster Linie durch die Anzahl der zu führenden Abteilungen bestimmt. Dabei machen die Personalkosten (Lohn, Lohnnebenkosten, Weiterbildung) über 95 Prozent der Aufwändungen (ohne Liegenschaftskosten) aus. Weniger als 5 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf den Sachaufwand. Trotz der bereits bekannten Geburtenzahlen sowie der absehbaren Entwicklung infolge von Überbauungen/Neuzuzügern ist in den nächsten Jahren auf Stufe Kindergarten insgesamt nicht mit erhöhtem Raumbedarf zu rechnen, jedoch ist über die Standorte nachzudenken.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	2'269'598	2'320'980	2'320'980	2'343'519	2'366'283	2'389'275	2'412'497
Ertrag	CHF	38'398	28'000	28'000	28'000	28'000	28'000	28'000
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>2'231'200</b>	<b>2'292'980</b>	<b>2'292'980</b>	<b>2'315'519</b>	<b>2'338'283</b>	<b>2'361'275</b>	<b>2'384'497</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	139'392	340'000	100'000	150'000	550'000	50'000	150'000
Einnahmen	CHF	27'669						
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>111'723</b>	<b>340'000</b>	<b>100'000</b>	<b>150'000</b>	<b>550'000</b>	<b>50'000</b>	<b>150'000</b>

**Aufgabenbeschreibung**

Die Primarstufe umfasst sechs Schuljahre. Sie führt die Kinder in die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben sowie Rechnen ein und erweitert die Fähigkeiten im sprachlichen, musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Eine positive Arbeitshaltung, Leistungsbereitschaft und zunehmende Selbstständigkeit werden gezielt gefördert. Schüler aus dem Ortskreis Arnegg besuchen die Primarschule der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Kinder, die mit dem Erreichen des Schulalters noch nicht schulreif sind, werden an zwei Standorten im Einschulungsjahr individuell gefördert und auf die Primarschule vorbereitet. Im Weiteren werden in der Primarschule zwei Kleinklassen (altersdurchmisch) geführt (vgl. Kapitel 2050 Fördernde Massnahmen).

**Zielsetzung**

Die Primarschule hat die Kinder auf den Übertritt in die Oberstufe vorzubereiten. Der Unterricht erfolgt zielorientiert und ganzheitlich anhand lebensnaher Themen gemäss dem verbindlichen Lehrplan für die Volksschule im Kanton St.Gallen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Organisation (Klassengrössen, Lektionentafel, usw.) sowie die Lerninhalte und -ziele der einzelnen Fachbereiche und Klassen sind weitgehend kantonal definiert und von der Schule entsprechend umzusetzen. Gesellschaftliche Veränderungen (u.a. Migration und kulturelle Einflüsse) werden in der Schule immer häufiger sichtbar und bilden neue Herausforderungen (Klassenführung, Klassenbildung, Betreuung). Mit spezifischen Weiterbildungen für die Lehrpersonen, dem Einbezug der Eltern und der gezielten Arbeit mit der Klasse im Bereich «Soziale Kompetenzen» werden diese Herausforderungen aktiv angegangen. Auf Ebene Unterstufe wurden zudem Praktikumsplätze und Klassenassistenzen eingeführt, die bei ausgewiesenem Bedarf punktuell und für eine begrenzte Zeit eine zusätzliche Unterstützung leisten können. Die Einführung der Schulsozialarbeit hat sich auf der Primarstufe positiv ausgewirkt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Im Schuljahr 2013/2014 wird die Schulanlage Haldenbüel umfassend saniert. Der Schulbetrieb wird während dieser Zeit in die Schulanlage Lindenberg und Notkerschulhaus verlegt. Die rollende Erneuerung der Infrastruktur (Mobiliar) der Primarschulanlagen wird wie geplant fortgeführt: 2011: Hirschberg, 2012: Othmar, 2013 Büel, 2014: Haldenbüel, 2015: Gallus. Für das OZ Rosenau und das Schulhaus Hotker sind die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierungen abzuwarten. Aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen - insbesondere im Westen der Stadt - sind alternative Lösungen in der Schulraumnutzung zu prüfen.

**Leistung**

In den Regelklassen auf der Primarstufe werden pro Klasse 20 - 24 Kinder gem. VSG unterrichtet. Die Blockzeiten umfassen fünf Vormittage mit je vier Lektionen. Mit Teamteachinglektionen wird den Konsequenzen aus den erweiterten Blockzeiten und der zunehmenden Heterogenität der Klassen Rechnung getragen. Schulische Heilpädagoginnen unterstützen die Klassenlehrperson in der Förderung und Integration von Kindern mit Teilleistungsschwächen. Zusätzlich zu den Regelklassen werden zwei Einschulungsklassen und zwei Mittelstufen-Kleinklassen mit einer Grösse von 10 bis 15 Kindern geführt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Unterrichtete Kinder	Anzahl (ohne ESJ und KKL)	807	803	820	840	840	860	860
Klassen	Anzahl (ohne ESJ und KK)	41	41	41	41	41	41	42
Durchschnittliche Schülerzahl	Anzahl	19.7	19.6	20.0	20.5	20.5	21.0	20.5

Mit dem Übertritt in die Oberstufe stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Angebote zur Verfügung, die die individuell unterschiedlichen Begabungen und schulischen Leistungsfähigkeiten berücksichtigen. Das Wahlverhalten ist nur schwierig zu planen. Die Prognosen orientieren sich am vergangenen Fünfjahres-Durchschnitt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Übertritte in die Sekundarschule, inkl. Mädchensekundarschule	(%)	59	58	63	63	63	63	63
Übertritte in Realschule	(%)	30	35	30	30	30	30	30
Übertritte in Gymnasium, inkl. Friedberg	(%)	7	5	5	5	5	5	5
andere	(%)	4	2	2	2	2	2	2

**Wirkung**

Die Zufriedenheit von Schülern, Eltern und Lehrpersonen mit der Schule Gossau wird seit 2003 im 4-Jahres-Rhythmus erhoben. Die nächste Befragung steht im Jahre 2015 an.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

**Mittelbedarf**

Der Mittelbedarf der Primarstufe ist in erster Linie durch die Anzahl der zu führenden Klassen definiert. Dabei machen die Personalkosten (Lohn, Lohnnebenkosten, Weiterbildung) über 90 Prozent des Nettoaufwandes (ohne Liegenschaftsaufwand) aus. Weniger als 10 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf den Sachaufwand. Der Schulrat kann auf die Klassengrössen gemäss Volksschulgesetz (Vorgabe 20 - 24 Schüler je Klasse) nur geringfügig Einfluss nehmen. Nicht planbare Zu- und Wegzüge sowie situative Repetitionen erschweren die Planung.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	7'478'359	7'550'430	7'550'430	7'622'133	7'694'553	7'797'697	7'841'573
Ertrag	CHF	195'716	213'000	213'000	213'000	213'000	213'000	213'000
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>7'282'643</b>	<b>7'337'430</b>	<b>7'337'430</b>	<b>7'409'133</b>	<b>7'481'553</b>	<b>7'584'697</b>	<b>7'628'573</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	1'298'636	2'440'000	2'950'000	4'700'000	3'180'000	200'000	450'000
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>1'298'636</b>	<b>2'440'000</b>	<b>2'950'000</b>	<b>4'700'000</b>	<b>3'180'000</b>	<b>200'000</b>	<b>450'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Oberstufe umfasst drei Schuljahre in der Sekundar- / Realschule oder in der Kleinklasse (Details zu Kleinklassen siehe 'Fördernde Massnahmen, 2050'). Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen auf den Eintritt in die berufliche Ausbildung, auf weiterführende Schulen und die zunehmende Selbständigkeit vorzubereiten. Die Stadt Gossau ist Vertragsgemeinde für die Oberstufenschülerinnen und -schüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg und unterstützt finanziell die Mädchensekundarschule und das Gymnasium Friedberg.

**Zielsetzung**

Die Realschule hat die Schülerinnen und Schüler auf eine geeignete Berufslehre und nach der 1. Realklasse bei Eignung auf einen Übertritt in die Sekundarschule vorzubereiten. Das Ziel der Sekundarschule ist es, die Voraussetzungen für den Eintritt in eine Berufslehre oder bei entsprechenden Voraussetzungen in eine weiterführende Schule zu schaffen. Die Jugendlichen sollen in ihrer Entwicklung und zunehmenden Selbständigkeit unterstützt und gefördert werden.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Seit 2010 werden in Gossau sämtliche Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in zwei Zentren (OZ Buechenwald und OZ Rosenau) unterrichtet. Mit der Umsetzung der Oberstufenreform 2012 werden im Rahmen der kantonalen Vorgaben u.a. die Veränderungen in der Primarschule (Frühenglisch) berücksichtigt. Im Fach Englisch wird in Niveaugruppen unterrichtet und im Fach Mathematik findet eine Differenzierung innerhalb der Lektion statt. Damit kann den individuellen Leistungspotentialen der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Fächern besser entsprochen werden. Die Einführung der Schulsozialarbeit hat sich auf der Oberstufe positiv ausgewirkt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Anzahl der zu führenden Klassen auf der Oberstufe kann jeweils erst rund vier Monate vor Schuljahresende festgelegt werden und ist insbesondere stark abhängig von den Übertrittsquoten in die Real- und Sekundarstufe, der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Schulgemeinde Andwil-Arnegg sowie der Anzahl Schülerinnen, die die Katholische Mädchensekundarschule besuchen. Im Schuljahr 2013/2014 werden im 1. Oberstufenjahr weniger Sekundarklassen (3) als Realklassen (4) geführt. Die Planungsgrundlagen für die Gesamterneuerung des OZ Rosenau sind erstellt. Weiter intensiviert und ausgeweitet wird die Zusammenarbeit der Oberstufe Gossau mit der PHSG, sowie die Klassen- und Schulhaus übergreifende Zusammenarbeit zwischen den beiden OZ in den Bereichen Wahlpflicht-/Freifächern, Kurse und Weiterbildung Lehrpersonen. Ab dem Schuljahr 2013/2014 wird in einer 2. Realschulklasse im OZ Rosenau ein Pilotversuch mit dem Einsatz von Tablets durchgeführt.

**Leistung**

Die Schülerinnen und Schüler werden optimal auf das Berufsleben oder auf weiterführende Schulen vorbereitet. Entsprechend den Neigungen und Bedürfnissen werden verschiedene Wahlpflichtfächer angeboten. Praktisch alle Abgängerinnen und Abgänger der Oberstufe treten in eine Anschlusslösung über (Berufslehre, weiterführende Schulen, Brückenangebote, Fremdsprachenaufenthalte, Praktika).

Der Kanton gibt auf der Realschulstufe Klassengrössen von 16 bis 24 und auf der Sekundarschulstufe von 20 bis 24 vor. Für die Kleinklasse gilt die Richtzahl 10 bis 15 Schüler.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Realschüler	Anzahl	175	191	180	200	210	215	220
Kleinklassenschüler	Anzahl	25	24	25	25	25	25	25
Sekundarschüler	Anzahl	242	202	235	230	230	230	230
Realklassen	Anzahl	10	10	10	11	12	12	12
Kleinklassen	Anzahl	3	3	3	3	3	3	3
Sekundarklassen	Anzahl	12	11	11	11	12	12	12
Realklassen	Ø Klassengrösse	17.5	19.1	18.0	18.2	17.5	17.9	18.3
Sekundarklassen	Ø Klassengrösse	20.2	18.4	21.4	20.9	19.2	19.2	19.2

**Wirkung**

Gossau profitiert von einem vielfältigen wirtschaftlichen Umfeld mit überdurchschnittlich vielen Lehrstellen und der Nähe zu weiterführenden Schulen. Die Zufriedenheit von Schülern, Eltern und Lehrpersonen mit der Schule Gossau wird seit 2003 im 4-Jahres-Rhythmus erhoben. Die nächste Befragung steht im Jahre 2015 an.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung
Übertritt von Abgängern der Oberstufe in eine Berufslehre/Anlehre	(%)	76	75-80	75-80	75-80	75-80	75-80	75-80
in weiterführende Schulen	(%)	8	10	10	10	10	10	10
in Brückenangebote oder andere Lösung	(%)	12	10	10	10	10	10	10
ohne Lösung	(%)	4	<5	<5	<5	<5	<5	<5

**Mittelbedarf**

Der Mittelbedarf der Oberstufe ist in erster Linie durch die Anzahl der zu führenden Klassen definiert. Dabei machen die Personalkosten (Lohn, Lohnnebenkosten, Weiterbildung) über 90 Prozent des Nettoaufwandes (ohne Liegenschaftsaufwand) aus. Weniger als 10 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf den Sachaufwand. Auf der Ertragsseite fallen insbesondere die Schulgelder für die Oberstufenschüler aus Andwil-Arnegg an.

Der Schulrat kann über die Klassengrößen gemäss Volksschulgesetz (Sekundarschule 20-24 Schüler, Realschule 16-24 Schüler, Kleinklasse 10-15 Schüler) nur geringfügig Einfluss nehmen. Auf das Schuljahr 2013/2014 wurde beim Übertritt in das 3. Jahr eine Realschulklasse infolge kleiner Bestände aufgelöst.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	6'103'788	6'419'050	6'419'050	6'479'212	6'539'976	6'601'347	6'663'332
Ertrag	CHF	2'055'476	1'890'100	1'890'100	1'890'100	1'890'100	1'890'100	1'890'100
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>4'048'312</b>	<b>4'528'950</b>	<b>4'528'950</b>	<b>4'589'112</b>	<b>4'649'876</b>	<b>4'711'247</b>	<b>4'773'232</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	119'593	400'000	50'000	700'000	300'000	900'000	1'500'000
Einnahmen	CHF	56'205						
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>119'593</b>	<b>400'000</b>	<b>50'000</b>	<b>700'000</b>	<b>300'000</b>	<b>900'000</b>	<b>1'500'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Fördernde Massnahmen sind im Volksschulgesetz (Art. 6) verpflichtend festgelegt und dienen der Bildung und Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf im Bereich von Schulschwierigkeiten, mangelnden Deutschkenntnissen oder besonderer Begabung. Für Schülerinnen und Schüler der Schule Gossau bestehen spezifische Angebote in den Bereichen Schulische Heilpädagogik, Logopädie, Legasthenie, Diskalkulie, Psychomotorik, Deutsch für Fremdsprachige und Begabtenförderung. Kinder mit Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich, die dem Regellehrplan nicht zu folgen vermögen, werden ab der Mittelstufe in Kleinklassen unterrichtet. Schulische Heilpädagoginnen fördern entsprechende Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe.  
(Sonderschulen und Talentschulen siehe Kapitel "Beiträge 2130")

**Zielsetzung**

Mit einem Angebot von verschiedenen Massnahmen sind Kinder mit besonderem Bedarf individuell zu fördern. Die Massnahmen sind auf den Unterricht der Volksschule abzustimmen. Der Übertritt von Kleinklassenschülerinnen und -schülern der Primarschulstufe in die Regelklasse ist jährlich zu prüfen. Der Unterricht der Oberstufen-Kleinklassen hat auf den Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Mit der zunehmenden Individualisierung, der teilweise starken Zuwanderung und den verfeinerten Beurteilungsmethoden bleibt der Bedarf nach fördernden Massnahmen hoch. Zunehmend werden auch Angebote der z.T. spezifischen Begabtenförderung in Anspruch genommen. Bei den Legasthenie- und Logopädietherapien ist die Beanspruchung nicht planbar. Die individuelle Unterrichtsform im Bereich der Fördernden Massnahmen fordern einen hohen Koordinationsaufwand und müssen mit dem Regelunterricht vereinbart werden. Der Kanton hat die Beiträge für Sonderschulen und Heime per Anfang 2013 von CHF 24'500 auf CHF 36'000 je Schüler und je Jahr erhöht.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Sowohl auf der Primar- als auch auf der Oberstufe sind die Angebote in der Begabtenförderung vielfältig. Nebst den ordentlichen Lektionen für Begabtenförderung hat das Parlament dafür ab 2011 einen jährlich wiederkehrenden zusätzlichen Betrag von CHF 50'000 gesprochen.

**Leistung**

Alle Kinder mit Bedarf werden gemäss nachstehendem Leistungsumfang ihren Bedürfnissen entsprechend gezielt therapiert oder gefördert.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Kinder mit Logopädie-Therapie	Anzahl	63	60	60	60	60	60	60
Kinder mit Legasthenie-Therapie	Anzahl	46	45	45	45	45	45	45
Kinder mit Psychomotorik-Therapie	Anzahl	9	15	15	15	15	15	15
Kinder mit Deutsch für Fremdsprachige	Anzahl	118	120	120	120	120	120	120
Begabtenförderung Primarstufe	Anzahl	30	30	30	30	30	30	30
Kleinklassen Schüler	Anzahl	40	45	45	45	45	45	45

**Wirkung**

Schülerinnen und Schüler profitieren von bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Erfolgreicher Therapieabschluss	(%)	90	>90	>90	>90	>90	>90	>90
Rückschulung aus Kleinklassen in Regelklassen	Anzahl Kinder	1	2	2	2	2	2	2
Jährliche Übertritte aus Kleinklasse in eine Berufs- oder Attestausbildung	(%)	keine Erhebung	>90	>90	>90	>90	>90	>90

**Mittelbedarf**

In den Kosten der Fördernden Massnahmen widerspiegeln sich in erster Linie die Aufwendungen für das Einschulungsjahr, die Kleinklassen sowie für Logopädie- / Legasthenie-Therapien, Schulische Heilpädagogik und übrige fördernde Massnahmen. Die Beiträge für Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen sind in "Beiträge 2130" enthalten.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	3'295'321	3'150'370	3'150'370	3'179'544	3'209'010	3'238'770	3'268'828
Ertrag	CHF	312'193	220'000	220'000	220'000	220'000	220'000	220'000
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>2'983'128</b>	<b>2'930'370</b>	<b>2'930'370</b>	<b>2'959'544</b>	<b>2'989'010</b>	<b>3'018'770</b>	<b>3'048'828</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Gesetzlich vorgeschriebene (Mittagstisch, Schulbustransport) und freiwillige Angebote (Aufgabenhilfe, Musikschule, besondere Unterrichtswochen / Veranstaltungen, Schulreisen, Klassenlager, Sportwochen) ergänzen das gesetzliche Schulprogramm. Mit der Einführung der obligatorischen Blockzeiten leistet die Schule einen zusätzlichen Betreuungsauftrag.

**Zielsetzung**

Schulische Zusatzangebote sollen allen Schülerinnen und Schülern den Schulbesuch ohne Nachteile ermöglichen, sie auf vielfältige Weise fördern und ihnen einen breiten, pädagogisch sinnvollen Erlebnis- und Entwicklungsraum bieten. An vier Tagen pro Woche wird in allen Stufen ein Mittagstisch angeboten.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Bei der Nutzung der Aufgabenhilfe sind eher rückläufige Schülerzahlen festzustellen, weshalb sie vom Schulrat ab Sommer 2013 eingestellt wurden. Hingegen nimmt die Teilnehmerzahl beim Mittagstisch mit der Inbetriebnahme des neuen Mittagstisches im Schulhaus Othmar wieder zu. Die Schule der Stadt Gossau ist von der Wichtigkeit dieses Angebotes überzeugt. Der Schulrat behält die Entwicklung im Auge und trifft bei Bedarf die nötigen Massnahmen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Mit dem Wiederbezug der erneuerten Schulanlage Haldenbüel im Sommer 2014 wechselt der Mittagstisch vom Kirchgemeindezentrum ins Schulhaus. Schulrat und Stadtrat beantragen, das Kommunikationssystem in der Schule mit Kosten von rund CHF 25'000 pro Jahr und das Handy-basierte Alarmierungskonzept mit Kosten von rund CHF 15'000 pro Jahr fortzuführen.

**Leistung**

Ab der 5. Primarklasse werden während der obligatorischen Sportwoche Winterlager angeboten. Daheimbleibende und die Kinder der Unter- und Mittelstufe können Programme Zuhause oder Projekttag in Anspruch nehmen. Viele Schulhäuser führen besondere Unterrichts- oder Projekttag durch. Auch innerhalb der meisten Klassen finden jährlich zusätzlich spezielle Tage und Programme statt. Weitere Leistungen ergeben sich aus den gesetzlich vorgeschriebenen Angeboten gemäss Aufgabenumschreibung. (oben)

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Nutzung Mittagstisch	Anzahl Mahlzeiten	3'342	4'400	4'500	4'700	5'000	5'000	5'000
Nutzung Aufgabenhilfe	Anzahl Kinder	23	entfällt					
Nutzung Schulbus	Anzahl Kinder	25	25	22	22	20	20	20
Sportwoche (Skilager)	Anzahl Teilnehmer	549	550	550	550	550	550	550
Klassenlager	Anzahl Teilnehmer	384	350	350	330	330	330	330

**Mittelbedarf**

In diesem Bereich werden Schulreisen, Klassen- und Skilager und besondere Unterrichtswochen/-tage sowie Mittagstisch, Aufgabenhilfe und Schülertransporte verbucht. Für Mittagstische, Aufgabenhilfe, Schulreisen, Klassen- und Skilager werden auch Elternbeiträge erhoben. Diese machen rund ein Drittel der Gesamtkosten aus. Der Schülertransport fällt mit rund CHF 100'000 ins Gewicht und für Innovationsprojekte sind neu CHF 30'000 eingeplant (bisher CHF 50'000).

<b>Laufende Rechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Aufwand	CHF	961'086	986'790	986'790	986'790	986'790	986'790	986'790
Ertrag	CHF	200'680	200'600	200'600	200'600	200'600	200'600	200'600
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>760'406</b>	<b>786'190</b>	<b>786'190</b>	<b>786'190</b>	<b>786'190</b>	<b>786'190</b>	<b>786'190</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

<b>Investitionsrechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Der schulärztliche Dienst befasst sich mit der Erhaltung und Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Er dient der Früherkennung von Gesundheitsstörungen und bietet Eltern, Schülern und Behörden ärztliche Beratung in Fragen der Gesundheitserziehung. Die Schulzahnpflege erfüllt Aufgaben im Bereich der Prävention, der Früherkennung und Behandlung allfälliger Zahnschäden. Die Schule stellt Organisation, Durchführung und Überwachung des schulärztlichen sowie des schulzahnärztlichen Dienstes im Rahmen der kantonalen Vorschriften sicher.

**Zielsetzung**

Die präventiven schulärztlichen und schulzahnärztlichen Massnahmen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Volksgesundheit. Mit der Betreuung im Schulalter sollen Kinder frühzeitig für Gesundheitsfragen sensibilisiert, informiert und zu eigenverantwortlichem Verhalten erzogen werden. Die Früherkennung von Schäden soll dazu beitragen, mögliche Spätfolgen zu vermeiden.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Schulgesundheit hat sich aufgrund der bestehenden Strukturen und Ergebnisse bewährt. Seit 2011 verfügt jedes Schulhaus über einen dem Schulhaus zugewiesenen Schularzt. Ein besonderes Augenmerk gilt weiterhin der gesunden Ernährung sowie der Bekämpfung des Übergewichtes einer zunehmenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Schulen führen weiterhin Projekte zu den Themen "Gesunde Ernährung" und "Bewegung" durch und die Oberstufe den Gesundheitstag unter Beizug verschiedener Fachstellen.

**Leistung**

Bei allen Schülerinnen und Schülern des 2. Kindergartens und der 5. Primarklasse sowie der 2. Oberstufe findet ein schul- und augenärztlicher Untersuchung statt. Die zahnärztlichen Untersuchungen werden ab der 2. Primarklasse jährlich bis zum Austritt aus der Volksschule durchgeführt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ärztliche Untersuchung	Anzahl Kinder (2. Kindergarten, 5. Primar, 2. OS-Klassen)	449	440	440	450	450	450	450
Zahnärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (vom 2. Kindergarten bis 3. OS)	1'442	1'420	1'440	1'450	1'450	1'450	1'450
Augenärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (2. Kindergarten, 5. Primar, 2. OS-Klassen)	449	440	440	450	450	450	450

**Mittelbedarf**

In diesem Bereich werden Kosten für den schulärztlichen und den schulzahnärztlichen Dienst sowie die Kosten für gesunde Pausenverpflegung verbucht.

<b>Laufende Rechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Aufwand	CHF	101'730	120'900	120'900	120'900	120'900	120'900	120'900
Ertrag	CHF	4'860	6'000	6'000	6'000	6'000	6'000	6'000
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>96'870</b>	<b>114'900</b>	<b>114'900</b>	<b>114'900</b>	<b>114'900</b>	<b>114'900</b>	<b>114'900</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

<b>Investitionsrechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadt Gossau führt eine Fachstelle Sport im Umfang von 50 Stellenprozent. Diese ist Ansprechpartnerin in Sachen Sport koordiniert und fördert diesen. Sie initialisiert fehlende Angebote, unterstützt Vereine, Projekte, Sportanlässe und stellt die Zusammenarbeit mit dem Schulsport und der IG Sport sicher. Die Fachstelle vertritt auch die verschiedenen Nutzeranliegen stadtintern innerhalb verschiedener Projekte.

**Zielsetzung**

Der weit verbreiteten Bewegungsarmut soll entgegen gewirkt und das Gemeinschaftsleben und die Integration gefördert werden (Umsetzung GESAK). Den Vereinen sollen geeignete Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. 90 Prozent der Jugendlichen gehören einem Verein an.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Sportvereine haben mit fehlenden, überfüllten, zu kleinen oder teils veralteten Sportinfrastrukturen zu kämpfen. Es wird mitunter dadurch zunehmend schwieriger gute Funktionäre, Trainer und Leiter für den Vereinssport zu finden. Sehr viele ehrenamtliche Funktionäre engagieren sich nach wie vor im Vereinssport, sind aber auf gute Sportinfrastruktur angewiesen. Davon profitiert auch der Schulsport qualitativ. Immer mehr Gossauer Vereine bemühen sich um die Zertifizierung "Sport vereint". Darin verpflichten sie sich zu Themen wie Integration, Wertschätzung des Ehrenamtes, Prävention usw. Die Stadt Gossau honoriert zertifizierte Vereine zusätzlich über höhere Beträge jugendlicher Mitglieder. Experten sagen eine zunehmende Individualisierung im Sport voraus. Einerseits sind die Vereine gefordert, flexibel auf diese Situation zu reagieren. Andererseits sehen aber auch die Gemeinden und Städte vor neuen Herausforderungen, um ihre Infrastruktur entsprechend anzupassen und gegebenenfalls auszubauen. In Gossau soll dies mit der GESAK-Phase 2 "Raum für Bewegung und Sport" erfolgen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Planung und Umsetzung des Gemeindeparkanlagenkonzeptes "GESAK" hat weiterhin hohe Priorität. Ein neues Sportleitbild soll Ziele, Aufgaben sowie sportpolitische Ausrichtung der Stadt Gossau festlegen. Das im Ausbau begriffene "Sportnetz Gossau" will durch Vernetzung der unterschiedlichen Anbieter die Attraktivität steigern, Synergien nutzen und fehlende Angebote schaffen. Das Sportnetz ist auch Ansprechperson in Sachen Bewegung und Sport für alle. 2014 ist erneut ein sportliches Städteduell im Rahmen von "Schweiz bewegt" vorgesehen.

**Leistung**

Die Stadt Gossau entschädigt Vereine, welche Jugendmitglieder betreuen und fördern (Gossau, Arnegg, Andwil). Ebenso werden verschiedene sportliche Anlässe finanziell unterstützt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Beiträge an Vereine	CHF	94'974	97'000	120'000	130'000	140'000	140'000	140'000

Die Koordination der Sportvereine unter dem Dach der IG Sport führt zu einer idealen Information der Bevölkerung über das Vereinsangebot und soll zu einer guten Mitgliederentwicklung beitragen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Viele Vereine bieten eine Jugendabteilung an	Anzahl Vereine mit Jugendabteilung	21	21	22	22	22	22	22
Vielfältiges Sportvereinsangebot	Anzahl Sportvereine	31	31	30	30	30	30	30

**Wirkung**

Die frühe Mitgliedschaft von Schülerinnen und Schülern in Vereinen schafft die beste Voraussetzung, dass diese später als Jugendliche und Erwachsene am Vereinsleben teilnehmen. Die Mitgliedschaft in einem Verein schafft auch ideale Voraussetzungen für die Integration von Zuzüglern.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
90% der Schülerinnen und Schüler in sportlichen oder kulturellen Vereinen	(%)	>80	>80	>90	>90	>90	>90	>90
Möglichst viele Gossauerinnen / Gossauer gehören einem Verein an	Anzahl Mitglieder in Sportvereinen	4'210	4'200	4'200	4'225	4'250	4'275	4'300

**Mittelbedarf**

Die Anpassungen der Beiträge für Jugendliche in Vereinen (CHF 10 pro Jugendlicher) machen rund CHF 16'000 aus. Für das Kantonale Schwingfest sind CHF 50'000 im Budget 2014 eingestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	337'074	212'400	212'400	212'400	212'400	212'400	212'400
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>337'074</b>	<b>212'400</b>	<b>212'400</b>	<b>212'400</b>	<b>212'400</b>	<b>212'400</b>	<b>212'400</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Es werden Beiträge an andere Schulträger ausgerichtet für den Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern, die nicht die Schule Gossau besuchen. Die Kinder der Primarschulstufe aus Arnegg besuchen den Unterricht der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Jährlich werden rund 30 Mädchen in die Mädchensekundarschule und einzelne Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium Friedberg aufgenommen. Rund fünf Schülerinnen und Schüler besuchen eine Talentschule. Bei Bedarf werden Kinder und Jugendliche speziellen Sonderschulen zugewiesen. Der Beitrag an die Musikschule Fürstenland orientiert sich ebenfalls an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus der Schule Gossau.

**Zielsetzung**

Die Schule Gossau stellt die Beschulung aller Gossauer Schülerinnen und Schüler sicher. Sie leistet Beiträge an andere ortsansässige Schulen sowie an auswärtige Spezialschulen nach Massgabe der Vorgaben des Kantons und gestützt auf Vereinbarungen der Stadt Gossau mit den entsprechenden Schulträgern.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die an auswärtige Schulen zu leistenden Beiträge werden sich in Zukunft vermehrt an den Vollkosten orientieren (vgl. kantonale Sparmassnahmen). Die Beiträge an die ortsansässigen Schulen (Mädchensekundarschule und Gymnasium Friedberg) sind der aktuellen Entwicklung angepasst worden und vertraglich geregelt. Der Beitrag an die Mädchensekundarschule wird per 1.1.2014 von CHF 15'500 auf CHF 16'500 erhöht. Besonders ins Gewicht fallen Beiträge für Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen und Heimen. Die Beiträge für Sonderschulen und Heime wurden im Gesetz über Kantonsbeiträge an private Sonderschulen per 1.1.2013 von CHF 24'500 auf neu jährlich CHF 36'000 pro Schüler erhöht. Durchschnittlich werden rund 65 Schülerinnen und Schüler aus Gossau in Sonderschulen unterrichtet.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Auswirkungen des zu erwartenden Sonderpädagogikkonzeptes bezüglich Sonderschulen bleiben abzuwarten.

**Leistung**

Die Schülerinnen und Schüler können entsprechend der Aufnahmekriterien, der speziellen Begabung oder des notwendigen Förderbedarfes ein für sie geeignetes Bildungsangebot in Anspruch nehmen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Gymnasium Friedberg	Anzahl Schüler	21	22	20	20	20	20	20
Kath. Mädchensekundarschule	Anzahl Schülerinnen	97	91	95	95	95	95	95
Musikschüler	Anzahl Teilnehmer	304	320	320	320	320	320	320
Schulgemeinde Andwil-Arnegg	Anzahl Schüler	246	240	240	240	240	240	240
Besuch Talentschulen	Anzahl Schüler	4	5	5	5	5	5	5
Schüler in Sonderschulen	Anzahl	62	65	65	65	65	65	65

**Mittelbedarf**

An die Schulgemeinde Andwil-Arnegg werden 2013 CHF 3.9 Mio. für die Schulkosten überwiesen. Unter "Schulgelder für Primar- und Oberstufe sowie Kleinklassen" sind Beiträge für auswärtigen Schulbesuch in Sport- und Talentschulen sowie für den Unterricht bei längerem Spitalaufenthalt budgetiert. In der Mädchensekundarschule werden durchschnittlich rund 100 Schülerinnen mit Wohnort in Gossau unterrichtet, was Schulgelder in der Grössenordnung von rund CHF 1.7 Millionen ausmacht. Für die durchschnittlich 15 Schülerinnen und Schüler im Untergymnasium Friedberg werden CHF 238'000 als Schulgeld und CHF 290'000 als Standortbeitrag überwiesen. Der Besuch der Musikschule Fürstenland verursacht Kosten von jährlich rund CHF 800'000 und für Sonderschulen fallen jährlich Kosten von CHF 2,3 Millionen an.

<b>Laufende Rechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Aufwand	CHF	8'896'223	9'242'450	9'242'450	9'242'450	9'242'450	9'242'450	9'242'450
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>8'896'223</b>	<b>9'242'450</b>	<b>9'242'450</b>	<b>9'242'450</b>	<b>9'242'450</b>	<b>9'242'450</b>	<b>9'242'450</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

<b>Investitionsrechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

## Aufgabenbereiche

Das Ressort Bau Umwelt Verkehr definiert sich über das Hoch- und das Tiefbauamt.

*Hochbauamt* - Das Hochbauamt ist in drei Bereiche gegliedert. *Bausekretariat* - sorgt für eine gesetzeskonforme und kundenfreundliche Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens. *Projekte und Immobilien* - plant und baut die städtischen Liegenschaften und unterhält diese. *Facility Management* - bewirtschaftet die ihr anvertrauten Liegenschaften. Zu der Vielzahl von Tätigkeiten zählen unter anderem die Belegungsplanung, der Hausdienst und die Technik (Hauswartung) sowie die Ver- und Entsorgung.

*Tiefbauamt* - Die vielfältigen Aufgaben umfassen die Planung, den Bau, den Betrieb und den Unterhalt von Parkanlagen, Wanderwegen, Strassen, Plätzen, Abwasseranlagen, Bushaltestellen, des Friedhofs und der Gewässer.

## Zielsetzung

Gebäude, Plätze und verkehrstechnische Infrastrukturen prägen das Image einer Stadt entscheidend. Dieses Bild gilt es zu pflegen, zu unterhalten und bei Bedarf anzupassen. Es ist in Einklang mit dem gewünschten Erscheinungsbild der Politik und somit des Bürgers zu bringen. Dabei sind Bedürfnisse und Ansprüche frühzeitig zu erkennen. Die entsprechende Umsetzung hat mit Qualität und Anspruch zu erfolgen, damit eine zeitgemässe und attraktive Infrastruktur zu Gunsten der Stadt entsteht. Dies unter Berücksichtigung der vorhandenen Mittel.

Zusammen mit den verschiedenen Beteiligten gilt es, mit bestmöglicher Qualität (Kosten-/Nutzenverhältnis) zu planen und zu bauen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung und ein wertvolles Erbe für die nächsten Generationen. Themen wie Nachhaltigkeit, Ökonomie und Ökologie sind dabei ständige Begleiter sofern sie jedoch wirtschaftlich vertretbar sind.

## Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das bauliche Umfeld ist geprägt vom finanziellen Rahmen, welcher durch den städtischen Haushalt vorgegeben wird. Hinzu kommt der Anspruch des Bürgers auf intakte und attraktive Infrastrukturen. Dabei ist festzustellen, dass in der Vergangenheit dem laufenden Unterhalt der stadt-eigenen Gebäude nicht genügend Beachtung geschenkt wurde. In naher Zukunft werden dadurch verschiedene grössere Sanierungs- und Unterhaltsprojekte notwendig werden. Aufgrund des herrschenden Spardrucks wird es eine grosse Herausforderung sein, die dennoch notwendigen Massnahmen innerhalb der engen finanziellen Möglichkeiten zu planen und zu realisieren.

## Beabsichtigte Veränderungen

Mit einer weit- und umsichtigen Planung wird eine ökologische und ökonomisch sinnvolle Bauweise und Realisierung von Projekten angestrebt. Dabei gilt es, ressourcen- und umweltschonend die baulichen Massnahmen mit guter Bauqualität umzusetzen. Die Stadt übernimmt diesbezüglich eine Vorbildfunktion unter Berücksichtigung auch der wirtschaftlichen Vertretbarkeit. Die anstehenden Arbeiten an den Infrastrukturen sollen dabei frühzeitig erkannt und nach Prioritäten ausgeführt werden. Neuanlagen und Gesamterneuerungen erfolgen auf Grund der Mehrjahresplanung. Die gleiche Vorgehensweise gilt auch für den laufenden Unterhalt.

Trotz der finanziell angespannten Lage des Stadthaushaltes sind Unterhaltsarbeiten und Erneuerungen nur beschränkt weiter aufschiebbar. Ein gänzlicher Verzicht darauf ist jedoch nicht möglich, da dies einer Bewirtschaftung der Liegenschaften auf "Abbruch" gleich kommt. Diese Strategie ist nicht sehr nachhaltig und schlussendlich wird sie der Stadt teurer zu stehen kommen. Es gilt somit, das wirklich Notwendige noch bewusster herauszuarbeiten und dadurch nur das absolut Dringlichste umzusetzen. Eine Gratwanderung und grosser Herausforderung die nicht einfach zu bewältigen ist, da sie von allen Beteiligten Verständnis und der Wille sich einzuschränken abverlangt.

## Leistung

Der Bereich Bau Umwelt Verkehr stellt sämtliche Leistungen im Zusammenhang mit baulichen Belangen (über- und unterirdisch) zur Verfügung. Fachliche und sachliche Kompetenz gepaart mit Kundenorientiertheit und Termintreue erlauben eine hohe Professionalität, welche dem Kunden und Bürger entgegengebracht werden kann.

## Mittelbedarf

Die notwendigen Mittel sind geprägt durch die personellen Ressourcen, der laufenden Rechnung sowie den zu tätigen Investitionsprojekten. Damit die geplanten Projekte mit der notwendigen Sorgfalt und Professionalität abgewickelt werden können, sind die zu bearbeitenden Projekte auf die personelle Situation der Ämter abzustimmen.

In Anbetracht des zum Teil schlechten Zustandes der Liegenschaften ist mit erhöhtem Mittelbedarf in naher Zukunft zu rechnen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	26'497'764	27'077'420	29'787'752	27'220'554	27'439'864	27'305'188	27'233'820
Ertrag	CHF	13'730'644	13'845'703	15'232'767	13'409'217	13'383'834	13'383'834	13'383'834
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>12'767'120</b>	<b>13'231'717</b>	<b>14'554'985</b>	<b>13'811'337</b>	<b>14'056'030</b>	<b>13'921'354</b>	<b>13'849'986</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	6'210'836	10'245'000	14'865'000	10'640'000	21'150'000	2'315'000	3'850'000
Einnahmen	CHF	34'117	0					
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>6'176'719</b>	<b>10'245'000</b>	<b>14'865'000</b>	<b>10'640'000</b>	<b>21'150'000</b>	<b>2'315'000</b>	<b>3'850'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Das Bausekretariat ist für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Prüfung der Baugesuche auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Berichterstattung an die Bewilligungs- und Rekursinstanzen als Entscheidungsgrundlage
- Administration und Durchführung des Baubewilligungsverfahrens
- Bearbeiten von Einsprachen und Rekursen
- Vernehmlassungen in Rekurs- oder Beschwerdeverfahren
- Abnahme von Bauten und Anlagen
- Umsetzung der Schutzverordnung des Heimat- und Denkmalschutzes
- Datenaufbereitung für Statistiken
- Archivierung der Baugesuchspläne/-akten
- Bauauskünfte / Informationen zu Bauvorhaben
- Administration der Feuerungskontrolle

**Zielsetzung**

Die bauliche Entwicklung, insbesondere im innerstädtischen Kern, prägt die Stadt entscheidend. Das Stadtentwicklungskonzept und die Richtplanung definieren die Rahmenbedingungen dazu. Die bewilligten Baugesuche haben in Einklang mit diesen Vorgaben zu stehen.

Die Baubewilligungsverfahren werden rechtskonform, kundenorientiert und fristgerecht abgewickelt. Die Baubewilligungen sind für die Antragsteller einfach nachzuvollziehen. Das Baubewilligungsverfahren erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben transparent und strukturiert.

Im Rahmen der geltenden Rechtsordnung wird ein Optimum an städtebaulicher und architektonischer Qualität angestrebt, da diese direkte Auswirkungen auf das Erscheinungsbild von Gossau haben.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Durch die ständige Verschärfung der Normen sowie die wachsende Komplexität der baurechtlichen Gesetzgebung steigen die Anforderungen an die Durchführung eines rechtskonformen und zugleich speditiven Bewilligungsverfahrens.

Die Bauberatung der Bauherrschaften hat deutlich zugenommen, da die Bauvorhaben oftmals ihr Umfeld zu wenig berücksichtigen bzw. Bauherrschaften unzureichend durch die Planer beraten werden.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Rechtskonformität ist in allen Belangen des Bewilligungsverfahrens zu gewährleisten. Sämtliche gesetzlichen Abnahmen sind durchzuführen. Der Gebührentarif wurde angepasst und per 1. Juli 2013 in Kraft gesetzt. Die Schutzverordnung im Bereich des Heimat- und Denkmalschutzes ist umzusetzen.

**Leistung**

Das Bausekretariat ist für die gesetzliche Beurteilung sowie Administration der durch die Baukommission bewilligten Baugesuche zuständig. Entsprechende Zwischen- und Schlusskontrollen in den Bereichen Baurecht, Sicherheit, Feuerpolizei, Zivilschutz etc. werden durchgeführt sowie Bauberatungen zu verschiedenen Themen im Vorfeld einer Baueingabe angeboten. Zudem werden verschiedene Statistiken wie z.B. die eidgenössische Bau- und Wohnbaustatistik für den Bund erstellt.

Neben den Baugesuchen von Neubauten, Einfamilienhäuser bis landwirtschaftliche Betriebe, gibt es eine Vielzahl weiterer baulicher Massnahmen, welche bewilligungspflichtig sind. Diese "übrigen Bauvorhaben" reichen vom Ersatz der Heizungsanlage bis hin zum Erhalt von geschützten Objekten. Mit über 200 eingereichten Gesuchen binden diese den grössten Anteil an personellen Ressourcen im Bausekretariat.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Einfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	10	15	15	15	15	15	15
Mehrfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	2	8	8	8	8	8	8
Gewerbe-/Industriebauten	Anzahl Baugesuche	12	10	10	10	10	10	10
Landw. Bauten	Anzahl Baugesuche	11	8	10	10	10	10	10
Übrige Bauvorhaben	Anzahl Baugesuche	327	220	300	300	300	300	300
Bauermittlungen	Anzahl Baubescheide	12	8	10	10	10	10	10
Bearbeitungszeit in %	Gesuche bis 20 Tage	53 %	55 %	55 %	55 %	55 %	55 %	55 %
	ab 21 bis 40 Tage	26 %	30 %	30 %	30 %	30 %	30 %	30 %
	ab 41 bis 60 Tage	11 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %
	über 61 Tage	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %

Die Bearbeitungsdauer für vollständig eingereichte Baugesuche soll möglichst kurz gehalten werden. Gleichzeitig sind die Gesuche mit genügender Bearbeitungstiefe für die Baukommission vorzuprüfen, damit diese fundiert und innert nützlicher Frist den Entscheid treffen kann.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Behandlungsfristen nach kant. Vorgaben	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen in %	95	90	90	90	90	90	90
Bauabnahmen	Durchgeführte Schlussabnahmen	238	175	200	200	200	200	200

**Wirkung**

Mit dem konsequenten Vollzug der geltenden Vorschriften wird eine juristische Planungssicherheit für die Bauherrschaften angestrebt. Abweichende Entscheide gegenüber der kantonalen Praxis sind zu vermeiden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Rechtsgleicher Vollzug der Bauvorschriften	Von der Stadt abweichende Entscheide übergeordneter Instanzen	0	1	1	1	1	1	1

**Mittelbedarf**

Die Baugesuchsadministration ist im Quervergleich mit anderen Städten und Gemeinden sehr schlank organisiert. Die Baubewilligungsgebühren wurden per 1. Juli 2013 angepasst. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, welcher Mehrertrag durch die Anhebung der Gebühren generiert werden kann.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	430'422	597'385	419'379	419'379	419'379	419'379	419'379
Ertrag	CHF	335'654	502'596	212'332	212'332	212'332	212'332	212'332
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>94'768</b>	<b>94'789</b>	<b>207'047</b>	<b>207'047</b>	<b>207'047</b>	<b>207'047</b>	<b>207'047</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Das Hochbauamt ist verantwortlich für die gesamte Gebäudeverwaltung sowie den Betrieb und die Instandhaltung des Hallen- und Freibades der Stadt Gossau. Von dieser Dienstleistung profitieren Schulen, Vereine sowie der Spitzen- und Breitensport und die breite Öffentlichkeit.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich deckt die baulichen und kaufmännischen Belange ab. Dies beginnt bei der laufenden Instandhaltung des Gebäudes und endet beim Einkauf der notwendigen Energie und der entsprechenden Nebenkostenabrechnung. Bei den städtischen Liegenschaften werden die notwendigen Bauprozesse aktiv eingeleitet und geführt, damit werden die Interessen der Stadt Gossau gewahrt (professioneller Bauherrenvertreter). Dabei stehen Kosten, Termin und Qualität jeweils im Vordergrund.

Facility Management

Dieser Bereich nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der integralen Dienstleistungen und der technischen Prozesse an.

Zu ihnen gehören unter anderem:

- die Pflege und Reinigung der Anlage
- der Betrieb und der Unterhalt der Technik
- die Beaufsichtigung der Badegäste
- die Erhebung von Besucherfrequenzen
- die Bereitstellung von notwendigem Material
- die Koordination, die Planung sowie Verrechnung der Belegungen durch die Schulen und Vereine.

**Zielsetzung**

Die einwandfreie Nutzung gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Besucher ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung des Hallen- und Freibades angestrebt. Für das Hallenbad ist eine umfassende Sanierung in naher Zukunft durchzuführen um die Attraktivität aufrecht zu erhalten und somit konstante Besucherzahlen zu generieren. Eine klare Ausrichtung auf das Zielpublikum ist anzustreben.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Frei- und Hallenbäder werden normalerweise als attraktive Sportstätten in der Bevölkerung geschätzt. Das Hallenbad in Gossau ist als Schulbad positioniert und bildet somit einen wichtigen Bestandteil in der Schwimmausbildung der Kinder und Jugendlichen. Sie tragen zudem zum positiven Image der Stadt Gossau bei. Im Rahmen der Überlegungen zum Gemeindegemeinschaftskonzept (GESAK) sind Hallen- und Freibad auf ihre künftige Ausrichtung hin zu definieren sofern das Angebot weiterhin bestehen soll.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Im Hinblick auf die anstehende Diskussion wie künftig mit dem erneuerungsbedürftigen Hallenbad umzugehen ist, steht neben dem Grundsatzentscheid ob weiterhin ein solches betrieben werden soll auch der heutige Standort (Rosenau oder Buechenwald) zur Diskussion. Dieses Jahr wird wohl diesbezüglich Klarheit bringen, da dieser Entscheid massgeblich die Erarbeitung des Masterplanes GESAK beeinflusst.

**Leistung**

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt von Hallen- und Freibad gemäss Aufgabenumschreibung sicher.

Das Angebot wurde 2010 dahingehend erweitert, dass neben Vereinen auch Jugendliche und Erwachsene im Freibad ohne Aufsicht ab 07.30 Uhr das Schwimmerbecken nutzen können. Auf diesem Weg wird die Öffnungszeit erweitert, ohne dass weiter Präsenzstunden und somit Kosten durch das Personal anfallen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Besucher Hallenbad	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	99'133	105'000	105'000	105'000	105'000	0	0
Besucher Freibad (wetterabhängig)	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	51'420	48'000	48'000	48'000	48'000	48'000	48'000
Reinigungsaufwand Hallenbad	MA-Stunden	2'680	2'600	2'600	2'600	2'600	0	0
Reinigungsaufwand Freibad	MA-Stunden	1'300	1'350	1'350	1'350	1'350	1'350	1'350

Während den Präsenzzeiten der Bademeister liegt die Aufsichtspflicht in deren Verantwortung (Ausnahme Frühschwimmen). Um die Kundenorientiertheit zu verbessern und die Sicherheit zu gewährleisten, bildet die interne und externe Weiterbildung der MitarbeiterInnen ein permanentes Schwerpunktthema. Trotz der im Jahre 2009 installierten Solaranlage ist es nicht möglich, die Wassertemperatur in der Übergangszeit konstant auf rund 22 bis 24 Grad zu halten. Es lässt sich lediglich eine generelle "Erwärmung" der Wassermassen (Beckenvolumen total = 3.8 Mio. Liter Wasser) von max. einem Grad erzielen. Eine generelle Verlängerung der Badesaison lässt sich damit nicht erreichen zumal Gossau ohnehin als erstes Schwimmbad öffnet und als letztes schliesst. Mit dem erweiterten Angebot des Frühschwimmens hofft man jedoch, zusätzliche Gäste zu gewinnen und noch attraktiver zu werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Betriebsbereites Freibad	Anlage offen Anzahl Badetage	94	70	70	70	70	70	70
Einhalten der Wasserhygiene Hallenbad Freibad	Anzahl beanstandete Wasserproben	0	0	0	0	0	0	0
		0	0	0	0	0	0	0
Werterhaltung der Geb. und tech. Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3	4	4	4	5

**Wirkung**

Die Zufriedenheit soll mittels Umfragen als Indikator gemessen werden. Gossau hat diesbezüglich im Vergleich mit anderen Bädern immer sehr gute Noten

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedene Benutzer Hallenbad/Freibad	Massnahmenauslösende Reklamationen	0	1	1	1	1	1	1

**Mittelbedarf**

Das Hallenbad weist einen hohen Unterhaltsbedarf aus. Um die Anlagen permanent attraktiv zu halten und weiterhin eine konstante Besucherzahl zu gewährleisten, sind bauliche Massnahmen für die Werterhaltung, die Sicherheit, Energieeffizienz sowie der Betriebstauglichkeit der Anlagen jährlich vorzusehen. Trotz in naher Zukunft anstehender Totalerneuerung muss auch in den nächsten Jahren mit erhöhten Unterhaltskosten gerechnet werden. Verschiedene Bodenplatten in den Sanitärbereichen des Freibades müssen erneuert werden (CHF 38'000). Die Garderobentrennwände werden saniert (CHF 32'000). Das Analysegerät zur Sicherung der Wasserqualität muss ersetzt werden (CHF 20'000).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	2'239'781	2'500'823	2'043'582	2'043'582	2'043'582	2'043'582	2'043'582
Ertrag	CHF	1'480'870	1'759'723	1'095'436	1'095'436	1'095'436	1'095'436	1'095'436
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>758'911</b>	<b>741'100</b>	<b>948'146</b>	<b>948'146</b>	<b>948'146</b>	<b>948'146</b>	<b>948'146</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	24'186	690'000	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>24'186</b>	<b>690'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgabenumschreibung**

Mit den Schulanlagen und deren Infrastruktur sind für das Lehrpersonal und die Schüler der Stadt Gossau optimale Lernvoraussetzungen zu schaffen. Als Grundlage für den Raumbedarf dient die Schulraumplanung. Benötigt werden Räumlichkeiten von Schulzimmern über Turnhallen bis hin zu Kindergärten. Der Unterhalt zur Gewährleistung des Betriebs der Gebäude wird durch das Hochbauamt wahrgenommen. Eine Vielzahl von Aufgaben gilt es zu bewältigen, um einen reibungslosen und geordneten Schulalltag auf den Anlagen zu ermöglichen.

**Projekte und Immobilien**

Dieser Bereich deckt die baulichen und kaufmännischen Belange ab. Dies beginnt bei der permanenten Instandhaltung des Gebäudes und endet beim Einkauf der notwendigen Energie und der entsprechenden Nebenkostenabrechnung. Bei den städtischen Liegenschaften werden die notwendigen Bauprozesse aktiv eingeleitet und geführt, wodurch die Interessen der Stadt Gossau gewahrt (professioneller Bauherrenvertreter) werden. Dabei stehen Kosten, Termin und Qualität jeweils im Vordergrund.

**Facility Management**

Dieser Bereich nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der integralen Dienstleistungen und der technischen Prozesse an. Zu ihnen gehören unter anderem:

- die Pflege und Reinigung der Anlage
- der Betrieb und der Unterhalt der Technik
- die Bereitstellung von notwendigen Räumen und Infrastruktur
- die Verrechnung der Belegungen durch Vereine und Dritte
- die Unterstützung der Lehrer bei besonderen Anlässen

**Zielsetzung**

Die einwandfreie Nutzung gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Lehrerschaft und Schüler ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung der Schulanlagen angestrebt.

Daraus resultiert eine hohe Zufriedenheit der Nutzer und Besucher mit der zur Verfügung gestellten Infrastruktur.

Eine technische und räumliche Gleichwertigkeit unter sämtlichen Schulanlagen wird von der Schule gewünscht.

Neben der Schule bedürfen auch die Kindergärten gewisser Erneuerungen und Anpassungen. So sind sowohl Infrastrukturen wie auch Spielplätze auf die heutigen Bedürfnisse auszurichten.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Lehrtätigkeit wird immer anspruchsvoller, da immer mehr die Förderung des einzelnen Schülers gemäss seinen Fähigkeiten im Vordergrund steht.

Entsprechend bedarf der Unterricht flexibler Räumlichkeiten und Arbeitsplätze wie z.B. Gruppenräumen und höhenverstellbarer Einzeltische auf Rollen. Es sind Lernvoraussetzungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen, welche sich durch optimale Raum- und Klimaverhältnisse sowohl im Innen- wie auch im Aussenbereich auszeichnen. Zudem ist festzustellen, dass die benötigte Infrastruktur in den Klassenzimmern immer technischer und hochstehender wird (elektronische Wandtafel, Computerarbeitsplätze etc.).

**Beabsichtigte Veränderungen**

Aufgrund der Vorgaben und Bedürfnisse der Schule werden die Sanierungen der Schulanlagen geplant und vorbereitet. Dabei haben folgende Anlagen Priorität und sind aufeinanderfolgend zu erneuern: Haldenbüel, Rosenau, Notker. Mit der Sanierung ist auch der Energieverbrauch der Gebäude zu reduzieren sowie die räumlichen Qualitäten den pädagogischen Ansprüchen anzupassen.

Auch die Kindergärten weisen teilweise einen baulichen Erneuerungsbedarf auf. Bei der Erneuerung oder Sanierung sind der Gebäudestandard für öffentliche Gebäude der Energie Schweiz anzustreben sowie nach Möglichkeit CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger zu verwenden.

**Leistung**

Zu den Leistungen gehört der Unterhalt, der Betrieb und die Reinigung der Schulanlagen, Kindergärten und Turnhallen. Die Dienstleistungsvereinbarung der Hauswarte regelt die Leistungserbringung zwischen der Schule und dem Hochbauamt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Schulanlagen	Anzahl	10	10	10	10	10	10	10
Schulhäuser	Reinigungsfläche in m <sup>2</sup>	26'000	26'000	26'000	26'000	26'000	26'000	26'000
Einfach-Turnhallen bei Schulanlagen	Anzahl (ohne Fürstenlandsaal und Buchenwaldhalle)	9	9	9	9	9	9	9
Turnhallen	Nettonutzfläche = Reinigungsfläche in m <sup>2</sup>	11'900	11'900	11'900	11'900	11'900	11'900	11'900
Kindergärten	Anzahl (ohne Stockwerkeigentum)	8	8	8	8	8	8	8
Kindergärten	Reinigungsfläche in m <sup>2</sup>	3'460	3'460	3'460	3'460	3'460	3'460	3'460

Durch Kennzahlen sollen die effektiven Kosten ermittelt und eine Transparenz als Steuerungsinstrument geschaffen werden. Es ist davon auszugehen, dass sich nur marginale Veränderungen in den folgenden Jahren einstellen werden. Mit der technischen Entwicklung steigen die Anforderungen an die Ausstattung an ein Klassenzimmer. Neben der individuellen Schülermöblierung gehören heute die elektronischen Wandtafeln, Beamer etc. zur Grundausstattung.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Nettonutzfläche pro Schüler	m <sup>2</sup> /P	16	16	16	16	15	15	15
Ausstattungskosten pro Schulzimmer	CHF/Klassenzimmer (bei 24 Schüler)	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000
Werterhaltung der Geb.u.tec.Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3	3	3	3	3

**Wirkung**

Eine hohe Zufriedenheit mit der baulichen Infrastruktur der Schulanlagen ist anzustreben. Ein optimales räumliches Umfeld wirkt sich positiv auf die pädagogischen und sozialen Aspekte des Lernens aus.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedenheit der Lehrer und Schüler	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	1	1	1	1	1

**Mittelbedarf**

Verschiedene Schulanlagen und Kindergärten weisen einen erheblichen Unterhaltsbedarf in der Bausubstanz sowie bei den technischen Anlagen auf. Um diese suboptimale Situation nachhaltig zu verbessern, ist in Zukunft mit einem erhöhten Aufwand an den Liegenschaften zu rechnen, beziehungsweise sie sind einer Gesamtsanierung zu unterziehen. Um den laufenden Betrieb sowie die Werterhaltung der Gebäude zu gewährleisten werden die notwendigen Massnahmen eingeleitet und umgesetzt. Für die Anschaffung von Reinigungsgeräten und -material im Schulhaus Haldenbühl werden CHF 20'000 benötigt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	6'949'424	6'270'714	7'839'200	8'400'300	8'578'900	8'441'900	8'368'200
Ertrag	CHF	1'747'572	830'316	2'108'485	2'108'485	2'108'485	2'108'485	2'108'485
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>5'201'852</b>	<b>5'440'398</b>	<b>5'730'715</b>	<b>6'291'815</b>	<b>6'470'415</b>	<b>6'333'415</b>	<b>6'259'715</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	2'146'213	3'100'000	5'760'000	3'235'000	1'000'000	1'400'000	3'500'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	100'000	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>2'146'213</b>	<b>3'100'000</b>	<b>5'760'000</b>	<b>3'135'000</b>	<b>1'000'000</b>	<b>1'400'000</b>	<b>3'500'000</b>

**Aufgabenbeschreibung**

Das Gebäudemanagement für die Verwaltungsliegenschaften der Stadt Gossau wird durch die zwei Bereiche Projekte und Immobilien (P+I) sowie das Facility Management (FM) des Hochbauamtes wahrgenommen.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich zeigt sich für folgende kaufmännischen und baulichen Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften. Die dafür notwendigen Prozesse werden aktiv eingeleitet und geführt. Auf diesem Wege werden die Interessen der Stadt Gossau bestmöglichst gewahrt. Kosten, Termine und Qualität stehen im Vordergrund.

Facility Management

Dieser Bereich zeigt sich für die technischen Prozesse und die integralen Dienstleistungen innerhalb der Liegenschaften verantwortlich: Zu ihnen gehören unter anderem:

- das Flächen- und Umzugsmanagement
- die Material- und Lagerbewirtschaftung
- der Betrieb und Unterhalt der technischen und infrastrukturellen Anlagen
- die Koordination und Planung der Belegungen von städtischen Bauten und Anlagen
- die Verrechnung der Belegungen durch Vereine und Dritte

**Zielsetzung**

Die einwandfreie Nutzung gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Besucher ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung der Verwaltungsliegenschaften angestrebt. Für das Rathaus ist in naher Zukunft eine umfassende Sanierung in Betracht zu ziehen um den Mitarbeitenden ausreichende und attraktive Arbeitsplätze anzubieten und die geforderten Dienstleistungen noch kundenorientierter zu erbringen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Gebäude sollen ganzheitlich und umfassend geplant, saniert oder ersetzt werden. Dabei sind auch mögliche Entwicklungen innerhalb des direkt betroffenen Umfeldes in die Überlegungen miteinzubeziehen (z.B. Raumreserven).

Die Vorgaben aus dem Energiekonzept als Energiestadt sind zu berücksichtigen. Das Gold-Label wird diesbezüglich angestrebt. Bei Neubauten ist nach dem MINERGIE, MINERGIE P und/oder Eco Standard zu bauen sofern dies wirtschaftlich vertretbar ist. Der Gebäudestandard für öffentliche Gebäude von Energie Schweiz ist anzustreben.

Als alternative Energieträger sind jeweils Sonnen-, Wind- und Wasserkraft, Erdsonden, Holzfeuerung, Abwasser und Wärmekraftkopplungen zu prüfen.

Dem Wohlbefinden und der Behaglichkeit der Benutzerinnen und Benutzer durch saubere, hell beleuchtete, gut einsehbare und unterhaltene Bauwerke ist entsprechend Rechnung zu tragen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Mit der Liegenschaftensoftware Planon Pro Center wird angestrebt die Facility Management-Aufgaben reibungslos, kostengünstig und effizient zu erledigen. Die dafür notwendigen Stammdaten der Liegenschaften wurden erhoben und werden laufend bewirtschaftet.

**Leistung**

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher (inkl. der Zivilschutz- und militärischen Anlagen sowie der ALST).

Den grössten Anteil am Verwaltungsvermögen bilden die Schul- und Sportanlagen. Diese werden in den Bereichen 3010, 3020 und 3060 beschrieben. Die verbleibenden Liegenschaften sind das Rathaus, der Fürstenlandsaal, die militärischen Anlagen, der Anteil am Mehrzweckgebäude Arnegg und an der Doppelturnhalle Andwil, das alte Gemeindehaus sowie die Markthalle.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Objekte (ohne Schulen)	Anzahl	14	14	13	13	13	13	13
Zusätzliche Mietverhältnisse mit Dritten (exkl. Lagerflächen)	Anzahl	5	5	3	3	3	3	3
Parkplätze bei Verwaltungsliegenschaften	Anzahl	62	62	62	62	62	62	62

Der Fürstenlandsaal ist relativ gut ausgelastet, wobei rund die Hälfte der nicht belegten Tage in die Sommerferien fällt. In dieser Zeitspanne besteht wohl auch wegen der warmen Witterung nur wenig Interesse, Anlässe darin durchzuführen. Beim Fürstenlandsaal wie auch bei der Markthalle haben sich während den letzten Betriebsjahren eine Balance zwischen der Art der Belegung und den Reklamationen einzelner Gruppen eingestellt (laute Konzerte oder nächtlicher Lärm sowie Verkaufsveranstaltungen in Konkurrenz zum einheimischen Gewerbe etc.). Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass jährlich 3% der Erstellungskosten dafür investiert werden sollten. Damit kann das Risiko eines Teil- oder Totalausfalls einzelner technischer Anlagen oder ganzer Gebäude auch nach einigen Jahren des Betriebes verhindert werden. Mit dieser Strategie wird auch die Werterhaltung der Gebäude sichergestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Fürstenlandsaal: Belegungstage	Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit	189	210	210	210	210	210	210
Markthalle Belegungstage	Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit	113	100	100	100	100	100	100
Wererhaltung der Geb.u.tech.Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3	3	3	3	3
Wererhaltung (aller Verwaltungsliegensch.)	GVA Wert Ende Jahr in Mio.	44	38	44	44	44	44	44

**Wirkung**

Die Zufriedenheit der Nutzer steigert die Standortattraktivität der Stadt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedenheit der Nutzer im FL-Saal	Massnahmenauslösende Reklamationenn	1	2	2	2	2	2	2
Zufriedenheit der Nutzer Markthalle	Massnahmenauslösende Reklamationenn	1	1	1	1	1	1	1

**Mittelbedarf**

Auch bei den Verwaltungsliegenschaften liegt ein erhöhter Bedarf im Unterhalt der Gebäude sowie der technischen Anlagen vor. Um diesen Zustand zu verbessern, muss in Zukunft mit erhöhten Aufwendungen und Kosten für den einwandfreien Betrieb sowie die Werterhaltung gerechnet werden. Die Stadt hat bezüglich Liegenschaftenunterhalt in Zukunft eine Vorbildfunktion zu übernehmen.

Im Rathaus werden alte Möbel ausgetauscht (CHF 25'000). Die Wertschutzanlage wird modernisiert (CHF 25'000). Im Fürstenlandsaal muss die Abwaschmaschine im Office ersetzt werden (CHF 36'000).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	1'761'609	2'474'566	1'581'252	1'582'954	1'584'673	1'586'408	1'588'145
Ertrag	CHF	1'021'012	1'481'501	598'370	598'370	598'370	598'370	598'370
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>740'597</b>	<b>993'065</b>	<b>982'882</b>	<b>984'584</b>	<b>986'303</b>	<b>988'038</b>	<b>989'775</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	847'496	320'000	220'000	70'000	70'000	70'000	70'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaufgaben</b>	CHF	<b>847'496</b>	<b>320'000</b>	<b>220'000</b>	<b>70'000</b>	<b>70'000</b>	<b>70'000</b>	<b>70'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Das Gebäudemanagement an den Finanzliegenschaften der Stadt Gossau wird durch den Bereich Projekte und Immobilien (Liegenschaftenverwaltung) des Hochbauamtes wahrgenommen.

Dieser Bereich zeigt sich für folgende kaufmännische und bauliche Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Pacht, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften. Die dafür notwendigen Prozesse werden aktiv eingeleitet und geführt. Auf diesem Wege werden die Interessen der Stadt Gossau bestmöglichst gewahrt. Kosten, Termine und Qualität stehen im Vordergrund.

**Zielsetzung**

Die Vermietbarkeit und die Nutzung der Liegenschaften des Finanzvermögens sind zu gewährleisten. Mit einem laufend ausgeführten Unterhalt an den Gebäuden und Anlagen wird eine langfristige Werterhaltung angestrebt, wobei festzuhalten ist, dass ein Grossteil der Liegenschaften aus strategischen Gründen gekauft wurden. Es handelt sich dabei oftmals um ältere Gebäude in einem suboptimalen baulichen Zustand. Es wird zu überprüfen sein, inwieweit die strategischen Überlegungen des Kaufes heute noch ihre Gültigkeit haben und falls der Bedarf nicht mehr gegeben ist, sollten entsprechende Desinvestitionen vorgenommen werden.

Sind Gebäude zu sanieren oder instand zu stellen, so ist dies ganzheitlich und umfassend anzugehen. Andernfalls ist eine Veräusserung in Betracht zu ziehen. Bei allfälligen Neu- oder Umbauten sind die Vorgaben aus dem Energiekonzept als Energiestadt zu berücksichtigen. Das Gold-Label wird diesbezüglich angestrebt. Bei Neubauten ist nach dem MINERGIE, MINERGIE P und/oder Eco Standard zu bauen, beziehungsweise bei Umbauten ist dies zu prüfen und falls wirtschaftlich sinnvoll anzustreben.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Im Zuge der weltweiten Unsicherheiten haben "sichere" Werte wie Immobilien an Bedeutung gewonnen. Immer mehr finanzielle Mittel werden in diesem Bereich investiert. Dabei werden unterschiedliche Ziele verfolgt (Erwerb von Wohneigentum, Renditeobjekten etc.). Eine gute Lage gepaart mit einem entsprechenden Ausbaustandard des Gebäudes sind nach wie vor entscheidende Kriterien bei der Liegenschaftsbeurteilung.

In Bezug auf den Innenausbau ist festzustellen, dass die Nutzer oder Mieter von Räumlichkeiten immer anspruchsvoller werden und einen erhöhten technischen Komfort wünschen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Verschiedene Objekte wurden aus strategischen Gründen für längerfristige Absichten (Weiterentwicklung / Stadtentwicklung von Gossau, Verkehrsprojekte) käuflich erworben. Teilweise sind dies Abbruchliegenschaften mit reinem Landwert. Bei diesen Objekten wird der Unterhalt auf möglichst tiefem Niveau gehalten.

Mit Ausnahme des Untersuchungsamtes zeigen sich die Finanzliegenschaften in einem suboptimalen Zustand. In den anstehenden Jahren sind somit Überlegungen zur Entwicklung des Portfolios der Finanzliegenschaften angezeigt und notwendig. Das Festlegen solcher Strategien kann Desinvestitionen/Investitionen auslösen oder gar zum Abbruch von Gebäuden und somit zur Umnutzung der Parzellen führen. Entsprechende Budgetpositionen sind in den aufgeführten Zahlen nicht berücksichtigt. Im Finanzvermögen ist eine positive Nettoendite anzustreben.

**Leistung**

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher. Das Finanzvermögen besteht aus folgenden Liegenschaften: Scheune Muelt, verschiedene Immobilien an strategischen Verkehrslagen, Untersuchungsamt, Amtshaus und verschiedenen anderen Grundstücken.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Mietobjekte (Gebäude)	Anzahl	17	19	18	18	18	17	17
Mietverhältnisse (exkl. Parkplätze)	Anzahl	60	60	63	63	63	63	63
Parkplätze	Anzahl	89	89	89	89	89	89	89
Pachtland (Landwirtschaft)	m2	522'000	517'000	517'000	517'000	517'000	517'000	517'000
Pachtland (Industrie-/Gewerbeland)	m2	106'000	102'000	92'000	92'000	92'000	92'000	92'000
Baurechtsverträge	Anzahl	12	6	6	6	6	6	6

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass in der Vergangenheit dem permanenten Unterhalt zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Bei professionellen Verwaltungen werden dafür jährlich ca. 2% der Neubaukosten zurückgestellt oder investiert. Mit einer solchen Strategie sollte verhindert werden, dass einzelne Gebäude auf Abbruch bewirtschaftet werden müssen.

Die Stadt besitzt jedoch auch Liegenschaften, bei welchen umfangreiche Sanierungsarbeiten nicht sehr sinnvoll sind.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Leerstände	Anzahl Einheiten	3	5	5	5	5	5	5

**Wirkung**

Die strategischen Landreserven und Käufe sollen gemäss dem raumplanerischen Richtplan eine weitere Entwicklung der Stadt mit deren Infrastrukturen für die nächsten Jahre sicher stellen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedenheit der Mieter/Pächter	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	2	2	2	2	2	2

**Mittelbedarf**

Ein deutlich erhöhter baulicher Unterhalt ist bei vielen Liegenschaften notwendig. Entsprechend widerspiegelt sich dies im Aufwand. Trotz diesen Aufwendungen wird lediglich der minimale Bedarf an Unterhaltsarbeiten ausgeführt, um mittelfristig die Gebrauchstauglichkeit zu gewährleisten. Ebenfalls im Aufwand enthalten sind diverse Gebühren, Wasser, Abwasser, Elektrizität sowie das Heizmaterial. Der Betrieb der Finanzliegenschaften muss im Gegensatz zu den Verwaltungliegenschaften mindestens kostendeckend sein. Aufgrund des schlechten Zustandes verschiedener Liegenschaften ist ein positiver Nettoaufwand nicht möglich.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	402'311	498'963	367'998	367'998	367'998	367'998	367'998
Ertrag	CHF	522'507	509'047	440'504	440'504	440'504	440'504	440'504
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>-120'196</b>	<b>-10'084</b>	<b>-72'506</b>	<b>-72'506</b>	<b>-72'506</b>	<b>-72'506</b>	<b>-72'506</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussagen</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Der Schutz der Biotope und Flachmoore sowie der Siedlungsökologie gehört ebenfalls zum Aufgabengebiet des Hochbauamtes. Neben der Pflege und dem Unterhalt der entsprechenden Gebiete beinhaltet dies auch die die Luftreinhalteverordnung und somit die Verantwortung für die gesetzlichen Feuerungskontrolle bei Heizungsanlagen.

**Zielsetzung**

Die gesetzlichen Vorgaben im Umweltbereich müssen kontrolliert und eingehalten werden. Verstösse sind konsequent zu ahnden.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Das Bewusstsein einer intakten Umwelt scheint der Bevölkerung immer wichtiger zu werden, da dies entscheidend für die Lebensqualität im unmittelbaren Umfeld ist. Naturschutzgebiete, Tiere und Pflanzen bedürfen entsprechendem Schutz, damit auch die nachfolgenden Generationen von diesem Lebensraum profitieren können. Ein bewusster und schonender Umgang mit der Natur wird vielen Bürgerinnen und Bürger immer wichtiger, da in der von Technik geprägten Welt die Gefahr besteht, dass diese Werte vernachlässigt und somit verloren gehen.

Die Überwachung der Wasserqualität auf der ehemaligen Deponie im Gebiet Espelzelg zeigt erfreulicherweise keine besorgniserregenden Werte. Nach der abschliessenden Auswertung im Jahre 2013 wird vom Kantonalen Amt für Umwelt und Energie über den weiteren Umfang der Überwachung befunden. Sollte das Messresultat keine nennenswerte Änderung erfahren, ist dem Amt für Umwelt und Energie zu beantragen, dass das Gebiet neu in einen „belasteten Standort ohne Überwachungsbedarf“ zu überführen ist. Mit dieser Neu Beurteilung des Standortes, bestünde für die Auffüllung Espelzelg bis auf weiteres kein weiterer Handlungsbedarf.

In Anbetracht, dass bis ins Jahr 2020 die Sanierung von Kugelfängen durch den Bund subventioniert wird, sind diese innert dieser Frist zu vollziehen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Naturschutzgebiete sollen unterhalten und bei Bedarf aufgewertet werden. Zudem soll die Sanierung der Kugelfänge angegangen und somit die Altlasten auf dem Gebiet der Stadt Gossau nachhaltig saniert werden.

**Leistung**

Mit einem über mehrere Jahre ausgerichteten Unterhaltskonzept sind die entsprechenden Naturschutzgebiete, Tiere und Pflanzen zu pflegen und somit für spätere Generationen zu erhalten. Diese Arbeiten sind zu kontrollieren und zu begleiten.

Die Feuerungskontrolle ist seit dem 1. Januar 2011 liberalisiert. Die Verantwortung und Verfügungshoheit der Feuerungsanlagen bleibt jedoch in der Verantwortung der Stadt. Aufgrund der veränderten kantonalen Gesetzgebung werden zusätzlich auch Holzfeuerungen kontrolliert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Durchgeführte Feuerungskontrollen	Anzahl	711	650	600	550	500	500	500
Sanierungsbedürftige Anlagen im Bereich der Feuerungskontrollen	Anzahl (abhängig der Gesetzeslage)	197	250	200	150	100	50	50
Entlang der Hauptfussgängerströmen stehen öffentliche WC's zur Verfügung	Anzahl	2	3	3	3	4	4	4
Entlang den Spazierwegen sind Robidog's vorhanden	Anzahl	106	102	106	107	107	108	108

Die zweckfremde Abfallentsorgung durch unsachgemässe Verbrennung in Feuerungsanlagen ist zu unterbinden.

Die WC-Anlagen werden täglich kontrolliert und wenn notwendig gereinigt, jedoch mindestens zweimal pro Woche generalgereinigt.

Die Robidog werden zweimal pro Woche entleert.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Verbrennung von Abfällen in Heizungsanlagen	Anzahl Verstösse durch Information niedrig halten	< 30	< 30	< 30	< 30	< 30	< 30	< 30
Die WC-Anlagen sind jederzeit benützbar	Anzahl Reinigungen pro Woche	2	2	2	2	2	2	2
Die Robidog's werden je nach Frequenz mehrmals pro Woche geleert.	Anzahl der Leerungen pro Woche	2	1	1	1	1	1	1

**Wirkung**

Durch Feuerungskontrollen und Beanstandungen bei Verstössen sollen die Bestimmungen der Luftreinhalteverordnung (LRV) eingehalten werden, um eine möglichst hohe Luftqualität zu erreichen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Keine Verbrennung von zweckfremden Brennstoffen bei Feuerungsanlagen (Cheminée etc.)	Jährliche Informationen	1	1	1	1	1	1	1
WC-Anlagen sind jederzeit benutzbar	Massnahmenauslösender Reklamationen	0	0	0	0	0	0	0
Es stehen genügend Robidog's zur Verfügung	Anzahl Anregungen für neue Robidog's	0	0	0	0	0	0	0

**Mittelbedarf**

Durch die Liberalisierung der Feuerungskontrolle werden einerseits keine Erträge und andererseits auch kaum mehr Aufwand generiert. Durch Sensibilisierung der Nutzer des öffentlichen Raums für das Litteringproblem soll mittelfristig ein Minderaufwand in diesem Bereich angestrebt werden. Für verschiedene Aktionen sind CHF 20'000 budgetiert. Die Entsorgung des Abfalls im städtischen Raum benötigt CHF 80'000. Zur Pflege der Biotope werden CHF 35'000 benötigt. Die Hundeversäuberung kostet jährlich CHF 57'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	345'874	350'893	313'063	313'063	352'054	352'643	353'238
Ertrag	CHF	73'525	37'336	62'719	62'719	37'336	37'336	37'336
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>272'349</b>	<b>313'557</b>	<b>250'344</b>	<b>250'344</b>	<b>314'718</b>	<b>315'307</b>	<b>315'902</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	106'698	200'000	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>106'698</b>	<b>200'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich in der Immobilienwelt gezeigt, dass jährlich ca. 3% der Neubaukosten dafür investiert werden sollten. Damit kann verhindert werden, dass einzelne Gebäude und Anlagen auf Abbruch bewirtschaftet werden und nach Jahren massiv an Wert verlieren. In der Vergangenheit wurde diese Vorgabe nur teilweise nachgekommen. Totalerneuerungen und Ersatzbauten mit hohen Investitionen sind die Folge dieser Strategie.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Werterhaltung der Plätze Hallengebäude und technischen Einrichtungen	Unterhaltskosten in % des Neuwertes	3	3	3	3	3	3	3

**Wirkung**

Attraktive Infrastrukturen gepaart mit innovativen Vereinen ermöglichen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Anspruchsgruppen. Um diese weiterhin attraktiv zu halten sind entsprechende Erneuerungskonzepte dafür auszuarbeiten.  
Unfälle wegen baulicher oder betrieblicher Mängel sind zu vermeiden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedene Anlagenbenützer	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	1	1	1	1	1

Aufgrund der anstehenden Gesamterneuerung der Sporthallen Buechenwald wird von leicht tieferen Unterhaltskosten ausgegangen, da verschiedene Arbeiten durch das Facility Management nicht ausgeführt werden müssen (z.B. Reinigung der Sporthalle). Für die Sportplätze sind Gerätschaften im Betrag von CHF 24'000 zu ersetzen. Der Kunstrasen (Fussballplatz) muss saniert werden (CHF 40'000).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	1'053'217	1'106'024	1'379'295	1'379'295	1'379'295	1'379'295	1'379'295
Ertrag	CHF	517'000	632'060	749'361	749'361	749'361	749'361	749'361
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>536'217</b>	<b>473'964</b>	<b>629'934</b>	<b>629'934</b>	<b>629'934</b>	<b>629'934</b>	<b>629'934</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	139'498	700'000	3'200'000	2'200'000	1'800'000	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaufgaben</b>	CHF	<b>139'498</b>	<b>700'000</b>	<b>3'200'000</b>	<b>2'200'000</b>	<b>1'800'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Spielplätze werden sicher gestaltet und unterhalten. Die Sicherheit wird durch regelmässige Kontrollen überprüft. Die Parkanlagen sind sauber und entsprechend zu pflegen. Die Wanderwege werden baulich und betrieblich in einem guten Zustand erhalten.  
Bei den Parkanlagen und an Spazier- und Wanderwegen sind die Ruhebänke und Abfalleimer zu unterhalten. Die vorhandenen Feuerstellen werden sauber gehalten.

**Zielsetzung**

Der Bevölkerung von Gossau soll ein Erholungsangebot mit grünen Parkanlagen, sicheren Spielplätzen und einem Netz von attraktiven Spazier- und Wanderwegen zur Verfügung stehen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Der Bedarf an Spiel- und Erholungsangeboten wird immer grösser. Aus diesem Grund steigt die Nachfrage nach grünen Flächen und Spielmöglichkeiten stetig an. Gleichzeitig sinkt die Hemmschwelle, den Abfall überall zu verteilen und liegen zu lassen. Bei abendlichen Partys werden oft Flaschen zertrümmert, viele Zigaretten geraucht und weggeworfen. Die Scherben und Zigarettenstummel können im Kies- oder auf den Wiesenflächen nicht mit herkömmlichen Gerätschaften entfernt werden. Diese müssen von Hand einzeln aufgenommen werden. Dieses sogenannte "Littering" bindet je länger je mehr Ressourcen im Unterhaltsdienst.  
Alle Bevölkerungsschichten haben immer öfters das Bedürfnis nach Bewegung an der frischen Luft. Es zeichnet sich ein Trend nach zusätzlichen Grünflächen in Stadtgebieten ab. Diese sollen mit Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten ausgestattet sein. Vor allem Kinder und ältere Menschen sind weniger mobil. Somit sind Angebote in der näheren Umgebung gefragt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Auf den Spielplätzen sollen zusätzliche Spielmöglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität angeboten werden. Dies aber nicht nur für die Kinder, sondern es sollen auch Fitnessgeräte für Erwachsene zur Verfügung stehen.

**Leistung**

Erstellung und Betrieb von Parkanlagen, Spielplätzen und Wanderwegen. Dazu gehören regelmässige Sicherheitskontrollen, die Reinigung der Anlagen und Leerungen der Abfalleimer. Zudem werden die Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt.

Damit ein angenehmes und sicheres Umfeld geschaffen werden kann, sind regelmässige Sicherheitskontrollen durchzuführen. Die Spielplätze, Wege und Anlagen werden regelmässig gewartet und gereinigt. Die Sitzbänke werden durch den Unterhaltsdienst gepflegt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Reinigung, Instandhaltung der Wanderwege	Laufmeter (m)	106'700	107'000	106'700	106'700	106'700	107'000	107'000
Sicherstellung der Sauberkeit der Parkanlagen	Fläche (m <sup>2</sup> )	5'590	5'600	5'590	5'590	5'700	5'700	5'700
Unterhalt und Kontrollen Spielplätze	Fläche (m <sup>2</sup> )	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000
Leerung Abfalleimer	Anzahl Abfalleimer	228	215	230	230	230	232	232
Unterhalt Sitzbänke	Anzahl Sitzbänke	265	250	265	265	266	266	266

Die Parkanlagen und Spielplätze sind sauber und sicher. Die Sicherheit wird durch Kontrollgänge und sofortige Mängelbehebung gewährleistet.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
saubere Parkanlagen und Spielplätze	Reinigungstouren durchgeführt pro Woche	2	2	2	2	2	2	2
Einhaltung bfu-Richtlinien	Sicherheitskontrollen Spielgeräte durchgeführt pro Woche	1	1	1	1	1	1	1

**Wirkung**

Die Benutzer der Parkanlagen, Spielplätze sowie der Wanderwege können sich an den saubereren und sicheren Anlagen erfreuen. Die Anlagen und Wanderwege werden gerne genutzt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
sichere Spielplätze	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	keine						
saubere Erscheinung Parkanlagen und Spielplätze	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	2	2	2	2	2	2	2

**Mittelbedarf**

Damit die Sicherheit gemäss bfu-Richtlinien auf den Spielplätzen gewährleistet werden kann, sind die Spielgeräte zyklisch zu erneuern. Die starke Nutzung der Spielplätze benötigt ebenfalls mehr Unterhalt. Für die Ausarbeitung von Konzepten, die laufenden Kontrollen und die Unterhaltsarbeiten sind Personalaufwendungen von rund CHF 200'000 erforderlich. Diese werden durch den Unterhaltsdienst und das Tiefbauamt geleistet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	292'196	263'669	302'328	302'328	302'328	302'328	302'328
Ertrag	CHF	69'026	49'060	103'297	103'297	103'297	103'297	103'297
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>223'170</b>	<b>214'609</b>	<b>199'031</b>	<b>199'031</b>	<b>199'031</b>	<b>199'031</b>	<b>199'031</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Verkehrsflächen (Strassen, Trottoirs und Plätze) sind Infrastrukturanlagen für die Bewegung zu Fuss, mit dem Fahrrad oder Motorfahrzeug. Das Tiefbauamt erhält sie in ihrem Wert und gewährleistet ihren sicheren Gebrauch durch angemessene Unterhaltsmassnahmen, Erneuerungen und Neubauten.

**Zielsetzung**

Die sichere Benutzung wird ermöglicht. Die Unfallgefahren auf den Verkehrsflächen der Stadt Gossau im Sommer und Winter werden reduziert. Die regelmässige Reinigung der öffentlichen Verkehrsflächen und Anlagen hebt zudem die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt an.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Ansprüche der Bevölkerung werden immer grösser. Dementsprechend steigen die Aufwendungen. Gleichzeitig mit den höheren Ansprüchen, wie z.B. den schwarz geräumten Strassen im Winter, sinkt die Bereitschaft, Eigeninitiative zu übernehmen und selbst etwas zu erledigen. Dadurch gibt es immer mehr "Littering", was zu gesteigertem Putz- und Aufräumdienst entlang der Strassen führt. Immer mehr Erholungssuchende aus der Region von Gossau fahren mit den eigenen Fahrzeugen zu den Erholungsgebieten. Für das Abstellen der Fahrzeuge fehlt meist die Parkierungsmöglichkeit. Teilweise sind die Radwege in Gossau nur mit einem Kiesbelag versehen. Vermehrt auch von kantonaler Stelle wird gewünscht, dass die Radwege mit einem Bitumenbelag versehen werden.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Bevölkerung soll sensibilisiert werden, damit das "Littering" auf Trottoirs und Plätzen abnimmt. Die öffentliche Beleuchtung soll mit den energiesparenden LED (Light Emitting Diode) Leuchtdioden in Etappen ausgerüstet werden. Damit die Sicherheit auf den Fussgängerstreifen erhöht werden kann, wurden diese geprüft und Massnahmen vorgesehen. In den Randbereichen der Naherholungsgebiete stehen den Erholungssuchenden Parkplätze zur Verfügung.

**Leistung**

Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsflächen in Gossau. Es werden neue Strassen, Trottoirs und Parkplätze erstellt. Die bestehenden Anlagen sind zu erneuern und regelmässig zu unterhalten. Die Verkehrsflächen werden gereinigt und ebenfalls die dazugehörenden Entwässerungsleitungen gespült. Ebenfalls sind die Hecken und Rabatten mit den Bepflanzungen zu pflegen, zu giessen und zu schneiden. Die Strassenmarkierungen müssen periodisch aufgefrischt und die Signalisationsschilder je nach Alterung ausgetauscht werden. Für die Verkehrssicherheit ist ein optimaler Winterdienst zu leisten. Bei Dunkelheit ist eine ausreichende Beleuchtung der Verkehrsflächen zu gewährleisten. Für Motorfahrzeuge, Motorräder, Mofas und Fahrräder sind geeignete Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen.

Die Sicherheit der öffentlichen Verkehrsflächen wird durch einen nachhaltigen Strassenunterhalt und durch das Eliminieren von Gefahrenstellen erreicht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Unterhalt Verkehrsflächen	Fläche (m <sup>2</sup> )	788'784	786'830	788'784	788'900	788'900	789'000	789'000
Reinigung Strassen	Laufmeter (m)	131'770	168'000	131'770	131'800	131'800	131'900	131'900
Reinigung Trottoirs	Laufmeter (m)	34'589	34'590	34'590	34'590	34'590	34'700	34'700
Unterhalt Parkplatzflächen	Fläche (m <sup>2</sup> )	7'370	7'370	7'370	7'370	7'370	7'370	7'370
Unterhalt Strassenlampen	Anzahl	1'881	1'820	1'881	1'885	1'885	1'890	1'890
Winterdienstsätze	Anzahl	64	75	75	75	75	75	75
Velo-/Mofa-/Motorrad-parkplätze	Anzahl	1'097	1'101	1'095	1'095	1'095	1'100	1'100

Die öffentlichen Verkehrsflächen erweisen sich als sichere und saubere Anlagen. Somit sollen keine Haftungsfälle aus mangelndem Unterhalt der Anlagen entstehen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Reinigung öffentliche kommunale Verkehrsflächen	Reinigung gemäss Unterhaltsplanung in %	100	100	100	100	100	100	100
stark frequentierte Strassen (Buslinien) sind vom Schnee befreit	geräumt drei Stunden nach Beginn des Schneefalls (tagsüber) in %	100	100	100	100	100	100	100

**Wirkung**

Die Bevölkerung empfindet die öffentlichen Verkehrsflächen als sicher und sauber.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
saubere kommunale Verkehrsflächen	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	1	2	2	2	2	2	2
Sichere und befahrbare kommunale Verkehrsflächen	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	keine						

**Mittelbedarf**

Für Reparaturen und Instandstellungen auf dem Gossauer Strassennetz sind CHF 412'000 in der laufenden Rechnung und CHF 150'000 in der Investitionsrechnung notwendig. Für den Unterhalt von Maschinen und Fahrzeugen sind CHF 70'000 notwendig. Der Winterdienst wird mit CHF 200'000 und die Schachtreinigung mit CHF 95'000 budgetiert. Im Ertrag sind CHF 390'000 als Beitrag des Kantons an die Strassenlasten budgetiert. Die Einnahmen aus Parkgebühren betragen CHF 200'000. Das Litteringproblem verursacht jedes Jahr hohe Kosten, welche sich im Personalaufwand widerspiegeln.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	3'499'068	3'055'246	2'734'576	2'734'576	2'734'576	2'734'576	2'734'576
Ertrag	CHF	1'340'160	1'334'841	1'144'413	1'144'413	1'144'413	1'144'413	1'144'413
<b>Nettoaufwand</b>	<b>CHF</b>	<b>2'158'908</b>	<b>1'720'405</b>	<b>1'590'163</b>	<b>1'590'163</b>	<b>1'590'163</b>	<b>1'590'163</b>	<b>1'590'163</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	2'670'647	2'095'000	2'400'000	2'080'000	17'050'000	765'000	200'000
Einnahmen	CHF	995'778	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	<b>CHF</b>	<b>1'674'869</b>	<b>2'095'000</b>	<b>2'400'000</b>	<b>2'080'000</b>	<b>17'050'000</b>	<b>765'000</b>	<b>200'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadt Gossau unterstützt und fördert den öffentlichen Verkehr (öV). Mit den verschiedenen Anbietern sind Massnahmen zu treffen, damit ein dichtes Netz von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Verfügung gestellt werden kann. Durch Unterhalt und Instandhaltung der Businfrastrukturen wie Haltestellen und Wartekabinen leistet die Stadt einen Beitrag an die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs.

**Zielsetzung**

Die Bevölkerung von Gossau kann auf kurze Distanz den öV erreichen und diesen nutzen. Die Wartezeiten für die Benutzer des öV werden reduziert. Es sollen genügend Kapazitäten bereitstehen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Der Bedarf nach einem flächendeckenden öffentlichen Verkehrsnetz, welches überall und einfach erreicht werden kann, steigt kontinuierlich an. Die Kapazitäten sollen gemäss dem öV-Programm der kantonalen Regierung in der Planperiode ausgebaut werden. Der Kanton spart auf Kosten der Gemeinden und überbindet diesen höhere Abgaben an den öV. Mit dem Umsteigen vom motorisierten individuellen Verkehr (MIV) auf den öV steigen die Ansprüche an die Bushaltestellen. Der Buskunde erwartet, dass er geschützt vor Sonne und Regen auf den Bus warten kann. Deshalb sind Wartekabinen an den Haltestellen aufzustellen, an denen dies möglich ist. Alle Haltestellen sind behindertengerecht zu gestalten. Der Bushof beim Bahnhof hat nicht mehr die erforderlichen Kapazitäten. Er muss umgebaut und vergrössert werden. Damit die Attraktivität und der Erhalt der SBB-Haltestelle Gossau gewährleistet werden kann, sind Massnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit zu treffen. Die P+R - Anlage ist auf genügend Kapazität zu überprüfen. Das Littering und der Abfall nehmen auch bei den Bushaltestellen zu.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Das öffentliche Verkehrsnetz und die Frequenzen sind so auszubauen, dass die wachsenden Bedürfnisse abgedeckt werden können. Arnegg und die Quartiere sind besser an das öffentliche Verkehrsnetz anzubinden. Alle Haltestellen erhalten falls möglich eine Wartekabine und genügend grosse Abfallkübel. Die Linie 152 Herisau-Gossau soll besser an das Zentrum von Gossau angebunden werden. Ebenfalls soll die Linie 155 in den Walter Zoo an Sonntagen zusätzliche Anschlussfahrten erhalten.

**Leistung**

Die Stadt unterstützt ein benutzergerechtes Angebot sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Anlagen des öV. Die Leistungen sind den Bedürfnissen der Benutzer kontinuierlich anzupassen. Für den Bahn- und Busbetrieb sind Abgeltungen an das Amt für öffentlichen Verkehr zu leisten. Die Anlagen (Bushof, Haltestellen etc.) für den Betrieb des öV sind zu erstellen, zu unterhalten und regelmässig zu reinigen.

Es werden verdichtete Busfrequenzen zur Verfügung gestellt. Eine Taktfrequenz von mindestens einer halben Stunde ist anzustreben.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
gefahrte Kilometer auf Stadtgebiet	Kilometer	540'585	510'000	540'600	540'600	540'700	540'700	540'700
Haltestellen	Anzahl	72	74	72	72	72	72	72
Wartekabinen bei Haltestellen	Anzahl	21	19	21	21	21	21	21
Anbindung Altersheim Espel an den öV	Fahrten pro Woche	12	5	12	12	12	12	12

Die innerstädtische Benutzerfrequenz des öV steigt innert 15 Jahren um 50 Prozent. Ein mindestens gleichbleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

Leistungsziele		Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Busbenutzerfrequenzen steigen	Anzahl Benutzer		1'539'805	1'454'100	1'539'850	1'539'900	1'539'900	1'540'000	1'540'000
Buswartekabinen sind in ordentlichem Zustand	Reinigung pro Woche		2	2	2	2	2	2	2

**Wirkung**

Durch die Erweiterung des Angebotes im öV steigt die Zahl der Benutzer. Parallel dazu sollte die Kundenzufriedenheit in den nächsten Jahren zunehmen.

Wirkungsziele		Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kunden sind mit öV-Angebot zufrieden	Kundenzufriedenheit in %		75	> 75	>75	>75	>75	>75	>75

**Mittelbedarf**

Der Kostenteiler für die Personenbeförderung im regionalen Verkehr wird von 35 % auf 50 % angehoben. Dies führt zu Mehrkosten von ca. CHF 650'000. Der grösste Teil der Kosten im Bereich öV ist nicht beeinflussbar, da dieser durch den gesetzlichen Verteilschlüssel des öV bestimmt wird. Die einzelnen Bushaltestellen werden mit besseren und stabileren Abfallkübeln ausgestattet. Ebenfalls sind die Haltestellen behindertengerecht zu gestalten. Die Linie 152 Herisau-Gossau soll besser an das Zentrum von Gossau angeschlossen werden. Für den Busbetrieb sind CHF 20'000 und für Anpassungen bei Haltestellen sind CHF 20'000 vorgesehen. Der Walter Zoo soll an den Sonntagen besser erschlossen werden (CHF 30'000). Die Haltestelle Herisauerstrasse soll nach Norden verlegt werden (CHF 50'000).

Laufende Rechnung		Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF		2'256'774	2'533'258	3'530'482	3'530'482	3'530'482	3'530'482	3'530'482
Ertrag	CHF		181'927	179'001	197'297	197'297	197'297	197'297	197'297
<b>Nettoaufwand</b>	CHF		<b>2'074'847</b>	<b>2'354'257</b>	<b>3'333'185</b>	<b>3'333'185</b>	<b>3'333'185</b>	<b>3'333'185</b>	<b>3'333'185</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung		Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF		5'577	20'000	100'000	1'000'000	0	0	0
Einnahmen	CHF		0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF		<b>5'577</b>	<b>20'000</b>	<b>100'000</b>	<b>1'000'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgabenumschreibung**

Sammeln sämtlicher Abwässer der Stadt Gossau und Zuleitung zur Kläranlage oder zum Gewässer (beim Trennsystem). Erweiterung und Unterhalt des kommunalen Abwassernetzes gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP). Massnahmen zur Werterhaltung des bestehenden Netzes (Länge rund 76 Kilometer). Erhebung von Abwasserbeiträgen und -gebühren.

**Zielsetzung**

Sicherstellung von funktionstüchtigen Abwasseranlagen, damit unter- und oberirdische Gewässer vor Verschmutzung geschützt werden können. Der Abwasserbereich muss kostendeckend sein.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Es werden höhere Anforderungen an die Einleitung von gereinigtem Abwasser in die Gewässer gestellt. Dieser Umstand bedingt immer grössere Aufwendungen für die technische Machbarkeit der Reinigungsverfahren. Durch die Einsparungen beim Trinkwasserverbrauch steigt zudem die Frachtbelastung im Abwasser stetig an. Durch die zu erwartenden gesetzlichen Neuerungen müssen grosse Investitionen bei den Abwasserreinigungsanlagen getätigt werden.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Das Abwassernetz der Stadt Gossau ist heute zu einem grossen Teil im Mischwassersystem erstellt. Es wird beabsichtigt, das Kanalsystem, wo möglich, im Trennsystem zu erstellen, damit das Schmutz- vom Regenwasser getrennt abgeleitet werden kann. Die synthetischen Substanzen (wie Medikamente, Reinigungsmittel, Pestizide etc.) können mit üblichen Reinigungssystemen nicht abgebaut werden. Diese Mikroverunreinigungen müssen mittels teuren und aufwendigen Verfahren eliminiert werden. Zu diesem Zweck wird eine Studie erstellt, die abklärt, ob eine Zusammenlegung von verschiedenen Kläranlagen oder der Ausbau der einzelnen Anlagen Sinn macht.

**Leistung**

Sicherstellung der gewässerschutzkonformen Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet und Verhinderung von Gewässerverschmutzungen durch Abwasser. Damit die Funktionstüchtigkeit gewährleistet werden kann, ist das Kanalnetz innerhalb von zwei Jahren einmal zu reinigen. Die Investitions- und Betriebskostenanteile an die ARA's Niederbüren, Oberrigg in Flawil und Au in St.Gallen sind zu leisten. Bau, Betrieb und Unterhalt des gesamten Abwasser- und Meteorwassernetzes sind zu gewährleisten. Sonderbauwerke (Pumpwerke etc.) sind zu erstellen und zu warten. Sämtliche privaten Entwässerungsanlagen müssen geprüft und bewilligt werden. Die Finanzierung der Abwasseranlagen und die Verrechnung der Abwassergebühren und -beiträge sind sicherzustellen.

Durch den Unterhalt und die Erweiterung der Abwasseranlagen kann die Funktionstüchtigkeit der Anlagen erhalten werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Abwasserreinigung ARA's	angeschlossene Einwohner	17'531	17'300	17'531	17'531	17'400	17'400	17'400
Kanalreinigung pro Jahr	Kilometer	37	37	37	37	37	37	37
Unterhalt Sonderbauwerke (Pumpwerke)	Anzahl	15	15	15	15	15	16	16
Unterhalt und Sanierung Kanalnetz	Kilometer	77	74	77	77	77	78	78

Durch die Veränderungen bei nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften ausserhalb Baugebiet sind Sanierungsleitungen zu erstellen. Das Abwasser dieser Liegenschaften ist an die Kläranlagen anzuschliessen. Damit es zu keinen Gewässerverschmutzungen kommen kann, sind die Abwasseranlagen immer funktionstüchtig zu halten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
sämtliche Abwässer werden der ARA zugeführt	an ARA angeschlossene Liegenschaften in %	98	98	98	98	99	99	99
Erhalt Funktionstüchtigkeit der Kanalisation	funktionierende Anlagen in %	99	98	98	98	99	99	99

**Wirkung**

Die Abwasseranlagen sind funktionstüchtig, und somit ergeben sich keine Schadenfälle.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
ungehinderter Abfluss in öffentlichen Abwasserleitungen	Anzahl Schadenfälle wegen mangelndem Unterhalt	keine	1	1	1	1	1	1
funktionstüchtige öffentliche Abwasseranlagen	Anzahl Störfälle	keine	1	1	1	1	1	1

**Mittelbedarf**

Die Betriebskostenanteile Kläranlagen ARA Oberglatt, Niederbüren und Au werden anhand der Abwasserfrachten ermittelt. In den kommenden Jahren werden grössere Aufwendungen im Bereich der Investitionen anstehen und Massnahmen gegen die Mikroverunreinigungen ergriffen werden müssen. Bei der ARA Oberglatt des AVFDG wird mit CHF 120'000 Mehrkosten gerechnet. Die Betriebskosten für die ARA Au in St. Gallen steigen mit CHF 38'000 an. Sämtliche Aufwendungen sind über die Spezialfinanzierung Abwasser zu decken. Die Einnahmen bestehen aus Grund- und Mengengebühren sowie Anschluss- und Flächenbeiträgen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	6'047'332	6'215'881	7'927'612	4'797'612	4'797'612	4'797'612	4'797'612
Ertrag	CHF	6'016'393	6'188'081	8'003'059	6'179'509	6'179'509	6'179'509	6'179'509
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>30'939</b>	<b>27'800</b>	<b>-75'447</b>	<b>-1'381'897</b>	<b>-1'381'897</b>	<b>-1'381'897</b>	<b>-1'381'897</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	4'406	1'990'000	1'855'000	1'575'000	450'000	50'000	50'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>4'406</b>	<b>1'990'000</b>	<b>1'855'000</b>	<b>1'575'000</b>	<b>450'000</b>	<b>50'000</b>	<b>50'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Durch die Gestaltung des Friedhofs soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem ein würdevolles Begräbnis möglich ist. Es soll ein Platz sein, an dem eine besinnliche, würdige Gedenkstätte zu finden ist. Die Stadt gewährleistet Betrieb, Unterhalt und Pflege der Friedhofsanlage.

**Zielsetzung**

Auf dem Friedhof sollen würdevolle Bestattungen und besinnliches Abschiednehmen möglich sein. Die Angehörigen werden bei der Organisation des Begräbnisses unterstützt.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

In den letzten Jahren haben Urnenbestattungen stark zugenommen. Dieser Trend ist stabil. Das Verhältnis zwischen Erd- und Urnenbestattungen ist gleich geblieben. Wie überall im öffentlichen Raum hat auch auf dem Friedhofgelände das "Littering" zugenommen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Um das Abfallproblem besser zu lösen, sind zusätzliche Reinigungstouren erforderlich. Damit die Erdbestattungen der kommenden Jahre abgesichert werden können, ist das Feld B in den nächsten Jahren zu sanieren.

**Leistung**

Der Friedhof wird betrieben und unterhalten. Es ist zu gewährleisten, dass genügend Gräber zur Verfügung stehen und diese je nach Bedürfnis verwendet werden können. Die Organisation und Durchführung von Bestattungen ist sicherzustellen. Das Gelände mit den dazugehörigen Anlagen ist zu unterhalten und zu reinigen, damit eine würdevolle Umgebung gewährleistet ist. Für auswärtige Bestattungen sind die entsprechenden Entschädigungen zu entrichten.

Durch regelmässige Reinigungstouren ist die Sauberkeit auf dem Gelände gewährleistet. Der Unterhalt der Anlagen ist auf eine hohe Qualität auszurichten. Die Wege sind zu jeder Jahreszeit gut begehbar, sicher und sauber.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Bestattungen	Anzahl	125	100	100	100	100	100	100
Anzahl Gräber	Anzahl	3'350	3'398	3'398	3'398	3'398	3'420	3'420
Unterhalt der Anlagen	Fläche (m <sup>2</sup> )	27'822	27'822	27'822	27'822	27'822	27'822	27'822

Die Bestattungen verlaufen fehlerfrei. Die Platzverhältnisse des Friedhofes sind genügend. Eine saubere und aufgeräumte Umgebung ist ein wichtiger Bestandteil für einen andächtigen Ort zum Verweilen. Die Organisation in der Verwaltung verläuft ohne Fehler.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
genügend Gräber	Anzahl Abweisungen	keine						
ordentlicher Gesamteindruck	Reinigungstouren pro Tag	1	1	1	1	1	1	1

**Wirkung**

Der Friedhof ist eine Visitenkarte der Stadt. Er soll einen angenehmen Aufenthalt bieten. Die Angehörigen sollen sich von ihren Verstorbenen in Würde verabschieden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Erscheinungsbild Friedhof sauber und angenehm	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	keine	2	2	2	2	2	2
Bestattungen erfolgen würdig	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	keine	2	2	2	2	2	2

**Mittelbedarf**

Der Unterhalt und die Pflege des Friedhofgeländes ist sehr anspruchsvoll. Auch werden die Aufwendungen für die Sauberhaltung des Geländes immer umfangreicher. In den Bestattungskosten sind Überführungen und die Miete der Pauluskirche enthalten. Der Urnenabdankeungsraum ist den heutigen Ansprüchen anzupassen. Damit genügend Erdbestattungsgräber zur Verfügung stehen, muss das Feld B saniert werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	972'197	967'300	1'000'412	1'000'412	1'000'412	1'000'412	1'000'412
Ertrag	CHF	312'799	287'788	396'199	396'199	396'199	396'199	396'199
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>659'398</b>	<b>679'512</b>	<b>604'213</b>	<b>604'213</b>	<b>604'213</b>	<b>604'213</b>	<b>604'213</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	88'657	0	0	0	750'000	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>88'657</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>750'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgabenumschreibung**

Ausbau und Unterhalt der Gossauer Gewässer werden sichergestellt. Der Hochwasserschutz ist so zu gewährleisten, dass die Abflusskapazitäten auch bei Starkregen genügen.

**Zielsetzung**

Die Gewässer sind hochwassersicher auszubauen und der Schutz von ober- und unterirdischen Gewässern vor Verschmutzungen zu gewährleisten.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Das neue Wasserbaugesetz ist eingeführt. Durch die Einführung des Gesetzes werden grosse Aufgabenbereiche den Gemeinden übertragen. Bis ins Jahr 2015 sind durch die Gemeinden die Massnahmen aufzuzeigen, welche für den Hochwasserschutz massgeblich sind. Dadurch sind Mehrbelastungen des städtischen Haushalts zu erwarten. Diese Mehrbelastungen sind noch nicht genau bekannt. Die Gewässerschutzverordnung wurde durch den Bundesrat geändert. Darin ist festgehalten, dass die Gemeinden bis Ende 2018 für sämtliche Gewässer einen detaillierten Gewässerraum festlegen müssen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Bachabschnitte in der Bauzone sind so auszubauen, dass möglichst keine Hochwassergefährdung der Liegenschaften im Baugebiet besteht. Dazu gehören vor allem der Bergweid-, Geissberg-, Arnegger-, Loo-, Wiesen-, Gozenberg- und Dorfbach sowie verschiedene andere Gewässer. Damit entlang von den Bächen weiterhin Baugesuche geprüft werden können, müssen die Gewässerräume ausgeschieden werden.

**Leistung**

Schutz der Gewässer vor Verschmutzung und Schutz der Baugebiete vor Hochwasser. Der Ausbau und die Öffnung der eingedolten Gewässer müssen gemäss Wasserbaugesetz umgesetzt werden. Die Hochwassersicherheit im Baugebiet muss verbessert werden. Die Bäche sind zu kontrollieren und gemeinsam mit den Bachanstössern zu sanieren und zu unterhalten. Der Erhalt der Uferzonen ist sicherzustellen. Die bestehenden Stauanlagen sind regelmässig zu prüfen und zu überwachen.

Die Gewässer von Gossau sind im Baugebiet mindestens auf ein 100-jähriges Hochwasserereignis auszubauen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Uferzonen der Bäche	Kilometer	12	18	18	18	18	18	18
Gewässerslänge	Kilometer	69	69	69	69	69	69	69
Stauanlagen	Stück	12	12	12	12	12	12	12

Der Ausbau der gefährdeten Gewässer wird vorangetrieben. Dabei handelt es sich vor allem um Massnahmen am Arnegger-, Gozenberg-, Wiesen- und Dorfbach sowie um verschiedene Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Gewässer von Gossau. Dadurch wird ebenfalls die Wasserqualität der Gewässer sichergestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Hochwassersicherheit erstellt	Kilometer	41	41	41	41	42	42	42
Erhalt und Unterhalt der Uferzonen	Kilometer	12	12	12	12	12	13	13
Kontrolle der Stauanlagen	Anzahl pro zwei Jahre	1	0	1	0	1	0	1

**Wirkung**

Mit den geplanten Ausbauten von Bächen in Gossau wird sich das Risiko von Überschwemmungen im Baugebiet in den nächsten Jahren stark verringern. Dadurch wird sich das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung in Bezug auf Hochwasserereignisse erhöhen. Dazu gehört auch ein sauberes Erscheinungsbild der Bäche im Zuständigkeitsbereich der Stadt Gossau.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
keine Angst vor Regenereignissen	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	0	2	2	2	1	1	1
sauberes Erscheinungsbild	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	0	1	1	1	1	1	1

**Mittelbedarf**

An den Gossauer Gewässern werden jährlich die notwendigen Unterhaltsarbeiten erledigt. Diese bestehen aus Ausbaggern von Bachläufen, Zurückschneiden und Pflanzen von Bäumen und Gebüsch. Die Mehraufwendungen infolge neuem Gewässerschutzgesetz sind schwierig abzuschätzen. Diese neuen vom Kanton an die Gemeinden übertragenen Aufgaben sind zusätzlich zu der Gewässerraumausscheidung zu klären.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	247'559	242'698	348'573	348'573	425'573	425'573	425'573
Ertrag	CHF	112'199	54'353	121'295	121'295	121'295	121'295	121'295
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>135'360</b>	<b>188'345</b>	<b>227'278</b>	<b>227'278</b>	<b>304'278</b>	<b>304'278</b>	<b>304'278</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	94'000	1'130'000	1'330'000	480'000	30'000	30'000	30'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>94'000</b>	<b>1'130'000</b>	<b>1'330'000</b>	<b>480'000</b>	<b>30'000</b>	<b>30'000</b>	<b>30'000</b>

<b>Aufgabenbereiche</b>	<p>Die Stadtwerke versorgen Privathaushalte sowie die Gewerbe- und Industriebetriebe der Stadt Gossau mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Sie betreiben und unterhalten die öffentliche Beleuchtung und stellen die Entsorgung von Siedlungsabfällen und Reststoffen auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.</p> <p>Der Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) zusammen mit den Milizorganisationen erfüllt die Aufgaben der Feuerwehr und des Zivilschutzes gemäss Gesetzgebung. Die Polizei und der Sicherheitsdienst stellen die Ruhe und Ordnung sicher.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Die Versorgung mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas ist in der erforderlichen Menge, in einwandfreier Qualität nach den gesetzlichen Vorgaben und zu marktorientierten Preisen langfristig sicherzustellen. Die Veränderungen im Markt sind aktiv zu beobachten und wo nötig die entsprechenden Massnahmen einzuleiten.</p>
<b>Generelle Entwicklung (Umfeld)</b>	<p>Die Anforderungen an die Bereitstellung der Energie steigen stetig. Unterbrüche sind kaum mehr vorstellbar. Die Energieeffizienz und der Stellenwert an erneuerbaren Energien haben zugenommen. Die lokale Produktion von erneuerbarer Energie soll soweit als möglich in den Grundmix aufgenommen werden. Die Umsetzung der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 erfordert aktives Mitdenken und insbesondere konsequentes Handeln von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Der Markt in der Erdgasbeschaffung wird liberalisiert und fordert rechtzeitiges Handeln und zielgerichtete Anpassungen in den Beschaffungs- und Absatzprozessen. Durch die zunehmende Komplexität sind regionale Zusammenschlüsse und die Schaffung von Kompetenzzentren ernsthaft zu prüfen.</p> <p>An Wochenenden und speziell zu Nachtzeiten häufen sich Ruhestörungen. Durch das Ausgehverhalten werden an Wochenenden und speziell zu Nachtzeiten die Ressourcen der Sicherheitskräfte stärker beansprucht. In Folge dessen und wegen der Einführung der Erweiterten blauen Zone wird die Überwachung des ruhenden Verkehrs zeitlich abnehmen.</p>
<b>Beabsichtigte Veränderungen</b>	<p>Die Stadtwerke haben ihre bisherige Organisationsstruktur auf die Bedürfnisse von Markt und Kunden ausgerichtet und in den neuen Bereich Marketing und Energie eingegliedert. Personelle Kapazitäten, fachtechnisches und marktorientiertes Know-how werden auf- und ausgebaut. Das Massnahmenpaket aus dem Energiekonzept wird wo immer möglich und vertretbar zur Umsetzung gebracht. Für verschiedene Projekte, so auch für ein Glasfasernetz Gossau, werden regionale Kooperationen gesucht. Die Stadt Gossau strebt für 2014 die Zertifizierung mit dem Energiestadt-Goldlabel an. Die Überwachung des ruhenden Verkehrs muss der neuen Situation angepasst werden.</p>
<b>Leistung</b>	<p>Die Stadtwerke planen, bauen und betreiben eine zeitgemässe, dem Stand der Technik angepasste Infrastruktur und gewährleisten eine lückenlose Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Sie organisieren die Entsorgung aller Reststoffe und Siedlungsabfälle und führen sie einer effizienten Weiterverwertung zu.</p> <p>Im Einsatzgebiet der Feuerwehr Gossau wird ein First Responderteam eingesetzt zur Unterstützung des Rettungsdienstes (Rettungskette schliessen). Ruhe und Ordnung sind im Stadtgebiet auch an Wochenenden und zu Nachtzeiten gewährleistet.</p>

## Mittelbedarf

Seit 2013 ist der Aufwand für den neuen Sicherheitsverbund eingerechnet. Die Kosten sollten dadurch nicht ansteigen. Der Bereich Landwirtschaft ist neu in der Stadtkanzlei (Aufgabe 1030) angegliedert.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	36'798'478	40'091'800	40'649'100	40'496'100	40'694'100	39'796'100	40'352'100
Ertrag	CHF	39'205'256	38'642'500	40'108'500	40'256'500	40'708'500	40'182'500	40'904'500
<b>Nettoaufwand/-ertrag</b>	CHF	<b>-2'406'778</b>	<b>1'449'300</b>	<b>540'600</b>	<b>239'600</b>	<b>-14'400</b>	<b>-386'400</b>	<b>-552'400</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	4'109'044	7'585'000	10'035'000	10'360'000	7'870'000	8'750'000	7'465'000
Einnahmen	CHF	2'034'887	910'000	2'880'000	266'000	2'135'000	860'000	610'000
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>2'074'157</b>	<b>6'675'000</b>	<b>7'155'000</b>	<b>10'094'000</b>	<b>5'735'000</b>	<b>7'890'000</b>	<b>6'855'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadtwerke versorgen die Stadt Gossau und den Gemeindeteil Arnegg mit elektrischer Energie in der gewünschten Menge und zu marktgerechten Preisen. Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind zu planen, zu bauen, zu betreiben und zu unterhalten. Zum Aufgabengebiet gehören auch Bau, Betrieb und Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung.

**Zielsetzung**

Die Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität ist während 365 Tagen und 24 Stunden gewährleistet. Die Netz- und Infrastrukturplanung ist auf die Erschliessung neuer Siedlungsgebiete und den Ersatz alter Übertragungsleitungen und Infrastrukturanlagen ausgerichtet. Im Störfall beträgt die Interventionszeit des Piktetpersonals maximal 15 Minuten.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt ist kontinuierlich sinkend. Diese Entwicklung führt dazu, dass sich Gewerbe- und Industriebetriebe die Energie vermehrt auf dem freien Markt beschaffen. Damit reduziert sich das Umsatzvolumen. Der starke Preisdruck hat sinkende Margen zur Folge. Die Marktbeschaffung der Energie führt auch zu vermehrten administrativen Aufgaben und einem intensiven Datenaustausch mit Echtzeitinformationen zwischen Produzent, Netzbetreiber und Bezüger. Auch die lokale Produktion von erneuerbarer Energie stellt neue Herausforderungen an die Energie- und Netzbewirtschaftung. Ein schnelles und leistungsfähiges Kommunikationsnetz ist Voraussetzung für die zukünftigen Anforderungen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Stadtwerke investieren in neue IT-Technologien zur Optimierung der Energiebewirtschaftung im Einkauf und Verkauf. Die Energiebeschaffung ist zentrales Thema innerhalb der Partner der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK). Gemeinsam soll eine unabhängige Beschaffungsplattform gegründet werden. Damit sollen optimale Voraussetzungen für die Energiebeschaffung auf dem freien Markt geschaffen werden. Die Grundorganisation und die verfügbaren Kapazitäten werden den neuen Gegebenheiten und dem veränderten Aufgabengebiet der Stadtwerke angepasst. Die Lösung für das zunehmende Bedürfnis für eine schnelle Datenübermittlung liegt in einem flächendeckenden Breitband-Glasfasernetz.

**Leistung**

Die Stadtwerke erbringen sämtliche notwendigen Leistungen im Netz- und Anlagenbau für die Erschliessung neuer Wohn- und Industriegebiete und für den ordentlichen Unterhalt und die Sanierung der bestehenden Infrastrukturanlagen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kabelnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	317	308	320	325	330	335	340
Freileitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	2	2	2	1	1	1	1
Trafostationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl	126	126	126	128	128	130	132
Verteilkabinen Unterhalt	Anzahl	225	225	225	227	230	232	235
LWL Datennetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	43	44	46	47	48	49	52

Mit dem Betrieb und Unterhalt der Netz- und Infrastrukturanlagen muss die Verfügbarkeit der Energie gewährleistet werden. Neue Bauzonen sind zeitgerecht, effizient und nachhaltig in die bestehende Infrastruktur einzubinden. Die Mitarbeiter der Stadtwerke sind bezüglich Technologie, Qualität und Sicherheitsbestimmungen kontinuierlich zu schulen und mit den vorgeschriebenen Werkzeugen und Arbeitskleidern auszurüsten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Lückenlose Verfügbarkeit der Energie	Anzahl Stromunterbrüche im eigenen Netz	8	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2
Vermittlung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften	Beanstandungen SQS Audit oder Kontrollberichte eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)	keine						

**Wirkung**

Die Kunden sind mit den Dienstleistungen der Stadtwerke zufrieden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Umfrage Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in %	nicht durchgeführt	97			97		

**Mittelbedarf****Aufwand**

Knapp 74% oder CHF 15.982 Mio. vom Gesamtaufwand entfallen auf den Energieeinkauf. Der Personalaufwand beläuft sich auf CHF 839'000. Mit CHF 828'000 bzw. CHF 825'000 halten sich die sonstigen Aufwendungen sowie der Abschreibungsaufwand fast die Waage. Einzahlungen und Auszahlungen durch den Energiefonds der Stadt Gossau, welche über den Bereich Elektrizität abgewickelt werden, gestalten sich ausgeglichen. Das Reglement über die Ablieferung der Stadtwerke an den Stadthaushalt basiert ausschliesslich auf den betriebsnotwendigen Vermögenswerten. Dies hat zur Folge, dass rund 27% bzw. CHF 0.302 Mio. der Ablieferung von CHF 1.127 Mio. über den Bezug der Tarifausgleichsreserve finanziert werden müssen. Die Umlagen von CHF 1.674 Mio. werden den Bereichen Installationskontrolle / Energieberatung CHF 146'000, Netzdienste CHF 164'000 und Zentrale Dienste CHF 1'364'000 gutgeschrieben.

**Ertrag**

Der Hauptanteil des Ertrages aus Lieferung und Leistungen von total CHF 21.3 Mio. resultiert aus dem Verkauf elektrischer Energie (CHF 12.5 Mio.), den Grundgebühren für die Messeinrichtungen (CHF 0.9 Mio.) und der Netznutzung (CHF 7.0 Mio.). Dienstleistungen für Dritte werden mit CHF 0.8 Mio. veranschlagt. Der Energieverkauf wird gegenüber der Rechnung 2012 und dem Voranschlag 2013 leicht tiefer prognostiziert. Dies beruht auf der Tatsache, dass mehrere Grossbezügler den Schritt in den freien Markt bereits vollzogen haben bzw. vollziehen werden und die Energie zu Marktpreisen über Drittlieferanten beziehen. Um das Gleichgewicht von Aufwand und Ertrag gewährleisten zu können, wurde ein Bezug aus der Tarifausgleichsreserve (Konto 29810) von CHF 302'000 eingestellt. Per Ende 2014 wird die Ausgleichsreserve rund CHF 1.4 Mio. betragen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	21'447'829	22'898'000	21'715'000	21'824'000	22'042'000	22'262'000	22'485'000
Ertrag	CHF	22'558'153	22'898'000	21'715'000	21'878'000	22'206'000	22'650'000	22'877'000
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>-1'110'324</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-54'000</b>	<b>-164'000</b>	<b>-388'000</b>	<b>-392'000</b>

**Investitionsrechnung**

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	1'592'429	4'670'000	4'580'000	4'920'000	2'960'000	3'200'000	2'800'000
Einnahmen	CHF	651'243	300'000	600'000	450'000	400'000	400'000	350'000
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>941'186</b>	<b>4'370'000</b>	<b>3'980'000</b>	<b>4'470'000</b>	<b>2'560'000</b>	<b>2'800'000</b>	<b>2'450'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadtwerke beliefern die Bevölkerung, Industrie- und Gewerbebetriebe der Stadt Gossau mit Trinkwasser (exkl. Oberdorf und Arnegg). Zudem stellen sie die Löschwasserversorgung auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.

**Zielsetzung**

Gossauerinnen und Gossauer verfügen jederzeit über genügend Trinkwasser in einwandfreier Qualität und zu marktgerechten Preisen. Unterbrüche in der Versorgung sind auf ein Minimum zu reduzieren. Die Bevölkerung ist einmal jährlich über Qualität, Zusammensetzung und Herkunft des Trinkwassers zu informieren.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Der Rohstoff Trinkwasser wird zunehmend rarer und gewinnt an Bedeutung. Eine lückenlose Verfügbarkeit von Trinkwasser in einwandfreier Qualität wird von privaten wie industriellen Kunden vorausgesetzt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Stadtwerke unternehmen weitere Anstrengungen zur effizienten und nachhaltigen Bereitstellung des Trinkwassers. Das Leitsystem für die Steuerung und Überwachung der gesamten Trinkwasserversorgung soll kontinuierlich ausgebaut werden. Die Trinkwasserpreise sind so zu gestalten, dass sämtliche Kosten gedeckt sind und eine angemessene Marge resultiert. Für die Wasserversorgung Andwil / Arnegg soll die Betriebsführung durch die Stadtwerke wahrgenommen werden. Ebenso werden die Stadtwerke in der Planung und Umsetzung von Investitionsprojekten ihren Beitrag leisten. Die erbrachten Dienstleistungen werden gemäss gültigen Regieansätzen in Rechnung gestellt.

**Leistung**

Die Infrastrukturanlagen werden nach Wartungsplänen und dem aktuellen Schadenkataster kontrolliert und unterhalten. Alte Gussleitungen sind kontinuierlich durch Polyethylenleitungen (PE) zu ersetzen. Die Qualitätskontrollen erfolgen nach den gesetzlichen Vorgaben und dem internen Qualitätssystem (ISO 9001).

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Leitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	128	127	130	130	130	130	130
Reservoire Betrieb und Unterhalt	Anzahl	4	4	4	4	4	4	4
Pumpwerke Betrieb und Unterhalt	Anzahl	6	6	6	6	6	6	6
Öffentliche Brunnen Unterhalt	Anzahl	10	8	10	10	10	10	10
Wasserzähler Unterhalt	Anzahl	2'230	2'202	2'250	2'250	2'260	2'260	2'260

Die kontinuierliche Sanierung des Leitungsnetzes und der Infrastrukturanlagen ist eine zwingende Voraussetzung zur Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit und einer einwandfreien Qualität des Trinkwassers.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Hohe Verfügbarkeit	Anzahl Leitungsbrüche	20	< 20	<18	<15	<14	<14	<12
Pumpwerke störungsfreier Betrieb	Anzahl Ausfälle	0	0	0	0	0	0	0
Saubere öffentliche Brunnen	Anzahl Reklamationen	0	0	0	0	0	0	0

**Wirkung**

Im ganzen Versorgungsgebiet steht jederzeit einwandfreies Trinkwasser in der gewünschten Menge zur Verfügung.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)		97			97		

**Mittelbedarf****Aufwand**

Der Trinkwassereinkauf beläuft sich auf CHF 0.843 Mio. was 23% des Gesamtaufwandes entspricht. Für Fremdleistungen und Material werden CHF 107'000 berücksichtigt. Der Personalaufwand ist mit CHF 402'000, der sonstige Aufwand inkl. betrieblicher Nebenerfolg mit CHF 492'000 und die Abschreibungen mit CHF 296'000 veranschlagt. Für Ablieferungen an den Stadthaushalt sind CHF 954'000 auf Basis der kalkulatorischen Anlagewerte eingestellt. Die Umlagen der Netzdienste betragen CHF 55'000 und jene der Zentralen Dienste CHF 462'000.

**Ertrag**

Gut 95% des Ertrages aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem Verkauf von Trinkwasser (CHF 2.757 Mio.) und den Grundgebühren für die Messeinrichtungen (CHF 0.627 Mio.). Aus Kundendienstleistungen resultieren CHF 156'000 und aus Beiträgen Dritter CHF 14'000. Weil kein negatives Ergebnis ausgewiesen werden darf, ist ein Bezug aus der Tarifaufgleichsreserve (Konto 29820) von CHF 48'000 notwendig. Diese wird sich per Ende 2014 auf rund CHF 105'000 belaufen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	2'575'046	3'714'000	3'641'000	3'641'000	3'677'000	3'714'000	3'751'000
Ertrag	CHF	3'335'404	3'714'000	3'641'000	3'668'000	3'723'000	3'797'000	3'835'000
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>-760'358</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-27'000</b>	<b>-46'000</b>	<b>-83'000</b>	<b>-84'000</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	1'304'007	2'545'000	2'505'000	2'445'000	1'355'000	2'130'000	1'600'000
Einnahmen	CHF	363'419	150'000	450'000	450'000	250'000	450'000	250'000
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>940'588</b>	<b>2'395'000</b>	<b>2'055'000</b>	<b>1'995'000</b>	<b>1'105'000</b>	<b>1'680'000</b>	<b>1'350'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadtwerke beliefern Privathaushalte sowie Industrie- und Gewerbebetriebe in Gossau und Arnegg mit Erdgas.

**Zielsetzung**

Die Bereitstellung der geforderten Menge Erdgas zu marktgerechten Preisen ist zu gewährleisten. Die Optionsmenge ist möglichst präzise auf den effektiven Verbrauch abzustimmen und die zur Verfügung stehende Speicherkapazität optimal zu bewirtschaften. Versorgungsunterbrüche sind durch stetige Sanierung alter Gussleitungen zu minimieren. Für Neuerschliessungen sind die benötigten Infrastrukturen zeitgerecht, effizient und nachhaltig auf- und auszubauen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Dank den ausgereiften Kombinationsmöglichkeiten von Erdgasheizungen mit Sonnenkollektoren und der besseren Schadstoffbilanz gegenüber Erdöl, wird sich Erdgas im Wärmemarkt auch zukünftig behaupten können. Dazu werden auch Erdgas-Wärmepumpen ihren Beitrag leisten. Die Marktliberalisierung stellt zusätzliche Anforderungen an die internen Prozesse, insbesondere im Mess- und Verrechnungswesen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Um sich auf dem Erdgasmarkt behaupten zu können, müssen Verkaufs- und Marketingaktivitäten initialisiert und umgesetzt werden. Die Messstellen bei Grosskunden sind entsprechend anzupassen. Für die Bereitstellung der Erdgasmenge wird derzeit an einer regionalen Beschaffungsplattform gearbeitet. Ziel soll es sein, mit einer gebündelten Einkaufsmenge möglichst optimale Einkaufspreise zu erzielen.

**Leistung**

Die kontinuierliche Wartung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die Verfügbarkeit von Erdgas. Alte Gussleitungen werden systematisch ersetzt. Bei Sanierungsprojekten von Werkleitungen in Strassen wird der gleichzeitige Ausbau des Erdgasnetzes geprüft und wenn notwendig umgesetzt.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Leitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	56	57	57	57	58	58	58
Druckreglerstationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl	18	17	18	18	18	18	18

Die kontinuierliche Sanierung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die hohe Verfügbarkeit von Erdgas.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Hohe Verfügbarkeit	Anzahl Leitungsbrüche	4	<4	<4	<4	<4	<4	<4
Störungsfreier Betrieb der Reglerstationen	Anzahl Ausfälle	0	0	0	0	0	0	0
Optimale Bewirtschaftung der Bezugsmengen	Anzahl Engpässe	0	0	0	0	0	0	0

**Wirkung**

Weniger Leitungsbrüche und damit eine Optimierung der Verfügbarkeit von Erdgas. Gewährleistung der Versorgung auch bei tiefen Umgebungstemperaturen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (Minimalwerte)		97		98			98

**Mittelbedarf****Aufwand**

Analog dem Ertrag resultiert der grösste Anteil aus dem Einkauf von Erdgas (CHF 7.960 Mio.). Für Material und Fremdleistungen sind CHF 72'000 eingepplant. Die Bruttomarge von CHF 1.79 Mio. wird zur Deckung der Personalaufwendungen (CHF 260'000), den sonstigen Betriebsaufwendungen (CHF 281'000), den Abschreibungen (CHF 215'000) sowie den Umlagen (CHF 364'000) herangezogen. Die Ablieferung an den Stadthaushalt belastet den Bereich Erdgas mit CHF 853'000.

**Ertrag**

Der Hauptanteil des Ertrages resultiert aus dem Verkauf von Erdgas (CHF 9.566 Mio.) sowie dem Ertrag aus Grundgebühren für Messeinrichtungen (CHF 0.258 Mio.). Für Dienstleistungen ist ein Ertrag von CHF 65'000 und für den Ausgleich der Unterdeckung ein Bezug aus der Tarifausgleichsreserve (Konto 29830) von CHF 116'000 eingestellt. Die Reserve wird per Ende 2014 den Betrag von ca. CHF 645'000 ausweisen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	8'096'742	9'438'000	10'031'000	10'056'000	10'157'000	10'259'000	10'362'000
Ertrag	CHF	9'115'228	9'438'000	10'031'000	10'106'000	10'232'000	10'385'000	10'489'000
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>-1'018'486</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-50'000</b>	<b>-75'000</b>	<b>-126'000</b>	<b>-127'000</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	634'175	1'410'000	1'030'000	1'785'000	1'235'000	1'300'000	900'000
Einnahmen	CHF	11'800	10'000	10'000	30'000	15'000	10'000	10'000
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>622'375</b>	<b>1'400'000</b>	<b>1'020'000</b>	<b>1'755'000</b>	<b>1'220'000</b>	<b>1'290'000</b>	<b>890'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Das Einsammeln von Siedlungsabfällen, Papier, Karton und weiteren Reststoffen sowie die ökologisch und betriebswirtschaftlich sinnvolle Weiterverwertung sind sicherzustellen. Für das Einsammeln von Altglas, Weissblech, Aluminium und Altöl sind öffentliche Sammelstellen zu betreiben. Die Stadtwerke führen den Bereich Entsorgung im Leistungsauftrag der Stadt Gossau.

**Zielsetzung**

Gossau präsentiert sich als saubere Stadt. Eine umweltgerechte Reststoffverwertung ist gewährleistet. Saubere öffentliche Sammelstellen stehen zur Verfügung.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Mit dem Trend zur Wegwerfgesellschaft, verbunden mit fehlender persönlicher Verantwortung gegenüber der Sauberkeit im öffentlichen Raum (Littering), steigen die Anforderungen zur Sensibilisierung aller Gossauerinnen und Gossauer.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Aufgrund der Arealkündigung beim Bahnhof muss für den Entsorgungshof easy-drive ein neuer Standort gefunden werden. Der Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) hat ein Fahrzeug für die Leerung von Siedlungsabfällen in Unterflursammelstellen angeschafft. Somit kann die Planung von zentralen Sammelstellen initialisiert und nach Möglichkeiten umgesetzt werden.

**Leistung**

Die Stadtwerke gewährleisten die Einsammlung und Rücknahme aller möglichen Reststoffe an zentralen Sammelplätzen und sorgen für eine umweltgerechte und nachhaltige Weiterverarbeitung. Die Tierkörpersammelstelle ist seit 01. Juli 2012 bei der ARA Oberglatt in Flawil domiziliert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Sammelstellen Bau, Betrieb und Unterhalt	Anzahl	7	7	7	7	7	7	7
Siedlungsabfall Sammeltouren	Anzahl pro Woche	1	1	1	1	1	1	1
Sonderabfall Sammeltouren	Anzahl pro Abfalltyp gemäss Abfallkalender	3	3	3	3	3	3	3
Giftsammelstelle Betrieb	Anzahl halbe Abgabeta- ge pro Woche	1	1	1	1	1	1	1
Tierkörpersammelstelle Betrieb	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1

Konsequente Trennung der Reststoffe schont die Umwelt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Vollständigkeit auf Sammel Touren	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	1	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1

**Wirkung**

Gossauerinnen und Gossauer nehmen die saubere Umgebung wahr und tragen das positive Image über die Stadtgrenzen hinaus.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Sauberkeitsempfinden Umfrage	positive Rückmeldungen in %		98			98		

**Mittelbedarf****Aufwand**

Der Bereich Entsorgung wird grösstenteils durch Dritte erledigt. Im Budget sind Fremdleistungen von CHF 268'000 veranschlagt. Für den Anteil Grünabfuhr sind CHF 103'500 (38%) und für die Papier- und Kartonsammlung CHF 84'000 (31%) eingesetzt. Für Organisations- und Koordinationaufgaben sind Personalkosten (CHF 35'000) und sonstige Aufwendungen (CHF 6'000) eingeplant. Im Voranschlag sind keine Aufwendungen für neue Unterflursammelstellen und Littering-Aktionen eingestellt.

**Ertrag**

Der Ertrag gliedert sich in Vergütung Zweckverband Bazenhaid (CHF 148'000), Vergütung Stadt Gossau (CHF 74'000) und Ertrag Entsorgung (CHF 87'000).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	400'753	358'000	309'000	312'000	315'000	318'000	321'000
Ertrag	CHF	400'331	358'000	309'000	312'000	315'000	318'000	321'000
<b>Nettoertrag/Aufwand</b>	CHF	<b>422</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Bei den Stadtwerken fallen keine Investitionskosten an, da diese den Bereich Entsorgung im Leistungsauftrag der Stadt Gossau durchführen.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenbeschreibung**

Am 22. September 2013 hat die Bevölkerung der Erstellung des Glasfasernetzes zugestimmt. Die Stadt Gossau erstellt ein flächendeckendes Glasfasernetz für eine schnelle Datenkommunikation.

**Zielsetzung**

Innerhalb von 8 Jahren soll der Rollout erfolgen und jede Nutzungseinheit (Wohnung) sowie Gewerbe- und Industriebetriebe an dieses Netz angeschlossen werden. Die Umsetzung erfolgt in einer Kooperation mit Swisscom, wobei die Stadtwerke rund 70% und die Swisscom die restlichen 30 % des Glasfasernetzes bauen werden. In der Umsetzung dieses Projektes sollen Synergien mit den anderen Bereichen (Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas) optimal genutzt werden. Für verschiedene Dienstleistungen und einen reibungslosen Betrieb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Sankt Galler Stadtwerken geplant.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Entwicklung in der Telekommunikation, die Informationsbedürfnisse der modernen Gesellschaft und die Erwartung für eine permanente Erreichbarkeit erfordern entsprechend leistungsfähige Netze. Auch die Bedürfnisse aus Industrie und Gewerbe zur optimalen Steuerung von übergreifenden Prozessen verlangen Echtzeitinformationen und einen ultraschnellen Datenaustausch. Die dezentrale und wetterabhängige Produktion von erneuerbarer Energie (Photovoltaik) erfordert einen intensiven Datenaustausch zwischen Produktion und Endverbraucher.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Um den veränderten Bedürfnissen der Gesellschaft und den Anforderungen als Endverteiler langfristig gerecht zu werden, ist der Bau eines Glasfasernetzes unumgänglich. Die Investition in eine zukunftsgerichtete Technologie ist für die Stadt Gossau und die Stadtwerke eine wichtige Voraussetzung um weiterhin als attraktiver Arbeits- und Wohnort zu gelten. Für eine optimale Bereitstellung der elektrischen Energie und die effiziente Steuerung von Produktion und Bezug ist die Kommunikation zwischen Versorger und Netzbetreiber und dem Endkunden eine zwingende Voraussetzung. Nur eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur kann dies gewährleisten.

**Leistung**

Bau und Betrieb eines Netzes flächendeckend auf dem Stadtgebiet von Gossau.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Betrieb des Netzes	Anzahl Nutzungseinheiten			650	1'400	2'220	3'070	3'920

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Bezug von Dienstleistungen aufgeschalteter Provider	Anzahl Nutzer in % der aufgeschalteten Nutzungseinheiten			5	7	9	12	15

**Wirkung**

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in %			90	93	95	97	97

**Mittelbedarf****Aufwand**

Die Aufwendungen gliedern sich in Waren und Dienstleistungen (CHF 248'000), Personalaufwand (CHF 112'000) und sonstiger Betriebsaufwand (CHF 110'000). Vom gesamten Personalaufwand über CHF 356'000 werden deren CHF 244'000 aktiviert, bzw. der Investitionsrechnung belastet. Rund 30% des sonstigen Betriebsaufwandes (CHF 34'000) werden für Fremdkapitalzinsen eingesetzt.

**Ertrag**

Gemäss Businessplan und Planerfolgsrechnung resultieren im ersten Geschäftsjahr Einnahmen von CHF 298'000. Die Teilauflösung der Rückstellung für Infrastrukturprojekte (Konto 26120) über CHF 172'000 ist Grundlage für das ausgeglichene Budget.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	0	0	470'000	270'000	370'000	580'000	770'000
Ertrag	CHF	0	0	470'000	440'000	640'000	910'000	1'260'000
<b>Nettoertrag/Aufwand</b>	CHF	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-170'000</b>	<b>-270'000</b>	<b>-330'000</b>	<b>-490'000</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	500'000	1'820'000	1'730'000	2'220'000	2'020'000	2'065'000
Einnahmen	CHF	0	0	1'820'000	1'730'000	1'470'000	0	0
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>	<b>500'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>750'000</b>	<b>2'020'000</b>	<b>2'065'000</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Feuerwehraufgaben sind dem Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) übertragen. Die Stadt Gossau stellt dem SVRG das Feuerwehrdepot Gossau und die Löschwasserversorgung auf dem Gebiet der Stadt Gossau zur Verfügung und unterhält diese.

**Zielsetzung**

Die Feuerwehr verfügt über ein zeitgemässes und den Anforderungen entsprechendes Feuerwehrdepot. Die Löschwasserversorgung ist zongerecht sichergestellt.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Im schweizerischen Projekt Feuerwehr 2015 werden Minimalstandards definiert. Die möglichen Auswirkungen auf den Kanton St.Gallen und somit auf den SVRG werden zurzeit in Arbeitsgruppen geprüft.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Da neu der Sicherheitsverbund Region Gossau gegründet ist und ein neues Feuerwehrdepot zur Verfügung steht, wird es in den nächsten Jahren keine grössere Veränderungen geben.

**Leistung**

Das Feuerwehrdepot Gossau wird unentgeltlich der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Die Löschwasserversorgung wird ordentlich unterhalten und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Feuerwehrdepot Langfeld	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1
Feuerwehrdepot Arnegg für Oldtimer der Stadt	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1
Löschwasserversorgung Gossau	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1
Löschwasserversorgung Arnegg	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1

Die Löschwasserversorgung soll jederzeit sichergestellt sein. Deshalb obliegt das Hydrantennetz den Stadtwerken Gossau.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Löschwasserversorgung ist zonengerecht und jederzeit sichergestellt	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

**Wirkung**

Die Feuerwehr wird als kompetente Organisation wahrgenommen. Dies motiviert junge Leute, in den Feuerwehrdienst einzutreten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Positive Rückmeldungen nach einem Einsatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

**Mittelbedarf**

Bei den Feuerwehersatzabgaben wird mit CHF 1.2 Mio. gerechnet. Der Anteil von Gossau für den Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) beträgt CHF 820'000. Da das Feuerwehrdepot von der Stadt Gossau vorfinanziert wurde, sind erstmals wieder Abschreibungen (CHF 495'000) und Zinsen (CHF 495'000) zu lasten der Spezialfinanzierung Feuerschutz in der Laufenden Rechnung eingestellt. Die an den SVRG zu übergebenden Fahrzeuge werden per Ende 2013 ausgebucht. Den Stadtwerken wird für das Hydrantennetz CHF 108'000 und für den Löschwasserbezug von der Wasserkorporation in Arnegg ebenfalls CHF 108'000 vergütet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	3'444'694	2'118'500	2'003'500	2'003'500	2'003'500	2'003'500	2'003'500
Ertrag	CHF	3'444'694	2'098'500	1'971'500	1'971'500	1'971'500	1'971'500	1'971'500
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>0</b>	<b>20'000</b>	<b>32'000</b>	<b>32'000</b>	<b>32'000</b>	<b>32'000</b>	<b>32'000</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	578'433	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	1'008'425	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>-429'992</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgabenumschreibung**

Die Regionale Zivilschutzorganisation Gossau (RZSO Gossau) ist verantwortlich für die Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung mittels Sirenen, der Zuweisung von Schutzplätzen, der Unterstützung der Bevölkerung im Katastrophenfall. Sie leistet Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft .

**Zielsetzung**

Die Schutzdienstpflichtigen sind praxisnah ausgebildet und gewährleisten eine effiziente Hilfeleistung im Katastrophenfall und in Notlagen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Zivilschutzformationen werden zunehmend für Aufgaben zu Gunsten der Gemeinschaft eingesetzt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Ab 2014 werden bestimmte Zivilschutzanlagen, welche nicht mehr benötigt werden, ins Finanzvermögen umgebucht.

**Leistung**

Im Ernstfall ist die Regionale Zivilschutzorganisation innerhalb von sechs Stunden einsatzbereit. Während den Ausbildungseinheiten leisten die Angehörigen des Zivilschutzes auch Arbeiten für die Vertragsgemeinden. Im 2014 ist kein Einsatz für die Springkonkurrenz in St. Gallen vorgesehen.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Dienstage	Anzahl Manntage	580	900	750				
davon Arbeiten zu Gunsten der Gemeinschaft	Anzahl Manntage	370	550	400				
Notfalleinsätze	Anzahl Manntage	40	20	20				

Der gesetzliche Auftrag wird durch den Regionalen Sicherheitsverbund Gossau SVRG erfüllt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Personal und Material einsatzbereit	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

**Wirkung**

Durch Arbeiten für die Gemeinschaft wird die Akzeptanz der Zivilschutzorganisation grösser. Die konsequente Umsetzung der Vorgaben von Bund und Kanton bilden Grundlage für die optimale Einsatzbereitschaft im Notfall.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
zufriedene Kursteilnehmer	Reklamationen / Umfrage	keine						
Kursvorgaben gemäss Bund und Kanton erfüllt	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

**Mittelbedarf**

Die Zivilschutzaufgaben der Stadt Gossau werden durch Beiträge an den Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) finanziert (CHF 6 pro Einwohner). Nebst diesem Beitrag an den SVRG verbleiben der Unterhalt der Analge (ALST) und die Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Einquartierung von Militär. Das Gemeindeführungsorgan wird mit CHF 20'000 entschädigt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	445'686	201'100	221'100	221'100	221'100	221'100	221'100
Ertrag	CHF	295'169	42'500	42'500	42'500	42'500	42'500	42'500
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>150'517</b>	<b>158'600</b>	<b>178'600</b>	<b>178'600</b>	<b>178'600</b>	<b>178'600</b>	<b>178'600</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Stadtpolizei leistet Präsenz auf dem Stadtgebiet und überwacht den ruhenden Verkehr. Sie erledigt Aufträge der Stadtverwaltung, vor allem Zustellungen von Verfügungen und Zuführungen von Personen für das Einwohner- und Betriebsamt. Weiter leistet sie Präsenz an Veranstaltungen und übernimmt Vollzugsaufgaben im Gastwirtschafts-, Hunde- und Marktwesen. Das Durchsetzen von Ruhe und Ordnung, speziell am Bahnhof und im Stadtzentrum, zu den Nachtstunden und am Wochenende hat sich zur Hauptaufgabe entwickelt. Zur Unterstützung der Stadtpolizei ist der private Sicherheitsdienst vorwiegend an Wochenenden über Nacht auf dem Stadtgebiet im Einsatz. Er patrouilliert auf den öffentlichen Plätzen und Anlagen.

**Zielsetzung**

Die Präsenz der Stadtpolizei und des privaten Sicherheitsdienstes gewährt Ruhe und Ordnung.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Lärm, Littering und Alkoholkonsum im öffentlichen Raum nehmen zu. Der Respekt gegenüber dem Eigentum Dritter nimmt ab. Die Gewaltbereitschaft nimmt zu. Die Toleranz innerhalb der Bevölkerung schwindet. Am Bahnhof und im Stadtzentrum werden immer mehr Polizeieinsätze nötig, da der Sicherheitsdienst ohne polizeiliche Gewalt an seine Grenzen stösst.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Nach Einführung der erweiterten Blauen Zone (EBZ) und den ersten Erfahrungen zur Überwachung des ruhenden Verkehrs gilt es diese neu zu regeln.

**Leistung**

Die vermehrte Präsenz der Stadtpolizei auf dem Stadtgebiet sorgt für Ruhe und Ordnung. Die Überwachung des ruhenden Verkehrs wird in zwei Kennzahlen aufgeteilt. Dies ermöglicht eine detailliertere Analyse.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Privater Sicherheitsdienst Doppelpatrouille	Stunden	760	760	760	760	760	760	760
Stadtpolizei total	Stunden	2'706	4'000	5'400	5'400	5'400	5'400	5'400
Patrouillen/Einsätze inkl. Nachtdienste	Stunden	1'562	2'000	3'100	3'100	3'100	3'100	3'100
Überwachung ruhender Verkehr, Kernzone	Stunden	266	400	600	600	600	600	600
Überwachung ruhender Verkehr, übriges Gebiet	Stunden	109	400	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Gemeindepolizeiliche Aufgaben	Stunden	109	400	500	500	500	500	500
Admin/Weiterbildung/interne Arbeiten	Stunden	769	800	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200

Mit vermehrten Patrouillen sollen eine Beruhigung und mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs gewährleistet werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Personaleinsatz für Patrouillen	Anteil (in %)	58	50	50	50	50	50	50
Anzahl Nacheinsätze an Wochenenden	Anzahl	55	100	80	80	80	80	80
Anzahl gezielter Kontrollen an neuralgischen Punkten	Anzahl	40	50	50	50	50	50	50

**Wirkung**

Der Einsatz von Stadtpolizei und privatem Sicherheitsdienst geben der Bevölkerung ein gutes Sicherheitsgefühl.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Sicherheitsgefühl der Bevölkerung	Anzahl Reklamationen	< 10	< 50	< 40	< 20	< 20	< 20	< 20

**Mittelbedarf**

Die Stadtpolizisten werden seit 2010 mit CHF 100'000 netto pro 100 Stellenprozent durch den Kanton verrechnet (80% der Vollkosten). Es werden drei Stadtpolizisten vom Kanton geleast. Für Bewachungen durch private Firmen sind CHF 61'000 budgetiert. Die Aufträge der Ämter (Zuführungen Betriebsamt, Hundewesen, Parkbussen, etc.) werden mit CHF 93'500 entschädigt. Für die Arbeiten des Sicherheitsverbundes (SVRG) sind CHF 20'000 neu im Voranschlag 2014 eingestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	387'727	383'000	438'500	438'500	438'500	438'500	438'500
Ertrag	CHF	56'277	93'500	108'500	108'500	108'500	108'500	108'500
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>331'450</b>	<b>289'500</b>	<b>330'000</b>	<b>330'000</b>	<b>330'000</b>	<b>330'000</b>	<b>330'000</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Der Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) übernimmt die Aufgaben der Feuerwehr, des Zivilschutzes und des Gemeindeführungsorganes gemäss Gesetzgebung sowie Dienstleistungen der Feuerwehr und des Zivilschutzes zu Gunsten Dritter und Partnerorganisationen. Zudem koordiniert der SVRG die Einsätze der Stadtpolizei und des Sicherheitsdienstes und des Netzwerkes Sicherheit.

**Zielsetzung**

Der SVRG erfüllt die Aufgaben der Gemeinden im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsschutz sowie weitere zugewiesene Aufgaben im Bereich Sicherheit, einschliesslich der damit zusammenhängenden Verwaltungsaufgaben.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Mit der Bildung des SVRG sind die Grundlagen geschaffen für eine zukunftsgerichtete Erfüllung der vielfältigen Aufgaben im Bevölkerungsschutz.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Mitgliedgemeinden übertragen die oben aufgeführten Aufgaben als Ganzes dem SVRG.

**Leistung**

Die Leistung des SVRG umfasst die Bereiche Feuerwehr, Zivilschutz, Gemeindeführungsorgan und weitere Aufgaben im Sicherheitsbereich (Stadtpolizei). Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wird jederzeit sichergestellt. Die Feuerwehrangehörigen werden in insgesamt 20 Übungen pro Jahr sowie an regionalen und kantonalen Weiterbildungskursen für ihren Einsatz geschult. Die Strassenrettung erfolgt auf den Autobahnabschnitten A1 von Gossau nach St.Gallen-Winkeln und von Gossau nach Uzwil sowie allen Kantons- und Gemeindestrassen im Verbundsgebiet von Gossau und Flawil aus.

Die First-Responder-Teams der Feuerwehr unterstützen den Kantonalen Rettungsdienst bei der Reanimation und Bergung von Patienten. Im Ernstfall sind die Regionale Zivilschutzorganisation innerhalb von sechs Stunden und das Gemeindeführungsorgan innerhalb 4 Stunden einsatzbereit. Während den Ausbildungseinheiten leisten die Angehörigen des Zivilschutzes auch Arbeiten zu Gunsten der Gemeinschaft.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Einsätze total	Anzahl	174	200	210	210	210	210	210
Brandmeldeanlagen betreuen	Anzahl	112	114	116	118	120	122	124
Zivilschutzeinsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	Anzahl Manntage	150	120	150	0	150	0	150
Personalbestand Feuerwehr	Anzahl	280	280	270	265	260	255	250
Personalbestand Zivilschutz	Anzahl	500	500	300	300	300	300	300
Gemeindeführungsorgan Übung	Anzahl	0	0	1	1	1	1	1

Die Feuerwehr muss ab Alarmierung in dicht besiedeltem Gebiet innert längstens 10 Minuten und im übrigen Gebiet innert längstens 15 Minuten am Schadenplatz eintreffen. Ein Ersteinsatzelement besteht aus 20 Angehörigen der Feuerwehr (AdF), wovon mindestens die ersten 8 AdF die Einsatzzeiten einhalten müssen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Einsatz innert 10, bzw. 15 Min. am Schadenplatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100
Fahrzeuge und Material einsatzbereit	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100
Bewältigung von Schadenfällen	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

**Wirkung**

Der Sicherheitsverbund Region Gossau wird als kompetente Organisation wahrgenommen. Dies trägt zu einem guten Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung bei.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Zufriedene Kursteilnehmer	Reklamationen mit Massnahmen	keine						
Positive Rückmeldungen nach einem Einsatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

**Mittelbedarf**

Der Sicherheitsverbund Region Gossau benötigt für die Feuerwehr CHF 45/Einwohner, für den Zivilschutz CHF 6/Einwohner und für das Gemeindeführungsorgan CHF 1/Einwohner.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Beiträge Stadt Gossau für FW an SVRG	CHF	Non IAFP	818'800	818'800	818'800	818'800	818'800	818'800
Beiträge Stadt Gossau für ZS an SVRG	CHF	Non IAFP	124'600	124'600	124'600	124'600	124'600	124'600
Beiträge Stadt Gossau für GFO an SVRG	CHF	Non IAFP	17'800	17'800	17'800	17'800	17'800	17'800
Beitrag Stadt Gossau für Koordination Stapo an SVRG	CHF	Non IAFP	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>Non IAFP</b>	<b>981'200</b>	<b>981'200</b>	<b>981'200</b>	<b>981'200</b>	<b>981'200</b>	<b>981'200</b>

**Investitionen tätigt der SVRG und nicht die Stadt Gossau**

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussagen</b>	CHF							

<b>Aufgabenbereiche</b>	<p>Der Aufgabenbereich ist vielschichtig und vielfältig, weil er sich im Wesentlichen auf die „weichen“ Aspekte des Menschen bezieht und oft nicht mess- und fassbar erscheint. Es sind jedoch Aufgaben welche zum grossen Teil den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken; sie sind weitgehend gesetzlich vorgegeben, für Gestaltung und Finanzierung bestehen wenig Spielräume. Die Soziale Wohlfahrt stellt vormundschaftliche Massnahmen und soziale Leistungen sicher. Im Jugendbereich sind die Jugendschutzbestimmungen umzusetzen. Im Altersbereich sind bedarfsgerechte, qualitativ und quantitativ genügend stationäre Betreuungsplätze bereitzustellen und die Strukturen von „SPITEX-Hilfe und Pflege zu Hause“ zu unterhalten. Im Gesundheitsbereich muss im Rahmen der Pflegefinanzierung der staatliche Anteil der stationären Pflegekosten übernommen werden.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Funktionen und Aufgaben sind effizient und effektiv gestaltet und für die Anspruchsgruppen transparent und möglichst einfach zur Verfügung zu stellen. Die Aspekte des gesellschaftlichen Wandels sind mit geeigneten zusätzlichen und kreativen Angeboten im Rahmen der Mehrjahresplanung aufgenommen. Es wird eine interdisziplinär vernetzte und koordinierte Sozialberatung sichergestellt.</p>
<b>Generelle Entwicklung (Umfeld)</b>	<p>Gesetzgeberische Veränderungen, die inhaltlich und finanziell teils massive Veränderungen insbesondere für Gemeinden bringen, gilt es zu berücksichtigen und umzusetzen (6. IV-Revision, 4. Teilrevision AVIG, das neue Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz). Ebenso haben Sparmassnahmen zur Bereinigung des strukturellen Defizites des st. gallischen Staatshaushaltes (Sparpaket I -III) ihre Wirkung bereits gezeigt, resp. werden auf die Gemeinden noch zusätzliche Kosten überwälzt, insbesondere auch in der sozialen Wohlfahrt. So müssen zum Beispiel die Gemeinden mit der Revision des Gesetzes über die Pflegefinanzierung ab 2014 den staatlichen Anteil an den stationären Pflegekosten vollumfänglich tragen. Das heutige Gesetz sieht eine Beteiligung der Gemeinden zu einem Drittel vor, wobei diese Beteiligung im Rahmen des Sparpakets II für 2013 bereits auf 60 Prozent erhöht wurde. Dies Umwälzungen durch den Kanton auf die Gemeinden führen dazu, dass im Vergleich zu 2012 im Jahr 2014 für die Stadt Gossau dreimal so hohe Auslagen für die Pflegefinanzierung anfallen werden.</p>
<b>Beabsichtigte Veränderungen</b>	<p>Im Rahmen der Leitsätze und der Mehrjahresplanung werden in allen drei Bereichen notwendige Aktivitäten weitergeführt bzw. gestartet. Die Tätigkeiten und Angebote sind weiter zu vernetzen. 2013 haben sich, in Folge der Umsetzung des Kinder- und Erwachsenenschutzgesetzes, Veränderungen bei den Leistungserbringern Vormundschaftsbereich, Sozialhilfe, Reg. Sozialdienste) und Zuständigkeiten ergeben. Zur Linderung von Notlagen zufolge der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind geeignete Programme und Leistungen anzubieten. Die Bereitstellung von qualitativ und quantitativ guter stationärer Betreuungsinfrastruktur ist eine unmittelbar bevorstehende grosse Aufgabe. Die Organisation der SPITEX-Dienste ist zu überprüfen und mit dem Projekt Seniorenwohnen zu koordinieren. Jugendschutzbestimmungen sind konsequent umzusetzen. Die Stadt fördert nach Möglichkeit die Jugendlichen in ihrer Lebenstauglichkeit und Arbeitsmarktfähigkeit. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung und bringen ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung der Stadt ein.</p>
<b>Leistung</b>	<p>Die vielfältigen Aufgaben werden effizient und effektiv erfüllt und die dauernd zu beobachtenden Veränderungen mitberücksichtigt. Weiterhin wird ein Hauptaugenmerk auf eine gute Vernetzung, Koordination und ausgewogene Ressourcennutzung gelegt.</p>

## Mittelbedarf

Neu ist die Aufgabe Kinder- und Erwachsenenschutz dazugekommen. Die Zahlen in R2012 sind deshalb nicht vergleichbar mit denjenigen im Geschäftsbericht 2012.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	10'750'694	10'246'950	12'517'475	12'547'475	12'547'475	12'547'475	12'547'475
Ertrag	CHF	4'249'207	3'965'397	4'090'155	4'090'155	4'090'155	4'090'155	4'090'155
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>6'501'487</b>	<b>6'281'553</b>	<b>8'427'320</b>	<b>8'457'320</b>	<b>8'457'320</b>	<b>8'457'320</b>	<b>8'457'320</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben		32'971	760'000				8'300'000	
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>32'971</b>	<b>760'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8'300'000</b>	<b>0</b>

Im Auftrag des Kantons St.Gallen und der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) erbringt das Asylwesen Leistungen in den Bereichen Unterbringung, Betreuung, Bildung und Beschäftigung und schliesst entsprechende Verträge ab. Es gewährleistet eine angemessene Unterbringung und die fachlich qualifizierte Betreuung von Asylsuchenden, die der Stadt Gossau zugewiesen werden.

#### Zielsetzung

Asylsuchende und Flüchtlinge sollen im neuen Lebensraum kompetent und eng begleitet werden. Sie sollen effizient und wirtschaftlich adäquat betreut werden. Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sollen möglichst rasch soziale und wirtschaftliche Selbständigkeit erreichen. Bei Asylbewerbern soll die Rückkehrbereitschaft erhalten bleiben und ein unauffälliger Aufenthalt erreicht werden.

#### Generelle Entwicklung (Umfeld)

Je nach internationaler politischer Situation muss mit ändernden Zahlen von Asylsuchenden gerechnet werden. In der ersten Hälfte des Jahres 2013 haben die Asylgesuche in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10% abgenommen. Laut BFM liegt einer der Gründe in der veränderten Praxis und anderen Handhabung bei Asylgesuchen. Für Bürger aus den EU-Statten im Schengen-Raum gilt neu das 48-Stunden-Verfahren. Das Verfahren bei Dublin Mehrfachgesuchen wurde verschärft und die Zahl der Einreisungen von Afrikanern nach Südeuropa ist deutlich gesunken. Die Asylverfahren sollen in grossen Bundeszentren durchgeführt und dadurch verbessert und insbesondere beschleunigt werden. Als Standorte kommen in der Ostschweiz Kreuzlingen und Altstätten in Frage.

#### Beabsichtigte Veränderungen

An der bisherigen Praxis in Gossau wird festgehalten. Durch eine weiterhin enge und konsequente Betreuung der Personen aus dem Asylbereich sowie durch die Unterbringung an verschiedenen Standorten soll ein möglichst unauffälliger, störungsfreier Aufenthalt in Gossau sichergestellt werden.

#### Leistung

Geeignete, einfache und günstige Unterkünfte werden bereitgestellt und verwaltet. Sozialhilfeleistungen werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften ausgerichtet. Die Asylsuchenden werden umfassend beraten und gefördert in der beruflichen und sozialen Integration sowie beim Lernen der deutschen Sprache. Seit 2010 werden für vorläufig aufgenommene und Flüchtlinge Deutschkurse vom Kanton finanziert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Total betreute Personen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	100	105	105	110	110
Total finanziell unterstützungsbedürftige Personen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	90	90	85	85	80
Total Fall-Anmeldungen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	25	25	25	30	25
Total Fall-Abmeldungen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	25	20	25	25	25

Erfüllung der kantonalen Betreuungsquote. Zweckmässige, dezentrale Unterbringung der Asylbewerber in möglichst kostengünstigen Unterkünften. Unterstützung und Betreuung der Asylbewerber.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Unterkünfte	Auslastung (%)	non IAFP	non IAFP	90	100	100	110	110
Vermittlung von minimalen für den Alltag taugliche Sprachkenntnisse	Anzahl Personen in einem niederschweligen Deutschkurs	non IAFP	non IAFP	10	10	15	15	20
Integrationshilfe (Flüchtlinge und F-Bewilligungen)	Anzahl Personen in einem vom Kanton bezahltem Integrationsprojekt	non IAFP	non IAFP	10	10	15	15	15

### Wirkung

Durch die Betreuung kennen die Asylbewerber ihre Rechte sowie auch Pflichten und haben jeweils die gleichen Ansprechpersonen. Die Asylbewerber können sich daher rascher auf Ihre Situation in Gossau einlassen. Durch die dezentrale Verteilung der Asylbewerber auf kleinere Wohneinheiten werden keine Wohnquartiere übermässig belastet. Es gibt nur wenige Beanstandungen aus der Bevölkerung oder Behörden. Auch zwischen den Asylbewerber kommt es zu weniger Auseinandersetzungen und die allgemeine Wohnqualität ist, trotz den zum teil sehr einfachen und alten Liegenschaften, besser als in einer einzigen grossen Wohneinheit.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
unauffällige "Integration" / tiefes Konfliktpotenzial	Tiefe Anzahl Beanstandungen die Massnahmen erfordern	non IAFP	5	5	5	5	5	5

### Mittelbedarf

Die Eigenkosten für die Gemeinden hängen davon ab, wieviele Asylsuchende der Stadt Gossau zugewiesen werden. Der Ertrag setzt sich aus Pauschalen der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) sowie aus Erwerbseinkommen und Arbeitslosentaggelder der Asylsuchenden zusammen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	1'154'576	944'401	1'116'985	1'116'985	1'116'985	1'116'985	1'116'985
Ertrag	CHF	1'091'190	833'175	1'028'099	1'028'099	1'028'099	1'028'099	1'028'099
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>63'386</b>	<b>111'226</b>	<b>88'886</b>	<b>88'886</b>	<b>88'886</b>	<b>88'886</b>	<b>88'886</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Sozialhilfe umfasst die Existenzsicherung und die persönliche Hilfe in Notlagen. Sie erbringt Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz des Kantons St.Gallen und der Richtlinien der St. Gallischen Konferenz der Sozialhilfe (KOS-Richtlinien).

**Zielsetzung**

Ziel der Sozialhilfe ist es, Menschen in Notlagen mit effizient eingesetzten finanziellen Mitteln zu helfen, das Existenzminimum zu sichern. Sie sollen das Leben wieder in den Griff bekommen, ihre Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt soll erhöht werden. Mit Beschäftigungsprojekten und -Programmen soll eine sinngebende Tagesstruktur ermöglicht und die soziale Integration gefördert werden.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die umgesetzte 4. Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) per 1. April 2011 hat direkte Auswirkungen auf die Sozialhilfe. Die Aufwendungen in der Sozialhilfe haben eine klar aufsteigende Tendenz. Schlecht qualifizierte Arbeitssuchende haben immer grössere Mühe, eine Anstellung zu finden. Mit der Teilrevision des AVIG wurde auch die Anzahl der Taggelder reduziert. Somit werden Erwerbslose früher ausgesteuert und treten früher in die Sozialhilfe über. Langzeiterwerbslose müssen vermehrt länger (teilweise fast dauernd) von der Sozialhilfe unterstützt werden. Zudem generiert die Teilnahme an arbeitsmarktlichen Massnahmen (Beschäftigungsprogrammen) keinen ALV-Anspruch mehr. Die Reintegration von schlecht ausgebildeten Langzeiterwerbslosen gestaltet sich immer schwieriger und erweist sich bei vielen (vor allem älteren Personen) fast als unmöglich. Hinzu kommen auch vermehrt "working poor", Personen die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, deren Einkommen aber unter dem definierten Existenzminimum liegt. Zudem wirken sich die Sparmassnahmen und strengere Beurteilung der SVA (IV/EL) negativ auf die Sozialhilfe aus. Aufgrund weniger gesprochen Renten (IV/EL) steigt die Zahl der Sozialhilfeempfänger an, welche über eine eingeschränkte oder gar keine Arbeitsfähigkeit verfügen und somit "dauerhaft" von der Sozialhilfe abhängig bleiben und deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt sehr schwierig (meist unwahrscheinlich) ist.

**Beabsichtigte Veränderungen**

An der bisherigen Praxis wird festgehalten. Jeder Sozialhilfeempfänger soll, seinen psychischen und physischen Möglichkeiten entsprechend, für seine Sozialhilfeleistungen eine Gegenleistung erbringen. Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeit-Sozialhilfebezüger werden weiterhin geprüft (neue Beschäftigungsangebote, Arbeitsvermittlung, Anreizprogramme, Kontakt mit Wirtschaft in Gossau) und mit Anbietern von Angeboten werden Programme ausgewählt, welche die Kompetenzen verbessern und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sollen.

**Leistung**

Genauere Prüfung der Sozialhilfesuche. Bei Bedürftigkeit werden diese bewilligt. Gesuchsteller werden betreut, beraten und unterstützt, damit sie möglichst die wirtschaftliche Selbständigkeit wieder erlangen. Der Anspruch wird laufend überprüft. Dritteleistungen werden abgeklärt und geltend gemacht. Die Sozialhilfeempfänger werden nach Möglichkeit in Beschäftigungsprogramme eingebunden, welche ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Total geführte Unterstützungsfälle	Fallzahlen	non IAFP	non IAFP	210	215	220	215	210
Total unterstützte Personen				400	410	420	410	400
neue Sozialhilfesuche	Fallzahlen	non IAFP	non IAFP	185	190	195	190	185
bewilligte Gesuche	Fallzahlen	non IAFP	110	115	120	120	120	120
Abgeschlossene Unterstützungsfälle	Fallzahlen	non IAFP	non IAFP	50	50	50	50	50
Ablösung aufgrund IV-Rente / AHV-Zusatzleistungen	Fallzahlen	non IAFP	non IAFP	5	5	5	5	5
Vermittlung in 2. Arbeitsmarkt	Fallzahlen	non IAFP	33	35	40	45	50	50

Durch regelmässigen, persönlichen Kontakt mit den Klienten und Überprüfung der Bedürftigkeit soll die Unterstützungsdauer so kurz wie möglich gehalten werden. Aufgrund der Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und abnehmender Zahl unqualifizierter Arbeitsplätze ist von einem Anstieg von Langzeitbezügern von Sozialhilfeleistungen auszugehen. In regelmässigen Abständen wird die Rückerstattungsfähigkeit der ehemaligen Sozialhilfeempfänger überprüft.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Personen mit möglichst kurzer Unterstützungsdauer	<1 Jahr (%)	non IAFP	35	35	30	30	30	30
Rückerstattung bezogener Sozialhilfeleistungen	Erfüllungsgrad (%)	non IAFP	25	25	20	15	15	15

**Wirkung**

Mit effizient genutzter Finanz- und Sachhilfe wird Personen in der Not das Existenzminimum gesichert. Die Unterstützungsdauer soll möglichst von kurzer Dauer sein. Die Teilnahme an Beschäftigungsprogrammen fördert die Erhaltung und Entwicklung neuer Kompetenzen und des Selbstwertgefühls. Zudem unterstützt es die Beibehaltung einer sinnvollen Tagesstruktur und für 15% - 20% der Teilnehmer findet sich eine Arbeitsstelle im 1. Arbeitsmarkt. Die Finanzierung und Bereitstellung von genügend Beschäftigungsplätzen ist eine entsprechende Notwendigkeit.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ablösung in den 1. Arbeitsmarkt	Anzahl Personen	non IAFP	5	5	5	5	5	5

**Mittelbedarf**

Für Sozialhilfeleistungen müssen rund CHF 2.9 Mio. aufgewendet werden. Rund die Hälfte CHF 1.4 Mio. werden vom Sozialamt eingefordert. Für die Arbeitsintegration in Beschäftigungsprogrammen sind CHF 250'000.00 vorgesehen. Die Krankenkassenprämien für Bedürftige kostet netto jährlich CHF 100'000. Der Kostenanteil für die Verlustscheinbewirtschaftung des Kantons ist CHF 60'000 budgetiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	4'520'841	4'143'189	4'764'255	4'764'255	4'764'255	4'764'255	4'764'255
Ertrag	CHF	2'377'364	2'499'395	2'414'890	2'414'890	2'414'890	2'414'890	2'414'890
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>2'143'477</b>	<b>1'643'794</b>	<b>2'349'365</b>	<b>2'349'365</b>	<b>2'349'365</b>	<b>2'349'365</b>	<b>2'349'365</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die KES-Behörde für den Schutzbereich Gossau ist seit 01.01.2013 für die Führung der Kindes- und Erwachsenenschutzverfahren verantwortlich. Das KES- und Sozialberatungszentrum (ehemals der Sozialdienst Region Gossau) haben eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt. Mit den Leistungsvereinbarungen gewährleistet die Stadt Gossau, dass folgende Aufgaben wahrgenommen werden:  
 Führung von Kindes- und Erwachsenenschutz Verfahren und Massnahmen.  
 Sozialberatung und umfassende Beratung bei sämtlichen sozialen Problemen (Schuldenberatung, Suchtberatung, Erziehungs- und Familienberatung). Situative Weitervermittlung an spezialisierte Stellen sowie Massnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit in speziellen sozialen Fragen.

**Zielsetzung**

Gossau verfügt über ein fachlich kompetentes und interdisziplinäres Beratungsangebot für ratsuchende und unterstützungsbedürftige Personen. Gesetzliche Mandate (insbesondere Kinderschutzmassnahmen) werden durch professionelle Fachpersonen geführt.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Aufgrund der sozial-gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung ist tendenziell von einer Zunahme von Beratungs- und Unterstützungsleistungen auszugehen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Keine Veränderungen vorgesehen.

**Leistung**

Die Leistungsvereinbarungen müssen erstellt, überwacht und periodisch angepasst werden. Regelmässiger Austausch zwischen Sozialamt und dem KES- und Sozialberatungszentrum stellt die Qualität des Beratungsangebots sicher.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Beratungen < 65 Jahre (Sozialberatungszentrum)	Anzahl betreute Klienten	non IAFP	non IAFP	500	510	510	510	510
vollzogene Entscheide durch die KES-Behörde	Anzahl Entscheide	non IAFP	non IAFP	340	350	360	370	380
Führung von Erwachsenenschutz-Massnahmen (Sozialberatungszentrum)	Anzahl geführte Mandate	non IAFP	70	80	80	80	80	80
Führung von Kinderschutz-Massnahmen (Sozialberatungszentrum)	Anzahl geführte Mandate	non IAFP	110	110	115	115	120	120

Erklärtes Ziel ist, dass die nötige Unterstützung, Beratung, Schutz und Hilfe rasch gewährt ist. Regelmässige, individuelle Beratungsgespräche unterstützen das Erreichen von gemeinsamen Zielen und fördern eine lösungsorientierte, konstruktive Zusammenarbeit.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
prof. Angebot in der freiwilligen Sozialberatung (Sozialberatungszentrum)	Anzahl Klienten	non IAFP	non IAFP	300	300	300	300	300
prof. Angebot in der Suchtberatung	Anzahl Klienten	non IAFP	non IAFP	85	85	90	90	90

**Wirkung**

Ratsuchende in einer vorübergehenden Notlage erhalten rasche und niederschwellige Unterstützung. Durch Beratungen und frühzeitig eingeleitete Massnahmen sollen die Klienten in ihrer Lebensfähigkeit gestärkt und langfristige, finanzielle Auswirkungen für das Gemeinwesen (im speziellen die Sozialhilfe) verringert oder ganz vermieden werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Finanzielle Probleme werden mit Hilfe der Sozialberatung von den Betroffenen aktiv angegangen.	Anzahl Fälle in Finanzfragen	non IAFP	non IAFP	75	75	80	80	80
Erziehungs- und Beziehungsprobleme werden von den Betroffenen aktiv angegangen	Anzahl Fälle in Erziehungs- und Beziehungsfragen	non IAFP	non IAFP	100	110	110	115	115
durch die fachlich korrekte Anwendung des Kinder- und Erwachsenen Schutzes werden die Interessen der Betroffenen bestmöglich gewährleistet	Geschützte Beschwerden durch die Aufsichtsbehörde in % zu den erhobenen Beschwerden	non IAFP	non IAFP	95	95	95	95	95

**Mittelbedarf**

In diesem Bereich ist der Anteil von Gossau an den Kosten KES verbucht (CHF 1 Mio.) Im Weiteren sind der Anteil Frauenhaus CHF 30'000 und Sozialberatung der Pro Senectute verbucht (CHF 40'000). Die internen Personalkosten für diese Aufgabe werden ebenfalls verbucht.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	790'679	1'122'000	1'122'223	1'122'223	1'122'223	1'122'223	1'122'223
Ertrag	CHF	491	0	81	81	81	81	81
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>790'188</b>	<b>1'122'000</b>	<b>1'122'142</b>	<b>1'122'142</b>	<b>1'122'142</b>	<b>1'122'142</b>	<b>1'122'142</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Integration ist der Kitt der Gesellschaft; der Versuch den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter zu stärken. Der Zugang zur Bildung ist zentral und die Integrationsförderung eine Investition in die Zukunft und nachhaltige "Gesellschaftspolitik". In Gossau werden die Bemühungen der Schule, ausländische Kinder zu integrieren, durch niederschwellige Integrationsprojekte für erwachsene Ausländerinnen und Ausländer wie auch für Schweizerinnen und Schweizer ergänzt. Es werden insbesondere Deutschkurse für Erwachsene angeboten. Für Einbürgerungswillige wird ein spezieller Integrationskurs angeboten.

**Zielsetzung**

Die ausländische Bevölkerung soll noch vermehrt unter gegenseitiger Achtung und Toleranz in das gesellschaftliche Leben miteinbezogen werden. Geeignete Angebote sollen die nötige Voraussetzung schaffen, dass Ausländerinnen und Ausländer sich noch besser und aktiver integrieren können.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Speziell Ausländerinnen und Ausländer, aber auch Schweizer, mit tiefen Einkommen, tiefer Schul- und Berufsbildung sind oft in unserer Gesellschaft ungenügend integriert. Verstärkt wird dies durch sprachliche Defizite, kulturelle Unterschiede, fehlendes gegenseitiges Verständnis und mangelnde Bereitschaft sich aktiv einzubringen und damit zu integrieren.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Mit geeigneten Angeboten und Informationen sollen insbesondere Ausländerinnen und Ausländer noch vermehrt unterstützt werden, sich aktiv und auf vielfältige Weise zu integrieren und dies auch als Investition in ihre Zukunft zu erkennen. Weitergehende Dienstleistungen, wie sie z.T. in Vergleichsorten bereits vorliegen, sind unter Vorbehalt der vorhandenen Ressourcen zu prüfen.

**Leistung**

Lokal und regional koordinierte Angebote und geeignete Informationsmöglichkeiten schaffen die Voraussetzung für die erfolgreiche Integration.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Deutschkurse für Erwachsene	Anzahl Kurse	Non IAFP	2	10	10	10	10	10
Abgabe Integrationsbroschüre	Anzahl Personen	Non IAFP	NonIAFP	170	180	190	200	200
Integrationsangebote für AusländerInnen (z.Bsp. Erstgespräche / FemmesTisch / Friedegg-Treff)	Anzahl Angebote	Non IAFP	NonIAFP	3	4	5	5	5

<b>Leistungsziele</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Teilnehmende an Deutschkursen	Anzahl Personen	Non IAFP	50	70	90	90	90	90
Nutzer von Integrationsangeboten (z.Bsp. Erstgespräche /FemmesTisch/Friedegg-Treff)	Anzahl Personen	Non IAFP	NonIAFP	600	650	700	750	800

**Wirkung**

<b>Wirkungsziele</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Verbesserte Deutschkenntnisse der Kursbesucher	Erfüllungsgrad der Kursbesucher (%)	Non IAFP	>90	>90	>90	>90	>90	>90

**Mittelbedarf**

Für Integrationsprojekte sind jährlich CHF 20'000 eingestellt.

<b>Laufende Rechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Aufwand	CHF	0	59'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>0</b>	<b>59'000</b>	<b>20'000</b>	<b>20'000</b>	<b>20'000</b>	<b>20'000</b>	<b>20'000</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

<b>Investitionsrechnung</b>	<b>Einheit</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Das Jugendsekretariat begleitet, unterstützt und fördert Jugendliche im Hinblick auf ihre gesunde Entwicklung und Entfaltung. Es fördert die Partizipation von Jugendlichen im Alltag und bildet ein Kompetenzzentrum für Jugendfragen. Es führt und begleitet Jugendprojekte, betreut die Skater-anlage und fördert die Zusammenarbeit mit Vereinen. Es betreibt den Jugendtreff "Kubus" und ist zuständig für die mobile Jugendarbeit. Es sorgt dafür, dass die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden (Projekt "weniger isch cool").

**Zielsetzung**

Das Angebot ist qualitativ angemessen und richtet sich an die Bedürfnisse beider Geschlechter. Förderung der persönlichen und ganzheitlichen Entwicklung der Jugendlichen. Dies wird angestrebt durch die Erweiterung der Selbst- und Sozialkompetenz bei den Jugendlichen. Es wird partizipativ mit Jugendlichen gestaltet. Jugendliche werden gefördert, sie erlernen Eigenverantwortung, Teamarbeit und erwerben soziale Kompetenzen.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Jugendliche ab der 2. Oberstufe lassen sich je länger je mehr in ihrer Freizeit nicht mehr in feste Strukturen einbinden. Die Tendenz zu Langeweile und "Herumhängen" ist erkennbar. Bei der Thematik Jugendgewalt ist die Situation in Gossau im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden vergleichsweise tief.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Jugendarbeit richtet sich nach der aktuellen Jugendsituation und richtet Themenschwerpunkte danach.

**Leistung**

Das Jugendzentrum Kubus soll ein Begegnungsraum für Entfaltung und Freizeitgestaltung sein. Die Öffnungszeiten sind an die Gewohnheiten der Jugendlichen angepasst. Es werden Telefonberatungen, Kurzberatungen, Kriseninterventionen und spezifische Vermittlungen angeboten. Die mobile Jugendarbeit ist auf dem ganzen Stadtgebiet präsent. Auf den Rundgängen wird der Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum gesucht, Probleme eruiert, Kurzberatungen gemacht und auf die Angebote der Stadt und der Jugendarbeit hingewiesen. Auch findet weiterhin Jugendarbeit in den Quartieren statt. Mit Projekten und Workshops werden die Jugendlichen animiert, aktiv am Geschehen teilzunehmen. Sie werden motiviert und angeleitet, eigene Projekte zu planen und durchzuführen. Die Jugendarbeit führt in Zusammenarbeit mit der Schule Gossau regelmässige Veranstaltungen für Schüler und Eltern zu verschiedenen Themen in der Suchtprävention durch.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Betreuungszeit KUBUS (Jugendtreff)	Stunden	non IAFP	non IAFP	1'100	1'100	1'100	1'100	1'100
Projekte offener Raum / Workshops	Stunden	non IAFP	non IAFP	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Aufsuchende Jugendarbeit	Stunden	non IAFP	non IAFP	500	550	600	600	600
Präventionsprojekt "weniger isch cool"	Stunden	non IAFP	non IAFP	300	300	300	300	300

Umfassende Betreuung der Jugendlichen im offenen Raum. Regelmässige Präsenz der mobilen Jugendarbeit. Die Öffnungszeit des KUBUS (Jugendtreff) richtet sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
KUBUS-Betriebsführung durch Jugendliche	Stunden	non IAFP	non IAFP	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
KUBUS-U18-Angebot KUBUS-U13-Angebot	Anzahl Jugendliche	non IAFP	non IAFP	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000
Projektarbeit	Anzahl Projekte	non IAFP	non IAFP	15	15	15	15	15
Betreuung Skateranlage (Mai - Oktober)	Anzahl Jugendliche	non IAFP	non IAFP	400	400	400	400	400

**Wirkung**

Mit der Primärprävention werden Multiplikatoren akquiriert. Die Eltern und die Politik stehen hinter dem Jugendangebot. Die Jugendarbeit wird in der Bevölkerung positiv wahrgenommen. Jugendliche nutzen das Angebot unabhängig ihrer Herkunft.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Förderung der Selbst-, Sozial- und Urteilskompetenz der Jugendlichen	Anzahl Jugendliche in Betriebsgruppen	non IAFP	non IAFP	30	30	30	30	30
Sensibilisierung der Schüler (1. Oberstufe) zum Thema Gesundheit, Alkohol, Drogen)	Anzahl Teilnehmer Gesundheitstag JuSek	non IAFP	non IAFP	200	200	200	200	200
Frühintervention bei Schüler der 5. Klasse.	Anzahl Teilnehmer Informationsanlässe	non IAFP	non IAFP	140	150	150	150	150
Einhaltung des Jugendschutzes durch Veranstalter und Verkaufsstellen	Erfüllungsgrad der Testkäufe in %	non IAFP	non IAFP	90	90	90	90	90

**Mittelbedarf**

Die Aufwendungen beinhalten CHF 70'000 Miete für die Infrastrukturen. Für Jugendprojekte werden jedes Jahr neu CHF 30'000 aufgewendet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	480'438	223'699	548'587	548'587	548'587	548'587	548'587
Ertrag	CHF	18'299	8'755	35'999	35'999	35'999	35'999	35'999
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>462'139</b>	<b>214'944</b>	<b>512'588</b>	<b>512'588</b>	<b>512'588</b>	<b>512'588</b>	<b>512'588</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die Schulische Sozialarbeit ist andauernd niederschwellig und schnell erreichbar für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Dritte. In diesem Umfeld wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Sie ist Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler mit der Möglichkeit von kurz-, mittel-, oder längerfristiger Beratung und Betreuung. Sie arbeitet mit bei Schulhausprojekten wie Suchtprävention, Gewaltverhinderung, Kommunikationsförderung, Konfliktbewältigung, Schullagern, etc. Sie leistet Beziehungsarbeit durch Präsenz im offenen Raum für Jugendliche, wenn es um Schüler oder Schulhäuser geht. Sie arbeitet mit dem Schulrat, der Lehrerschaft und den sozialen Beratungsstellen zusammen. Seitens Schule und dem Amt für Soziales besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und gleichwertige Verantwortung.

**Zielsetzung**

Durch gezielte Präventionskonzepte kann Problemsituationen (soziale Integration, Mobbing, Gewalt, Alkohol, Drogen, sexueller Missbrauch) entgegen gewirkt werden. Die Schulische Sozialarbeit vor Ort (im Schulhaus) ermöglicht einen direkten Kontakt mit Schülern und Lehrern, so können Problemsituationen frühzeitig zu erfasst, entsprechend darauf reagiert und Eskalationen verhindert werden.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

In unserer schnelllebigen und sich verändernden Gesellschaft bekunden immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene Mühe, mit den Anforderungen Schritt zu halten und sich zu Recht zu finden. Werte und Normen sind nicht mehr gleich klar wie früher. Dadurch entstehen schwierige Situationen in der Beziehungskette Eltern, Schule, Kind und Umfeld. In der Folge stösst die Schule immer öfter hinsichtlich ihres Erziehungsauftrages an Grenzen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Keine Veränderungen vorgesehen.

**Leistung**

Die Schulische Sozialarbeit unterstützt die Kinder während der obligatorischen Schulzeit. Das Angebot ist freiwillig und niederschwellig und will die sozialen Kompetenzen der Kinder frühzeitig fördern und Probleme im Anfangsstadium angehen. Einbezogen werden auch die Lehrpersonen und die Eltern.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Beratungen	Stunden	non IAFP	non IAFP	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200
Schulhausinterne Zusammenarbeit	Stunden	non IAFP	non IAFP	800	800	800	800	800
Projekte / Arbeiten mit Gruppen	Stunden	non IAFP	900	900	900	900	900	900

Frühzeitige, adäquate Hilfeleistung bei persönlichen und/oder familiären Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie bei gruppen-, klassen-, oder schulhauspezifischen Problemstellungen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kurzberatungen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Langzeitberatungen	Anzahl	non IAFP	non IAFP	50	50	50	50	50
Projektarbeit	Anzahl	non IAFP	10	10	10	10	10	10

**Wirkung**

Mit dem frühzeitigen Erfassen von Jugendlichen mit Schwierigkeiten sollen kostspielige Massnahmen vermieden werden. Das Schulhausklima soll positiv beeinflusst werden und die jeweilige Schulhauskultur gefördert werden. Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung sollen bei Schülerinnen und Schülern stattfinden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zur Förderung sozialer Kompetenzen in der Schule	Projektumsetzung "Förderung sozialer Kompetenzen" in allen Schuleinheiten (%)	non IAFP	non IAFP	100	100	100	100	100
Förderung der Sozialkompetenzen der Schüler	Anzahl Teilnehmer an Präventionsprojekten	non IAFP	non IAFP	1'600	1'600	1'600	1'600	1'600
Einbindung der Eltern	Anzahl Eltern- und Informationsanlässe	non IAFP	non IAFP	10	10	10	10	10

**Mittelbedarf**

Die Personalkosten machen rund 60 % der Aufwendungen aus. Für Supervisionen sind CHF 8'000 vorgesehen. Der Mietaufwand beträgt CHF 10'200.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	397'570	415'256	347'260	347'260	347'260	347'260	347'260
Ertrag	CHF	24'953	7'492	7'541	7'541	7'541	7'541	7'541
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>372'617</b>	<b>407'764</b>	<b>339'719</b>	<b>339'719</b>	<b>339'719</b>	<b>339'719</b>	<b>339'719</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Das Angebot für familienergänzende Betreuung wird gewährleistet. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung und das Angebot der externen Kindertagesbetreuungsplätze in Gossau werden festgelegt.

**Zielsetzung**

Die Stadt Gossau zielt darauf ab, ein vielfältiges und qualitativ hoch stehendes Angebot an Betreuungsplätzen sicherzustellen, welches den Bedürfnissen der Kinder als auch jenen der Eltern gerecht wird. Die Organisation und Finanzierung der familienexternen Kindertagesbetreuung ist grundsätzlich Aufgabe der Eltern. Der Besuch einer familienexternen Betreuungseinrichtung soll aber durch finanzielle Beiträge der Stadt für alle Teile der Bevölkerung ermöglicht werden.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Es ist damit zu rechnen, dass im Rahmen der Veränderungen im Gesellschafts- und Berufsbereich (Alleinerziehende, erwerbstätige Frauen) die Nachfrage nach Betreuungsplätzen weiter zunimmt. Der Tageshort Gossau und die Globi Kinderkrippe sind (Über-)voll ausgelastet und es bestehen Wartelisten für die Betreuungsplätze. Dem Verein Tagesfamilien ist es bisher gelungen für jede Anfrage einen passenden Betreuungsplatz zu finden, resp. eine neue Tagesmutter zu rekrutieren. Die Rekrutierung von neuen Tagesmüttern ist sehr zeitintensiv und basiert in erster Linie auf dem guten Netzwerk der Vorstandsmitgliederinnen.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Keine Veränderungen vorgesehen.

**Leistung**

Die Subventionsansprüche der Eltern werden jährlich eingestuft und überprüft. Allfällige Neuansiedlungen von Kindertagesbetreuungs-institutionen werden begleitet. Mit den subventionierten Kinder-betreuungseinrichtungen und dem Tagesfamilienverein sind Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und es werden Subventionen ausgerichtet. Überprüfung von Gesuchstellenden um Aufnahme von Kindern in Tagespflege und Erteilung der Eignungsbescheinigung.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
Globi Kinderkrippe / Verein Tageshort	Anzahl Plätze	non IAFP	39	40	44	46	48	50
Verein Tagesfamilien	Anzahl Plätze	non IAFP	30	35	40	45	50	55
Anzahl subventionierte Plätze	Anzahl Plätze	non IAFP	69	69	69	74	74	79

Den Eltern und Kindern werden ausreichend Betreuungsplätze mit hoher Betreuungsqualität angeboten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Die Betreuungsangebote überzeugen mit ihrer Professionalität	Auslastung Tageshort (%)	non IAFP	non IAFP	110 %	110 %	100 %	100 %	100 %
	Auslastung Globi (%)			100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

**Wirkung**

Durch das gute Betreuungsangebot werden die Kinder tagsüber sehr gut betreut und es hat dadurch weniger unbeaufsichtigte Kinder.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
weniger unbeaufsichtigte Kinder durch die professionelle Betreuung der Kinder	Betreute Kinder Tageshort	non IAFP	non IAFP	60	60	60	60	60
	Betreute Kinder Globi			70	75	75	80	80
weniger unbeaufsichtigte Kinder durch das Angebot der Tagesfamilien	Betreute Kinder Tagesfamilien	non IAFP	non IAFP	40	45	45	50	50

**Mittelbedarf**

Die aktuelle Tarifordnung für familienexterne Kindertagesbetreuung ist seit 1. Januar 2011 in Kraft. Subventionen werden an Institutionen in Form von Elternbeiträgen ausgerichtet. Der Bedarf an subventionierten Plätzen steigt. Aufgrund einer Kürzung des Trägerschaftsbeitrages der Katholischen Kirchgemeinde, steigt der Trägerschaftsbeitrag der Stadt Gossau um CHF 30'000 an. Infolge Platzausweitungen werde nochmals CHF 70'000 zusätzlich benötigt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	438'398	467'056	536'373	536'373	536'373	536'373	536'373
Ertrag	CHF	1'189	292	212	212	212	212	212
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>437'209</b>	<b>466'764</b>	<b>536'161</b>	<b>536'161</b>	<b>536'161</b>	<b>536'161</b>	<b>536'161</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Aufgrund der Vollzugsverordnung zum Gesetz über Inkassohilfe und Vorschüsse für Unterhaltsbeiträge (GIVU) werden Inkassoverfahren durchgeführt. Ebenso wird die Prüfung, Bewilligung oder Anordnung von Kriseninterventionen sowie die mittel- und langfristige stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen überprüft und angeordnet.

**Zielsetzung**

Schutz von Alleinerziehenden und/oder Jugendlichen, welche in der Erstausbildung sind, vor einer wirtschaftlichen Notlage bei ungenügender Zahlung oder Zahlungsunfähigkeit des unterhaltspflichtigen Elternteils. Die Elternkompetenzen stärken, indem die vorhandenen Angebote und Dienstleistungen betreffend Elternbildung in Gossau koordiniert sind und sichtbar gemacht werden.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Es zeigt sich vermehrt, dass es Alimentenpflichtigen vermehrt Mühe bereitet, den Verpflichtungen nachzukommen, resp. für die zu leistenden Beträge aufkommen zu können. Das Inkasso der offenen Beträge durch das Sozialamt wird zunehmend aufwändiger und schwieriger.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Keine Veränderungen vorgesehen.

**Leistung**

Bewilligung und Ausrichtung von Unterhaltsbeiträgen und deren Rückforderung. Bewilligung und Auszahlung von zweckgebundenen Leistungen für fremdplatzierte Kinder und laufende Kontrolle. Rückforderung von Dritteleistungen sicherstellen. Koordination der Angebote und Dienstleistungen betreffend Elternbildung in Gossau und Umgebung.

<b>Leistungsumfang</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>R 2012</b>	<b>V 2013</b>	<b>V 2014</b>	<b>P 2015</b>	<b>P 2016</b>	<b>P 2017</b>	<b>P 2018</b>
betreute Alimenten-Dossiers	Anzahl	non IAFP	90	95	95	95	90	90
betreute Personen	Anzahl	non IAFP	207	218	218	218	207	207
fremdplatzierte Kinder	Anzahl	non IAFP	22	25	22	20	20	20
Eternbildungskalender	Anzahl verteilte Kalender	non IAFP	non IAFP	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000

Prüfung und Auszahlung von subsidiären Unterhaltszahlungen an Alleinerziehende oder Jugendliche, die sich in der Erstausbildung befinden. Koordination der Weiterbildungsangebote, Kurse und Dienstleistungen im Bereich Elternbildung.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
termingerechtes Inkassoverfahren	Erfüllungsgrad in %	non IAFP	80	80	80	80	80	80
Elternbildung: koordinierte Kurse	angebotene Kurse	non IAFP	non IAFP	50	50	50	50	50

**Wirkung**

Durch hartnäckige und konsequente Inkassoverfahren wird eine hohe Rückerstattungsquote erreicht. Mit einem interessanten Weiterbildungsangebot und entsprechender Koordination werden möglichst viele Eltern unabhängig von Status und Herkunft erreicht. Elternkompetenzen werden gestärkt und erhöht. Die Auswertung des Pilot-Projektes Elternbildung erfolgt 2013.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Rückerstattungsquote	Erfüllungsgrad in %	non IAFP	50%	50%	50%	50%	50%	50%
Eltern werden erreicht, Erziehungskompetenzen gestärkt	Anzahl Kursteilnehmer	non IAFP	non IAFP	1000	1000	1000	1000	1000

**Mittelbedarf**

Da sich der Kanton aus der Finanzierung des Kinderschutzzentrums zurückzieht, ist mit höheren Kosten für die Gemeinden zu rechnen. Im Voranschlag steigt der Gossauer Beitrag um CHF 90'000 auf CHF 100'000 an. Die Rückerstattung durch den Kanton für die Aufwendungen von Kindern in Heimen werden stark gekürzt. Im Voranschlag 2014 sind deshalb CHF 130'000 weniger eingestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	1'600'003	1'728'349	1'710'291	1'710'291	1'710'291	1'710'291	1'710'291
Ertrag	CHF	732'064	616'288	602'743	602'743	602'743	602'743	602'743
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>867'939</b>	<b>1'112'061</b>	<b>1'107'548</b>	<b>1'107'548</b>	<b>1'107'548</b>	<b>1'107'548</b>	<b>1'107'548</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF		0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF		0	0	0	0	0	0
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Mit der Revision des Gesetzes über die Pflegefinanzierung müssen die Gemeinden ab 2014 den staatlichen Anteil an den stationären Pflegekosten vollumfänglich tragen. Das heutige Gesetz sieht eine Beteiligung der Gemeinden zu einem Drittel vor, wobei diese Beteiligung im Rahmen des Sparpakets II für 2013 bereits auf 60 Prozent erhöht wurde. Dies wird dazu führen, dass im Vergleich zu 2012 im Jahr 2014 für die Stadt Gossau dreimal so hohe Auslagen für die Pflegefinanzierung anfallen werden. Institutionen, die sich im Bereich Gesundheit, „Hilfe zu Hause (Pro Senectute) und Pflege zu Hause (Krankenpflegeverein)“ und Gesundheitsprävention engagieren, werden finanziell unterstützt. Die Spitexleistungserbringer erhalten einen Defizitbeitrag. Weiter wird der Verein Mütter- und Väterberatung unterstützt, welcher Eltern eine Beratung für ihre Kinder in den ersten 2 Lebensjahren bietet. Zudem auch noch das Beratungsangebot „Mobile“, welches Eltern von Kleinkindern vom 2. bis zum 6. Lebensjahr bei Erziehungsfragen berät.

**Zielsetzung**

Die medizinische Grundversorgung für Personen, die zu Hause gepflegt werden müssen, wird gesichert. Die Bevölkerung wird in Gesundheitsfragen sensibilisiert.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Das längere Verbleiben in den eigenen vier Wänden nimmt bei Betagten und Pflegebedürftigen stetig zu. Die Pflege und die Hilfe zu Hause sollen die Selbständigkeit und Gesundheit fördern und dadurch längere Spitalaufenthalte bzw. frühzeitige Heimeintritte reduzieren. Aufgrund der steigenden Pflege- und Betreuungskosten, treten zunehmend vermehrt private Spitex-Leistungserbringer im Markt auf. Die Fallpauschalen im Spitalwesen bewirken eine von der Stadt zu erbringende Spitalnachsorge. Die volle Übernahme der stationären Pflegekosten durch die Gemeinde ist ein starker Kostentreiber im Budget der Stadt.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Die Spitexleistungen sind soweit ausgebaut, dass sämtlichen Leistungsnachfragen entsprochen werden kann (inkl. Spitalnachsorge, Akut- und Übergangspflege im ambulanten und stationären Bereich). Das Angebot der Mütter- und Väterberatung soll vermehrt auch von Eltern mit Migrationshintergrund genutzt werden. Gesundheitsprävention soll in einem Projekt bearbeitet werden.

**Leistung**

Hilfe und Pflege zu Hause ist eine Dienstleistung mit einem finanziellen Beitrag für jene Klienten, die nicht den kostendeckenden Beitrag zahlen können. Die Beiträge werden direkt den Dienstleistern vergütet. Umfassende Beratungen von Eltern mit Kleinkindern im Bereich Pflege, Ernährung und Kindsentwicklung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Mütter- & Väterberatung	Anzahl Dienstleistungen Total	non IAFP	non IAFP	1'700	1'700	1'800	1'800	1'800
Pflege zu Hause - Krankenpflegeverein	Leistungsstunden	non IAFP	non IAFP	13'000	13'500	14'000	14'000	14'000
Hilfe zu Hause - Pro Senectute	Leistungsstunden	non IAFP	non IAFP	17'000	17'500	18'000	18'000	18'000

Sicherstellung einer qualitativ hohen, medizinischen Grundversorgung, Unterstützung, Betreuung pflegebedürftiger Menschen und Beratung der Angehörigen. Eltern von Kleinkindern werden durch ein professionelles Beratungsangebot unterstützt und in ihren Elternkompetenzen gestärkt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Mütter- & Väterberatung - weniger bedrohte Kleinkinder	Anzahl Sprechstunden in Gossau	non IAFP	non IAFP	1'300	1'300	1'350	1'350	1'400
Mütter- & Väterberatung - weniger bedrohte Kleinkinder	Anzahl Hausbesuche	non IAFP	non IAFP	80	80	80	90	90
Pflege zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl Pflege zu Hause Kunden	non IAFP	non IAFP	290	295	300	310	320
Hilfe zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl Haushilfe Kunden	non IAFP	non IAFP	450	450	450	450	450

**Wirkung**

Pflege und Hilfe zu Hause fördert die Selbständigkeit und Gesundheit und verringert längere Spitalaufenthalte bzw. frühzeitige Heimeintritte. Eltern erhalten professionelle Unterstützung in Fragen zur Entwicklung ihres Kleinkindes und können ihre Erziehungsverantwortung betreffend Ernährung, Pflege und Entwicklung des Kindes besser wahrnehmen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Pflege zu Hause - optimale Betreuung der Pflegepatienten zu Hause	Anzahl Reklamationen mit Massnahmen	non IAFP	non IAFP	1	1	1	1	1
Hilfe zu Hause - optimale Betreuung der Klienten zu Hause	Anzahl Reklamationen mit Massnahmen	non IAFP	non IAFP	1	1	1	1	1

**Mittelbedarf**

Die Hauptaufwendungen betreffen Subventionsbeiträge an die Spitex-Leistungserbringer für die Pflege und Hilfe zu Hause (CHF 430'000). Aufgrund der neuen Pflegefinanzierung beträgt die Kostenbeteiligung der Gemeinde CHF 1'700'000. Die Kosten steigen um rund CHF 1.2 Mio. gegenüber dem Jahr 2012 an. Der Verein Mütter- und Väterberatung erhält rund CHF 100'000 Unterstützungsbeitrag. Für Präventionsprojekte im Bereich Gesundheit sind CHF 20'000 vorgesehen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	1'368'189	1'144'000	2'351'501	2'381'501	2'381'501	2'381'501	2'381'501
Ertrag	CHF	3'657	0	590	590	590	590	590
<b>Nettoaufwand</b>	CHF	<b>1'364'532</b>	<b>1'144'000</b>	<b>2'350'911</b>	<b>2'380'911</b>	<b>2'380'911</b>	<b>2'380'911</b>	<b>2'380'911</b>

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
<b>Nettoaussgaben</b>	CHF	<b>0</b>						

**Aufgabenumschreibung**

Die direkte Verantwortung zur Betreuung von alten Menschen wird per 1. Januar 2014 in die Hände der SanaFürstenland AG gegeben. Dem Stadtrat obliegt nun die Aufsicht. Die Stadt hält 80 % der Aktien.

**Zielsetzung**

Die Stadt sorgt dafür, dass alle Menschen, welche einen Heimplatz benötigen, diesen auch beziehen können.

**Generelle Entwicklung (Umfeld)**

Die Zahl der über 80 jährigen Menschen nimmt stark zu. Ältere Menschen möchten so lange als möglich zu Hause bleiben. Das Altersheim wird zunehmend zu einem Auslaufmodell. Heime wandeln sich zu reinen Pflegeheimen. Als Ersatz für die bisherigen Altersheime kristallisiert sich mehr und mehr das "Wohnen mit Service" heraus, wo sich Alterswohnungen neben einem Alters- und Pflegeheim befinden.

**Beabsichtigte Veränderungen**

Im Projekt "Seniorenwohnen Region Gossau" klärt der Stadtrat die Zukunft des Altersheimes Espel. Bezüglich Standort und Infastruktur eignet sich das Heim nicht für "Wohnen mit Service". Der bauliche Sanierungsbedarf ist hoch. Die geschätzten Umbaukosten lägen in der Grössenordnung eines Neubaus. Voraussichtlich drängt sich der Neubau eines Alters- und Pflegeheimes an einen neuen Standort auf. Weil auch das Regionale Pflegeheim Gossau einen hohen Sanierungsbedarf hat, dürfte ein gemeinsamer Neubau 90 bis 100 Betten umfassen. Der Betrieb des Altersheimes Espel und des Regionalen Pflegeheimes Gossau werden organisatorisch zusammengelegt und per 2014 auf eine gemeinnützige Aktiengesellschaft "Sana Fürstenland AG" übertragen werden.

**Leistung**

Die Stadt Gossau gewährt eine einwandfreie Aufsicht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018

Die Leistungsziele werden neu definiert.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018

**Wirkung**

Die Wirkungsziele werden neu definiert.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018

**Mittelbedarf**

Es ist vorgesehen, für einen möglichen Neubau ein Aktionärsdarlehen zu erteilen. Für den Betrieb der SanaFürstenland AG und dessen Pflegebetrieb sind keine Betriebsmittel aus dem Stadthaushalt vorgesehen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	CHF	0	0	0				
Ertrag	CHF	0	0	0				
<b>Nettoertrag</b>	CHF	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>				

Die Details zu den Investitionen sind im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	32'971	760'000	0			8'300'000	
Einnahmen	CHF	0	0	0				
<b>Nettoausgaben</b>	CHF	<b>32'971</b>	<b>760'000</b>	<b>0</b>			<b>8'300'000</b>	

## V. Finanzentwicklung 2014-2018

### 1. Stadthaushalt

#### Investitionsrechnung

Die Finanzplanung der Investitionen sieht in der Planperiode 2014 - 2018 Nettoausgaben von 58 Mio. Franken für den Stadthaushalt ohne die Spezialfinanzierung Abwasser vor. Die grossen Ausgabenpositionen teilen sich die Bereiche Bildung (CHF 14.8 Mio.), Soziales mit der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft (CHF 8.3 Mio.), der Bereich Verkehr (CHF 22.6 Mio.) und der Sport mit CHF 7.2 Mio. Damit kann das Ziel nicht eingehalten werden, pro Jahr der Planperiode nicht mehr als CHF 10 Mio. auszugeben.

in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	8'737	11'590	15'190	10'840	21'350	10'790	3'950
Einnahmen	2'064	0	0	100	0	0	0
<b>Nettoausgaben</b>	<b>6'673</b>	<b>11'590</b>	<b>15'190</b>	<b>10'740</b>	<b>21'350</b>	<b>10'790</b>	<b>3'950</b>

#### Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung zeigt in den Planjahren 2015-2018 einen gleichbleibenden Aufwandüberschuss auf. Der grösste Einnahmenposten die Steuereinnahmen entwickeln sich verhalten. Das internationale wirtschaftliche Umfeld veranlassen die Steuereinnahmen konservativ zu schätzen. Die zusätzlichen neuen Aufwendungen aus den diversen Finanzprogrammen des Kantons entfalten im Budgetjahr 2014 ihre volle Wirkung.

in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	89'714	88'827	98'431	93'749	94'577	96'780	95'972
Ertrag	88'647	85'923	91'662	87'001	87'893	88'745	89'582
<b>Nettoertrag/Nettoaufwand</b>	<b>-1'067</b>	<b>-2'904</b>	<b>-6'768</b>	<b>-6'748</b>	<b>-6'684</b>	<b>-8'035</b>	<b>-6'390</b>

#### Kernaufwand

(vor Abschreibungen, Reserven und internen Verrechnungen)

Aufgrund der derzeitigen Planung nimmt der Kernaufwand gegenüber dem Rechnungsjahr 2012 um 3.1 Mio. Franken zu. Aus den Kontogruppen Entschädigungen an Gemeinwesen (35) und eigene Beiträge (36) lässt sich ermitteln, woher dieser Sprung bei den Aufwendungen kommt. Personal- und Sachaufwand liegen unter dem Berichtsjahr 2012.

in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Personalaufwand 30	33'257	32'519	31'851	31'856	31'861	31'851	31'851
Sachaufwand 31	11'700	11'217	11'406	11'407	11'484	11'534	11'534
Passivzinsen 32	1'616	1'681	1'713	1'713	1'713	1'713	1'713
Anteile und Beiträge 34	4'135	3'886	4'026	4'026	4'026	4'026	4'026
Entsch. Gemeinwesen 35	8'329	10'311	10'607	10'607	10'607	10'607	10'607
Eigene Beiträge 36	11'859	11'651	14'395	14'262	14'277	14'247	14'262
Durchlaufende Beiträge 37	0	0	0	0	0	0	0
<b>Kernaufwand</b>	<b>70'896</b>	<b>71'266</b>	<b>73'997</b>	<b>73'870</b>	<b>73'968</b>	<b>73'977</b>	<b>73'992</b>

Die Funktionale Gliederung zeigt die Höhe der Ausgaben in den einzelnen Bereichen auf. Der Bildungsbereich benötigt beinahe 60 % des Nettoaufwandes im Stadthaushalt.

Funktionale Gliederung in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Behörden, Verwaltung 10	5'067	4'725	4'507	4'505	4'510	4'500	4'500
Öffentliche Sicherheit 11	263	-14	129	129	129	129	124
Bildung 12	32'997	34'119	34'691	35'282	35'370	35'233	35'160
Kultur, Freizeit 13	2'621	3'006	3'320	3'201	3'211	3'201	3'211
Gesundheit 14	1'416	1'243	2'424	2'424	2'424	2'424	2'424
Soziale Wohlfahrt 15	5'453	5'419	6'148	6'148	6'148	6'148	6'148
Verkehr 16	4'391	4'192	4'933	4'933	4'933	4'933	4'933
Umwelt, Raumordnung 17	1'209	1'283	1'306	1'306	1'306	1'306	1'306
Volkswirtschaft 18	202	391	354	354	354	354	354
Finanzen 19	-52'551	-51'457	-51'044	-51'534	-51'702	-50'193	-51'769
<b>Nettoertrag/Nettoaufwand</b>	<b>-1'067</b>	<b>-2'905</b>	<b>-6'768</b>	<b>-6'748</b>	<b>-6'684</b>	<b>-8'035</b>	<b>-6'390</b>

**2. Stadtwerke**

**Investitionsrechnung**

Im Investitionsbudget sind alle Projekte berücksichtigt, deren Gesamtkosten den Betrag von CHF 20'000 übersteigen. Weiter erfolgt eine Gliederung nach Prioritäten (A/B) und Abhängigkeit gegenüber Dritten (D). Ein Projekt mit der Priorität AD hat für die Stadtwerke eine hohe Priorität ist jedoch abhängig von Dritten (Private, Kanton, Stadt). In Anbetracht dieser Abhängigkeit kann davon ausgegangen werden, dass rund 65% des Investitionsvolumens gemäss Investitionsrechnung im Anhang umgesetzt werden kann.

in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	3'693	7'195	10'035	10'980	7'870	8'750	7'465
Einnahmen	1'026	910	2'880	2'660	2'135	860	610
<b>Nettoausgaben</b>	<b>2'666</b>	<b>6'285</b>	<b>7'155</b>	<b>8'320</b>	<b>5'735</b>	<b>7'890</b>	<b>6'855</b>

**Laufende Rechnung**

Die Preisgestaltung für die Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas basiert auf den Betriebs- und Kapitalkosten.

in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Aufwand	32'413	35'301	36'166	36'103	36'561	37'133	37'689
Ertrag	35'302	35'301	36'166	36'404	37'116	38'060	38'782
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>2'889</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>301</b>	<b>555</b>	<b>927</b>	<b>1'093</b>

**3. Konsolidierte Rechnung Stadthaushalt, Stadtwerke**

**Investitionsrechnung**

Diese Tabelle zeigt auf, wie sich die gesamten Investitionen der Stadt Gossau in der Planperiode entwickeln.

in 1000 CHF	R 2011	V 2012	V 2013	P 2014	P 2015	P 2016	P 2017
Ausgaben	12'430	18'785	25'225	21'820	29'220	19'540	11'415
Einnahmen	3'090	910	2'880	2'760	2'135	860	610
<b>Nettoausgaben</b>	<b>9'340</b>	<b>17'875</b>	<b>22'345</b>	<b>19'060</b>	<b>27'085</b>	<b>18'680</b>	<b>10'805</b>

**Laufende Rechnung**

Die nachfolgende Übersicht zeigt den gesamten Haushalt gemäss den Voranschlägen 2014. In die "Konsolidierung" einbezogen werden lediglich die direkten Finanzflüsse aus den Aufwänden und Erträgen. So ist z.B. die budgetierte Gewinnablieferung der Stadtwerke im Stadthaushalt abgezogen worden. Weiter sind Verrechnungen zwischen Stadtwerken und Stadthaushalt (Entsorgung / öffentliche Beleuchtung/etc.) eliminiert. In den Voranschlägen und den Planjahren zeigen sich noch immer Aufwandüberschüsse. Dies trotz dem Einbezug der Stadtwerke.

in 1000 CHF	R 2011	V 2012	V 2013	P 2014	P 2015	P 2016	P 2017
Aufwand	122'127	124'128	134'597	129'852	131'138	133'913	133'661
Ertrag	123'949	121'224	127'828	123'405	125'009	126'805	128'364
<b>Ertrags- Aufwandüberschuss</b>	<b>1'822</b>	<b>-2'904</b>	<b>-6'768</b>	<b>-6'447</b>	<b>-6'129</b>	<b>-7'108</b>	<b>-5'297</b>

## VI. Stadthaushalt Laufende Rechnung; Finanzplan

### 1. Aufwand

Der Kernaufwand erhöht sich im Voranschlag 2014 zum Rechnungsjahr 2012 um CHF 3.1 Mio. Personal- und Sachaufwand sind ohne Teuerung in den Finanzplan übernommen worden. Der Mehraufwand im Kernaufwand ist auf die Bereiche Entschädigung an Gemeinwesen (35) und Eigene Beiträge (36) zurückzuführen. Bei diesen beiden Bereichen wirken sich die Sparprogramme des Kantons aus. **In der unten aufgeführten Artengliederung sind die Resultate der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung nicht eingeflossen.**

#### Voranschlag und Finanzplan laufende Rechnung in 1000 CHF

Aufwand	3	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Personalaufwand	30	33'257	32'551	31'851	31'856	31'861	31'851	31'851
Sachaufwand	31	11'700	11'270	11'406	11'407	11'484	11'534	11'534
Büromaterial, Drucksachen, Gebühren	310	871	822	933	834	834	834	834
Anschaffungen Maschinen und Mobilien	311	678	478	565	565	565	565	565
Energie, Verbrauchsmaterialien, Signalisation	312	1'198	1'027	1'115	1'115	1'115	1'115	1'115
Verbrauchsmaterial, Markierung	313	662	694	690	690	590	590	590
Baulicher Unterhalt	314	2'964	3'183	3'068	3'068	3'145	3'145	3'145
Unterhalt Mobilien und Maschinen	315	392	421	443	443	443	443	443
Mieten, Pachten	316	286	555	566	566	566	566	566
Schullager, Spesenentschädigungen	317	839	845	819	819	819	819	819
Dienstleistungen, Honorare, Porti, Abgaben	318	3'782	3'213	3'277	3'277	3'277	3'277	3'277
Mitgliedschaften, Verbände	319	28	33	30	30	30	30	30
Passivzinsen	32	1'616	1'681	1'713	1'713	1'713	1'713	1'713
Anteile und Beiträge	34	4'135	3'886	4'026	4'026	4'026	4'026	4'026
Entschädigungen an Gemeinwesen	35	8'329	10'311	10'607	10'607	10'607	10'607	10'607
Eigene Beiträge	36	11'859	11'652	14'395	14'262	14'277	14'247	14'262
Durchlaufende Beiträge	37	0	0	0	0	0	0	0
<b>Kernaufwand</b>		<b>70'896</b>	<b>71'351</b>	<b>73'997</b>	<b>73'870</b>	<b>73'968</b>	<b>73'977</b>	<b>73'992</b>
Abschreibungen	33	4'796	5'204	9'772	6'442	7'084	9'415	8'666
<b>Bruttoaufwand vor Spezialfinanzierungen / Internen Verrechnungen</b>		<b>75'692</b>	<b>76'555</b>	<b>83'770</b>	<b>80'312</b>	<b>81'052</b>	<b>83'392</b>	<b>82'658</b>
Einlagen in Spezial- & Vorfinanzierungen	38	3'133	2'149	3	2'497	2'499	2'499	2'499
Interne Verrechnungen	39	10'889	10'209	14'659	10'939	11'026	10'889	10'815
<b>Bruttoaufwand</b>		<b>89'714</b>	<b>88'913</b>	<b>98'431</b>	<b>93'748</b>	<b>94'576</b>	<b>96'780</b>	<b>95'972</b>

## Kommentar zum Finanzplan 2014 - 2018

### 30 Personalaufwand

Der Personalaufwand im Voranschlag 2014 nimmt gegenüber der Rechnung 2012 um CHF 1'406'000 ab. Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus den Löhnen, den Sozialaufwendungen (AHV/IV, EO, Unfallversicherung), den Pensionskassenbeiträgen und dem übrigen Personalaufwand. Änderungen in der Zusammensetzung des Personalbestandes haben jeweils auch Auswirkungen auf diese Sozialkosten. Wird im Laufe des Jahres eine ältere durch eine jüngere Person ersetzt (oder umgekehrt), kann dies zu beträchtlichen Abweichungen bei den Sozialkosten führen. Lohnerhöhungen können ebenfalls zu Abweichungen führen, da bei der Budgetierung (Juni Vorjahr) noch nicht bekannt ist, wer eine Lohnerhöhung erhält. Die Abnahme ist auch eine Folge der Gründung des Sicherheitsverbundes Gossau (SVRG). Die bisherigen Personalkosten des Amtes für Sicherheit fallen nun in der Kontogruppe 36 (Eigene Beiträge) an. Ebenso sind Personaldotationen vom Sozialamt in die Kinder- und Erwachsenenbehörde (KES) gewechselt. Beim Verwaltungspersonal sind weder Stufenanstiege noch Teuerungsausgleiche budgetiert. Beim pädagogischen Personal sind die üblichen Stufenanstiege berechnet. Trotz dem Primatwechsel der Pensionskasse St. Galler Gemeinden steigen die Beiträge innert zwei Jahren nur um CHF 65'600 an. Bei der Unfallversicherung kann nochmals tiefer budgetiert werden (CHF 60'000) als im Rechnungsjahr 2012.

### 31 Sachaufwand

Der Sachaufwand steigt erstmals seit längerer Zeit nicht an. Vieles kann aus finanziellen Gründen nicht in Angriff genommen werden. Nur noch das dringend Notwendigste wird ausgeführt. Im Konto Büromaterial und Drucksachen (310) wird CHF 40'000 weniger benötigt als im Rechnungsjahr 2012. Vor allem bei den Drucksachen konnte eingespart werden. Im Konto Energie und Wasser liegt der Minderaufwand bei CHF 80'000. Im Hallenbad wird weniger Energie zum Heizen benötigt. Der bauliche Unterhalt von Gebäuden, Strassen und Bushaltestellen liegt im Rahmen des Berichtsjahres 2012. Die grossen Positionen liegen beim Unterhalt der Schulliegenschaften (CHF 577'000), bei den Gemeindestrassen (CHF 775'000) und beim Abwasser (CHF 445'000). Für extern bezogene Dienstleistungen, Honorare und Abgaben werden mit CHF 3.2 Mio. rund CHF 500'000 weniger budgetiert wie im Vergleichsjahr 2012. In der Informatik werden CHF 100'000 eingespart. Im Sicherheitsbereich verlagern sich Kosten infolge Ausgliederung der Feuerwehr (50'000). Der restliche Betrag verteilt sich auf diverse kleinere Positionen.

### 32 Passivzinsen

Die Passivzinsen beinhalten vor allem den Zinsaufwand für mittel- und langfristige Schulden. Zusätzlich in diese Gruppe werden die Zinsen für Spezialfinanzierungen und für Steuervorauszahlungen gebucht. Kostentreiber sind die Investitionen und der ungenügende Cashflow, welcher sich in einem erhöhten Kreditbedarf niederschlägt. Ein Indiz für einen möglichen Zinsanstieg, liegt in den erhöhten Renditen für 10-Jahres Anleihen, welche von 0.52 per Januar 2013 auf 1.03 % per Juli 2013 angestiegen sind. Sollten sich die Kreditzinsen in der Planperiode um 2 % erhöhen, werden sich die Zinszahlungen verdoppeln.

### **33 Abschreibungen**

Der budgetierte ordentliche Abschreibungsaufwand beträgt CHF 5.7 Mio. Es sind zusätzliche Abschreibungen im Bereich Abwasser von CHF 4 Mio. vorgesehen. Mit dieser Massnahme kann die Bilanz entschlackt werden, da sich aktiviertes Vermögen und Reserven die Waage halten. Für Abschreibungen im Finanzvermögen sind 128'000 Franken vorgesehen. Es werden nur noch die überbauten Grundstücke abgeschrieben, wie dies im Abschreibungsreglement vorgesehen ist. Für Abschreibungen im Steuerbereich sind mit 330'000 Franken zusätzlich 30'000 Franken ins Budget aufgenommen worden. Die Quote der notwendigen Abschreibungen hat sich in den letzten Jahren stets erhöht. Die leichte Zunahme bei den Abschreibungen ist auf die geplanten Investitionen 2014 - 2018 zurückzuführen. Die Abschreibungen dienen dazu, den notwendigen Cashflow zu generieren um die erforderlichen Investitionen zu finanzieren.

### **34 Anteile und Beiträge**

Die Schulgemeinde Andwil-Arnegg budgetiert ihren Finanzbedarf und erstellt einen Finanzplan. Der jeweilige Anteil der Stadt Gossau wird so in den Voranschlag des Stadthaushaltes übernommen. Dies wird so im Gemeindegesetz geregelt.

### **35 Entschädigungen an Gemeinwesen**

Bei den Entschädigungen an Gemeinwesen handelt es sich um Zahlungen an Institutionen, welche eine öffentliche Leistung erfüllen. Darin sind unter anderem enthalten die Schulgelder für Gossauer Jugendliche im Gymnasium Friedberg oder an der Katholischen Mädchensekundarschule, aber auch Zahlungen an Sonderschulen, die Musikschule und für nichtschulische Leistungen Dritter. Dieser Bereich erfährt einen Kostenanstieg von CHF 2.1 Mio. Die Beiträge der Gemeinden an die Beschulung von Kindern mit Behinderung steigt um CHF 800'000. Das Entgelt für den Sicherheitsverbund (SVRG) beträgt CHF 945'000. Für den Kindes- und Erwachsenenschutzkreis Region Gossau (KES) sind CHF 1 Mio. im Voranschlag 2014 eingestellt. In dieser Kontogruppe werden teilweise wegfallende Personal- und Sachkosten für SVRG und KES (Amt für Sicherheit und Vormundschaftsbehörde) kompensiert.

### **36 Eigene Beiträge**

In diesem Bereich (Kto. 36; Eigene Beiträge) werden Leistungen aus Mitteln der Stadt für Konsumzwecke vergütet, bei denen der Empfänger eine direkte Gegenleistung erbringt. Beitragsempfänger sind öffentliche Stellen wie private Organisationen. Die Eigenen Beiträge erfahren einen Anstieg gegenüber dem Rechnungsjahr 2012 von CHF 2.6 Mio. Für die Stadtbibliothek und die Ludothek sind gemäss Parlamentsvorlage CHF 180'000 zusätzlich aufzuwenden. Für den öffentlichen Verkehr sind 800'000 Franken (Sparpaket) mehr aufzuwenden. Die Pflegefinanzierung schlägt mit Zusatzkosten von CHF 1 Mio. zu Buche. Für das Kinderschutzzentrum sind CHF 100'000 zusätzlich vorgesehen. Der Kanton zieht sich aus dieser Aufgabe zurück. Für die Kinderbetreuung sind CHF 60'000 zusätzlich notwendig. Für den Tarifverbund ÖV sind CHF 40'000 mehr budgetiert auf Grund erhöhter Leistungen.

### **38 Einlagen in Spezialfinanzierungen**

Spezialfinanzierungen sind „Ausgleichskonti“ für in sich geschlossene Rechnungen, welche aus Gebühren (z.B. Abwasserrechnung) oder Abgaben (z.B. Feuerschutzrechnung) finanziert werden. Spezialfinanzierungen dürfen nicht aus Steuergeldern alimentiert werden. Für das Budgetjahr 2014 sind 3'000 Franken als Einlage vorgesehen.

## 2. Ertrag

Der Ertrag dürfte sich in den Planjahren 2014 - 2018 stetig erholen. Der Bruttoertrag vor Reserven und internen Verrechnungen wird gemäss Voranschlag 2014 um CHF 2'764'000 tiefer ausfallen wie noch im Rechnungsjahr 2012 ausgewiesen werden konnte. Die Bereiche 45 Rückerstattungen von Gemeinwesen und 46 Beiträge für eigene Rechnung weisen je CHF 600'000 Mindereinnahmen aus. Im Voranschlag 2014 sind keine Buchgewinne budgetiert (R2012 CHF 2 Mio.). Die Steuereinnahmen verharren auf dem Niveau des Rechnungsjahres 2012.

### Finanzplan laufende Rechnung in 1000 CHF

Ertrag	4	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Steuern	40	43'337	46'358	43'690	44'490	45'190	46'070	46'920
Regalien und Konzessionen	41	0	1	0	0	0	0	0
Vermögenserträge	42	3'812	1'625	1'893	1'893	1'893	1'893	1'893
Entgelte	43	14'089	14'044	14'082	14'082	14'082	14'082	14'082
Anteile und Beiträge	44	6'913	7'104	7'002	7'072	7'172	7'302	7'352
Rückerstattungen von Gemeinwesen	45	3'526	3'140	2'853	2'853	2'853	2'853	2'853
Beiträge für eigene Rechnung	46	5'663	4'353	5'057	5'042	5'037	5'057	5'057
Durchlaufende Beiträge	47	0	0	0	0	0	0	0
<b>Bruttoertrag vor Spezialfinanzierungen / Internen Verrechnungen</b>		<b>77'340</b>	<b>76'625</b>	<b>74'576</b>	<b>75'431</b>	<b>76'226</b>	<b>77'256</b>	<b>78'156</b>
Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	48	418	776	2'427	630	640	600	610
Interne Verrechnungen	49	10'889	10'209	14'659	10'939	11'026	10'889	10'815
<b>Bruttoertrag</b>		<b>88'647</b>	<b>87'610</b>	<b>91'662</b>	<b>87'001</b>	<b>87'892</b>	<b>88'745</b>	<b>89'581</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>		<b>-1'067</b>	<b>-1'303</b>	<b>-6'769</b>	<b>-6'747</b>	<b>-6'684</b>	<b>-8'035</b>	<b>-6'391</b>

## 40 Steuern

Die Steuererträge natürlicher Personen machen den grössten Teil der Einnahmen aus. Im Vergleich zum Jahr 2012 wird mit einer Zunahme bei den Einkommenssteuern von CHF 1.3 Mio. gerechnet. Die Nachzahlungen werden abnehmen (CHF 500'000). Bei den Strafsteuern wird der Stand von 2012 nicht mehr erreicht (minus CHF 370'000). Die Grundsteuern entwickeln sich kontinuierlich. Die Handänderungssteuern werden mit einem mittelfristigen Durchschnitt budgetiert. In Planperiode 2014 - 2018 wird nicht mit den kantonalen Zuwächsen gerechnet, da sich diese oftmals als zu optimistisch erwiesen.

## 42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Verzugszinsen für Steuern, Verzinsung der aktivierten Vermögen aus Spezialfinanzierungen, Erträgen aus Liegenschaften des Finanzvermögens sowie Buchgewinnen aus Verkauf von Finanzvermögen. Die Abweichung zum Rechnungsjahr 2012 ist auf einen damaligen Buchgewinn zurückzuführen.

### **43 Entgelte**

Unter Entgelte werden die Gebühren, Rückerstattungen und Benützungsentuschädigungen verbucht. Unter anderen werden hier die Feuerwehersatzabgaben, die Mengengebühren aus dem Abwasserbereich, die Benützunggebühren für die Zivilschutzanlagen und Eintritte für Frei- und Hallenbad verbucht. Das Total der Einnahmen liegt genau im Bereich des Rechnungsjahres 2012. Dort wo die Einnahmen nicht auf einer berechenbaren Grundlage basieren, werden jeweils Durchschnittswerte der letzten Jahre zur Berechnung beigezogen.

### **44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**

Die grössten Positionen in diesem Bereich sind die Anteile an den Steuern juristischer Personen, der Grundstückgewinnsteuer und der Quellensteuer. Die Steuereinnahmen aus dem Bereich juristische Personen werden im Vergleich zum Rechnungsjahr 2012 nur ganz leicht ansteigen (CHF 100'000 oder 1.7 %). Die Grundstückgewinnsteuer wird auf dem Stand von 2012 budgetiert. Die Anteile aus der Quellensteuer werden mit CHF 50'000 tiefer in den Voranschlag 2014 eingestellt. Aus dem Soziodemographischen Finanzausgleich soll Gossau erstmals CHF 98'000 erhalten.

### **45 Rückerstattung von Gemeinwesen**

Dieser Bereich ist das Pendant zu 35 Entschädigungen an Gemeinwesen. Bei den Entschädigungen von Gemeinwesen handelt es sich um Zahlungen an den Stadthaushalt für Arbeiten, welche die Stadt für andere Gemeinwesen erbringt. So werden die Schulgelder für Schüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg und die Bezugsprovisionen für veranlagte Steuern von Kirchen und Kanton verbucht. Der Bereich wird mit 327'000 Franken tiefer budgetiert. Die Bezugsprovisionen für die Steuerveranlagung wird um 150'000 tiefer budgetiert. Die Einzugsprovision für die Bundessteuern entfällt ab 2014 ganz. Die Einzugsprovision für die Kantonssteuer wird gesenkt. Wenn trotzdem nur 120'000 weniger budgetiert wird, liegt das in der erhöhten Produktivität des Gossauer Steueramtes. Die Schulgelder der Schulgemeinde Andwil-Arnegg nehmen um 248'000 Franken ab.

### **46 Beiträge für eigene Rechnung**

In diesem Bereich werden Beiträge für Aufgaben der Stadt verbucht. So werden Beiträge des Bundes an die Kosten im Asylwesen, Strassenunterhaltsbeiträge des Kantons oder die Ablieferung der Stadtwerke hier verbucht. Im Budget 2014 sind CHF 600'000 weniger eingestellt. Die Bundesbeiträge für Flüchtlinge nehmen um CHF 130'000 ab. Die Kantonsbeiträge an die Heimaufenthalte von Kindern und Jugendlichen werden gekürzt (CHF 125'000).

### **48 Bezug aus Spezialfinanzierungen**

Die Bezüge für die Spezialfinanzierungen werden in diesem Bereich verbucht. Notwendig sind Bezüge aus den Reserven für die Bereiche Feuerschutz und Abwasser. Im Abwasser wird wegen einer Zusatzabschreibung dieser Bezug notwendig.

### **39/49 Interne Verrechnungen**

Mit internen Verrechnungen werden den Bereichen der funktionalen Gliederung die Kosten zugeteilt, welche sie verursachen. Damit soll die Kostentransparenz erhöht werden.

## VII. Stadthaushalt Kennzahlen und Tendenzen

Die nachfolgenden Kennzahlen geben einen Überblick, wie sich die finanzielle Situation des städtischen Haushaltes entwickeln wird, unter der Voraussetzung, dass die der Planung zu Grunde liegenden Prämissen so eintreffen. Die Kennzahlen zeigen auf, dass Handlungsbedarf besteht. Kennzahlen sollen auch einen Vergleich mit Dritten ermöglichen. Dazu sind die drei Kennzahlen am Schluss dieses Kapitels gedacht. Die Kennzahlen sind ohne Resultate aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung berechnet worden.

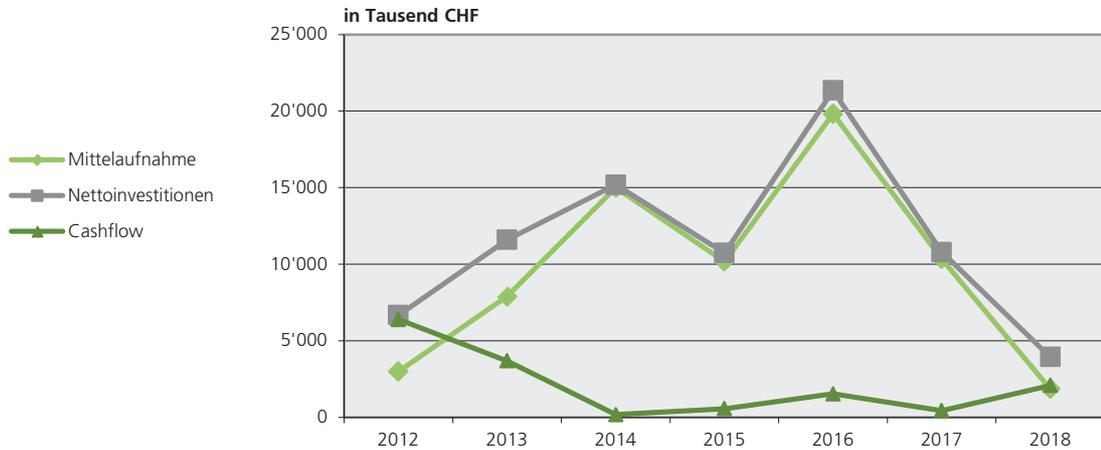
### 1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme

Ein hinreichender Cashflow ist erforderlich, damit die betriebsnotwendigen Investitionen getätigt werden können. Darüber liegende Beträge werden als Freecashflow bezeichnet und können zur Gewinnverwendung herangezogen werden. Auch in der öffentlichen Verwaltung dient der Cashflow der Finanzierung der Investitionen. Der prognostizierte Cashflow ist auf mittelfristige Sicht zu tief, die Verschuldung wird als Folge davon ansteigen. In wirtschaftlich guten Zeiten sollte die Verschuldung jedoch abnehmen und nicht noch zusätzlich erhöht werden. Zusätzlich müssten in der Planperiode 2014 - 2018 27.2 Mio. Franken an Krediten aufgenommen werden.

Cashflow/Mittelaufnahme in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Total Aufwand laufende Rechnung	89'714	88'828	98'431	93'749	94'577	96'780	95'972
Total Ertrag laufende Rechnung	88'647	85'923	91'662	87'001	87'893	88'746	89'582
<b>Aufwandüberschuss laufende Rechnung</b>	<b>-1'067</b>	<b>-2'905</b>	<b>-6'768</b>	<b>-6'748</b>	<b>-6'684</b>	<b>-8'035</b>	<b>-6'391</b>
<b>Geldunwirksame Aufwände</b>							
Abschreibung Verwaltungsvermögen	3'888	4'738	9'298	5'218	6'134	6'300	6'310
Abschreibung Finanzvermögen	501	150	118	118	118	118	118
Abschreibung Steuern	335	300	330	330	330	330	330
Abschreibung Feuerwehrabgaben	18	16	16	16	16	16	16
Debitorenverluste	-17	0	10	10	10	10	10
Verzinsung an Fonds	2	2	2	2	2	2	2
Verzinsung an Spezialfinanzierungen	13	14	40	40	40	40	40
Verzinsung Depotgelder	13	16	13	13	13	13	13
Einlage in Spezialfinanzierungen	3'133	2'149	3	2'497	2'499	2'499	2'499
Intern verrechneter Aufwand	10'889	10'209	14'654	10'939	11'026	10'889	10'815
<b>Geldunwirksame Erträge</b>							
Bezug aus Spezialfinanzierungen	-418	-776	-2'427	-630	-640	-600	-610
Verzinsung von Spezialfinanzierungen	-9	-12	-450	-300	-300	-250	-250
Intern verrechneter Ertrag	-10'889	-10'209	-14'654	-10'939	-11'026	-10'889	-10'815
<b>Cashflow laufende Rechnung</b>	<b>6'392</b>	<b>3'692</b>	<b>185</b>	<b>566</b>	<b>1'537</b>	<b>443</b>	<b>2'087</b>
<b>Investitionen</b>							
Investitionen Ausgaben	-8'737	-11'590	-15'190	-10'740	-21'350	-10'790	-3'950
Investitionen Einnahmen	2'064	0	0	0	0	0	0
Nicht ausgeführt im Planjahr			0	0	0	0	0
Besserstellung gem. Trimesterbericht							
<b>Notwendige Mittelaufnahme</b>		<b>-7'898</b>	<b>-15'005</b>	<b>-10'174</b>	<b>-19'813</b>	<b>-10'347</b>	<b>-1'863</b>

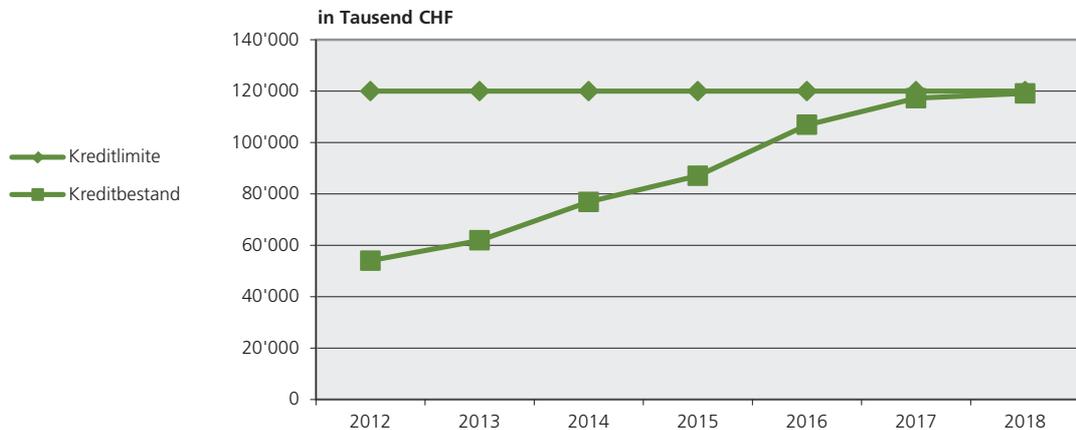
**1.1 Entwicklung Cashflow**

Der Plan-Cashflow kommt im Budgetjahr 2014 zu einem Tiefpunkt. Die geplanten Investitionen können nicht finanziert werden. Um diese zu finanzieren, ohne dass die Verschuldung zunimmt, müsste ein Cashflow von durchschnittlich 10 Mio. Franken erarbeitet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Ausgaben gesenkt und die Einnahmen erhöht werden.



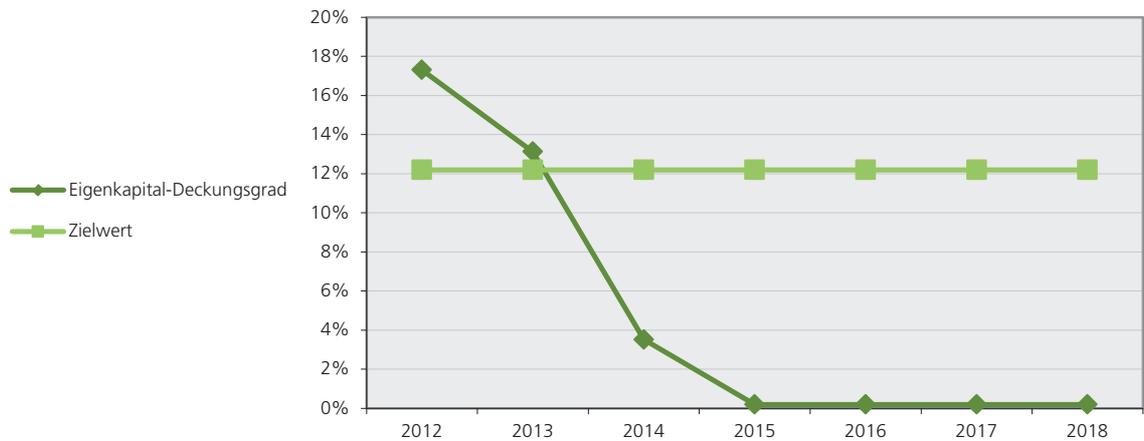
**1.2 Entwicklung Mittelaufnahme**

Die Kredite werden Ende der Planperiode über CHF 120 Mio. liegen. Diese gilt es zu verzinsen und abzutragen. Bei einem technischen Zinssatz von 2.0 % ergibt dies eine jährliche Belastung von rund CHF 2.4 Mio. oder 7 Steuerprozenten ab 2018. Dieses Geld fehlt im Cashflow zur Finanzierung der Investitionen. Bei einem Anstieg der Zinsen wird sich dieser Betrag jedoch stark erhöhen. Damit die Bonität der Stadt Gossau bei den Kreditgebern nicht abgestuft wird, sollte die Kreditlimite als Obergrenze angesehen werden.



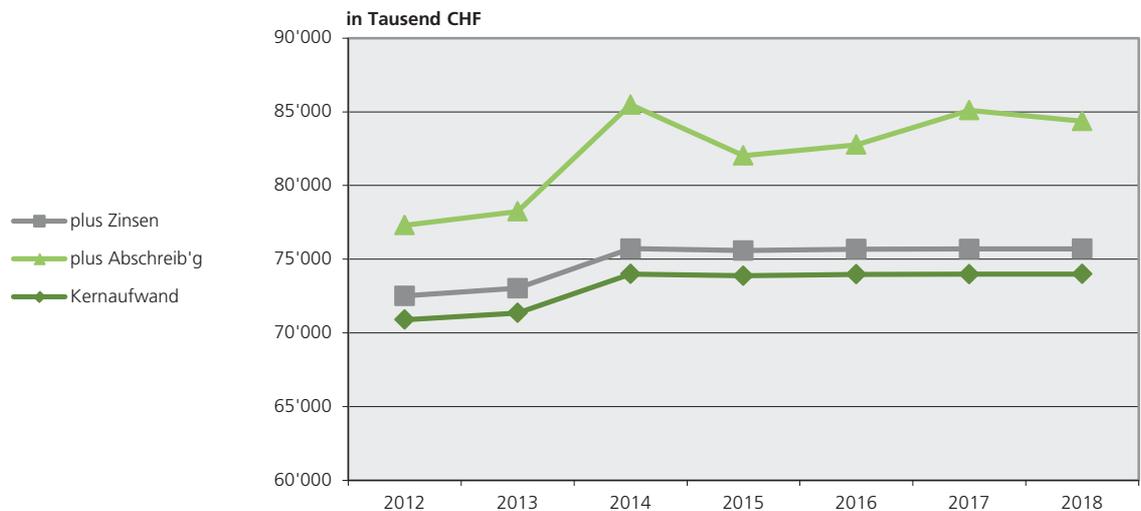
## 2. Kapitaldeckungsgrad

Dieses Diagramm zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals. Per 31.12.2012 betrug die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse CHF 12.1 Mio. In der Finanzwissenschaft geht man davon aus, dass das Eigenkapital den Kernaufwand zu 12 % decken muss. Damit können Phasen mit einem tieferen Steueraufkommen (Rezessionen) überstanden werden, ohne den Steuerfuss anheben zu müssen. Im Stadthaushalt von Gossau entspricht der Kapitaldeckungsgrad von 12 % bei CHF 72 Mio. laufendem Aufwand einem Eigenkapital von CHF 8.6 Mio. Das Eigenkapital wäre 2014 aufgebraucht, würden keine weiteren Massnahmen getroffen (Aufgabenverzicht, Aufgabenverschiebung, Steuerfussanpassung etc.). Das Gemeindegesetz sieht für diesen Fall vor, dass ohne Eigenkapital und Aufwandüberschuss eine Steuererhöhung budgetiert werden muss.



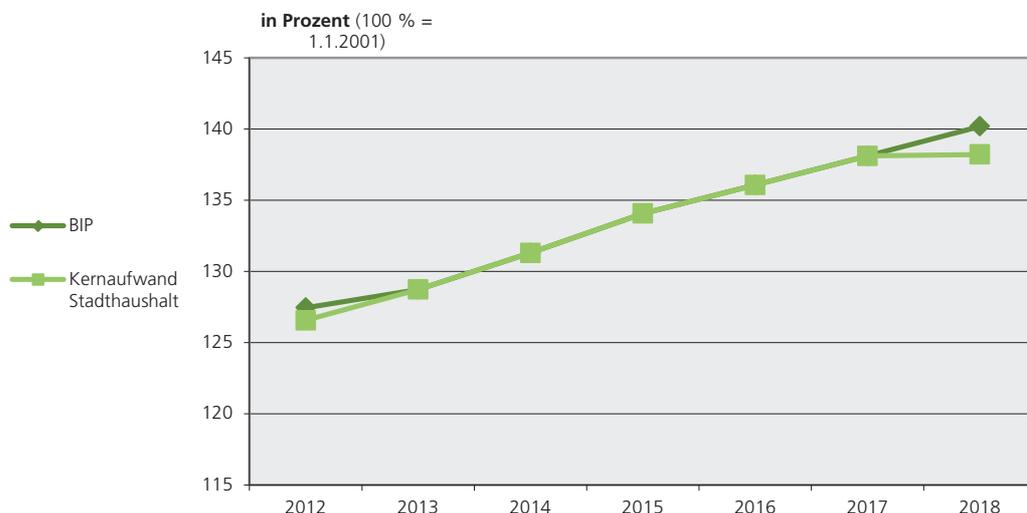
## 3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen

Der Kernaufwand (vor Abschreibungen, internen Verrechnungen und Veränderungen in den Spezialfinanzierungen) dokumentiert die steigenden Konsumausgaben des Stadthaushaltes. Die Entwicklung der Passivzinsen und der Abschreibungen sind eine Folge der geplanten Investitionen und deren Finanzierung. Neben den Kostentreibern, Abschreibungen und Zinsen, sind es stets neue Aufgaben und Kostenüberwälzungen, welche durch die Gemeinden zu tragen sind.



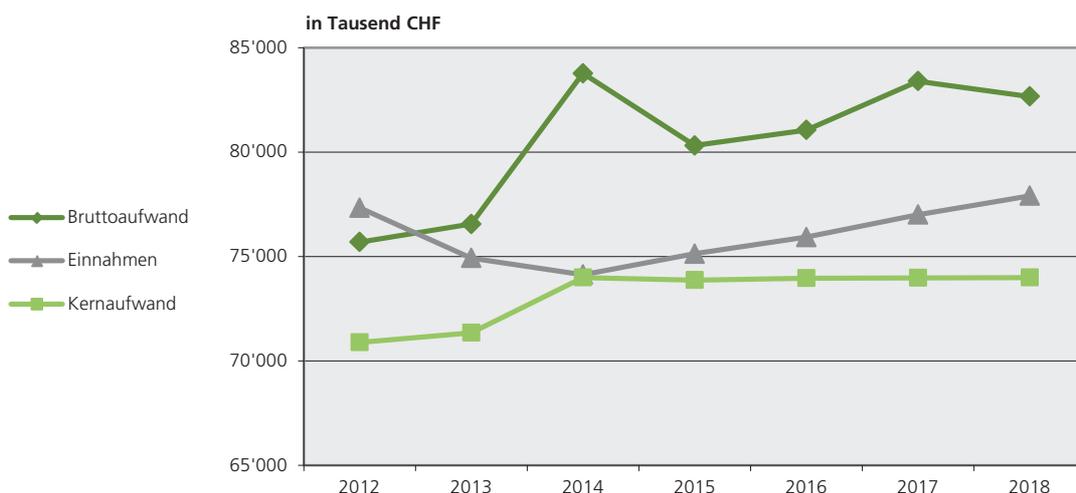
#### 4. Staatsquote

Die Expertengruppe für Konjunkturprognosen des Bundes (seco) geht von einem Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) von 1.4 % für das Jahr 2013 aus. Im Jahr 2014 soll das BIP sogar um 2.1 % wachsen. Mittelfristig kann nicht mit einem Wachstum um die 1.5 % gerechnet werden. Nach wie vor ist unsicher, wie sich die Schuldenkrise auf die europäische Wirtschaft auswirkt.



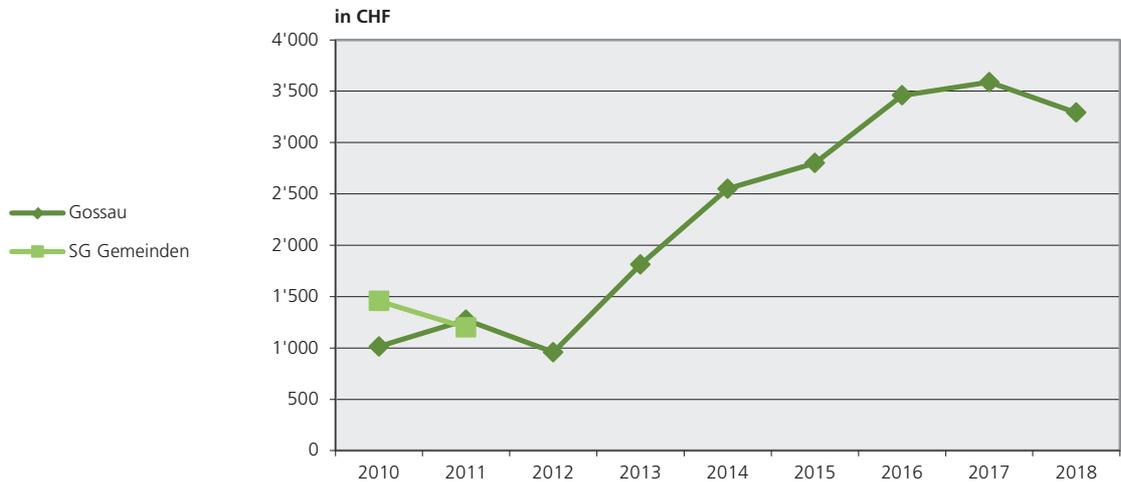
#### 5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen

Der Bruttoaufwand (ohne interne Verrechnungen und Spezialfinanzierungen, inklusive Abschreibungen) liegt in den Planjahren 2015 - 2018 über den Einnahmen (ohne interne Verrechnungen und Spezialfinanzierungen). Der Verlauf der Kurve widerspiegelt die Auswirkungen der Sparpakete des Kantons mit seiner Zusatzbelastung des städtischen Haushaltes. Die Einnahmen liegen trotz Steuererhöhung unterhalb dem Bruttoaufwand. Können die Einnahmen nicht gesteigert werden, ist der Bruttoaufwand stark zu reduzieren.



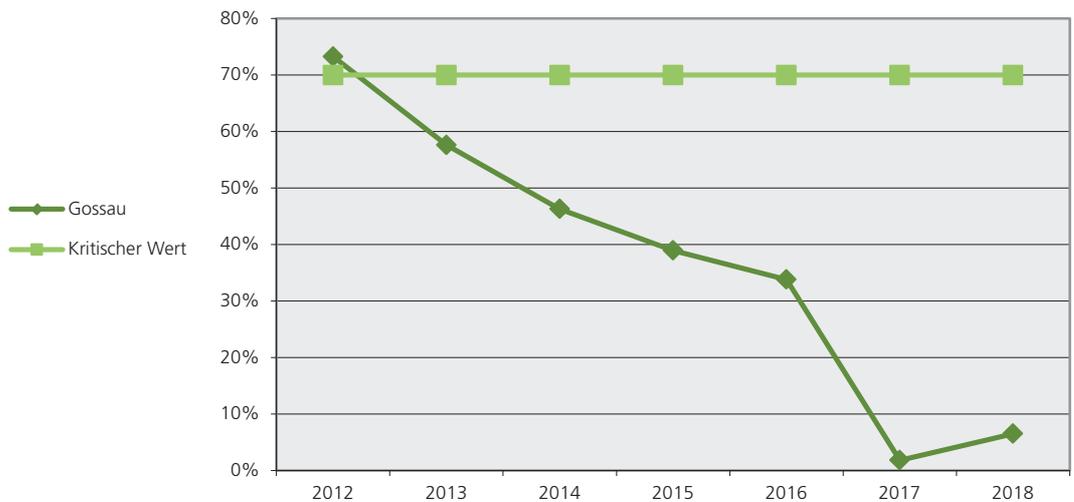
### 6. Nettoschuld pro Einwohner

Diese Kennzahl zeigt, wie die Schulden der Stadt Gossau pro Einwohner ansteigen. Als Vergleich ist die Verschuldung pro Einwohner im Durchschnitt aller St. Galler Gemeinden dargestellt. Der Durchschnitt der St. Galler Gemeinden (Zahlen nur bis 2012 verfügbar) weist in den Jahren 2006 - 2011 einen Abwärtstrend aus. Die Verschuldung von Gossau erhöht sich kontinuierlich. Dies trotz überdurchschnittlichem Bevölkerungswachstum.



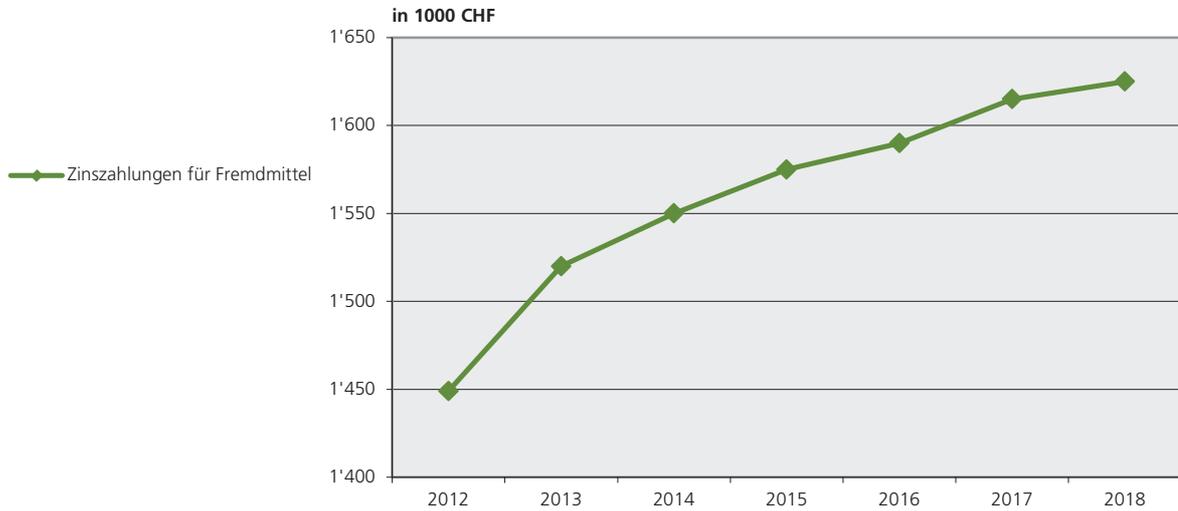
### 7. Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum der Gemeinde wieder. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt die Finanzierung der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln. Eine Kennzahl von 100 bedeutet eine stabile Verschuldung. Ein Selbstfinanzierungsgrad von weniger als 100 führt zu einer Zunahme der Verschuldung. Bis 2011 zeigt sich eine gesunde Finanzierung der bis dahin getätigten Investitionen. Der Selbstfinanzierungsgrad wird im 5-Jahres Schnitt gerechnet. Ab dem Rechnungsjahr 2012 fällt die Kurve auf unter 100 Prozent. Schon im Rechnungsjahr 2013 dürfte der kritische Selbstfinanzierungsgrad von 70 Prozent unterschritten werden. Die Folgejahre zeigen einen deutlich ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad auf.



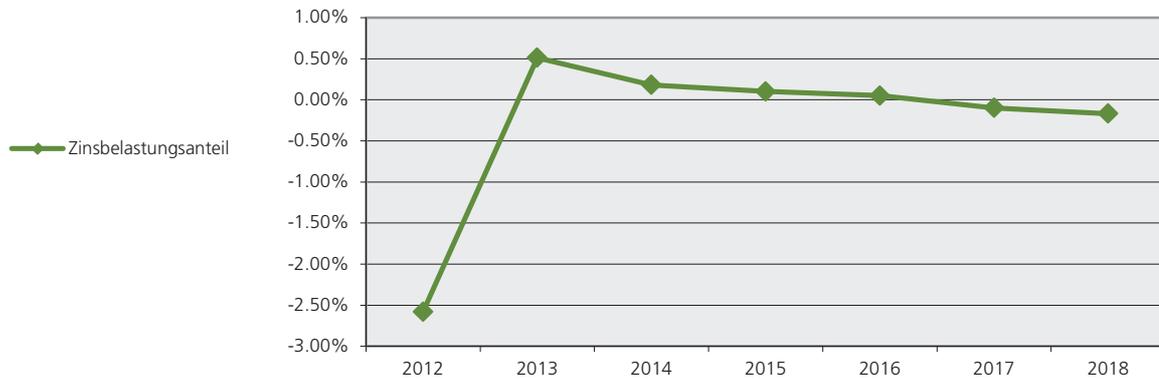
**8. Entwicklung der Zinszahlungen**

Die Zinszahlungen nehmen zu. Der unterlegte Zinssatz liegt bei 1 % für Neukredite. Der Durchschnittssatz für Altkredite liegt bei 2.7 %. Im Jahre 2018 sind über fünf Steuerprozent notwendig, um die aufgelaufenen Kredite zu verzinsen. Sollte die riesige Liquidität auf dem Finanzmarkt als Folge der Überbewertung des Schweizer Franks in eine Inflation münden, wird die Zinsbelastung zusätzlich ansteigen.



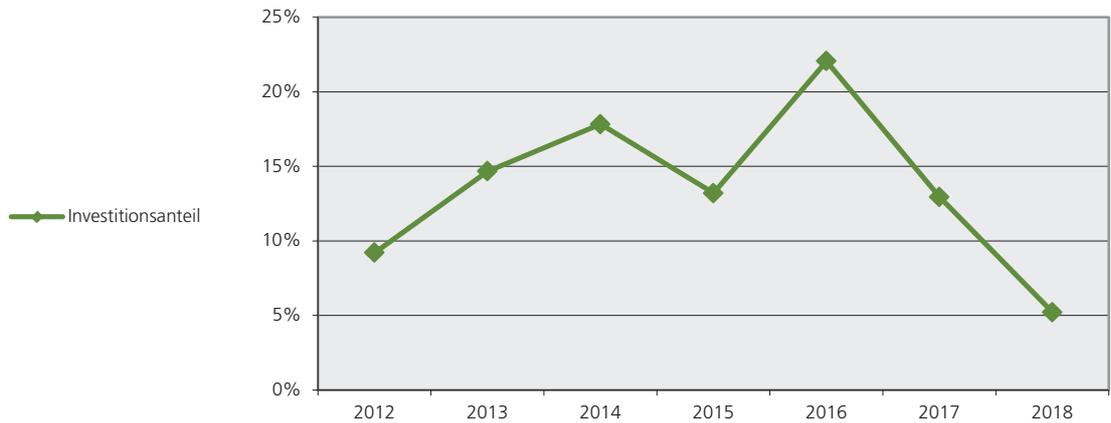
**9. Zinsbelastungsanteil**

Der Zinsbelastungsanteil für die Planjahre zeigt, dass der Stadthaushalt auf dem Weg von einer bisher geringen zu einer mittleren Verschuldung ist. Der Zinsbelastungsanteil zeigt auf, welcher Anteil des verfügbaren Einkommens durch den Zinsaufwand gebunden ist (Richtwerte = 0 – 4 % gut / 4 – 9 % genügend / und über 10 % schlecht). Die Minuszahlen bedeuten, dass von einer sehr guten Zinsbelastung ausgegangen werden kann.



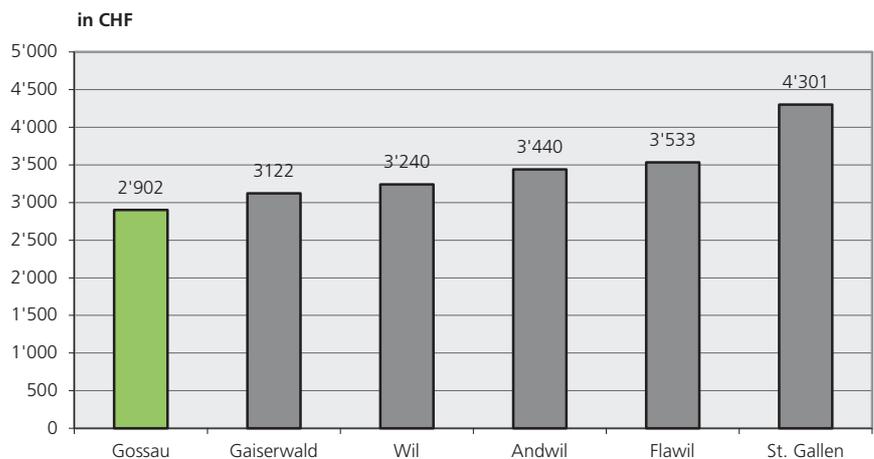
**10. Investitionsanteil**

Der Investitionsanteil zeigt auf, welchen Anteil ihrer Gesamtausgaben die Stadt Gossau für Investitionen benötigt. Ein Wert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 und 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Diese Kennzahl muss auf eine mittlere Frist angesehen werden. Einzelne Jahre können grosse Abweichungen aufweisen, je nach Investitionsobjekt (Beispiel: OZ Buechenwald). Gossau kann beim gegenwärtigen Ertrag Investitionen von fünf Millionen Franken pro Jahr finanzieren, ohne dass die Verschuldung stark zunimmt.



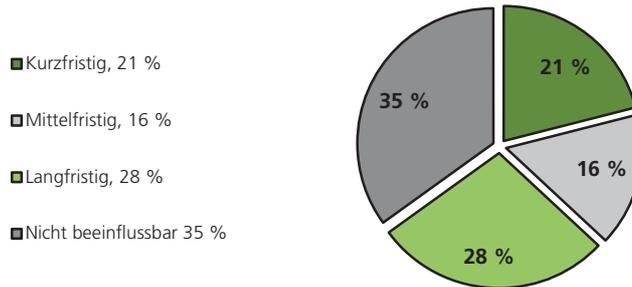
**11. Nettoaufwand pro Einwohner**

Diese Kennzahl vergleicht den Nettoaufwand pro Einwohner der St. Galler Gemeinden. Gossau liegt kantonsweit an 12. Stelle (Vorjahr 14. Stelle). Die Unterschiede sind nicht nur mit Gemeindegrösse, der Sparsamkeit oder der Effizienz der Aufgabenerledigung begründet. Die Differenz können auch die Fixkosten, die Kosten für zentralörtliche Aufgaben und die Bezüge aus dem Finanzausgleich ausmachen. Starke Schwankungen ruft auch der Verkauf von Finanzvermögen hervor. Diese Kennzahl ist als Richtungshinweis zu betrachten. Für Gossau bedeutet der 12. Rang, dass die Verwaltungsaufwände im Vergleich zu gleichgelagerten Gemeinden immer noch sehr tief sind.



### 12. Beeinflussbarkeit

Hier wird aufgezeigt, in welcher Höhe und in welcher Zeit der jeweilige Aufwand-Anteil beeinflusst werden kann. Diese Darstellung zeigt aber auch auf, dass 32 Prozent des Aufwandes nicht beeinflusst werden kann (Gesetzgebung). **Wenn von einer abgestuften Beeinflussbarkeit gesprochen wird, ist zu berücksichtigen, dass bei der Kürzung des Aufwandes auch die entsprechende Aufgabe entfallen muss. Die Konsequenzen einer Kürzung des beeinflussbaren Aufwandes werden durch diese Darstellung nicht aufgezeigt.** Die Beeinflussbarkeit ist jeweils auf ein ganzes Konto bezogen. In welchem Masse die Beeinflussbarkeit besteht, kann aus dem Voranschlag laufende Rechnung im Anhang erkannt werden.



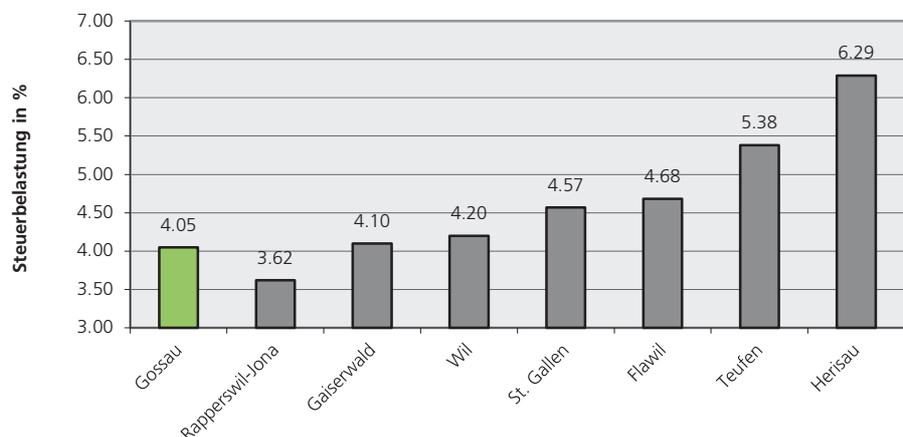
Voranschlag 2014

Kurzfristig beeinflussbarer Aufwand	17'794'260
Mittelfristig beeinflussbarer Aufwand	13'433'730
Langfristig beeinflussbarer Aufwand	23'576'150
Nicht beeinflussbarer Aufwand	28'937'400

### 13. Vergleich der Steuerbelastung

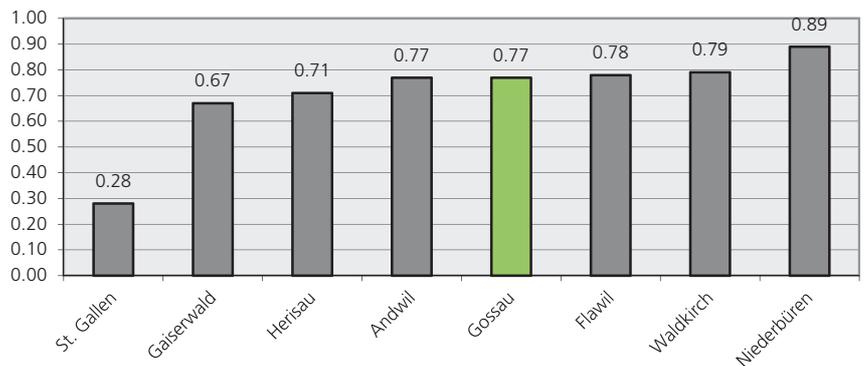
Das Bundesamt für Statistik hat für das Jahr 2012 die Steuerbelastung von 811 Schweizer Gemeinden verglichen.

Im nachfolgenden Beispiel wird die Steuerbelastung in Prozent vom Bruttoeinkommen von CHF 80'000 eines Alleinverdieners mit zwei Kindern (Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern) verglichen (Steuerbelastung in der Schweiz, eidg. Finanzdep.). Gossau ist in der Region auch bei dieser Kennzahl gut positioniert. Die Steuerbelastung nahm im Jahresvergleich für die erwähnte Kategorie von 3.95 Prozent (2011) auf 4.05 Prozent (2012) in Gossau, jedoch auch bei allen Vergleichsgemeinden im Kanton St. Gallen, zu. Zurückzuführen ist dies auf die erste Erhöhung des Steuerfusses im Kanton von 10 Steuerprozenten.



**14. Vergleich des verfügbaren Einkommens**

Die Credit Suisse veröffentlichte einen Report über das verfügbare Einkommen in der Schweiz (April 2012). "Die finanzielle Wohnsituation einer Region stützt sich auf eine Reihe regional unterschiedlicher Einkommens- und Ausgabenfaktoren", so die CS Studie. Hauptausgabepositionen sind die Steuern, Sozialausgaben (inkl. Krankenkassenprämien) und die Mietsituation. Die Grafik soll aufzeigen, dass nicht nur die Steuern die Attraktivität einer Gemeinde ausmachen. Die Zahlen beziehen sich auf die Gemeindekarte Gossau (Mai 2011 - Economic Research - Credit Suisse). Je höher der Wert, desto besser.



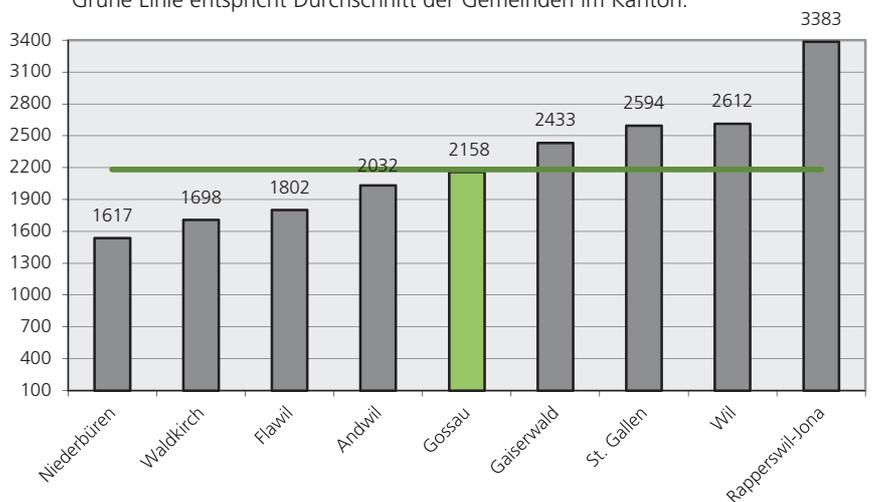
**15. Steuerkraft**

Rang im kantonalen Vergleich der Steuerkraft (jur. & natürliche Personen)

Wil	5	St. Gallen	6
Rapperswil-Jona	4	Andwil	42
Gaiserwald	10	Flawil	54
Niederbüren	76	Waldkirch	56
Gossau	14		

Im Vergleich zum Vorjahr (Platz 16) kommt Gossau auf dem 14. Platz. Zentrale Ansatzpunkte zur Erhöhung der Steuerkraft sind die verstärkte Fokussierung auf die Bereiche Familien- und Jugendpolitik, Siedlungspolitik, Mobilität und Energie. Zeitgemässe Infrastrukturen, Schulen, Kultur-, Freizeit- und Einkaufsangebote oder die Anbindung an den öffentlichen Verkehr gehören ebenfalls zu einem attraktiven Standort. Ein qualitativer Bevölkerungszuwachs stützt die Steuerkraft.

Grüne Linie entspricht Durchschnitt der Gemeinden im Kanton.



## VIII. Stadtwerke Kennzahlen und Tendenzen

Cash Flow / Mittelaufnahme	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Unternehmungserfolg	2'889	-	-	301	555	927	1'093
Abschreibungen	1'252	1'405	1'510	1'622	1'764	1'957	2'151
<b>Cash Flow Laufende Rechnung</b>	<b>4'141</b>	<b>1'405</b>	<b>1'510</b>	<b>1'923</b>	<b>2'319</b>	<b>2'884</b>	<b>3'244</b>
Veränderung Umlaufvermögen	-1'700	-	-	-	-	-	-
Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	539	-	-	-	-	-	-
Übrige ausserordentliche Erfolge	-	-	-	-	-	-	-
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>2'981</b>	<b>1'405</b>	<b>1'510</b>	<b>1'923</b>	<b>2'319</b>	<b>2'884</b>	<b>3'244</b>
Investitionen Ausgaben	-3'693	-7'195	-10'035	-10'980	-7'870	-8'750	-7'465
Investitionen Einnahmen	1'026	910	2'880	2'660	2'135	860	610
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-	-	-	-	-	-	-
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2'666</b>	<b>-6'285</b>	<b>-7'155</b>	<b>-8'320</b>	<b>-5'735</b>	<b>-7'890</b>	<b>-6'855</b>
Stadt Gossau, Veränderung Darlehen	3'000	-	-	-	-	-	-
Stadt Gossau, Ablieferung (Gewinnverwendung)	-3'000	-2'390	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934
Stadt Gossau, Ablieferung Stadthaushalt	-750	-750	-	-	-	-	-
Energiefonds (Gewinnverwendung)	-	500	-	-	-	-	-
Infrastrukturprojekte (Gewinnverwendung)	-750	-2'640	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-435</b>	<b>-7'520</b>	<b>-8'579</b>	<b>-9'331</b>	<b>-6'350</b>	<b>-7'940</b>	<b>-6'545</b>

### A. Investitionen

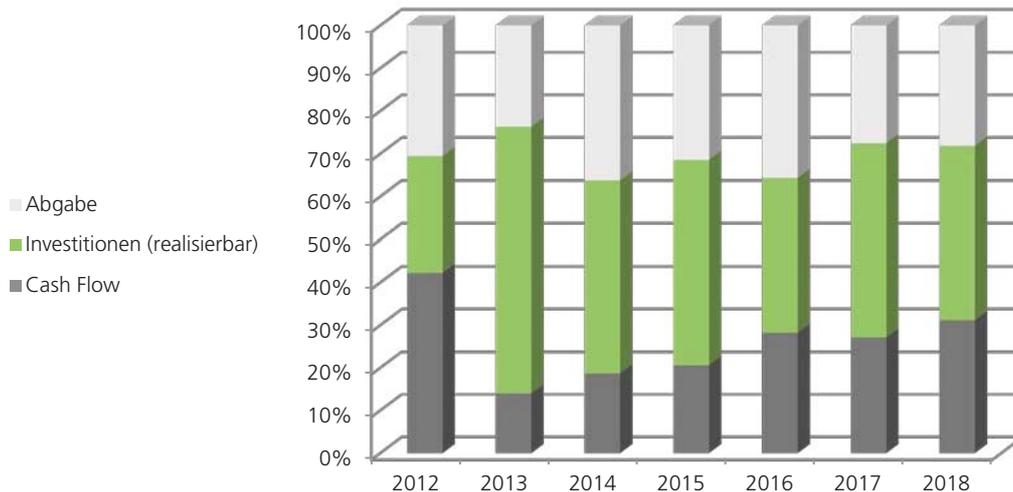
Die Realisierung der Investitionen ist mehrheitlich von Dritten (private Investoren, Kanton St. Gallen, Stadt Gossau) abhängig. Daraus resultiert, dass die Stadtwerke mehr Projekte budgetieren müssen als letztlich umgesetzt werden. Der Schnitt der realisierten Projekte beträgt rund 65%.

Cash Flow	4'141	1'405	1'510	1'923	2'319	2'884	3'244
Investitionen (realisierbares Volumen ca. 65%)	-2'666	-6'285	-3'643	-4'477	-2'981	-4'828	-4'242
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-750	-2'640	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934
Mittelaufnahme (Stadt Gossau)	725	-7'520	-5'067	-5'488	-3'596	-4'878	-3'932
Bestand an Fremdmitteln (Darlehen Stadt Gossau)	-11'800	-18'438	-23'505	-28'993	-32'589	-37'467	-41'399

Anlagevermögen (AV)	20'336	25'216	30'861	37'559	41'530	47'463	52'167
Eigenkapital (EK)	3'624	3'624	2'555	2'555	2'555	2'555	2'555
Anlagendeckungsgrad (AV / EK)	18%	14%	8%	7%	6%	5%	5%

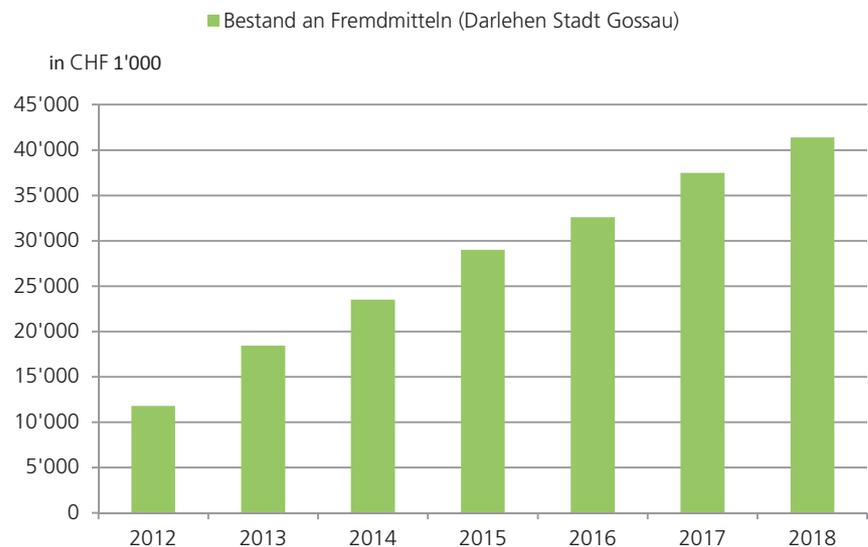
**1. Entwicklung Cash Flow**

Für die Umsetzung bzw. Finanzierung der betriebsnotwendigen Investition ist ein entsprechender Cash Flow erforderlich. Darüber liegende Beträge (Free Cash Flow) können zur Gewinnverwendung herangezogen werden. Dem prognostizierten Cash Flow von CHF 2'376 in den Jahren 2014 bis 2018 stehen Investitionen und Abgaben an den Stadthaushalt von CHF 6'968 gegenüber.



**2. Entwicklung Mittelaufnahme**

Die Investitionen liegen über dem erwarteten Cash Flow. Aufgrund dessen sowie den Abgaben an den Stadthaushalt nimmt die Verschuldung bzw. der Mittelbedarf der Stadtwerke permanent zu. Die Abgaben an den Stadthaushalt betragen rund 8% des Bruttoertrages.



**3. Kennzahlen**

Der Anlagendeckungsgrad zeigt auf, in wie weit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. In der Finanztheorie geht man davon aus, dass das Anlagevermögen zu 100 % durch das Eigenkapital gedeckt sein sollte (Anlagendeckungsgrad von 100 %). Voranschlag und Planjahre weisen mit 8% einen zu tiefen Wert aus.

## IX. Stadtwerke Finanzentwicklung

in 1000 CHF	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018	
Ertrag								
Elektrizität	31	21'574	21'624	20'452	20'685	20'997	21'417	21'632
Trinkwasser	32	3'166	3'123	3'384	3'420	3'472	3'541	3'577
Erdgas	33	9'036	9'028	9'824	9'978	10'102	10'254	10'356
Entsorgung	34	400	358	309	312	315	318	321
Dienstleistungen	35	1'334	1'141	1'191	1'498	1'519	1'549	1'564
Übrige	36	33	19	33	33	34	34	35
Minderungen	39	-242	8	-	-	-	-	-
Glasfasernetz (FTTH)	38	-	-	298	440	640	910	1'260
<b>Bruttoertrag</b>		<b>35'302</b>	<b>35'301</b>	<b>35'491</b>	<b>36'367</b>	<b>37'079</b>	<b>38'023</b>	<b>38'745</b>
Aufwand								
Elektrizität	41	17'274	17'406	15'982	16'006	16'126	16'239	16'369
Trinkwasser	42	939	1'027	843	841	849	858	866
Erdgas	43	7'087	7'448	7'960	7'980	8'060	8'181	8'262
Entsorgung	44	343	318	268	269	271	274	277
Fremdleistungen	45	238	257	426	263	262	263	272
Material	46	359	349	344	341	341	342	344
Minderungen	49	-11	-	-	-	-	-	-
Personalaufwand	5	2'791	3'076	3'004	3'004	3'004	3'004	3'004
Sonstiger Aufwand	67	2'130	2'386	2'403	2'283	2'306	2'329	2'352
Finanzerfolg	68	244	285	492	561	644	752	857
Abschreibungen	69	1'252	1'405	1'510	1'622	1'764	1'957	2'151
<b>Kernaufwand</b>		<b>32'647</b>	<b>33'958</b>	<b>33'232</b>	<b>33'169</b>	<b>33'627</b>	<b>34'199</b>	<b>34'755</b>
Nebenerfolg	7	44	38	37	37	37	37	37
Energiefonds	82	-	-	-	-	-	-	-
Ablieferungen	88	-	-2'390	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934	-2'934
Auflösung Rückstellung	89		1'009	638			-	-
<b>Erfolg</b>		<b>2'699</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>301</b>	<b>555</b>	<b>927</b>	<b>1'093</b>

### Elektrizität / Trinkwasser / Erdgas

Aufgrund der Marktliberalisierung im Bereich Elektrizität und Erdgas sowie den reglementarischen Einschränkungen der eidg. Elektrizitätskommission (ElCom) können Preisanpassungen nur moderat und in einzelnen Produktgruppen vollzogen werden.

### Glasfasernetz (FTTH)

Die budgetierten Erträge und Aufwendungen basieren auf dem erarbeiteten Businessplan.

## Anhänge

### **Stadthaushalt**

- Investitionsrechnung: Voranschlag und Finanzplan
- Investitionsrechnung: Kommentar
- Laufende Rechnung: Voranschlag und Finanzplan
- Abschreibungsplan
- Steuerplan

### **Stadtwerke**

- Investitionsrechnung: Voranschlag
- Investitionsrechnung: Kommentar
- Erfolgsrechnung: Voranschlag
- Abschreibungsplan

## Stadthaushalt

## Investitionsrechnung: Voranschlag und Finanzplan 2014 - 2018

Voranschlag und Finanzplan		V2014		Plan 2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018		
Investitionsrechnung		Priorität	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
Kto.Nr.	Aufgabe											
<b>Priorität A (hoch und ein Muss)</b>												
<b>10</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>		<b>220</b>		<b>70</b>		<b>70</b>		<b>70</b>		<b>70</b>	
<b>1041</b>	<b>3030 Verwaltungsliegenschaften</b>		<b>70</b>		<b>70</b>		<b>70</b>		<b>70</b>		<b>70</b>	
	Projektierungen	<b>A</b>	70		70		70		70		70	
<b>1070</b>	<b>3030 Rathaus</b>		<b>150</b>									
	Büroanpassungen	<b>A</b>	150									
<b>12</b>	<b>Bildung</b>		<b>5'760</b>		<b>3'235</b>	<b>100</b>	<b>1'000</b>		<b>1'400</b>		<b>3'500</b>	
<b>1217</b>	<b>3020 Schulbauten</b>		<b>5'760</b>		<b>3'235</b>	<b>100</b>	<b>1'000</b>		<b>1'400</b>		<b>3'500</b>	
	Schulen Infrastruktur (Möbel) Gallus	<b>A</b>			200							
	Kindergärten	<b>A</b>			100		500					
	Schulanlage Haldenbüel	<b>A</b>	4'500		2'935	100						
	Schulanlage Büel, Sanierung Heizung	<b>A</b>	460									
	Schulanlage Otmar, Nasszellen	<b>A</b>	300									
	OZ Rosenau, Erneuerung	<b>A</b>	500				500		1'400		3'500	
	Rosenau Turnhalle (GESAK)	<b>A</b>			pm		pm		pm		pm	
<b>13</b>	<b>Kultur, Freizeit</b>		<b>3'200</b>		<b>2'200</b>		<b>1'800</b>		<b>pm</b>		<b>pm</b>	
<b>1347</b>	<b>3010 Hallenbad</b>				<b>pm</b>		<b>pm</b>		<b>pm</b>		<b>pm</b>	
	Sanierung (GESAK)	<b>A</b>			pm		pm		pm		pm	
<b>1348</b>	<b>3060 Sporthalle Buechenwald</b>		<b>3'200</b>		<b>2'200</b>		<b>1'800</b>					
	Sanierung	<b>A</b>	3'200		2'200		1'800					
<b>15</b>	<b>Soziale Wohlfahrt</b>								<b>8'300</b>			
<b>1571</b>	<b>5100 SanaFürstenland AG</b>								<b>8'300</b>			
	Aktionärsdarlehen	<b>A</b>							8'300			
<b>16</b>	<b>Verkehr</b>		<b>2'090</b>		<b>2'080</b>		<b>17'050</b>		<b>765</b>		<b>200</b>	
<b>1610</b>	<b>3110 Staatsstrassen</b>		<b>100</b>		<b>650</b>		<b>16'200</b>					
	Pförtner Herisauerstrasse	<b>Agglo</b>			pm		pm					
	Entlastung St. Gallerstrasse, Bahnhof Nord, alternative Osterschliessung	<b>Agglo</b>			100							
	Entlastung St. Gallerstrasse, Staumanagement	<b>Agglo</b>			100							
	Mettendorf St. Gallerstrasse, Lichtsignalanlage Steuerung	<b>A</b>	50									
	Streckung Zürcher Strasse / ÖV Eigentrossierung, St. Gallen West Gossau Ost (Anteil)	<b>Agglo</b>			100		10'000					
	Streckung Zürcher Strasse, Verbindung Gossau Mettendorf-St. Gallen Winkeln	<b>Agglo</b>			100		6'000					
	Bischofszellerstrasse, Gewässerschutzmassnahmen Bereich Stöcklen	<b>B</b>	50		50							
	Wilerstrasse, Gröbli- bis Eichenkreisel, Rad- und Gehweg (Anteil)	<b>Agglo</b>			200		200					

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung		Priorität	V2014		Plan 2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018	
			A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
1620	3110	<b>Gemeindestrassen</b>		<b>1'630</b>		<b>1'430</b>		<b>850</b>		<b>765</b>		<b>200</b>
		Albertschwilerstrasse, Bischofszellerstrasse - SBB Unterführung, Trottoir	<b>Agglo</b>	400								
		Baumattstrasse (G3), Neubau 2. Etappe mit Trottoir (Vorfinanzierung)	<b>A</b>			410			410			
		Fenn-Geissberg, Neubau Erschliessung 3. Etappe inkl. Landerwerb 1+2	<b>A</b>			230						
		Gestaltung Strassenraum Poststrasse, Neubau Akris,Post	<b>Agglo</b>	100		200						
		Hirschenstrasse, St. Gallerstrasse - Dorfbach, (G2)	<b>A</b>			50		500		565		
		Höhenweg, Sanierung	<b>A</b>	120								
		Langsamverkehr, Massnahmen	<b>Agglo</b>	50		50		50				
		Niederbürerstrasse, Bischofszellerstrasse- Enggetschwil; 2. Etappe	<b>A</b>	300								
		Ringstrasse, Sonnen- Flawilerstrasse (G1), Vollausbau	<b>A</b>					100				
		Seminarstrasse (G2), Erneuerung gesamter Deckbelag	<b>A</b>			170						
		Sommerau, Erschliessung Industriegebiet	<b>A</b>			pm		pm				
		Strassendurchlässe, Vergrösserung für Arneggerbach	<b>A</b>	120		120						
		Tellstrasse, Halden- Winkelriedstrasse	<b>A</b>	110								
		Strassenunterhaltsarbeiten	<b>A</b>	150		150		150		150		150
		Projektierungen Strassennetz	<b>A</b>	50		50		50		50		50
1621	3120	<b>Unterhaltungsdienst</b>		<b>260</b>								
		Fahrzeuge	<b>A</b>	260								
1650	3120	<b>Öffentlicher Verkehr</b>		<b>100</b>						<b>1'000</b>		
		Gestaltung Bushof	<b>Agglo</b>	100						1'000		
17		<b>Umwelt, Raumordnung</b>		<b>1'655</b>		<b>680</b>		<b>980</b>		<b>205</b>		<b>130</b>
1740	3140	<b>Friedhof</b>						<b>750</b>				
		Grabfeldsanierung	<b>A</b>					750				
1750	3150	<b>Gewässerverbauungen</b>		<b>1'330</b>		<b>480</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>
		Arneggerbach (Bettenstr. - Bahnhof)	<b>A</b>	800								
		Bädlibach, Durchlass Seminarstrasse	<b>A</b>			250						
		Dorfbach, Ausbau Tipper Tie (Anteil)	<b>A</b>	330								
		Wiesenbach	<b>A</b>	100								
		Gewässerausscheidungen, alle Gewässer	<b>A</b>	100		200						
		Hochwasserschutzmassnahmen	<b>A</b>	30		30		30		30		30
1770	1250	<b>Raumplanung</b>		<b>325</b>		<b>200</b>		<b>200</b>		<b>175</b>		<b>100</b>
		Stadtentwicklungskonzept	<b>A</b>	75								
		Richtplanung	<b>A</b>	150		100		100		75		
		Verkehrsplanung	<b>A</b>	100		100		100		100		100
		<b>Investitionen</b>		<b>12'725</b>		<b>8'265</b>	<b>100</b>	<b>20'490</b>	<b>410</b>	<b>11'740</b>		<b>3'900</b>
		<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>12'725</b>		<b>8'165</b>		<b>20'490</b>		<b>11'740</b>		<b>3'900</b>
		<b>Total</b>										<b>57'020</b>

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung		Priorität	V2014		Plan 2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018	
			A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
<b>Spezialfinanzierungen</b>												
<b>Finanzierung durch Abgaben und Gebühren</b>												
17	<b>Umwelt, Raumordnung</b>		1'855		1'575		450		50		50	
1710	<b>Abwasseranlagen</b>		400		470		100					
	ARA Au St. Gallen, Ausbau Logistikprojekt KHK	A	300		370							
	ARA Niederbüren, Ausbau/Ersatzmassnahmen	A	100									
	AVFDG, Massnahmen Ausbau	A			100		100					
1711	<b>3130 Kanalisationen</b>		1'255		605		50		50		50	
	Baumattstrasse Verlängerung	A			500							
	Brühwil, Nutzenbuech, Enggetschwil	A	400									
	Arneggerbach, Kanalumlegung	A	55		55							
	Lerchenstrasse, Falkenstrasse-Drosselweg	A	300									
	Sommerau	A			pm		pm					
	Tellstrasse; Höhenweg - Winkelriedstrasse, Kanalverlängerung	A	100									
	Tipper Tie, Kanalumlegung	A	350									
	Planungen	A	50		50		50		50		50	
	<b>Investitionen Spezialfinanzierungen</b>		1'655		1'075		185		50		50	

2'980

<b>Priorität B (dringend)</b>			150		1'250		2'585		1'075		2'500	
<b>Nicht für die Ausführung vorgesehen</b>												
1070	<b>3030 Rathaus</b>						200		100		1'400	
	Gebäudesanierung	B					200				500	
	Kindergarten Bachstrasse	B									100	
	Kindergarten Haldenbüel, Neubau	B						100			800	
1217	<b>3030 Schulbauten</b>						200				600	
	Schulhaus Notker, Erneuerung						200				600	
1345	<b>3010 Sportplätze</b>				400							
	Erneuerung Hartplatz, Basketball	B			400							
1610	<b>3110 Staatsstrassen</b>				200		530		100		400	
	Bischofszellerstrasse; Lindenhof - Arnegg (Geh-Radweg)	B Agglo			100		430					
	Bischofszellerstrasse; Strassenraumgestaltung Arnegg	B Agglo			100		100		100		400	
1620	<b>3110 Gemeindestrassen</b>		50		650		970		600			
	Berg, Überbauung (Anteil)	B			500		500					
	Haldenstrasse, Friedberg-Tellstrasse (G1), Ausbau	B	50									
	Quellenhofstrasse, Bahnhof-Negrellistrasse	B			50		370					
	Schlachthofstrasse, gesamthft Randabschlüsse und Belag	B							300			
	Stationsstrasse, Gestaltung	B			100		100		300			
1650	<b>3100 öffentl. Verkehr</b>		100									
	Stadtbuskonzept, bauliche Massnahmen	B	100									
1730	<b>3050 öffentl. Toiletten</b>						150					
	neue zentrumsnahe Toiletten	B					150					
	<b>Umweltschutz</b>						535		275		100	
	Schiessplatz Arnegg, Sanierung	B							275			
	Schiessplatz Espel, Sanierung	B									100	
	Schiessplatz Niederdorf	B					535					

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung			V2014		Plan 2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018	
			Priorität	A	E	A	E	A	E	A	E	A
<b>Priorität C (angezeigt)</b> Nicht für die Ausführung vorgesehen			0		560		150		0		50	
1217	3020	<b>Schulbauten</b>									50	
		Schulhaus Otmar, Sanierung	C								50	
1620	3110	<b>Gemeindestrassen</b>			560		150					
		Bahnhofstrasse, Fürstenlandsaal - Quellenhofstrasse, Strassenraumgestaltung	C Agglo		500							
		Sonnenbühlstrasse, Park- Lindenbergstrasse (G2), Trottoir	C				150					
		Wilenstrasse, Zinggenhueb-Wilen	C		60							
<b>Priorität D (Pro memoria)</b> Nicht für die Ausführung vorgesehen			0		60		2'170		3'450		630	
1620	3110	<b>Gemeindestrassen</b>			60		2'170		3'450		630	
		Bahnhofstrasse, Fürstenlandsaal - Bachstrasse, Strassenraumgestaltung	D Agglo				2'000					
		Bahnhofstrasse, Bach-St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung	D Agglo						2'000			
		Geretschwilerstrasse, Weid bis Unterführung A1	D								100	
		Gutenbergplatz, Neugestaltung	D						490			
		Gutenbergstrasse, Strassensanierung	D						130			
		Industriestrasse, Hofmattstrasse-BZ Coop (G2)	D						830			
		Industriestrasse, Bruggwies-St. Gallerstrasse (G2)	D								370	
		Negrellistrasse, Quellenhof- Mooswiesstrasse	D				95					
		Sonnenbühlstrasse, Halden- St. Gallerstrasse	D								160	
		Tannenstrasse, Eschenstrasse- Chellenweiher	D				75					
		Zinggenhuebstrasse, Andwiler- Wilenstrasse	D		60							
<b>Investitionen A-D</b> Nicht im IAFP			150		1'870		4'905		4'525		3'180	
<b>14'630</b>												
Total A- Prioritäten (hoch)			12'725		8'165		20'490		11'740		3'900	
Total B- Prioritäten (dringend)			150		1'250		2'585		1'075		2'500	
Total C-Prioritäten (angezeigt)			0		560		150		0		50	
Total D-Prioritäten (pm)			0		60		2'170		3'450		630	
			12'875		10'035		25'395		16'265		7'080	
<b>Total Investitionen</b>												
<b>74'630</b>												

**Stadthaushalt**

## **Investitionsrechnung: Kommentar 2014-2018**

**Vorbemerkung:** Die nachfolgenden Positionen der Investitionsrechnung umfassen den Zeitraum bis 2018. Der Stadtrat sieht vor, dass er ab einer Investitionsgrenze von rund CHF 400'000 dem Stadtparlament separate Kreditvorlagen unterbreiten wird. Entsprechende Hinweise finden sich im Kommentar. Bei den übrigen Positionen im Voranschlag 2014 geht der Stadtrat davon aus, dass diese zur Realisierung freigegeben sind, sobald das Stadtparlament den Voranschlag genehmigt hat.

### **1041 Verwaltungsliegenschaften**

Für die Planungen und Projektierungen sowie für Abklärungen an den städtischen Liegenschaften ist ein Betrag vorgesehen, der es ermöglicht, Fachplaner und Experten für die Problemlösung beizuziehen.

### **1070 Rathaus**

Das Rathaus wurde 1962 erbaut und 1990/1991 ostseitig erweitert. Bis zum Entscheid, wie in Zukunft mit dem Rathaus umzugehen ist, sind bauliche Massnahmen innerhalb der bestehenden Struktur vorzunehmen, welche die heute notwendigen Arbeitsplätze in baulicher und organisatorischer Hinsicht genügen.

### **1217 Schulbauten**

Bei verschiedenen Schulanlagen und Kindergärten liegt ein erhöhter Investitionsbedarf bei den Gebäuden sowie den technischen Anlagen vor. Die Spannweite reicht von der Behebung von sicherheitstechnischen Mängeln auf Kindertanzspielplätzen bis hin zur Totalerneuerung einzelner Schulanlagen (Haldenbüel, Rosenau und Notker). Für die Werterhaltung bzw. Instandstellung der Liegenschaften ist in Zukunft mit beträchtlichen Investitionen zu rechnen.

### **Schulhäuser Infrastruktur (Möbel)**

Das Mobiliar der Schulhäuser ist veraltet und entspricht nicht mehr den pädagogischen Anforderungen. Dieses ist entsprechend zu ersetzen. Als letztes Schulhaus ist das Schulhaus Gallus mit neuem Schülermobiliar zu bestücken. Bei den anstehenden Schulhauserneuerungen ist das Mobiliar jeweils im Baukredit enthalten.

### **Kindergarten Hofegg**

Der Kindergarten Hofegg wurde 1972 erbaut. Obwohl sich die Innenräume noch in einem relativ guten Zustand präsentieren, zeigt die Gebäudehülle vor allem im energetischen Bereich ein gegenteiliges Bild. Um den störungsfreien Kindergartenbetrieb auch im Winter zu gewähren, ist eine Gesamterneuerung der Anlage unausweichlich.

### **Kindergarten Bachstrasse**

Die Erneuerung des Kindergartens ist im Zusammenhang mit den baulichen Massnahmen des Rathauses zu beurteilen.

### **Kindergarten Haldenbüel**

Der 1965 zusammen mit dem evangelischen Gemeindehaus erbaute Kindergarten entspricht nicht mehr den heutigen pädagogischen Anforderungen. Die Flächen sind zu klein und der Grundriss inkl. Umgebung lassen einen geregelten Kindergartenbetrieb kaum mehr zu. Auch energetisch entspricht er nicht mehr den heutigen gesetzlichen Vorgaben. Da die Schule mittelfristig nicht auf diesen Kindergarten verzichten kann, sollen die vorhandenen grossen Defizite mittels eines Neubaus beseitigt werden.

### **Schulanlagen Haldenbüel, Rosenau und Notker - Erneuerungen**

Die Schulanlage Haldenbüel wird saniert gemäss Parlamentsbeschluss. In der Schulanlage Büel steht der Ersatz der Heizung an (**Parlamentsvorlage**). Im Schulhaus Othmar werden die Nasszellen erneuert. Der Projektierungskredit für die Sanierung des Oberstufenzentrums Rosenau ist vom Parlament freigegeben worden. Die Projektierung ist in Arbeit

### **Turnhalle Rosenau**

Das Hallenbad und die 2-fach Turnhalle Rosenau bilden baulich eine Einheit. Mit der unausweichlichen Sanierung oder dem Ersatz des Hallenbades muss auch für die Turnhalle eine entsprechende Strategie erarbeitet werden. Der Masterplan Gemeindeporthallenkonzept (GESAK) soll dafür die notwendigen Erkenntnisse liefern (Grundsatzabstimmung bzw. Parlamentsvorlagen).

### **1347 Hallenbad (GESAK)**

Das Hallenbad Rosenau ist zusammen mit der Sporthalle und dem Schulhaustrakt im Jahre 1971/1972 erbaut worden. Das Parlament hat beschlossen, am 24. November 2013 eine Grundsatzabstimmung über die Zukunft des Hallenbades durchzuführen. Es gilt zu entscheiden, ob Gossau weiterhin ein Hallenbad betreiben will, und wenn ja, ob dies im Gebiet Rosenau oder im Gebiet Buechenwald sein soll.

### **1348 Erneuerung Sporthalle Buechenwald**

Die Bürgerschaft hat dem Baukredit für die Erneuerung der Sporthalle zugestimmt. Das Projekt wird voraussichtlich im Jahr 2015 abgeschlossen.

### 1610 Staatsstrassen

Im Aggloprogramm sind zwei Massnahmen an der Bischofszellerstrasse vorgesehen. Einerseits soll ein neuer Geh- und Radweg vom Lindenhof nach Arnegg erstellt und andererseits in Arnegg selbst eine Strassenraumgestaltung realisiert werden. Ebenfalls an der Bischofszellerstrasse sind Massnahmen im Bereich Stöcklen für den Gewässerschutz vorgesehen.

Für eine Entlastung der St. Gallerstrasse ist eine Osterschliessung und ein Staumanagement zu prüfen.

Im Mettendorf ist die Steuerung der Lichtsignalanlage zu ersetzen, da es keine Ersatzteile mehr gibt.

Im Zusammenhang mit der Arealentwicklung St. Gallen West - Gossau Ost soll die Streckung der St. Gallerstrasse projektiert und umgesetzt werden.

Im Bereich Fennhof wird gemeinsam mit dem Kanton St. Gallen die Eingangspforte in die Stadt Gossau von Herisau her realisiert.

Die Stimmbürger der Stadt Gossau haben den Stadtrat beauftragt, die Verfahren für die Einzoning des Gebietes Sommerau einzuleiten. In diesem Kontext sind verschiedene Massnahmen entlang der Kantonsstrassen zu prüfen. Anschliessend müssen diese umgesetzt werden.

An der Wilerstrasse ist es vermehrt zu Unfällen zwischen Fahrzeugen und Radfahrern gekommen; 2009 hat sich gar ein tödlicher Unfall ereignet. Die Verkehrssicherheit in diesem Abschnitt soll mit einem Rad- und Gehweg verbessert werden.

### 1620 Gemeindestrassen

Entlang der Albertschwilerstrasse ist im Bereich der Bischofszellerstrasse und der SBB-Unterführung der Deckbelag auf dem neuen Trottoir aufzubringen.

Die Baumattstrasse in Arnegg ist zu verlängern, damit die Erschliessung der hinterliegenden Grundstücke sichergestellt werden kann.

Der Höhenweg ist nach der Umgebungsgestaltung der Überbauung Haldenbüel zu sanieren. Ebenfalls ist nach der Überbauung am Bach der Deckbelag auf der Ringstrasse aufzubringen.

Die Stadtwerke ersetzen die Wasserleitungen in der Seminarstrasse.

Anschliessend an den Werkleitungsbau wird der Belag auf den Strassen- und Trottoirflächen vollumfänglich erneuert.

Im Gebiet Fenn-Geissberg ist die dritte und letzte Bauetappe mit den erforderlichen Strassen und Wegen zu realisieren (**Parlamentsvorlage**).

Mit der neuen Überbauung Post/Akris muss der Strassenraum der Poststrasse neu gestaltet werden.

Die Hirschenstrasse, Abschnitt St. Gallerstrasse bis Dorfbach, befindet sich in einem schlechten Zustand und soll nach der Überbauung Happy umgebaut werden.

Das Industriegebiet Sommerau ist strassenmässig zu erschliessen.

Im Zusammenhang mit dem Aggloprogramm sind verschiedene Massnahmen für den Langsamverkehr geplant.

Nach der Erstellung der Kanalisations- und Wasserleitung in der Niederbürerstrasse ist diese zu erneuern.

Zusammen mit dem Ausbau des Arneggerbaches müssen verschiedene Strassendurchlässe vergrössert werden.

Auf der Parzelle östlich der Tellstrasse soll eine neue Überbauung realisiert werden. Damit diese abwassertechnisch erschlossen werden kann, muss ein neuer Abwasserkanal erstellt und anschliessend die Strasse wieder instand gestellt werden.

Für Projektierungen und kurzfristige Unterhaltsarbeiten an den Strassen sind Beiträge im Finanzplan eingestellt.

### 1621 Unterhaltsdienst

Im Unterhaltsdienst haben verschiedene Fahrzeuge und Ausrüstungen die Lebensdauer erreicht und müssen ersetzt werden. Es handelt sich um einen Salzstreuer für einen Lastwagen, einen Traktor mit Winterdienstausrüstung und den Kleinbagger für den Friedhof.

### **1650 Öffentlicher Verkehr**

Das Projekt Neugestaltung des Bushofes beim Bahnhof Gossau wird neu gestartet. Beim Umsteigeknoten Bushaltestelle Bahnhof Arnegg soll eine mögliche Unterführung geprüft werden. Im Rahmen einer Verbesserung des Stadtbuskonzeptes sind bauliche Massnahmen beim städtischen Busnetz vorzunehmen.

### **1711 Kanalisationen**

Bei den drei Kläranlagen, welche die Abwasserreinigung der Stadt Gossau sicherstellen, sind Ausbauten und Ersatzmassnahmen vorzunehmen. Als Massnahme im Aggloprogramm ist die Strassenraumgestaltung der Bahnhofstrasse geplant. Somit sind vorgängig Sanierungen der Kanalisationsleitungen zu realisieren. Im Zusammenhang mit geplanten Überbauungen (Sommerau, Bäumlhof, Berg, Sonnenbühl, Gütsch, am Bach) sind die kanalisationsmässigen Erschliessungen sicherzustellen. Im Gebiet Fenn-Geissberg ist die dritte und letzte Bauetappe mit den erforderlichen Abwasseranlagen zu realisieren. Die Gebiete Brüewil, Nutzenbuech und Enggetschwil müssen an die Kläranlage angeschlossen werden. Die Kanalisationsleitungen in der Quellenhof-, Lerchen- und Gutenbergrasse sowie der Stadtbühlkanal entsprechen kapazitätsmässig nicht mehr den Anforderungen und sind zu vergrössern. Zusammen mit dem Ausbau des Arneggerbaches müssen verschiedene Kanalumlegungen vorgenommen werden. Die Kanalisationsleitung in der Tellstrasse ist zusammen mit der geplanten Überbauung zu verlängern. Für Projektierungen und kurzfristige Unterhaltsarbeiten an den Kanälen sind Beiträge im Finanzplan eingestellt.

### **1730 Übriger Umweltschutz**

Das Umweltschutzgesetz sieht vor, dass Schiessplätze bis 2020 zu sanieren sind, um entsprechende Abgeltungen vom Bund zu erhalten. Auf städtischem Gebiet liegen drei Anlagen (Arnegg, Espel, Niederdorf). Der Kugelfang des Schiessplatzes in Arnegg war von 1921 - 2008 in Betrieb und ist als erster zu sanieren. Mit dieser Massnahme wird der Schiessplatz aus dem Kataster für belastete Standorte gelöscht und kann einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden.

### **1740 Friedhof**

Damit die Erdbestattungen der kommenden Jahre abgesichert werden können, ist das Grabfeld B in den nächsten Jahren zu sanieren.

### **1750 Gewässerverbauungen**

Die schweizerische Gewässerschutzverordnung wurde durch den Bundesrat abgeändert. Darin werden die Gemeinden verpflichtet, bis Ende 2018 für sämtliche Gewässer einen klar abgegrenzten Gewässerraum festzulegen. Die starken Regenereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Hochwassersicherheit an verschiedenen Bächen der Stadt Gossau ungenügend sind. Die Naturgefahrenkarte Hochwasser des Kantons St. Gallen liegt im Entwurf vor und bestätigt die Mankos bei der Hochwassersicherheit in Gossau. Bis ins Jahr 2015 muss die Stadt die Massnahmen ausarbeiten, welche für den Hochwasserschutz massgeblich sind. Vorgesehene Massnahmen zur Verbesserung der Hochwassersicherheit sind der Ausbau des Arneggerbaches, des Dorfbaches entlang des Geländes der ehemaligen Tipper Tie und der Durchlass des Bädlibaches in der Seminarstrasse.

### **1770 Raumplanung**

#### **Stadtentwicklungskonzept**

Das Stadtentwicklungskonzept bildet die politische Grundlegung für die anzustrebende Entwicklung von Gossau. Das 2004 erstmals erstellte Konzept ist in einigen Bereichen überholt. Mit der Überarbeitung soll das Konzept zudem auf eine breitere thematische Basis gestellt werden. Das Parlament hat für die Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes und des Richtplans an seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 einen Rahmenkredit von CHF 500'000 erteilt (Stadtentwicklungskonzept CHF 150'000, Richtplan CHF 350'000).

### **Richtplanung**

Der Richtplan ist das strategische Führungsinstrument des Stadtrates und bildet die Basis für eine koordinierte räumliche Entwicklung von Gossau. Der Richtplan aus dem Jahr 2000 entspricht nicht mehr den aktuellen Herausforderungen. Das Parlament hat für die Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes und des Richtplans an seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 einen Rahmenkredit von CHF 500'000 erteilt (Stadtentwicklungskonzept CHF 150'000, Richtplan CHF 350'000).

### **Verkehrsplanung**

Die Mittel sind für verschiedene Planungen - insbesondere Verkehrsplanungen und Planung zur Aufwertung/Gestaltung des öffentlichen Raumes - vorgesehen.

## Stadthaushalt

# Laufende Rechnung: Voranschlag 2014

	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Gesamttotal</b>	<b>88'646'716</b>	<b>88'646'716</b>	<b>88'827'900</b>	<b>85'922'000</b>	<b>98'430'650</b>	<b>91'662'260</b>	<b>9'783'934</b>	<b>3'015'544</b>		
<b>Saldo</b>				<b>2'905'900</b>		<b>6'768'390</b>		<b>6'768'390</b>		
<b>1 Städtischer Haushalt</b>	<b>88'646'716</b>	<b>88'646'716</b>	<b>88'827'900</b>	<b>85'922'000</b>	<b>98'430'650</b>	<b>91'662'260</b>	<b>9'783'934</b>	<b>3'015'544</b>	<b>11.04</b>	<b>3.40</b>
<b>Saldo</b>				<b>2'905'900</b>		<b>6'768'390</b>		<b>6'768'390</b>		
<b>10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung</b>	<b>13'088'603</b>	<b>8'021'676</b>	<b>12'871'450</b>	<b>8'145'800</b>	<b>12'807'850</b>	<b>8'300'550</b>	<b>-280'753</b>	<b>278'874</b>	<b>-2.15</b>	<b>3.48</b>
<b>Saldo</b>		<b>5'066'927</b>		<b>4'725'650</b>		<b>4'507'300</b>	<b>559'627</b>			
<b>100 Abstimmungen, Wahlen</b>	<b>203'750</b>		<b>94'100</b>		<b>126'100</b>		<b>-77'650</b>		<b>-38.11</b>	
<b>Saldo</b>		<b>203'750</b>		<b>94'100</b>		<b>126'100</b>	<b>77'650</b>			
<b>1000 Abstimmungen, Wahlen</b>	<b>203'750</b>		<b>94'100</b>		<b>126'100</b>		<b>-77'650</b>		<b>-38.11</b>	
<b>Saldo</b>		<b>203'750</b>		<b>94'100</b>		<b>126'100</b>	<b>77'650</b>			
1000.3001 Entschädigung an Stimmzähler	1030 L w	17'380		7'500		7'500		-9'880		-56.85
1000.3031 Sozialversicherungsbeiträge	1030 L w	304		100		100		-204		-67.08
1000.3101 Drucksachen, Jahresrechnung, Gutachten	1030 L w	94'248		41'500		70'500		-23'748		-25.20
1000.3171 Spesenentschädigungen	1030 L w	3'070		1'000		4'000		930		30.28
1000.3181 Porti, Versandspesen	1030 K w	44'189		37'000		37'000		-7'189		-16.27
1000.3901 Intern verrechneter Personalaufwand	1030	42'939		1'000		1'000		-41'939		-97.67
1000.3911 Intern verrechneter Sachaufwand	1030	1'620		6'000		6'000		4'380		270.37
<b>1010 Stadtparlament</b>	<b>110'275</b>	<b>5'600</b>	<b>133'100</b>	<b>6'500</b>	<b>131'600</b>	<b>6'500</b>	<b>21'325</b>	<b>900</b>	<b>19.34</b>	<b>16.07</b>
<b>Saldo</b>		<b>104'675</b>		<b>126'600</b>		<b>125'100</b>		<b>20'425</b>		
1010.3001 Sitzungs- und Taggelder	1000 L m	44'855		53'800		50'000		5'145		11.47
1010.3031 Sozialversicherungsbeiträge	1000 L w	911		2'000		2'000		1'090		119.66
1010.3091 Übriger Personalaufwand	1000 K w	171		500		500		329		192.40
1010.3101 Drucksachen, Informationen	1000 K w	250		1'000		1'000		750		300.00
1010.3171 Spesenentschädigungen	1000 K m	4'509		5'000		4'700		191		4.23
1010.3181 Externe Kontrollstelle	1000 M w	19'256		19'000		25'000		5'744		29.83
1010.3901 Intern verrechneter Personalaufwand	1000	35'659		40'000		40'000		4'341		12.17
1010.3911 Intern verrechneter Sachaufwand	1000	4'665		11'800		8'400		3'735		80.07
1010.4341 Verwaltungskostenbeiträge	1000 K w		3'500		3'500		3'500			
1010.4361 Rückerstattungen	1000 K w		2'100		3'000		3'000		900	42.86
<b>1020 Stadtrat</b>	<b>827'261</b>	<b>178'965</b>	<b>839'200</b>	<b>184'000</b>	<b>857'000</b>	<b>197'000</b>	<b>29'739</b>	<b>18'035</b>	<b>3.59</b>	<b>10.08</b>
<b>Saldo</b>		<b>648'296</b>		<b>655'200</b>		<b>660'000</b>		<b>11'704</b>		
1020.3000 Sitzungs- und Taggelder, Löhne	1000 M w	669'347		670'000		670'000		653		0.10
1020.3031 Sozialversicherungsbeiträge	1000 M w	52'428		56'000		55'000		2'572		4.91
1020.3041 Personalversicherungsbeiträge	1000 M w	65'734		70'000		90'100		24'366		37.07
1020.3051 Unfallversicherungsbeiträge	1000 M w	5'935		6'500		5'200		-735		-12.39
1020.3091 Übriger Personalaufwand	1000 K w	7'952		10'000		10'000		2'048		25.75
1020.3101 Fachliteratur, Drucksachen	1000 K w	2'035		2'000		2'000		-35		-1.70
1020.3171 Spesenentschädigungen	1000 M s	19'510		20'200		20'200		690		3.53
1020.3911 Intern verrechneter Sachaufwand	1000	4'320		4'500		4'500		180		4.17
1020.4341 Verwaltungskostenbeitrag	1000 K s		30'000		30'000		30'000			
1020.4361 Rückerstattungen	1000 N n		4'965		10'000		7'000		2'035	40.99
1020.4901 Intern verrechneter Personalertrag	1000		144'000		144'000		160'000		16'000	11.11
<b>1030 Schulrat</b>	<b>267'663</b>		<b>228'800</b>		<b>246'600</b>		<b>-21'063</b>		<b>-7.87</b>	
<b>Saldo</b>		<b>267'663</b>		<b>228'800</b>		<b>246'600</b>		<b>21'063</b>		
1030.3001 Sitzungs- und Taggelder	2000 M w	7'876						-7'876		-100.00
1030.3010 Löhne, Sozialzulagen	2000 M w	131'317		100'000		95'000		-36'317		-27.66
1030.3030 Sozialversicherungsbeiträge	2000 M w	8'527		9'000		8'600		73		0.85
1030.3090 Übriger Personalaufwand	2000 K w	6'877		11'500		12'500		5'623		81.78
1030.3100 Büromaterial, Drucksachen	2000 K w	240		500		500		260		108.33

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1030.3170	Spesenentschädigungen	2000 M w	8'827		3'800		10'000		1'173		13.29	
1030.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	2000	104'000		104'000		120'000		16'000		15.38	
<b>1040</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>		<b>4'584'494</b>	<b>2'126'857</b>	<b>4'550'050</b>	<b>2'009'700</b>	<b>4'596'300</b>	<b>1'956'900</b>	<b>11'806</b>	<b>-169'957</b>	<b>0.26</b>	<b>-7.99</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'457'637</b>		<b>2'540'350</b>		<b>2'639'400</b>		<b>181'763</b>		
1040.3001	Sitzungs- und Taggelder	1900 M w	3'065		6'500		3'000		-65		-2.12	
1040.3011	Löhne, Sozialzulagen	1900 M w	2'772'057		2'757'000		2'742'700		-29'357		-1.06	
1040.3031	Sozialversicherungsbeiträge	1900 M w	217'323		213'000		219'100		1'777		0.82	
1040.3041	Personalversicherungsbeiträge	1900 M m	262'008		247'000		275'390		13'382		5.11	
1040.3051	Unfallversicherungsbeiträge	1900 M w	30'861		25'400		20'960		-9'901		-32.08	
1040.3091	Übriger Personalaufwand	1900 K w	99'455		55'000		54'850		-44'605		-44.85	
1040.3092	Lehrlingsausbildung	1030 M w	21'886		35'000		22'000		114		0.52	
1040.3101	Büromaterialien, Drucksachen, Fachliteratur	1030 K w	103'535		119'000		110'000		6'465		6.24	
1040.3111	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3030 K m	42'956		41'100				-42'956		-100.00	
1040.3122	Elektrizität	1030 K w					1'500		1'500		100.00	
1040.3131	Verbrauchsmaterial	1030 K w	4'253		5'000		5'000		747		17.57	
1040.3151	Unterhalt von Mobilien und Maschinen	1030 K s	1'796		4'000		7'000		5'204		289.80	
1040.3160	Mietaufwand	1030 M w	2'752		35'000		35'000		32'248		1'171.80	
1040.3161	Mieten Multifunktionsgeräte	1060 M w	44'510		42'000		42'000		-2'510		-5.64	
1040.3171	Spesenentschädigungen	1030 K m	33'129		12'000		12'000		-21'129		-63.78	
1040.3172	Spesenentschädigungen Mobility Fahrzeug	1030 K s	7'674		7'000		7'000		-674		-8.78	
1040.3181	Versicherungsprämien	1300 M w	21'417		27'350		21'300		-117		-0.55	
1040.31812	Gebührenbelastungen Einwohneramt	1150 N n	124'762		90'000		110'000		-14'762		-11.83	
1040.31813	Gebühren Stadtkanzlei	1030 N n	1'002		6'000		2'000		998		99.60	
1040.31814	Gebühren Zivilstandsamt	1160 N n	23'213		13'000		26'000		2'787		12.01	
1040.3182	Telefongebühren	1060 L w	33'226		31'000		31'000		-2'226		-6.70	
1040.3183	Porti	1030 L w	158'300		143'000		160'000		1'700		1.07	
1040.3184	Betreibungskosten, Honorare, Abgaben,...	1030 M w	113'775		90'000		90'000		-23'775		-20.90	
1040.3185	Postcheck- und Bankgebühren	1300 M w	41'327		42'000		42'000		673		1.63	
1040.3186	Dienstleistungen Dritter	1030 M w			25'000							
1040.3187	Repräsentationen	1030 M w					15'000		15'000		100.00	
1040.3189	Honorare für Beratungen	1030 K s	40'653		30'000		30'000		-10'653		-26.20	
1040.3190	Mitgliedschaften	1030 M w					20'000		20'000		100.00	
1040.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1900	45'808		107'300		104'100		58'292		127.25	
1040.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1900	333'750		341'400		387'400		53'650		16.07	
1040.4311	Gebühren Stadtkanzlei	1030 M m		52'960		31'000		31'000		-21'960		-41.47
1040.4312	Gebühren Betriebsamt	5070 N n		536'641		460'000		500'000		-36'641		-6.83
1040.4313	Gebühren Einwohneramt	1150 N n		199'057		180'000		200'000		943		0.47
1040.4314	Gebühren übrige Ämter, Auskünfte	1030 M m		11'292		1'000		2'000		-9'292		-82.29
1040.4315	Gebühren ZA Gossau	1160 N n		133'259		145'000		140'000		6'742		5.06
1040.4316	Zivilstandsämter Pauschalentschädigungen	1160 M w		37'700		37'700		37'700				
1040.4341	Vergütungen für Dienstleistungen	1150 M m		2'387		2'500				-2'387		-100.00
1040.4342	Gebühren Traulokal	1160 M m		9'550				10'000		450		4.71
1040.4363	Rückerstattungen	1030 K s		106'471		120'000		120'000		13'529		12.71
1040.4364	Rück. Betreibungskosten Gebühren, Publikationen	5070 M w		2'375		2'800		2'800		425		17.89
1040.4366	Rückerstattungen Lohn	1900 K s		25'182		29'400		29'400		4'218		16.75
1040.4511	Bezugsprovision Direkte Bundessteuer	1200 N n		107'020		105'000				-107'020		-100.00
1040.4512	Bezugsprovision Kantonssteuer	1200 N n		556'485		540'000		540'000		-16'485		-2.96
1040.4513	Verwaltungskostenbeiträge für Kantonale...	1170 N n		70'839		65'000		65'000		-5'839		-8.24
1040.4521	Bezugsprovision Kirchensteuern	1200 N n		120'183		125'000		125'000		4'817		4.01
1040.4901	Intern verrechneter Personalertrag	1900		149'575		165'300		154'000		4'425		2.96
1040.4911	Intern verrechneter Sachertrag	1900		5'880						-5'880		-100.00
<b>1041</b>	<b>Hochbauamt</b>		<b>1'047'173</b>	<b>605'127</b>	<b>1'042'000</b>	<b>748'800</b>	<b>1'033'400</b>	<b>753'000</b>	<b>-13'773</b>	<b>147'873</b>	<b>-1.32</b>	<b>24.44</b>
	<b>Saldo</b>			<b>442'047</b>		<b>293'200</b>		<b>280'400</b>		<b>161'647</b>		
1041.3001	Sitzungs- und Taggelder	3900 M w	5'325		3'000		5'000		-325		-6.10	
1041.3011	Löhne	3900 M w	708'739		732'100		734'200		25'462		3.59	
1041.3031	Sozialversicherungsbeiträge	3900 M w	56'547		59'000		58'000		1'453		2.57	
1041.3041	Personalversicherungsbeiträge	3900 M m	73'832		78'600		79'500		5'669		7.68	
1041.3051	Unfallversicherungsbeiträge	3900 M w	7'032		7'000		5'600		-1'432		-20.36	
1041.3091	Übriger Personalaufwand	3900 K w	18'452		11'000		14'700		-3'752		-20.33	
1041.3101	Büromaterial, Drucksachen	3000 K w	3'162		8'000		5'000		1'838		58.13	
1041.3111	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3030 K m	1'929		15'000		2'000		71		3.69	
1041.3131	Verbrauchsmaterial	3000 K w			1'500		1'000		1'000		100.00	
1041.3151	Unterhalt von Mobilien und Maschinen	3030 K s	1'801		1'500		1'000		-801		-44.47	
1041.3171	Spesenentschädigungen	3000 M w	2'779		5'000		4'000		1'221		43.92	
1041.3181	Projekte, Expertisen	3000 K w	63'330		40'000		30'000		-33'330		-52.63	
1041.3182	Dienstleistungen	3000 K s	9'763				11'000		1'237		12.68	
1041.3191	Mitgliederbeiträge	3000 K s	2'650		3'000		3'000		350		13.21	

#### Beeinflussbarkeit

Ks = Kurzfristig stark      Ms = Mittelfristig stark      Ls = Langfristig stark      G = Gesetz  
 Km = Kurzfristig mittel      Mm = Mittelfristig mittel      Lm = Langfristig mittel      N = Verträge (nicht beeinflussbar)  
 Kw = Kurzfristig wenig      Mw = Mittelfristig wenig      Lw = Langfristig wenig

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1041.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3900	7'920		13'700		12'800		4'880		61.62	
1041.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3900	83'914		63'600		66'600		-17'314		-20.63	
1041.4311	Verwaltungsgebühren	3000 M s		172'765		200'000		200'000		27'235		15.76
1041.4341	Vergütungen für Dienstleistungen	3000 L w		11'528		1'000		5'000		-6'528		-56.63
1041.4351	Verkäufe von Drucksachen	3000 L w		65		500		500		435		669.23
1041.4361	Rückerstattungen	3000 M w				5'000		5'000		5'000		100.00
1041.4366	Rückerstattungen Lohn	3900 K s		10'145		4'800		5'000		-5'145		-50.71
1041.4381	Eigenleistungen für Investitionen	3900 M m		170'065		220'000		220'000		49'935		29.36
1041.4901	Intern verrechneter Personalertrag	3900		240'559		317'500		317'500		76'941		31.98
<b>1042</b>	<b>Facility Management</b>		<b>3'196'082</b>	<b>2'841'974</b>	<b>3'301'700</b>	<b>3'014'100</b>	<b>3'269'950</b>	<b>3'036'600</b>	<b>73'868</b>	<b>194'626</b>	<b>2.31</b>	<b>6.85</b>
	<b>Saldo</b>			<b>354'108</b>		<b>287'600</b>		<b>233'350</b>		<b>120'758</b>		
1042.3011	Löhne, Sozialzulagen	3910 L w	2'565'539		2'622'000		2'616'800		51'261		2.00	
1042.3031	Sozialversicherungen	3910 L w	197'545		210'900		201'900		4'356		2.20	
1042.3041	Personalversicherungen	3910 L w	246'154		241'700		254'300		8'146		3.31	
1042.3051	Unfallversicherungsbeiträge	3910 L w	79'850		85'700		64'350		-15'500		-19.41	
1042.3061	Dienstkleider	3910 M w	9'693		11'000		10'000		307		3.17	
1042.3091	Übriger Personalaufwand	3910 K w	26'790		39'500		50'200		23'410		87.38	
1042.3171	Spesenentschädigungen	3910 K w	13'280		10'000		14'000		720		5.42	
1042.3183	Telefon	3910 K w	5'545		9'000		6'500		955		17.22	
1042.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3910	9'504		15'000		13'900		4'396		46.25	
1042.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3910	42'183		56'900		38'000		-4'183		-9.92	
1042.4360	Rückerstattungen	3910 K s						22'500		22'500		100.00
1042.4366	Rückerstattungen Lohn	3910 K s		135'383		32'400		32'400		-102'983		-76.07
1042.4901	Intern verrechneter Personalertrag	3910		2'706'591		2'955'300		2'955'300		248'709		9.19
1042.4911	Intern verrechneter Sachaufwand	3910				26'400		26'400		26'400		100.00
<b>1043</b>	<b>Tiefbauamt</b>		<b>777'766</b>	<b>651'539</b>	<b>818'900</b>	<b>649'200</b>	<b>601'900</b>	<b>670'800</b>	<b>-175'866</b>	<b>19'261</b>	<b>-22.61</b>	<b>2.96</b>
	<b>Saldo</b>			<b>126'228</b>		<b>169'700</b>		<b>68'900</b>		<b>195'128</b>		
1043.3011	Löhne	3920 M w	645'201		625'000		493'000		-152'201		-23.59	
1043.3031	Sozialversicherungsbeiträge	3920 M w	51'298		50'300		39'000		-12'298		-23.97	
1043.3041	Personalversicherungsbeiträge	3920 M m	67'913		59'000		55'200		-12'713		-18.72	
1043.3051	Unfallversicherungsbeiträge	3920 M w	6'502		6'000		3'800		-2'702		-41.55	
1043.3091	übriger Personalaufwand	3920 K w	6'085		9'500		9'900		3'815		62.70	
1043.3171	Spesenentschädigungen	3920 M w	768		1'000		1'000		232		30.17	
1043.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3920			8'700							
1043.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3920			59'400							
1043.4341	Vergütung für Dienstleistungen Dritter	3130 M w				8'000		8'000		8'000		100.00
1043.4361	Rückerstattungen	3130 M w		200		4'000		600		400		200.00
1043.4366	Rückerstattungen Lohn	3130 M w		8'161		7'200		7'200		-961		-11.77
1043.4381	Eigenleistungen für Investitionen	3130 K w		18'469		45'000		30'000		11'531		62.44
1043.4901	Intern verrechneter Personalertrag	3920		624'710		585'000		625'000		290		0.05
<b>1048</b>	<b>Informatik</b>		<b>1'571'271</b>	<b>1'445'860</b>	<b>1'327'700</b>	<b>1'385'500</b>	<b>1'483'900</b>	<b>1'494'450</b>	<b>-87'371</b>	<b>48'590</b>	<b>-5.56</b>	<b>3.36</b>
	<b>Saldo</b>			<b>125'411</b>		<b>57'800</b>		<b>10'550</b>		<b>135'961</b>		
1048.3001	Informatikkommission	1060 K w	700		1'000		1'000		300		42.86	
1048.3011	Löhne	1060 M w	267'994		271'000		362'300		94'306		35.19	
1048.3031	Sozialversicherungsbeiträge	1060 M w	18'684		22'000		29'000		10'316		55.21	
1048.3041	Personalversicherungsbeiträge	1060 M m	24'169		36'600		38'500		14'331		59.29	
1048.3051	Unfallversicherungsbeiträge	1060 M w	2'386		2'600		2'800		414		17.34	
1048.3091	Übriger Personalaufwand	1060 K w	216		4'100		7'300		7'084		3'284.96	
1048.3101	Büromaterialien, Drucksachen, Fachliteratur	1060 K w	54		500				-54		-100.00	
1048.3111	Anschaffung Mobilien, Maschinen, Hard- + Software	1060 K s	162'241		65'000		163'500		1'259		0.78	
1048.3151	Unterhalt Mobilien, Maschinen, Hardware	1060 K s	155'372		139'200		165'300		9'928		6.39	
1048.3171	Spesenentschädigungen	1060 K w	2'156		1'000		1'000		-1'156		-53.61	
1048.3181	Verschiedene Dienstleistungen	1060 L w	184'152		109'600		66'300		-117'852		-64.00	
1048.3182	Dienstleistungen VRSG	1060 L w	338'267		340'100		363'400		25'133		7.43	
1048.3183	Dienstleistungen GIS	1060 L w	105'236		98'000		99'500		-5'736		-5.45	
1048.3184	Internet Stadt Gossau	1060 L w	41'432		38'000		40'500		-932		-2.25	
1048.3185	Gebühren Datennetz	1060 L w	82'425		88'000		76'500		-5'925		-7.19	
1048.3941	Intern verrechnete Abschreibungen	1060	185'786		111'000		67'000		-118'786		-63.94	
1048.4342	Rückerstattungen Informatikleistungen	1060 K w		200'969		235'300		242'440		36'781		18.30
1048.4360	Rückerstattungen	1060 L w		1'000					-1'000		-100.00	
1048.4366	Rückerstattungen Lohn	1060 K s		30'952				100'000		69'048		223.08
1048.4901	Intern verrechneter Personalertrag	1060		183'635		256'500		243'610		64'665		35.21
1048.4911	Intern verrechneter Sachertrag	1060		1'029'304		893'700		908'400		-120'904		-11.75
<b>1070</b>	<b>Rathaus</b>		<b>344'758</b>	<b>5'227</b>	<b>323'700</b>		<b>381'600</b>		<b>36'842</b>	<b>-5'227</b>	<b>10.69</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>339'531</b>		<b>323'700</b>		<b>381'600</b>		<b>42'069</b>		

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1070.3111	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3030 K m	11'085		38'500		35'000		23'915		215.75	
1070.3120	Wasser	3030 L w	1'756		2'100		2'000		244		13.87	
1070.3121	Abwassergebühren	3030 L w	778		1'000		1'000		222		28.60	
1070.3122	Elektrizität	3030 L w	20'484		22'000		22'000		1'516		7.40	
1070.3123	Heizmaterial	3030 L w	16'595		15'000		16'000		-595		-3.59	
1070.3131	Verbrauchsmaterial Allgemein	3030 K w	11'210		11'000		13'600		2'390		21.32	
1070.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	93'800		43'000		108'500		14'700		15.67	
1070.3151	Übriger Unterhalt	3030 K m	4'044		12'500		7'000		2'957		73.12	
1070.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3030 L w	15'872		17'600		17'500		1'628		10.26	
1070.3183	Telefon	3030 M w			1'000							
1070.3188	Entsorgung	3030 M w	7'175		9'000		8'000		825		11.49	
1070.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3030	161'958		151'000		151'000		-10'958		-6.77	
1070.4271	Mietzinse	3030 K s		5'227						-5'227		-100.00
<b>1071</b>	<b>Amtshaus</b>		<b>69'515</b>	<b>160'528</b>	<b>116'000</b>	<b>148'000</b>	<b>79'500</b>	<b>185'300</b>	<b>9'985</b>	<b>24'772</b>	<b>14.36</b>	<b>15.43</b>
	<b>Saldo</b>		<b>91'013</b>		<b>32'000</b>		<b>105'800</b>		<b>14'787</b>			
1071.3120	Wasser/Abwasser	3030 L w	5'244		5'000		7'000		1'756		33.49	
1071.3121	Abwassergebühren	3030 L w			500							
1071.3122	Elektrizität	3030 L w	5'471		4'000		6'000		529		9.67	
1071.3123	Heizmaterial	3030 L w	32'555		18'000		32'000		-555		-1.70	
1071.3131	Verbrauchsmaterial Allgemein	3030 K w	334						-334		-100.00	
1071.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	8'491		67'500		15'000		6'509		76.65	
1071.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3030 L w	4'340		4'500		4'500		160		3.68	
1071.3188	Entsorgung	3030 M w			1'500							
1071.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3030	13'080		15'000		15'000		1'920		14.68	
1071.4231	Miete Gebäude	3030 M w		45'543		125'000		144'300		98'758		216.85
1071.4232	Miete Parkplätze	3030 M w		4'280		4'000		16'000		11'720		273.83
1071.4271	Mietzinsen	3030 L m		88'638						-88'638		-100.00
1071.4361	Miete Nebenkosten	3030 M w		22'068		19'000		25'000		2'932		13.29
<b>1080</b>	<b>Öffentliche Anlässe</b>		<b>88'594</b>		<b>96'200</b>				<b>-88'594</b>		<b>-100.00</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>88'594</b>		<b>96'200</b>			<b>88'594</b>			
1080.3181	Jungbürgerfeier	1260 K s	12'947		16'000				-12'947		-100.00	
1080.3182	Veranstaltungen, Repräsentationen	1260 K s	9'747		15'000				-9'747		-100.00	
1080.3183	Bundesfeier	1260 K s	43'169		35'000				-43'169		-100.00	
1080.3191	Verbände, Mitgliedschaft	1030 K s	18'532		23'000				-18'532		-100.00	
1080.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1260	1'953		7'200				-1'953		-100.00	
1080.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1260	2'246						-2'246		-100.00	
<b>11</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>		<b>5'105'587</b>	<b>4'842'819</b>	<b>3'487'600</b>	<b>3'501'500</b>	<b>3'402'700</b>	<b>3'273'500</b>	<b>-1'702'887</b>	<b>-1'569'319</b>	<b>-33.35</b>	<b>-32.41</b>
	<b>Saldo</b>			<b>262'768</b>	<b>13'900</b>			<b>129'200</b>	<b>133'568</b>			
<b>1100</b>	<b>Grundbuchamt</b>		<b>565'557</b>	<b>878'925</b>	<b>532'500</b>	<b>1'138'000</b>	<b>528'100</b>	<b>1'022'000</b>	<b>-37'457</b>	<b>143'075</b>	<b>-6.62</b>	<b>16.28</b>
	<b>Saldo</b>		<b>313'368</b>		<b>605'500</b>		<b>493'900</b>		<b>180'532</b>			
1100.3011	Löhne, Sozialzulagen	1100 M w	360'928		331'000		329'100		-31'828		-8.82	
1100.3031	Sozialversicherungsbeiträge	1100 M w	28'446		27'000		26'000		-2'446		-8.60	
1100.3041	Personalversicherungsbeiträge	1100 M m	34'697		32'800		33'400		-1'297		-3.74	
1100.3051	Unfallversicherungsbeiträge	1100 M w	3'486		3'200		2'600		-886		-25.42	
1100.3091	Übriger Personalaufwand	1100 K w	3'667		5'000		6'600		2'933		80.00	
1100.3101	Büromaterial, Drucksachen	1100 K w	1'754		1'500				-1'754		-100.00	
1100.3151	Unterhalt von Mobilien und Maschinen	1100 K m			500							
1100.3171	Spesenentschädigungen	1100 K w	616		700		700		84		13.62	
1100.3172	Spesen Schätzungskommission	1100 K s	305		1'000		500		196		64.20	
1100.3181	Gebührenbelastungen durch Dritte	1100 G g	2'633		4'000		4'000		1'367		51.92	
1100.3182	MWST-Pauschalsteuer	1100 G g	29'394		25'000		25'000		-4'394		-14.95	
1100.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1100	4'768		7'200		6'800		2'033		42.63	
1100.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1100	94'864		93'600		93'400		-1'464		-1.54	
1100.4310	Allgemeine Gebühren	1100 M w		727'842		1'020'000		900'000		172'158		23.65
1100.4312	Schätzungsgebühren	1100 M w		20'560		8'000		10'000		-10'560		-51.36
1100.4366	Rückerstattungen Lohn	1100 N n		17'721				2'000		-15'721		-88.71
1100.4511	Entschädigungen der GVA	1100 M w		112'802		110'000		110'000		-2'802		-2.48
<b>1101</b>	<b>Vermessungswerk</b>		<b>188'848</b>	<b>154'224</b>	<b>136'500</b>	<b>129'000</b>	<b>156'500</b>	<b>144'000</b>	<b>-32'348</b>	<b>-10'224</b>	<b>-17.13</b>	<b>-6.63</b>
	<b>Saldo</b>			<b>34'623</b>		<b>7'500</b>		<b>12'500</b>	<b>22'123</b>			
1101.3101	Plankopien	1100 M w			500		500		500		100.00	
1101.3131	Hausnummern, Versicherungsnummern	1100 M w	928		1'000		1'000		72		7.73	
1101.3151	Vermessungswerk Unterhalt	1100 K w	10'439		15'000		15'000		4'561		43.69	
1101.3181	Kosten Grundbuchgeometer	1100 M w	177'480		120'000		140'000		-37'480		-21.12	
1101.4311	Nachführung von Gebäuden (PSS 6.1 %)	1100 M w		108'593		75'000		100'000		-8'593		-7.91

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1101.4312	Vermarktungs- und Vermessungskosten (PSS 6.1 %)	1100 M w		38'553		50'000		40'000		1'447		3.75
1101.4313	Gebühren für Plan- und Datenausgaben	1100 M w		5'947		3'000		3'000		-2'947		-49.55
1101.4351	Verkäufe (PSS 2.1 %)	1100 M w		1'131		1'000		1'000		-131		-11.60
<b>1109</b>	<b>Übrige Rechtsaufsicht</b>		<b>1'900</b>		<b>1'900</b>		<b>1'900</b>		<b>1'900</b>			
	<b>Saldo</b>			<b>1'900</b>		<b>1'900</b>		<b>1'900</b>				
1109.3181	Eichmeister	1030 M w		1'900		1'900		1'900				
<b>1110</b>	<b>Polizei</b>		<b>367'490</b>	<b>36'041</b>	<b>383'000</b>	<b>93'500</b>	<b>383'000</b>	<b>93'500</b>	<b>15'510</b>	<b>57'459</b>	<b>4.22</b>	<b>159.43</b>
	<b>Saldo</b>			<b>331'450</b>		<b>289'500</b>		<b>289'500</b>		<b>41'950</b>		
1110.3170	Spesen	4120 M w			2'000		2'000		2'000		100.00	
1110.3181	Bewachungen	4120 M s		56'245	61'000		61'000		4'755		8.45	
1110.3187	Dienstleistungen und Honorare	4120 M w		1'077					-1'077		-100.00	
1110.3512	Kostenanteil SVRG	4120 L w			20'000		20'000		20'000		100.00	
1110.3621	Stadtpolizei Gossau	4120 L s		300'793	300'000		300'000		-793		-0.26	
1110.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	4120		9'375					-9'375		-100.00	
1110.4901	Intern verrechneter Personalertrag	4120		36'041		93'500		93'500		57'459		159.43
<b>1120</b>	<b>Rechtssprechung</b>		<b>3'002</b>						<b>-3'002</b>		<b>-100.00</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>3'002</b>					<b>3'002</b>			
1120.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1030		792					-792		-100.00	
1120.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1030		2'210					-2'210		-100.00	
<b>1140</b>	<b>Feuerwehr</b>		<b>972'782</b>	<b>1'794'072</b>	<b>2'098'500</b>	<b>1'337'800</b>	<b>2'003'500</b>	<b>1'371'320</b>	<b>1'030'718</b>	<b>-422'752</b>	<b>105.96</b>	<b>-23.56</b>
	<b>Saldo</b>		<b>821'290</b>			<b>760'700</b>		<b>632'180</b>		<b>1'453'470</b>		
1140.3091	Ausbildungs- und Kurskosten	4100 K m		168					-168		-100.00	
1140.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	4100 K w		21'975	50'000		30'000		8'025		36.52	
1140.3131	Verbrauchsmaterialien, Treibstoff	4100 K w		2'985	10'000		10'000		7'016		235.06	
1140.3140	Gebäude, Hydrantennetz, Unterhalt	4100 K s			25'000		20'000		20'000		100.00	
1140.3141	Gebäude, Hydrantennetz; Unterhalt	4100 K w		19'960					-19'960		-100.00	
1140.3143	Wasserbezugsorte, Unterhalt	4100 K w			5'000		5'000		5'000		100.00	
1140.3152	Fahrzeuge und Motorspritzen; Unterhalt	4100 K w			5'000		5'000		5'000		100.00	
1140.3180	Versicherungsprämien, Alarmstellen	4100 M w		4'678	18'000		18'000		13'323		284.82	
1140.3183	Anlässe und Veranstaltungen	4100 K s		10'607					-10'607		-100.00	
1140.3185	Chemiewehr	4100 G g		11'829	17'000		17'000		5'171		43.72	
1140.3291	Feuerwehersatzabgabe Vergütungszins	4100 G g		3'270	4'500		4'500		1'230		37.60	
1140.3301	Abschreibungen von Feuerwehrabgaben	4100 M w		17'986	16'000		16'000		-1'986		-11.04	
1140.3302	Abschreibungen von Forderungen	4100 M w		1'100					-1'100		-100.00	
1140.3522	Anteil an Sicherheitsverbund	4100 K w			805'000		805'000		805'000		100.00	
1140.3531	Arnegg Löschwasserbezug	4100 K w		114'325	108'000		108'000		-6'325		-5.53	
1140.3631	Stadtwerte Hydrantennetz	4100 K m		76'358	108'000		108'000		31'642		41.44	
1140.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	4100		62'960	46'000		46'000		-16'960		-26.94	
1140.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	4100		435'803					-435'803		-100.00	
1140.3931	Intern verrechneter Zinsaufwand	4100		188'781	246'000		316'000		127'219		67.39	
1140.3941	Intern verrechnete Abschreibungen	4100			635'000		495'000		495'000		100.00	
1140.4211	Verzugszinsen von Feuerwehrabgaben	4100 N n		6'600		3'000		3'000		-3'600		-54.55
1140.4241	Buchgewinn Fw-Depot	4100 K s		476'000					-476'000		-100.00	
1140.4270	Mieteinnahmen Fw Depot	4100 K s		6'990		1'200		58'820		51'830		741.49
1140.4301	Feuerwehrabgaben	4100 K s		1'189'270		1'250'000		1'250'000		60'730		5.11
1140.4363	Rückerstattungen	4100 M w		10'054					-10'054		-100.00	
1140.4911	Intern verrechneter Sachertrag	4100		74'225		83'600		51'600		-22'625		-30.48
1140.4931	Intern verrechneter Zinsertrag	4100		30'934				7'900		-23'034		-74.46
<b>1141</b>	<b>Regionales Hubrettungsfahrzeug</b>		<b>13'417</b>	<b>13'417</b>					<b>-13'417</b>	<b>-13'417</b>	<b>-100.00</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>											
1141.3131	Verbrauchsmaterial, Treibstoff	4100 L w		2'377					-2'377		-100.00	
1141.3151	Service und Reparaturen	4100 L w		6'193					-6'193		-100.00	
1141.3152	Unterhalt	4100 L w		2'400					-2'400		-100.00	
1141.3161	Miete Einstellhalle	4100 M w		2'400					-2'400		-100.00	
1141.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	4100 M w		48					-48		-100.00	
1141.4341	Vergütungen für Dienstleistungen	4100 K w		2'760					-2'760		-100.00	
1141.4611	Beiträge der Vertragsgemeinden	4100 M w		2'083					-2'083		-100.00	
1141.4911	Intern verrechneter Sachertrag	4100		8'574					-8'574		-100.00	
<b>1142</b>	<b>Feuerwehrverbund Andwil / Gossau</b>		<b>1'041'238</b>	<b>1'041'238</b>					<b>-1'041'238</b>	<b>-1'041'238</b>	<b>-100.00</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>											
1142.3010	Löhne, Sozialzulagen, Sold	4100 M w		264'552					-264'552		-100.00	
1142.3051	Unfallversicherungsbeiträge	4100 M w		1'913					-1'913		-100.00	
1142.3091	Ausbildungs- und Kurskosten	4100 K m		24'814					-24'814		-100.00	

		Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1142.3101	Büromaterial, Drucksachen, Publikationen	4100	K w	3'047						-3'047		-100.00
1142.3111	Anschaffung von Mobilien, Geräten und Fahrzeugen	4100	K s	110'561						-110'561		-100.00
1142.3121	Energie	4100	K m	631						-631		-100.00
1142.3131	Verbrauchsmaterialien, Treibstoff	4100	M w	14'733						-14'733		-100.00
1142.3152	Geräteunterhalt	4100	K s	10'339						-10'339		-100.00
1142.3171	Spesenentschädigungen	4100	M w	2'035						-2'035		-100.00
1142.3180	Abgaben, Versicherungen	4100	M w	9'861						-9'861		-100.00
1142.3182	Alarmstellen und Übermittlung	4100	M w	6'442						-6'442		-100.00
1142.3183	Anlässe und Veranstaltungen	4100	K s	8'994						-8'994		-100.00
1142.3191	Verbandsbeiträge	4100	K s	1'771						-1'771		-100.00
1142.3810	kalkulatorische Kosten Fahrzeuge Feuerwehr	4100	K s	197'550						-197'550		-100.00
1142.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	4100		383'996						-383'996		-100.00
1142.4311	Gebühren für Brandmeldeanlagen / Löschanlagen	4100	L w		11'892					-11'892		-100.00
1142.4341	Vergütungen für Dienstleistungen	4100	K w		79'956					-79'956		-100.00
1142.4363	Rückerstattungen	4100	K s		14'610					-14'610		-100.00
1142.4520	Anteil Andwil	4100	K w		43'281					-43'281		-100.00
1142.4611	Beitrag der GVA	4100	G g		44'923					-44'923		-100.00
1142.4612	Staatsbeitrag für Einsatz auf der Autobahn A 1	4100	G g		29'721					-29'721		-100.00
1142.4821	Bezug Rückstellungen Feuerwehrfahrzeuge	4100	K w		390'826					-390'826		-100.00
1142.4911	Intern verrechneter Sachertrag	4100			426'028					-426'028		-100.00
<b>1149</b>	<b>Ausgleich Spezialfinanzierung</b>			<b>821'290</b>		<b>760'700</b>		<b>600'180</b>		<b>-821'290</b>	<b>600'180</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>				<b>821'290</b>	<b>760'700</b>		<b>600'180</b>		<b>1'421'470</b>		
1149.3810	Einlage in Sepzialfinanzierung Feuerschutz	4100	N n	821'290						-821'290		-100.00
1149.4810	Bezug aus Sepzialfinanzierung Feuerschutz	4100	N n			760'700		600'180		600'180		100.00
<b>1150</b>	<b>Militär</b>			<b>68'174</b>	<b>13'529</b>	<b>114'100</b>		<b>108'600</b>		<b>40'426</b>	<b>-13'529</b>	<b>59.30</b>
	<b>Saldo</b>				<b>54'644</b>	<b>114'100</b>		<b>108'600</b>		<b>53'956</b>		
1150.3111	Anschaffungen	3030	K s			1'000		1'000		1'000		100.00
1150.3120	Wasser	3030	L w	1'711		1'500		2'500		789		46.15
1150.3121	Abwassergebühren	3030	K w			100		100		100		100.00
1150.3122	Elektrizität	3030	L w	4'750		7'000		8'000		3'250		68.41
1150.3123	Heizmaterial	3030	L w	6'209		2'000		3'000		-3'209		-51.69
1150.3131	Verbrauchsmaterial	3030	K w	249		5'000		4'000		3'751		1'509.33
1150.3140	Baulicher Unterhalt	3030	K m	6'573		12'500		10'000		3'427		52.13
1150.3151	Übriger Unterhalt	3030	K s	2'467		7'000		4'000		1'533		62.12
1150.3180	Versicherungsprämien, Abgaben, Telefongebühren	3030	L w	3'701		3'500		5'000		1'299		35.11
1150.3183	Rekrutierungstage	3030	K w	990						-990		-100.00
1150.3188	Entsorgung	3030	K w	849		3'500		2'000		1'151		135.61
1150.3652	Zweckverband Schiessanlage Breitfeld; Beitrag	3030	L w	9'784		12'000		10'000		216		2.21
1150.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3030		30'891		59'000		59'000		28'109		90.99
1150.4341	Einquartierungen	3030	M m		13'033					-13'033		-100.00
1150.4363	Verschiedene Rückerstattungen	3030	N n		496					-496		-100.00
<b>1160</b>	<b>Zivilschutz</b>			<b>173'229</b>	<b>22'712</b>	<b>201'100</b>	<b>42'500</b>	<b>201'100</b>	<b>42'500</b>	<b>27'871</b>	<b>19'788</b>	<b>16.09</b>
	<b>Saldo</b>				<b>150'518</b>	<b>158'600</b>		<b>158'600</b>		<b>8'082</b>		
1160.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	4110	K w	12'152		8'000		8'000		-4'152		-34.17
1160.3131	Verbrauchsmaterial	4110	K w	31		1'500		1'500		1'470		4'818.03
1160.3141	Baulicher Unterhalt	4110	K m	1'474		14'000		14'000		12'526		849.80
1160.3151	Übriger Unterhalt	4110	K s	242		3'000		3'000		2'759		1'142.24
1160.3180	Versicherungsprämien, Abgaben, Telefon,	4110	M w	26'170		19'000		19'000		-7'170		-27.40
1160.3521	Anteil an SVRG	4110	M s			120'000		120'000		120'000		100.00
1160.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	4110		7'568		6'000		6'000		-1'568		-20.71
1160.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	4110		125'594		29'600		29'600		-95'994		-76.43
1160.4271	Mietzinsen	4110	M w		900		18'000	18'000		17'100		1'900.00
1160.4341	Einquartierungen	4110	K w		12'312		15'000	15'000		2'688		21.84
1160.4601	Bundesbeiträge	4110	N n		9'500		9'500	9'500				
<b>1161</b>	<b>RZSO Gossau</b>			<b>138'592</b>	<b>138'592</b>					<b>-138'592</b>	<b>-138'592</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>											
1161.3001	Sitzungs- und Taggelder	4110	M w	3'855						-3'855		-100.00
1161.3091	Kurskosten und übriger Personalaufwand	4110	M w	267						-267		-100.00
1161.3111	Anschaffung von Zivilschutzmaterial	4110	K s	10'076						-10'076		-100.00
1161.3131	Verbrauchsmaterial	4110	K w	4'636						-4'636		-100.00
1161.3151	Fahrzeugunterhalt	4110	K w	1'190						-1'190		-100.00
1161.3171	Spesenentschädigungen	4110	M w	133						-133		-100.00
1161.3181	Kurskosten Zivilschutz	4110	M w	19'632						-19'632		-100.00
1161.3182	Abgaben, Telefon, Versicherung	4110	M w	5'148						-5'148		-100.00
1161.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	4110		93'656						-93'656		-100.00

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1161.4360	Rückerstattungen	4110 N n		2'459						-2'459		-100.00
1161.4602	Beiträge der Vertragsgemeinden	4110 M w		36'860						-36'860		-100.00
1161.4911	Intern verrechneter Sachertrag	4110		99'274						-99'274		-100.00
<b>1162</b>	<b>GFO Gemeindeführungsorganisation</b>				<b>20'000</b>		<b>20'000</b>		<b>20'000</b>	<b>20'000</b>		<b>100.00</b>
	<b>Saldo</b>					<b>20'000</b>		<b>20'000</b>		<b>20'000</b>		
1162.3520	Sicherheitsverbund SVRG	4100 K w			20'000		20'000		20'000		100.00	
<b>1170</b>	<b>Amt für Sicherheit</b>		<b>750'067</b>	<b>750'067</b>					<b>-750'067</b>	<b>-750'067</b>	<b>-100.00</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>											
1170.3011	Löhne, Sozialzulagen	4900 M w	529'176						-529'176		-100.00	
1170.3031	Sozialversicherungsbeiträge	4900 M w	40'340						-40'340		-100.00	
1170.3041	Personalversicherungsbeiträge	4900 M m	58'963						-58'963		-100.00	
1170.3051	Unfallversicherungsbeiträge	4900 M w	9'053						-9'053		-100.00	
1170.3091	Übriger Personalaufwand	4900 K w	2'268						-2'268		-100.00	
1170.3101	Büromaterial, Drucksachen, Publikationen	4900 K w	10'458						-10'458		-100.00	
1170.3130	Verbrauchsmaterial, Treibstoff	4900 K m	2'359						-2'359		-100.00	
1170.3150	Unterhalt Fahrzeuge	4900 K m	2'995						-2'995		-100.00	
1170.3170	Spesenentschädigungen	4900 K m	1'718						-1'718		-100.00	
1170.3180	Abgaben, Gebühren, Taxen, Telefon	4900 K w	5'163						-5'163		-100.00	
1170.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	4900 K m	6'336						-6'336		-100.00	
1170.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	4900 K m	81'240						-81'240		-100.00	
1170.4340	Anteil Flawil	4900 K s		206'726						-206'726		-100.00
1170.4366	Rückerstattungen Lohn	4900 K w		39'355						-39'355		-100.00
1170.4901	Intern verrechneter Personalertrag	4900		503'987						-503'987		-100.00
<b>12</b>	<b>Bildung</b>		<b>36'120'767</b>	<b>3'124'039</b>	<b>36'855'640</b>	<b>2'736'400</b>	<b>37'216'340</b>	<b>2'525'400</b>	<b>1'095'573</b>	<b>-598'639</b>	<b>3.03</b>	<b>-19.16</b>
	<b>Saldo</b>			<b>32'996'727</b>		<b>34'119'240</b>		<b>34'690'940</b>		<b>1'694'213</b>		
<b>1210</b>	<b>Volksschulen</b>		<b>4'128'750</b>		<b>3'876'000</b>		<b>4'015'600</b>		<b>-113'150</b>		<b>-2.74</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>4'128'750</b>		<b>3'876'000</b>		<b>4'015'600</b>		<b>113'150</b>		
1210.3452	Schulgeld Schulgemeinde Andwil - Arnegg	2130 L w	4'128'750		3'876'000		4'015'600		-113'150		-2.74	
<b>1211</b>	<b>Kindergarten</b>		<b>2'269'598</b>	<b>38'398</b>	<b>2'320'980</b>	<b>28'000</b>	<b>2'283'800</b>	<b>33'200</b>	<b>14'202</b>	<b>-5'198</b>	<b>0.63</b>	<b>-13.54</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'231'199</b>		<b>2'292'980</b>		<b>2'250'600</b>		<b>19'401</b>		
1211.3020	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	2020 N g	1'841'741		1'872'800		1'871'100		29'359		1.59	
1211.3022	Leistungsprämie Kindergarten	2020 K s	2'100		3'800		4'000		1'900		90.48	
1211.3025	Funktionszulage	2020 K s	400		400		400					
1211.3027	Stellvertretungen	2020 N g	46'119		50'000		45'000		-1'119		-2.43	
1211.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2020 N g	143'674		146'500		144'000		326		0.23	
1211.3040	Personalversicherungsbeiträge	2020 N g	151'576		184'600		160'000		8'424		5.56	
1211.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2020 N g	8'524		10'000		8'800		276		3.24	
1211.3090	Fortbildung, übriger Personalaufwand	2020 M m	16'182		8'000		7'000		-9'182		-56.74	
1211.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	2020 K m	50'875		38'670		37'900		-12'975		-25.50	
1211.3104	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	2020 K m					1'000		1'000		100.00	
1211.3110	Anschaffung Mobilien und Geräte	2020 K s	3'595		2'560		750		-2'845		-79.14	
1211.3150	Unterhalt Mobilien und Geräte	2020 K w	2'398		1'000		1'000		-1'398		-58.29	
1211.3170	Spesenentschädigungen	2020 L w	2'415		2'650		2'850		435		18.01	
1211.4362	Rückerstattungen	2020 N n		38'398		28'000		33'200		-5'198		-13.54
<b>1212</b>	<b>Primarstufe</b>		<b>7'478'359</b>	<b>189'116</b>	<b>7'550'430</b>	<b>213'000</b>	<b>7'385'440</b>	<b>176'500</b>	<b>-92'919</b>	<b>-12'616</b>	<b>-1.24</b>	<b>-6.67</b>
	<b>Saldo</b>			<b>7'289'243</b>		<b>7'337'430</b>		<b>7'208'940</b>		<b>80'303</b>		
1212.3020	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	2030 N g	5'892'473		5'912'800		5'832'500		-59'973		-1.02	
1212.3022	Leistungsprämie Primarstufe	2030 K s	18'600		13'000		12'900		-5'700		-30.64	
1212.3025	Funktionszulage Primarstufe	2030 K s	13'143		16'400		5'600		-7'543		-57.39	
1212.3027	Stellvertretungen	2030 N g	169'836		167'000		167'000		-2'836		-1.67	
1212.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2030 N g	473'928		467'500		463'500		-10'428		-2.20	
1212.3040	Personalversicherungsbeiträge	2030 N g	535'373		623'000		550'000		14'627		2.73	
1212.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2030 N g	27'993		31'500		29'900		1'907		6.81	
1212.3090	Fortbildung, übriger Personalaufwand	2030 M m	83'086		67'500		67'500		-15'586		-18.76	
1212.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	2030 K m	191'192		186'240		189'150		-2'042		-1.07	
1212.3103	Schülerbibliothek	2030 K m	10'341		10'580		9'640		-701		-6.78	
1212.3104	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	2030 K m	5'692		6'600		6'600		908		15.95	
1212.3110	Anschaffung Mobilien und Geräte	2030 K s	31'377		21'460		26'000		-5'377		-17.14	
1212.3150	Unterhalt Mobilien und Geräte	2030 K s	10'779		12'900		9'100		-1'679		-15.58	
1212.3170	Spesenentschädigungen	2030 K s	14'548		13'950		16'050		1'502		10.33	
1212.4362	Rückerstattungen	2030 N n		103'660		123'000		104'000		340		0.33
1212.4520	Rückerstattung von Gemeinwesen	2030 N n		85'456		90'000		72'500		-12'956		-15.16

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1213</b>	<b>Oberstufe</b>		<b>6'103'788</b>	<b>171'546</b>	<b>6'419'050</b>	<b>192'700</b>	<b>5'910'750</b>	<b>188'100</b>	<b>-193'038</b>	<b>16'554</b>	<b>-3.16</b>	<b>9.65</b>
	<b>Saldo</b>			<b>5'932'242</b>		<b>6'226'350</b>		<b>5'722'650</b>	<b>209'592</b>			
1213.3020	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	2040 K s	4'851'903		4'991'000		4'567'700		-284'203			-5.86
1213.3022	Leistungsprämie	2040 K s	9'350		10'200		10'500		1'150			12.30
1213.3025	Funktionszulage	2040. K s	13'600		42'200		35'200		21'600			158.82
1213.3027	Stellvertretungen	2040 N g	84'773		108'000		108'000		23'227			27.40
1213.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2040 N g	381'440		398'000		379'200		-2'240			-0.59
1213.3040	Personalversicherungsbeiträge	2040 N g	405'703		519'200		423'000		17'297			4.26
1213.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2040 N g	22'214		26'500		23'000		787			3.54
1213.3090	Fortbildung, übriger Personalaufwand	2040 M m	44'836		48'000		58'000		13'164			29.36
1213.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	2040 K s	230'246		228'920		232'200		1'954			0.85
1213.3103	Schülerbibliothek	2040 K m	4'975		2'640		2'600		-2'375			-47.74
1213.3104	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	2040 K m	4'863		7'130		7'000		2'137			43.96
1213.3110	Anschaffung Mobilien und Geräte	2040 K s	34'932		24'020		36'100		1'168			3.34
1213.3150	Unterhalt Mobilien und Geräte	2040 K s	5'614		3'840		18'500		12'886			229.53
1213.3170	Spesenentschädigungen	2040 L w	9'340		9'400		9'750		410			4.39
1213.4350	Verkäufe	2040 K s		3'275		1'000		2'500		-775		-23.65
1213.4362	Rückerstattungen	2040 N n		122'152		146'700		158'200		36'048		29.51
1213.4520	Rückerstattung von Gemeinwesen	2040 N n		46'119		45'000		27'400		-18'719		-40.59
<b>1215</b>	<b>Sonderpädagogische Massnahmen</b>		<b>3'128'806</b>	<b>113'089</b>	<b>2'990'870</b>	<b>40'100</b>	<b>3'194'550</b>	<b>37'900</b>	<b>65'744</b>	<b>-75'189</b>	<b>2.10</b>	<b>-66.49</b>
	<b>Saldo</b>			<b>3'015'717</b>		<b>2'950'770</b>		<b>3'156'650</b>	<b>140'933</b>			
<b>12150</b>	<b>Kleinklassen</b>		<b>1'384'289</b>	<b>23'562</b>	<b>1'384'200</b>	<b>31'600</b>	<b>1'437'900</b>	<b>32'500</b>	<b>53'611</b>	<b>8'938</b>	<b>3.87</b>	<b>37.93</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'360'727</b>		<b>1'352'600</b>		<b>1'405'400</b>	<b>44'673</b>			
12150.30210	Löhne, Sozialzulagen Kleinklassen	2050 N g	864'268		797'800		874'000		9'732			1.13
12150.30215	Löhne, Sozialzulagen Einschulungsjahr	2050 N g	285'753		297'000		298'000		12'248			4.29
12150.3022	Leistungsprämie	2050 K s	1'600		2'400		2'500		900			56.25
12150.3025	Funktionszulage	2050 K s	2'600		800		400		-2'200			-84.61
12150.3027	Stellvertretungen	2050 N g			45'000		35'000		35'000			100.00
12150.3030	Sozialversicherungen	2050 N g	104'087		92'700		94'500		-9'587			-9.21
12150.3040	Personalversicherungsbeiträge	2050 L w	88'259		110'400		93'400		5'141			5.82
12150.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2050 N g	6'522		6'100		5'900		-622			-9.53
12150.3090	Übriger Personalaufwand, Fortbildung	2050 M m	4'785		6'000		6'000		1'215			25.38
12150.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	2050 K m	24'047		22'430		24'500		453			1.89
12150.3103	Schülerbibliothek	2050 K m	1'169		600		1'200		31			2.63
12150.3110	Anschaffung Mobilien und Geräte	2050 K m			1'620		900		900			100.00
12150.3170	Spesenentschädigungen	2050 L w	1'200		1'350		1'600		400			33.33
12150.4362	Rückerstattungen	2050 N n		19'493		27'600		28'000		8'507		43.64
12150.4520	Rückerstattungen von Gemeinwesen	2050 N n		4'069		4'000		4'500		431		10.58
<b>12151</b>	<b>Fördernde Massnahmen</b>		<b>1'744'517</b>	<b>89'527</b>	<b>1'606'670</b>	<b>8'500</b>	<b>1'756'650</b>	<b>5'400</b>	<b>12'133</b>	<b>-84'127</b>	<b>0.70</b>	<b>-93.97</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'654'990</b>		<b>1'598'170</b>		<b>1'751'250</b>	<b>96'260</b>			
12151.3011	Löhne Logopädie	2050 N g	321'481		297'000		318'000		-3'481			-1.08
12151.3012	Löhne Legasthenie	2050 N g	344'371		272'000		290'000		-54'371			-15.79
12151.3013	Löhne übrige fördernde Massnahmen Nachhilfe...	2050 N g	418'962		281'000		413'000		-5'962			-1.42
12151.3014	Löhne übrige fördernde Massnahmen schulische...	2050 N g	390'223		451'400		428'700		38'477			9.86
12151.3022	Leistungsprämie Sonderpädagogik	2050 N g	500		3'100		3'200		2'700			540.00
12151.3025	Funktionszulage Sonderpädagogik	2050 L w	200				1'200		1'000			500.00
12151.3027	Stellvertretungen	2050 N g	6'399		25'000		10'000		3'601			56.28
12151.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2050 N g	100'495		98'100		109'100		8'605			8.56
12151.3040	Personalversicherungsbeiträge	2050 N g	133'040		150'000		157'000		23'960			18.01
12151.3050	Unfall- & KVG Beiträge	2050 N g	5'673		7'500		7'000		1'327			23.39
12151.3090	Übriger Personalaufwand Fortbildung	2050 L w	8'986		5'150		5'650		-3'336			-37.13
12151.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	2050 K m	14'187		16'420		13'800		-387			-2.73
12151.4362	Rückerstattungen	2050 N n		12'205		8'500		5'400		-6'805		-55.76
12151.4601	Bundesbeiträge	2050 N n		77'322					-77'322			-100.00
<b>1216</b>	<b>Schulanlässe, Freizeitgestaltung</b>		<b>644'329</b>	<b>160'199</b>	<b>678'090</b>	<b>155'000</b>	<b>644'600</b>	<b>143'300</b>	<b>271</b>	<b>-16'899</b>	<b>0.04</b>	<b>-10.55</b>
	<b>Saldo</b>			<b>484'130</b>		<b>523'090</b>		<b>501'300</b>	<b>17'170</b>			
<b>12161</b>	<b>Schulreisen</b>		<b>36'288</b>	<b>3'452</b>	<b>34'530</b>	<b>6'000</b>	<b>14'200</b>	<b>4'000</b>	<b>-22'088</b>	<b>548</b>	<b>-60.87</b>	<b>15.87</b>
	<b>Saldo</b>			<b>32'835</b>		<b>28'530</b>		<b>10'200</b>	<b>22'635</b>			
12161.3170	Schulreisen	2060 K s	36'288		34'530		14'200		-22'088			-60.87
12161.4360	Teilnehmerbeiträge Schulreise	2060 K s		3'452		6'000		4'000		548		15.87
<b>12162</b>	<b>Sportanlässe während der Schulzeit</b>		<b>81'726</b>		<b>107'000</b>		<b>96'000</b>		<b>14'274</b>		<b>17.47</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>81'726</b>		<b>107'000</b>		<b>96'000</b>	<b>14'274</b>			
12162.3170	Sportanlässe während der Schulzeit	2060 K s	81'726		107'000		96'000		14'274			17.47

	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
<b>12163</b>	<b>Klassenlager, Schulverlegungen, Sportwochen,...</b>	<b>406'168</b>	<b>151'033</b>	<b>406'800</b>	<b>148'000</b>	<b>404'800</b>	<b>138'300</b>	<b>-1'368</b>	<b>-12'733</b>	<b>-0.34</b>	<b>-8.43</b>
	<b>Saldo</b>		<b>255'135</b>		<b>258'800</b>		<b>266'500</b>		<b>11'365</b>		
12163.3170	Klassenlager	2060 K s	75'815		80'000		75'000		-815		-1.07
12163.3171	Sportwoche	2060 M s	330'353		326'800		329'800		-553		-0.17
12163.4360	Teilnehmerbeiträge Klassenlager	2060 M m		146'360		143'000		128'300		-18'060	-12.34
12163.4600	Beitrag Jugend + Sport	2060 L w		4'673		5'000		10'000		5'327	114.00
<b>12164</b>	<b>Besondere Veranstaltungen</b>	<b>120'147</b>	<b>5'713</b>	<b>129'760</b>	<b>1'000</b>	<b>129'600</b>	<b>1'000</b>	<b>9'453</b>	<b>-4'713</b>	<b>7.87</b>	<b>-82.50</b>
	<b>Saldo</b>		<b>114'433</b>		<b>128'760</b>		<b>128'600</b>		<b>14'167</b>		
12164.3170	Übrige Veranstaltungen	2060 K m	114'829		127'160		127'000		12'171		10.60
12164.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	2060	2'918						-2'918		-100.00
12164.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	2060	2'400		2'600		2'600		200		8.32
12164.4360	Teilnehmerbeiträge übrige Veranstaltungen	2060 K s		2'105		1'000		1'000		-1'105	-52.49
12164.4362	Rückerstattungen	2060 K s		3'608						-3'608	-100.00
<b>1217</b>	<b>Liegenschaften</b>	<b>5'218'252</b>	<b>228'803</b>	<b>5'420'370</b>	<b>90'800</b>	<b>6'033'220</b>	<b>90'800</b>	<b>814'968</b>	<b>-138'003</b>	<b>15.62</b>	<b>-60.32</b>
	<b>Saldo</b>		<b>4'989'449</b>		<b>5'329'570</b>		<b>5'942'420</b>		<b>952'971</b>		
<b>12170</b>	<b>Schulanlagen, Betrieb und Unterhalt</b>	<b>5'218'252</b>	<b>228'803</b>	<b>5'420'370</b>	<b>90'800</b>	<b>6'033'220</b>	<b>90'800</b>	<b>814'968</b>	<b>-138'003</b>	<b>15.62</b>	<b>-60.32</b>
	<b>Saldo</b>		<b>4'989'449</b>		<b>5'329'570</b>		<b>5'942'420</b>		<b>952'971</b>		
12170.3110	Anschaffung Mobilien und Geräte	3020 K m	85'225		76'200		159'350		74'125		86.98
12170.3120	Wasser	3020 L w	29'080		37'500		40'200		11'120		38.24
12170.3121	Abwassergebühren	3020 L w	22'709		23'250		24'800		2'091		9.21
12170.3122	Strom	3020 L w	137'070		136'100		141'650		4'580		3.34
12170.3124	Heizmaterial	3020 L w	215'428		190'000		236'500		21'072		9.78
12170.3130	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	3020 K w	78'240		90'000		91'300		13'060		16.69
12170.3140	Baulicher Unterhalt	3020 K m	521'714		732'500		577'780		56'066		10.75
12170.3150	Unterhalt Mobilien und Geräte	3020 K m	40'596		59'100		58'500		17'904		44.10
12170.3161	Mieten, Benützungskosten	3020 L w	89'214		92'380		90'000		786		0.88
12170.3180	Versicherungen und Abgaben	3020 L w	72'301		77'850		80'750		8'449		11.69
12170.3183	Telefongebühren inkl. Internet	3020 L w	991		11'290		7'390		6'399		645.49
12170.3188	Entsorgung	3020 M m	21'650		32'000		31'500		9'850		45.50
12170.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3020	1'514'893		1'679'000		1'679'000		164'107		10.83
12170.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3020	258'000		291'200		291'200		33'200		12.87
12170.3931	Intern verrechnete Zinsen	3020	465'630		512'000		684'300		218'670		46.96
12170.3941	Intern verrechnete Abschreibungen Bauten	3020	1'665'512		1'380'000		1'839'000		173'488		10.42
12170.4270	Liegenschaftserträge	3020 L w		108'771		90'800		90'800		-17'971	-16.52
12170.4340	Benützungsschädigungen	3020 L w		24'785						-24'785	-100.00
12170.4361	Lohnrückerstattungen	3020 N n		22'978						-22'978	-100.00
12170.4362	Rückerstattung an Sachaufwand	3020 N n		72'269						-72'269	-100.00
<b>1218</b>	<b>Schulamt</b>	<b>1'408'377</b>	<b>92'774</b>	<b>1'480'800</b>	<b>93'900</b>	<b>1'531'400</b>	<b>92'100</b>	<b>123'023</b>	<b>-674</b>	<b>8.74</b>	<b>-0.73</b>
	<b>Saldo</b>		<b>1'315'603</b>		<b>1'386'900</b>		<b>1'439'300</b>		<b>123'697</b>		
1218.3010	Löhne, Sozialzulagen	2010 L w	462'151		479'000		467'700		5'549		1.20
1218.3021	Löhne, Sozialzulagen, Schulleitung	2000 N g	628'460		700'000		728'000		99'540		15.84
1218.3025	Leistungsprämie Schulamt	2010 L s	5'000		1'800		1'300		-3'700		-74.00
1218.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2010 L w	86'397		80'000		93'000		6'603		7.64
1218.3040	Personalversicherungsbeiträge	2010 L w	127'230		103'900		121'200		-6'030		-4.74
1218.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2010 L w	6'173		4'700		7'300		1'128		18.27
1218.3090	Fortbildung, übriger Personalaufwand	2010 K m	10'789		17'300		17'300		6'511		60.34
1218.3100	Büromaterial, Drucksachen, Publikationen	2010 K m	20'707		21'700		9'600		-11'107		-53.64
1218.3110	Anschaffung Mobilien und Geräte	2010 K s	90		1'000		1'000		910		1'011.11
1218.3150	Unterhalt Mobilien und Geräte	2010 K m	840		1'000		1'000		160		18.98
1218.3160	Miete Multifunktionsgeräte	2010 K m					12'100		12'100		100.00
1218.3170	Spesenentschädigungen	2010 K w	735		1'000		1'000		265		36.00
1218.3180	Porti, Telefon, Dienstleistungen und Honorare	2010 K w	15'170		23'000		23'000		7'830		51.61
1218.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	2010	7'128		11'200		10'500		3'372		47.31
1218.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	2010	37'507		35'200		37'400		-107		-0.29
1218.4340	Vergütung für Dienstleistungen	2010 M w		68'217		69'900		68'100		-117	-0.17
1218.4362	Rückerstattungen	2010 N n		24'557		24'000		24'000		-557	-2.27
<b>1219</b>	<b>Schulbetriebskosten</b>	<b>4'003'890</b>	<b>2'130'115</b>	<b>3'561'050</b>	<b>1'922'900</b>	<b>3'718'980</b>	<b>1'763'500</b>	<b>-284'910</b>	<b>-366'615</b>	<b>-7.12</b>	<b>-17.21</b>
	<b>Saldo</b>		<b>1'873'776</b>		<b>1'638'150</b>		<b>1'955'480</b>		<b>81'704</b>		
<b>12192</b>	<b>Schulpsychologischer Dienst</b>	<b>166'515</b>	<b>166'515</b>	<b>159'500</b>	<b>159'500</b>	<b>156'800</b>	<b>156'800</b>	<b>-9'715</b>	<b>9'715</b>	<b>-5.83</b>	
	<b>Saldo</b>		<b>166'515</b>		<b>159'500</b>		<b>156'800</b>		<b>9'715</b>		
12192.3640	Beitrag an Schulpsychologischer Dienst	2050 M m	166'515		159'500		156'800		-9'715		-5.83

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>12193</b>	<b>Informatik Schule</b>		<b>489'764</b>		<b>337'500</b>		<b>319'500</b>		<b>-170'264</b>		<b>-34.76</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>489'764</b>		<b>337'500</b>		<b>319'500</b>	<b>170'264</b>			
12193.3010	Löhne Support	1060 M w	9'484		6'000		6'000		-3'484		-36.73	
12193.3030	Sozialversicherungsbeiträge	1060 M w			500		500		500		100.00	
12193.3900	Intern verrechneter Personalaufwand	1060	85'581		100'000		100'000		14'419		16.85	
12193.3910	Intern verrechneter Sachaufwand	1060	228'908		132'000		152'600		-76'308		-33.34	
12193.3931	Intern verrechnete Zinsen	1060	4'482		3'000		2'400		-2'082		-46.46	
12193.3942	Intern verrechnete Abschreibungen Informatik	1060	161'309		96'000		58'000		-103'309		-64.04	
<b>12195</b>	<b>Schülertransporte</b>		<b>121'912</b>		<b>103'000</b>		<b>118'000</b>		<b>-3'912</b>		<b>-3.21</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>121'912</b>		<b>103'000</b>		<b>118'000</b>	<b>3'912</b>			
12195.3181	Transporte durch Dritte	2060 N g	121'912		103'000		118'000		-3'912		-3.21	
<b>12196</b>	<b>Schülerverpflegung und Betreuung</b>		<b>93'693</b>	<b>34'387</b>	<b>85'800</b>	<b>35'000</b>	<b>84'950</b>	<b>35'000</b>	<b>-8'743</b>	<b>613</b>	<b>-9.33</b>	<b>1.78</b>
	<b>Saldo</b>			<b>59'306</b>		<b>50'800</b>		<b>49'950</b>	<b>9'356</b>			
12196.3020	Löhne, Sozialzulagen	2060 M w	34'610		32'000		34'600		-10		-0.03	
12196.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2060 M w	3'195		2'500		3'200		5		0.15	
12196.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2060 L w	133						-133		-100.00	
12196.3170	Sachaufwand	2060 M w	55'755		51'300		47'150		-8'605		-15.43	
12196.4360	Teilnehmerbeiträge	2060 K s		34'387		35'000		35'000		613		1.78
<b>12197</b>	<b>Aufgabenhilfe</b>		<b>18'381</b>	<b>6'094</b>	<b>24'200</b>	<b>9'600</b>			<b>-18'381</b>	<b>-6'094</b>	<b>-100.00</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>12'287</b>		<b>14'600</b>			<b>12'287</b>			
12197.3020	Löhne, Sozialzulagen	2060 L w	16'910		22'000				-16'910		-100.00	
12197.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2060 L w	1'348		1'700				-1'348		-100.00	
12197.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2060 L w	63						-63		-100.00	
12197.3170	Sachaufwand	2060 M w	60		500				-60		-100.00	
12197.4360	Teilnehmerbeiträge	2060 K s		6'094		9'600				-6'094		-100.00
<b>12198</b>	<b>Schulbetriebsaufwand</b>		<b>82'772</b>		<b>42'600</b>	<b>1'000</b>	<b>120'400</b>	<b>500</b>	<b>37'628</b>	<b>500</b>	<b>45.46</b>	<b>100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>82'772</b>		<b>41'600</b>		<b>119'900</b>	<b>37'128</b>			
12198.3130	Innovationen	2060 K s	30'006		30'000		30'000		-6		-0.02	
12198.3180	Schülerunfall- und Haftpflichtversicherung	2060 M w	2'268		2'300		2'300		32		1.41	
12198.3181	Alarmierung	2060 M w	42'624				13'600		-29'024		-68.09	
12198.3182	Kommunikation/Telefonie	2060 M w					25'000		25'000		100.00	
12198.3660	Freiwillige Beiträge (Mitgliederbeiträge...)	2060 K s	7'874		10'300		49'500		41'626		528.65	
12198.4370	Ordnungsbussen	2060 N n				1'000		500		500		100.00
<b>12199</b>	<b>Schulgelder</b>		<b>3'030'854</b>	<b>2'089'634</b>	<b>2'808'450</b>	<b>1'877'300</b>	<b>2'919'330</b>	<b>1'728'000</b>	<b>-111'524</b>	<b>-361'634</b>	<b>-3.68</b>	<b>-17.31</b>
	<b>Saldo</b>			<b>941'221</b>		<b>931'150</b>		<b>1'191'330</b>	<b>250'109</b>			
12199.3520	Schulgelder für Kindergartenschüler	2130 N n			1'000		1'000		1'000		100.00	
12199.3521	Schulgelder für Primarschüler	2130 M m	131'424		78'000		94'340		-37'084		-28.22	
12199.3522	Schulgelder für Oberstufenschüler	2130 M m	136'208		174'700		222'740		86'533		63.53	
12199.3523	Schulgelder für Kleinklassenschüler	2130 M m	106'023		97'250		101'250		-4'773		-4.50	
12199.3524	Schulgelder für Kath. Mädchensek.	2130 M w	1'615'875		1'379'500		1'353'000		-262'875		-16.27	
12199.3525	Schulgelder für Gymnasium Friedberg	2130 M w	221'000		238'000		357'000		136'000		61.54	
12199.3526	Schulgelder für Musikschüler	2130 K m	820'325		840'000		790'000		-30'325		-3.70	
12199.4521	Schulgelder von Primarschüler	2030 N n		6'600					-6'600		-100.00	
12199.4522	Schulgelder von Oberstufenschüler	2040 N n		1'883'930		1'697'400		1'635'300	-248'630		-13.20	
12199.4523	Schulgelder von Kleinklassenschüler	2050 N n		199'104		179'900		92'700	-106'404		-53.44	
<b>1220</b>	<b>Sonderschulen</b>		<b>1'488'618</b>		<b>2'268'000</b>		<b>2'268'000</b>		<b>779'382</b>		<b>52.36</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>1'488'618</b>		<b>2'268'000</b>		<b>2'268'000</b>	<b>779'382</b>			
1220.3521	Beiträge an Sonderschulen und Heime	2050 G g	1'488'618		2'268'000		2'268'000		779'382		52.36	
<b>1250</b>	<b>Allgemeinbildende Schulen</b>		<b>248'000</b>		<b>290'000</b>		<b>230'000</b>		<b>-18'000</b>		<b>-7.26</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>248'000</b>		<b>290'000</b>		<b>230'000</b>	<b>18'000</b>			
1250.3652	Beitrag an Gymnasium Friedberg	2130 M s	248'000		290'000		230'000		-18'000		-7.26	
<b>13</b>	<b>Kultur, Sport</b>		<b>3'932'953</b>	<b>1'311'606</b>	<b>4'287'200</b>	<b>1'281'300</b>	<b>4'604'960</b>	<b>1'284'900</b>	<b>672'007</b>	<b>-26'706</b>	<b>17.09</b>	<b>-2.04</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'621'347</b>		<b>3'005'900</b>		<b>3'320'060</b>	<b>698'713</b>			
<b>130</b>	<b>Kulturelles</b>		<b>1'150'860</b>	<b>274'427</b>	<b>1'694'700</b>	<b>220'800</b>	<b>1'726'000</b>	<b>220'800</b>	<b>575'140</b>	<b>-53'627</b>	<b>49.97</b>	<b>-19.54</b>
	<b>Saldo</b>			<b>876'433</b>		<b>1'473'900</b>		<b>1'505'200</b>	<b>628'767</b>			
<b>1300</b>	<b>Kulturförderung</b>		<b>675'811</b>	<b>5'000</b>	<b>1'184'100</b>		<b>1'228'700</b>	<b>5'000</b>	<b>552'889</b>		<b>81.81</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>670'811</b>		<b>1'184'100</b>		<b>1'223'700</b>	<b>552'889</b>			
1300.3101	Publikationen für Vereine und priv. Institutionen	1260 K s	63'035		70'000		70'000		6'965		11.05	
1300.3111	Anschaffung von Kunstgegenständen	1260 K s	1'120		20'000				-1'120		-100.00	

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1300.3160	Stadtbibliothek Raummiete	1260 K s	19'923		264'600		264'600		244'677		1'228.11	
1300.3162	Schwarzer Adler	1260 K s	41'519		41'000		41'000		-519		-1.25	
1300.3180	Veranstaltungen Kultur	1260 K s					69'500		69'500		100.00	
1300.3186	Jugendförderung	1260 K s					27'000		27'000		100.00	
1300.3187	Umsetzung Kulturkonzept	1260 K s	10'205		60'000				-10'205		-100.00	
1300.3520	Beitrag an öffentliche Institutionen	1260 M m					35'000		35'000		100.00	
1300.3650	Beiträge an Vereine und private Institutionen	1260 M m					93'100		93'100		100.00	
1300.3651	Beiträge an Vereine und private Institutionen	1260 M m	94'800		100'000				-94'800		-100.00	
1300.3652	Stadtbibliothek/Ludothek	1260 M m	210'000		393'300		393'300		183'300		87.29	
1300.3653	Konzert und Theater St. Gallen	1260 M w	15'000		15'000				-15'000		-100.00	
1300.3654	Gossauer Preis	1260 K s	17'855				15'000		-2'855		-15.99	
1300.3656	Walter Zoo AG	1260 M s	150'000		150'000		150'000					
1300.3657	Förderverein Schloss Oberberg	1260 N n	50'000		50'000		50'000					
1300.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1260	600						-600		-100.00	
1300.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1260	1'754		20'200		20'200		18'446		1'051.82	
1300.4801	Bezug aus Kulturfonds	1260 N n		5'000				5'000				
<b>1302</b>	<b>Fürstenlandsaal</b>		<b>423'291</b>	<b>268'927</b>	<b>454'500</b>	<b>220'800</b>	<b>485'300</b>	<b>215'800</b>	<b>62'009</b>	<b>-53'127</b>	<b>14.65</b>	<b>-19.76</b>
	<b>Saldo</b>			<b>154'364</b>		<b>233'700</b>		<b>269'500</b>		<b>115'136</b>		
1302.3101	Broschüren, Werbematerial	3030 K w	205		1'500		500		-705		-343.66	
1302.3111	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3030 K m	6'966		5'000		42'000		35'034		502.95	
1302.3120	Wasser	3030 L w	4'115		5'000		5'000		885		21.50	
1302.3121	Abwassergebühren	3030 L w	897		1'000		1'000		103		11.44	
1302.3122	Elektrizität	3030 L w	27'316		27'000		30'000		2'685		9.83	
1302.3123	Heizmaterial	3030 L w	61'269		50'000		60'000		-1'269		-2.07	
1302.3131	Verbrauchsmaterial	3030 K w	14'706		12'000		13'300		-906		-6.16	
1302.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	84'359		100'000		74'000		-10'359		-12.28	
1302.3151	Übriger Unterhalt	3030 K s	13'685		4'500		11'000		-2'685		-19.62	
1302.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3030 L w	15'487		12'000		15'000		-487		-3.15	
1302.3182	Telefongebühren	3030 L w	2'287		2'500		2'000		-287		-12.56	
1302.3183	Entsorgung	3030 L w	797		3'000		1'500		703		88.26	
1302.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3030	188'991		228'900		228'900		39'909		21.12	
1302.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3030	2'210		2'100		1'600		-610		-27.60	
1302.4271	Mietzins, Parkgebühren Tiefgarage	3030 M w		24'052		23'800		23'800		-252		-1.05
1302.4272	Benützungsggebühren Veranstaltungen	3030 L s		114'677		110'000		110'000		-4'677		-4.08
1302.4273	Dienstleistungen bei Veranstaltungen	3030 L m		43'710		30'000		25'000		-18'710		-42.81
1302.4901	Intern verrechneter Personalertrag	3030		13'975					-13'975		-100.00	
1302.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3030		72'513		57'000		57'000		-15'513		-21.39
<b>1303</b>	<b>Kulturkommission</b>		<b>51'758</b>	<b>500</b>	<b>56'100</b>		<b>12'000</b>		<b>-39'758</b>	<b>-500</b>	<b>-76.82</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>51'258</b>		<b>56'100</b>		<b>12'000</b>		<b>39'258</b>		
1303.3001	Sitzungs- und Taggelder, Entschädigungen	1260 K m	8'316		10'000				-8'316		-100.00	
1303.3031	Sozialversicherungsbeiträge	1260 M w	193						-193		-100.00	
1303.3171	Spesenentschädigungen	1260 K m	2'973		1'000				-2'973		-100.00	
1303.3186	Veranstaltungen Kulturkommission	1260 K s	36'005		33'100				-36'005		-100.00	
1303.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1260	900		10'000		10'000		9'100		1'011.11	
1303.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1260	3'370		2'000		2'000		-1'370		-40.66	
1303.4341	Benützungsggebühren	1260 K s		500						-500		-100.00
<b>134</b>	<b>Sport</b>		<b>2'426'489</b>	<b>942'918</b>	<b>2'210'700</b>	<b>932'000</b>	<b>2'413'530</b>	<b>923'600</b>	<b>-12'959</b>	<b>-19'318</b>	<b>-0.53</b>	<b>-2.05</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'483'571</b>		<b>1'278'700</b>		<b>1'489'930</b>		<b>6'359</b>		
<b>1340</b>	<b>Sport</b>		<b>342'083</b>	<b>2'475</b>	<b>212'400</b>		<b>314'620</b>		<b>-27'463</b>	<b>-2'475</b>	<b>-8.03</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>339'608</b>		<b>212'400</b>		<b>314'620</b>		<b>24'988</b>		
1340.3011	Lohn, Sozialzulagen	3030 K w	62'160		59'000		59'000		-3'160		-5.08	
1340.3031	Sozialversicherungsbeiträge	3030 K w	4'729		4'800		4'600		-129		-2.72	
1340.3041	Personalversicherungsbeiträge	3030 K w	6'676		3'700		3'700		-2'976		-44.57	
1340.3051	Unfallversicherungsbeiträge	3030 K w	872		600		600		-272		-31.22	
1340.3091	Übriger Personalaufwand	3030 K w			1'200		2'400		2'400		100.00	
1340.3131	Verbrauchsmaterialien	3030 K w	151		1'000		1'000		849		561.59	
1340.3141	Spielwiese Arnegg	3030 K s	178						-178		-100.00	
1340.3171	Spesenentschädigungen	3030 K w	1'359						-1'359		-100.00	
1340.3181	Sportnetz	2110 K s	16'554		8'000		11'500		-5'054		-30.53	
1340.3182	GESAK	2110 K s	85'728						-85'728		-100.00	
1340.3621	Leichtathletikanlage Herisau	2110 K m	5'000		5'000		5'000					
1340.3651	Beiträge an Vereine	2110 K s	94'810		110'800		120'320		25'510		26.91	
1340.3652	Beiträge an Sportanlässe	2110 K s	59'001		10'000		98'700		39'699		67.29	
1340.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	2110	2'545		6'200		6'200		3'656		143.66	
1340.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3030	2'320		2'100		1'600		-720		-31.03	

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1340.4340	Rückerstattungen	3030 M w		2'475						-2'475		-100.00
<b>1345</b>	<b>Sportplätze</b>		<b>407'969</b>	<b>11'670</b>	<b>437'900</b>	<b>15'600</b>	<b>503'900</b>	<b>11'000</b>	<b>95'931</b>	<b>-670</b>	<b>23.51</b>	<b>-5.74</b>
	<b>Saldo</b>			<b>396'299</b>		<b>422'300</b>		<b>492'900</b>		<b>96'601</b>		
1345.3111	Anschaffungen Mobilien und Geräte	3060 K m	2'131		9'000		14'500		12'369		580.48	
1345.3120	Wasser	3060 L w	6'174		10'000		8'000		1'826		29.58	
1345.3121	Abwassergebühren	3060 L w	21'086		21'500		21'500		414		1.97	
1345.3122	Elektrizität	3060 L w	8'699		6'500		8'500		-199		-2.29	
1345.3131	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	3060 K w	13'776		12'000		14'000		224		1.62	
1345.3141	Baulicher Unterhalt	3060 K m	49'105		63'500		109'000		59'895		121.97	
1345.3151	Unterhalt Mobilien	3060 K s	23'925		23'000		27'500		3'575		14.94	
1345.3161	Mieten und Benützungsaufwand	3060 M w	7'930						-7'930		-100.00	
1345.3181	Dienstleistungen, Abgaben	3060 L m	13'002		13'000		15'000		1'998		15.37	
1345.3188	Entsorgung	3060 M s	24'822		17'000		23'500		-1'322		-5.33	
1345.3191	Verbandsbeiträge	3060 K s	500		1'000		1'000		500		100.00	
1345.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3060	236'819		256'600		256'600		19'781		8.35	
1345.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3060			4'800		4'800		4'800		100.00	
1345.4341	Benützungsgebühren	3060 L s		11'670		6'000		5'000		-6'670		-57.16
1345.4361	Rückerstattungen	3060 N n				3'600						
1345.4901	Intern verrechneter Personalertrag	3060				6'000		6'000		6'000		100.00
<b>1346</b>	<b>Freibad</b>		<b>486'406</b>	<b>171'359</b>	<b>665'200</b>	<b>160'000</b>	<b>720'700</b>	<b>160'000</b>	<b>234'294</b>	<b>-11'359</b>	<b>48.17</b>	<b>-6.63</b>
	<b>Saldo</b>			<b>315'047</b>		<b>505'200</b>		<b>560'700</b>		<b>245'653</b>		
1346.3101	Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	3010 K w	3'154		3'500		3'500		346		10.98	
1346.3111	Anschaffungen	3010 K m	16'117		16'500		14'000		-2'117		-13.14	
1346.3120	Wasser	3010 L w	42'008		41'000		42'000		-8		-0.02	
1346.3121	Abwassergebühren	3010 L w	2'741		3'000		3'000		259		9.46	
1346.3122	Elektrizität	3010 L w	36'913		30'000		35'000		-1'913		-5.18	
1346.3131	Verbrauchsmaterial	3010 K w	28'294		36'500		34'000		5'706		20.17	
1346.3141	Baulicher Unterhalt	3010 K m	112'609		110'000		168'500		55'891		49.63	
1346.3151	Unterhalt Mobilien	3010 K s	6'053		8'500		8'000		1'947		32.16	
1346.3161	Mieten und Benützungsaufwand	3010 L w	270		300		300		30		11.11	
1346.3181	Dienstleistungen, Abgaben	3010 L m	7'800		11'000		10'000		2'200		28.20	
1346.3182	MWST-Pauschalsteuer	3010 K w	5'831		10'000		10'000		4'170		71.51	
1346.3188	Entsorgung	3010 K w	5'220		8'000		6'000		780		14.94	
1346.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3010	214'961		381'200		381'200		166'239		77.33	
1346.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3010	4'436		5'700		5'200		764		17.22	
1346.4271	Pachtzinsen	3010 L w		10'000		10'000		10'000				
1346.4340	Benützungsgebühren	3010 K s		161'359		150'000		150'000		-11'359		-7.04
<b>1347</b>	<b>Hallenbad</b>		<b>814'840</b>	<b>443'134</b>	<b>570'100</b>	<b>448'400</b>	<b>619'110</b>	<b>433'600</b>	<b>-195'730</b>	<b>-9'534</b>	<b>-24.02</b>	<b>-2.15</b>
	<b>Saldo</b>			<b>371'707</b>		<b>121'700</b>		<b>185'510</b>		<b>186'197</b>		
1347.3101	Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	3010 K w	864		5'000		3'500		2'636		305.09	
1347.3111	Anschaffungen	3010 K m	10'717		1'500		1'500		-9'217		-86.00	
1347.3120	Wasser	3010 L w	31'814		26'000		30'000		-1'814		-5.70	
1347.3121	Abwassergebühren	3010 L w	109		500		500		391		357.88	
1347.3122	Elektrizität	3010 L w	66'662		35'000		45'000		-21'662		-32.49	
1347.3123	Heizmaterial	3010 L w	102'808		40'000		60'500		-42'308		-41.15	
1347.3131	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	3010 K w	62'253		47'000		68'000		5'747		9.23	
1347.3141	Baulicher Unterhalt	3010 K m	148'739		120'000		130'000		-18'739		-12.60	
1347.3151	Unterhalt Mobilien	3010 K m	6'007		7'500		8'000		1'993		33.17	
1347.3181	Dienstleistungen, Abgaben	3010 L m	16'934		27'000		15'500		-1'434		-8.47	
1347.3182	MWST-Pauschalsteuer	3010 K s	12'687		10'000		10'000		-2'687		-21.18	
1347.3188	Entsorgung	3010 K m	1'202		5'500		2'000		798		66.33	
1347.3191	Verbandsbeiträge	3010 K s			400		400		400		100.00	
1347.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3010	349'607		237'800		237'800		-111'807		-31.98	
1347.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3010	4'437		6'900		6'410		1'973		44.47	
1347.4271	Mietzinsen	3010 M w		12'000		11'000		13'200		1'200		10.00
1347.4341	Benützungsgebühren	3010 K s		411'956		400'000		400'000		-11'956		-2.90
1347.4351	Materialverkauf	3010 K s		16'778		35'000		18'000		1'222		7.28
1347.4362	Rückerstattungen	3010 N n		2'400		2'400		2'400				
<b>1348</b>	<b>Sporthalle Buechenwald</b>		<b>375'192</b>	<b>314'281</b>	<b>325'100</b>	<b>308'000</b>	<b>255'200</b>	<b>319'000</b>	<b>-119'992</b>	<b>4'719</b>	<b>-31.98</b>	<b>1.50</b>
	<b>Saldo</b>			<b>60'911</b>		<b>17'100</b>		<b>63'800</b>		<b>124'711</b>		
1348.3111	Anschaffungen Mobilien und Geräte	3060 K s	26'897		18'300		2'500		-24'397		-90.71	
1348.3120	Wasser	3060 L w	12'702		10'000		5'000		-7'702		-60.64	
1348.3121	Abwassergebühren	3060 K w			100							
1348.3122	Elektrizität	3060 L w	30'083		22'000		12'000		-18'083		-60.11	
1348.3123	Heizmaterial	3060 L w	58'368		29'000		20'000		-38'368		-65.73	

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1348.3130	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	3060 K w	11'385		15'000		7'500		-3'885		-34.12	
1348.3140	Baulicher Unterhalt	3060 K m	30'917		40'000		29'500		-1'417		-4.58	
1348.3150	Unterhalt von Maschinen und Mobilien	3060 K m	2'800		11'000		2'000		-800		-28.58	
1348.3180	Abgaben, Versicherung, Telefon	3060 L m	13'184		13'000		13'000		-184		-1.40	
1348.3188	Entsorgung	3060 K w	3'106		5'500		2'500		-606		-19.51	
1348.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3060	150'515		161'200		161'200		10'685		7.10	
1348.3941	Intern verrechnete Abschreibungen	3060 K w	35'233						-35'233		-100.00	
1348.4340	Benützungsgebühren	3060 L s		9'265		5'000		6'000		-3'265		-35.24
1348.4510	Betriebskostenbeitrag PHSG	3060 L m		87'016		65'000		75'000		-12'016		-13.81
1348.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3060		218'000		238'000		238'000		20'000		9.17
<b>137</b>	<b>Übrige Freizeitgestaltung</b>		<b>114'437</b>	<b>89'781</b>	<b>186'600</b>	<b>125'500</b>	<b>143'380</b>	<b>136'500</b>	<b>28'943</b>	<b>46'719</b>	<b>25.29</b>	<b>52.04</b>
	<b>Saldo</b>			<b>24'656</b>		<b>61'100</b>		<b>6'880</b>	<b>17'776</b>			
<b>1372</b>	<b>Mehrzweckgebäude Arnegg</b>		<b>44'501</b>	<b>19'723</b>	<b>57'800</b>	<b>15'000</b>	<b>44'480</b>	<b>20'000</b>	<b>-21</b>	<b>277</b>	<b>-0.05</b>	<b>1.41</b>
	<b>Saldo</b>			<b>24'778</b>		<b>42'800</b>		<b>24'480</b>	<b>298</b>			
1372.3111	Anschaffungen	3030 K s			500		500		500		100.00	
1372.3120	Wasser	3030 L w	529		1'000		650		121		22.78	
1372.3121	Abwassergebühren	3030 L w	179		500		180		1		0.56	
1372.3122	Elektrizität	3030 L w	850		1'000		1'000		151		17.72	
1372.3123	Heizmaterial	3030 L w	11'000		10'000		10'000		-1'000		-9.09	
1372.3131	Verbrauchsmaterial	3030 K w	79		1'500		1'000		921		1'162.63	
1372.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	24'277		20'000		15'000		-9'277		-38.21	
1372.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3030 L w	1'951		2'000		5'500		3'549		181.96	
1372.3182	Telefongebühren	3030 L w	304				650		346		113.64	
1372.3183	Saalverwaltung	3030 L w	4'000		500				-4'000		-100.00	
1372.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3030	1'331		20'800		10'000		8'669		651.17	
1372.4271	Mietzinsen, Benützungsgebühren	3030 L s		12'009		10'000		12'000		-9		-0.07
1372.4361	Rückerstattungen	3030 N n		7'714		5'000		8'000		286		3.71
<b>1373</b>	<b>Altes Gemeindehaus</b>		<b>48'208</b>	<b>58'209</b>	<b>87'900</b>	<b>108'000</b>	<b>61'400</b>	<b>111'500</b>	<b>13'192</b>	<b>53'291</b>	<b>27.36</b>	<b>91.55</b>
	<b>Saldo</b>		<b>10'000</b>		<b>20'100</b>		<b>50'100</b>		<b>40'100</b>			
1373.3111	Anschaffungen von Mobilien und Geräten	3030 K m	3'034		12'800		2'000		-1'034		-34.07	
1373.3120	Wasser	3030 L w	1'215		1'800		1'800		585		48.12	
1373.3121	Abwassergebühren	3030 L w	180		200		200		20		10.83	
1373.3122	Elektrizität	3030 L w	4'205		2'500		3'500		-705		-16.76	
1373.3123	Heizmaterial	3030 K w	17'750		6'000		10'000		-7'750		-43.66	
1373.3131	Verbrauchsmaterial	3030 K w	2'486		5'000		4'000		1'514		60.90	
1373.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	8'526		30'000		16'300		7'774		91.17	
1373.3151	Material	3030 K s	729		3'000		500		-229		-31.45	
1373.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3030 L w	1'641		2'300		1'800		159		9.71	
1373.3188	Entsorgung	3030 M w	328		3'500		500		172		52.28	
1373.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3900	8'114		20'800		20'800		12'686		156.35	
1373.4271	Mietzinsen, Benützungsgebühren	3030 L s		47'208		100'000		100'000		52'792		111.83
1373.4361	Rückerstattungen	3030 N n		11'001		8'000		11'500		499		4.54
<b>1376</b>	<b>Markthalle</b>		<b>15'462</b>	<b>10'650</b>	<b>36'900</b>	<b>2'500</b>	<b>32'200</b>	<b>5'000</b>	<b>16'738</b>	<b>-5'650</b>	<b>108.25</b>	<b>-53.05</b>
	<b>Saldo</b>			<b>4'812</b>		<b>34'400</b>		<b>27'200</b>	<b>22'388</b>			
1376.3111	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3030 K s	758		4'000		2'000		1'242		163.85	
1376.3120	Wasser	3030 L w	68		500		500		432		633.68	
1376.3121	Abwassergebühren	3030 L w			100							
1376.3122	Elektrizität	3030 L w	192		2'000		1'000		808		420.97	
1376.3131	Verbrauchsmaterial	3030 K w	2'080		2'300		2'000		-80		-3.85	
1376.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	7'683		14'000		12'200		4'517		58.79	
1376.3151	Übriger Unterhalt	3030 M w					1'000		1'000		100.00	
1376.3181	Abgaben, Versicherungen	3030 L w	745		1'000		1'000		255		34.23	
1376.3188	Entsorgung	3030 M w			1'000		500		500		100.00	
1376.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3030	3'936		12'000		12'000		8'064		204.86	
1376.4272	Benützungsgebühren	3030 L s		8'375		2'500		5'000		-3'375		-40.30
1376.4911	Interner verrechneter Sachaufwand	3030		2'275						-2'275		-100.00
<b>1377</b>	<b>Sonnensaal</b>			<b>1'200</b>						<b>-1'200</b>		<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'200</b>					<b>1'200</b>			
1377.4271	Mietzinsen	3030 M w		1'200						-1'200		-100.00
<b>1378</b>	<b>Doppelturmhalle Andwil</b>		<b>6'266</b>		<b>4'000</b>		<b>5'300</b>		<b>-966</b>		<b>-15.41</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>6'266</b>		<b>4'000</b>		<b>5'300</b>	<b>966</b>			
1378.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m			2'500							
1378.3181	Abgaben, Versicherungen	3030 L w	6'266		1'500		5'300		-966		-15.41	

	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1310 Denkmalspflege, Heimatschutz</b>	<b>48'876</b>		<b>8'000</b>		<b>118'000</b>		<b>69'124</b>		<b>141.43</b>	
<b>Saldo</b>		<b>48'876</b>		<b>8'000</b>		<b>118'000</b>		<b>69'124</b>		
1310.3651 Genossenschaft Oberberg; Beitrag	1260 M s	3'000	3'000	3'000	3'000					
1310.3654 Beiträge an private Institutionen	1260 M s	45'876	5'000	115'000	69'124		150.68			
<b>1330 Parkanlagen, Wanderwege</b>	<b>192'291</b>	<b>4'480</b>	<b>187'200</b>	<b>3'000</b>	<b>204'050</b>	<b>4'000</b>	<b>11'759</b>	<b>-480</b>	<b>6.12</b>	<b>-10.71</b>
<b>Saldo</b>		<b>187'811</b>		<b>184'200</b>		<b>200'050</b>		<b>12'239</b>		
1330.3121 Wasser, Energie	3100 M w	98					-98		-100.00	
1330.3141 Unterhalt Parkanlagen, Spielplätze	3100 M m	64'826	73'500	89'500	24'674		38.06			
1330.3142 Unterhalt Wanderwege	3100 L m	9'278	15'000	14'000	4'722		50.90			
1330.3181 Abwassergebühren, Grundsteuern	3100 M m	1'979	2'000	2'000	21		1.08			
1330.3182 Parkanlagen Planung	3100 K s		3'000							
1330.3651 Beiträge an private Institutionen	3100 K s	550	600	600	50		9.09			
1330.3901 Intern verrechneter Personalaufwand	3100	113'812	91'300	96'250	-17'562		-15.43			
1330.3911 Intern verrechneter Sachaufwand	3100	1'748	1'800	1'700	-48		-2.75			
1330.4341 Benützunggebühren Bundwiese	3100 L s		4'480	3'000	4'000		-480		-10.71	
<b>14 Gesundheit</b>	<b>1'421'103</b>	<b>4'860</b>	<b>1'248'800</b>	<b>6'000</b>	<b>2'429'600</b>	<b>5'700</b>	<b>1'008'497</b>	<b>840</b>	<b>70.97</b>	<b>17.28</b>
<b>Saldo</b>		<b>1'416'243</b>		<b>1'242'800</b>		<b>2'423'900</b>		<b>1'007'657</b>		
<b>1410 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime</b>	<b>769'856</b>		<b>570'000</b>		<b>1'720'000</b>		<b>950'144</b>		<b>123.42</b>	
<b>Saldo</b>		<b>769'856</b>		<b>570'000</b>		<b>1'720'000</b>		<b>950'144</b>		
1410.3180 Kostenanteil Pflegefinanzierung (Ambulant)	5090 N n	38'294	20'000	20'000	-18'294		-47.77			
1410.3181 Kostenanteil Spitalpflege Auswärtige	5090 N n	63'562			-63'562		-100.00			
1410.3610 Kostenanteil Pflegefinanzierung (Stationär)	5090 N n	668'000	550'000	1'700'000	1'032'000		154.49			
<b>1450 Ambulante Krankenpflege</b>	<b>546'947</b>		<b>555'000</b>		<b>597'000</b>		<b>50'053</b>		<b>9.15</b>	
<b>Saldo</b>		<b>546'947</b>		<b>555'000</b>		<b>597'000</b>		<b>50'053</b>		
1450.3081 Hebammenentschädigung	5090 N n	7'250	2'000	4'000	-3'250		-44.83			
1450.3182 Präventionsprojekt	5090 K s	1'100	20'000	20'000	18'900		1'718.18			
1450.3521 Mütter- und Väterberatung	5090 N n	102'980	98'000	100'000	-2'980		-2.89			
1450.3651 Beiträge an private Institutionen	5090 M m	1'125	5'000	3'000	1'875		166.67			
1450.3654 Spitex-Dienste	5090 M w	430'132	430'000	470'000	39'868		9.27			
1450.3911 Intern verrechneter Sachaufwand	5090 M w	4'360			-4'360		-100.00			
<b>1471 Schularztdienst</b>	<b>35'428</b>		<b>40'500</b>		<b>38'500</b>		<b>3'072</b>		<b>8.67</b>	
<b>Saldo</b>		<b>35'428</b>		<b>40'500</b>		<b>38'500</b>		<b>3'072</b>		
1471.3010 Löhne, Honorare	2100 L w	29'681	32'000	32'000	2'319		7.81			
1471.3030 Sozialversicherungsbeiträge	2100 L w	2'077	2'000	2'000	-77		-3.71			
1471.3130 Verbrauchsmaterial	2100 K w	1'150	1'500	1'500	350		30.47			
1471.3180 Reihenuntersuchungen Schularzt	2100 G g	2'521	5'000	3'000	480		19.02			
<b>1472 Schulzahnpflege</b>	<b>66'302</b>	<b>4'860</b>	<b>80'400</b>	<b>6'000</b>	<b>71'200</b>	<b>5'700</b>	<b>4'898</b>	<b>840</b>	<b>7.39</b>	<b>17.28</b>
<b>Saldo</b>		<b>61'442</b>		<b>74'400</b>		<b>65'500</b>		<b>4'058</b>		
1472.3010 Löhne, Honorare	2100 L w	36'678	46'000	40'000	3'322		9.06			
1472.3030 Sozialversicherungsbeiträge	2100 L w	3'946	2'800	2'400	-1'546		-39.18			
1472.3100 Drucksachen, Porti	2100 K w	373	600	800	427		114.71			
1472.3130 Verbrauchsmaterial	2100 K w	22'068	23'000	23'000	932		4.22			
1472.3660 Beiträge Zahnbehandlung	2100 M s	3'238	8'000	5'000	1'762		54.43			
1472.4361 Rückerstattungen	2100 N n		4'860	6'000	5'700		840		17.28	
<b>1480 Lebensmittelkontrolle</b>	<b>2'570</b>		<b>2'900</b>		<b>2'900</b>		<b>330</b>		<b>12.84</b>	
<b>Saldo</b>		<b>2'570</b>		<b>2'900</b>		<b>2'900</b>		<b>330</b>		
1480.3521 Amtliche Pilzkontrolle St. Gallen	1030 K s	2'570	2'800	2'800	230		8.95			
1480.3651 Beiträge an private Institutionen	1030 K s		100	100	100		100.00			
<b>15 Soziale Wohlfahrt</b>	<b>9'791'880</b>	<b>4'338'986</b>	<b>9'386'950</b>	<b>3'968'400</b>	<b>10'212'650</b>	<b>4'064'600</b>	<b>420'770</b>	<b>-274'386</b>	<b>4.30</b>	<b>-6.32</b>
<b>Saldo</b>		<b>5'452'894</b>		<b>5'418'550</b>		<b>6'148'050</b>		<b>695'156</b>		
<b>1500 Sozialversicherungen, Anteile</b>	<b>749'788</b>	<b>806'440</b>	<b>857'000</b>	<b>737'300</b>	<b>860'000</b>	<b>785'000</b>	<b>110'212</b>	<b>-21'440</b>	<b>14.70</b>	<b>-2.66</b>
<b>Saldo</b>		<b>56'652</b>		<b>119'700</b>		<b>75'000</b>		<b>131'652</b>		
1500.3610 Kantonsanteil an Verlustscheinbewirtschaftung...	5010 G g	1'828	57'000	60'000	58'172		3'182.37			
1500.3661 Krankenkassenprämien für Bedürftige	5010 G g	747'960	800'000	800'000	52'040		6.96			
1500.4361 Rückerstattungen	5010 M w		36'370	85'000	48'630		133.71			
1500.4601 Bundesbeitrag für die Krankenversicherung	5010 G g		770'070	652'300	700'000		-70'070		-9.10	
<b>1530 Sozialamt</b>	<b>2'393'657</b>	<b>275'133</b>	<b>2'389'700</b>	<b>212'200</b>	<b>2'361'500</b>	<b>175'200</b>	<b>-32'157</b>	<b>-99'933</b>	<b>-1.34</b>	<b>-36.32</b>
<b>Saldo</b>		<b>2'118'524</b>		<b>2'177'500</b>		<b>2'186'300</b>		<b>67'776</b>		

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1530.3001	Sitzungs- und Taggelder	5900 K w	3'765		6'000		6'000		2'235		59.36		
1530.3011	Löhne, Sozialzulagen	5900 M w	788'059		614'000		578'500		-209'559		-26.59		
1530.3031	Sozialversicherungsbeiträge	5900 M w	62'549		50'000		45'200		-17'349		-27.74		
1530.3041	Personalversicherungsbeiträge	5900 M w	61'811		45'500		60'000		-1'811		-2.93		
1530.3051	Unfallversicherungsbeiträge	5900 M w	7'785		5'900		4'400		-3'385		-43.48		
1530.3091	Übriger Personalaufwand	5900 K m	17'743		9'300		11'600		-6'143		-34.62		
1530.3101	Büromaterial, Drucksachen	5010 K w	1'948		5'000		5'000		3'052		156.72		
1530.3171	Spesenentschädigungen	5010 K w	6'048		5'000		5'000		-1'048		-17.33		
1530.3180	Integrationsprojekte	5025 M s			20'000		20'000		20'000		100.00		
1530.3181	Dienstleistungen, Begutachtungen	5010 K s	17'153						-17'153		-100.00		
1530.3182	Dienstleistungen Dritter	5010 M w	28'562		20'000		10'000		-18'562		-64.99		
1530.3184	Anlass Freiwilligenarbeit	5010 K s			3'000		3'000		3'000		100.00		
1530.3185	Arbeitsgruppe Wohnen im Alter	5100 K w	97'219						-97'219		-100.00		
1530.3191	Verbände, Mitgliedschaft	5010 K s	4'150		4'000		4'000		-150		-3.61		
1530.3521	Sozialdienst Region Gossau	5020 M s	585'324						-585'324		-100.00		
1530.3522	Pro Senectute; Sozialberatung	5020 N n	42'426		40'000		40'000		-2'426		-5.72		
1530.3523	KES Anteil Gossau	5020 N n	124'808		1'036'000		1'040'000		915'192		733.28		
1530.3611	Frauenhaus St. Gallen	5020 N n	25'298		40'000		30'000		4'702		18.59		
1530.3651	Beiträge an private Institutionen	5020 M s	8'000		6'000		6'000		-2'000		-25.00		
1530.3652	Beschäftigungsprogramme	5010 M m	249'592		200'000		250'000		408		0.16		
1530.3653	Förder- und Arbeitsintegrationsprogramm für...	5010 M m	45'000		40'000		10'000		-35'000		-77.78		
1530.3654	Integration für Fremdsprachige	5010 M s	25'920		33'000		33'000		7'080		27.31		
1530.3655	Beiträge an Behinderteninstitut	5090 N n	11'890		12'000		12'000		110		0.93		
1530.3656	Integration (Erstgespräch)	5025 N n	4'060						-4'060		-100.00		
1530.3662	Mutterschaftsbeiträge	5010 G g	90'898		95'000		95'000		4'102		4.51		
1530.3664	Beiträge aus Legat Lindenhof	5010 K s	481		15'000		15'000		14'519		3'015.91		
1530.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	5900	12'559		15'000		13'900		1'342		10.68		
1530.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	5900	70'611		70'000		63'900		-6'711		-9.50		
1530.4311	Verwaltungsgebühren	5010 K m		43'380		37'000		3'000		-40'380		-93.08	
1530.4341	Vergütungen für Dienstleistungen	5030 K m		4'905		3'000				-4'905		-100.00	
1530.4361	Verschiedene Rückerstattungen	5010 G g		8'175						-8'175		-100.00	
1530.4362	Rückerstattungen von Mutterschaftsbeiträgen	5010 G g		64'422		60'000		60'000		-4'422		-6.86	
1530.4363	Entschädigungen vormundschaftliche Mandate	5030 N n		49'465						-49'465		-100.00	
1530.4366	Rückerstattungen Lohn	5900 N n		18'350		7'200		7'200		-11'150		-60.76	
1530.4691	Spenden zugunsten Legat Lindenhof	5010 N n		100						-100		-100.00	
1530.4821	Bezug aus Vorfinanzierung Legat Lindenhof	5010 K s		381		15'000		15'000		14'619		3'832.88	
1530.4901	Intern verrechneter Personalertrag	5900		85'955		90'000		90'000		4'045		4.71	
<b>1532</b>	<b>Asylsuchende</b>		<b>699'152</b>	<b>632'762</b>	<b>661'250</b>	<b>618'000</b>	<b>741'250</b>	<b>630'000</b>	<b>42'099</b>	<b>-2'762</b>	<b>6.02</b>	<b>-0.44</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>66'389</b>		<b>43'250</b>		<b>111'250</b>		<b>44'861</b>			
1532.3660	Unterstützung Asylbewerber	5000 G g	383'378		320'000		400'000		16'622		4.34		
1532.3661	Unterbringung Asylbewerber	5000 M w	229'819		254'250		254'250		24'431		10.63		
1532.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	5000	85'955		87'000		87'000		1'045		1.22		
1532.4360	Rückerstattungen von Asylbewerbern	5000 G g		19'197		45'000		37'000		17'803		92.74	
1532.4361	Rückerstattungen Unterbringung von Asylbewerbern	5000 G g		88'591		60'000		80'000		-8'591		-9.70	
1532.4612	Staatsbeitrag an Unterstützung Asylbewerber	5000 G g		392'942		363'000		363'000		-29'942		-7.62	
1532.4613	Staatsbeitrag an Unterbringung Asylbewerber	5000 G g		132'032		150'000		150'000		17'968		13.61	
<b>1533</b>	<b>Nichteintretensentscheide</b>		<b>506</b>	<b>372</b>	<b>5'000</b>		<b>1'000</b>		<b>495</b>	<b>-372</b>	<b>97.82</b>	<b>-100.00</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>134</b>		<b>5'000</b>		<b>1'000</b>		<b>867</b>			
1533.3610	Nichteintrittsentscheid-Beiträge an Kanton	5000 G g			5'000		1'000		1'000		100.00		
1533.3660	Unterstützungen für Nichteintretensentscheid	5000 G g	506						-506		-100.00		
1533.4610	Staatsbeiträge an Nichteintretensentscheid	5000 N n		372						-372		-100.00	
<b>1537</b>	<b>Flüchtlinge</b>		<b>289'315</b>	<b>441'201</b>	<b>190'000</b>	<b>204'000</b>	<b>290'000</b>	<b>310'000</b>	<b>685</b>	<b>-131'201</b>	<b>0.24</b>	<b>-29.74</b>	
	<b>Saldo</b>		<b>151'886</b>		<b>14'000</b>		<b>20'000</b>			<b>131'886</b>			
1537.3660	Unterstützung von Flüchtlingen	5000 G g	289'315		190'000		290'000		685		0.24		
1537.4360	Rückerstattungen von Flüchtlingen	5000 G g		2'488		10'000		10'000		7'512		301.99	
1537.4612	Staatsbeitrag an Flüchtlinge	5000 G g		438'714		194'000		300'000		-138'714		-31.62	
<b>1540</b>	<b>Jugendsekretariat</b>		<b>464'803</b>	<b>16'708</b>	<b>460'600</b>	<b>7'200</b>	<b>496'900</b>	<b>10'200</b>	<b>32'097</b>	<b>-6'508</b>	<b>6.91</b>	<b>-38.95</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>448'095</b>		<b>453'400</b>		<b>486'700</b>		<b>38'605</b>			
1540.3011	Löhne, Sozialzulagen	5040 M w	254'063		250'000		274'000		19'937		7.85		
1540.3031	Sozialversicherungsbeiträge	5040 M w	19'966		19'700		21'000		1'034		5.18		
1540.3041	Personalversicherungsbeiträge	5040 M w	21'557		21'800		29'400		7'843		36.38		
1540.3051	Unfallversicherungsbeiträge	5040 M w	2'551		2'400		2'100		-451		-17.67		
1540.3091	Übriger Personalaufwand	5040 K m	968		3'800		5'500		4'532		467.92		
1540.3101	Büromaterialien, Drucksachen	5040 K w	5'994		3'000		3'000		-2'994		-49.95		
1540.3111	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	5040 K s	2'777		3'500		3'500		723		26.04		

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1540.3121	Wasser, Energie, Heizmaterialien	5040 M w	2'238		3'000		4'000		1'762		78.75	
1540.3131	Verbrauchsmaterial	5040 K w	3'635		5'500		5'000		1'365		37.57	
1540.3132	Einkäufe Kubus	5040 K w	2'904				3'000		96		3.31	
1540.3141	Baulicher Unterhalt	5040 K w	387		2'000		2'000		1'613		417.26	
1540.3151	Unterhalt von Mobilien und Maschinen	5040 M s			4'000		4'000		4'000		100.00	
1540.3161	Mietzins	5040 L s	57'526		54'000		58'000		474		0.82	
1540.3162	Leasinggebühren	5040 M s	1'560		4'500		2'000		441		28.25	
1540.3163	Miete Kopierer	5040 K w	4'957		6'500		5'000		43		0.87	
1540.3171	Spesenentschädigungen	5040 M w	701		1'500		1'500		799		113.87	
1540.3182	Versicherungsprämien, Abgaben, Porti, Telefon,...	5040 M w	4'649		5'000		5'000		351		7.54	
1540.3184	Projekte Jugendarbeit	5040 K s	30'586		30'000		30'000		-586		-1.91	
1540.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	5040	34'851		29'800		29'400		-5'451		-15.64	
1540.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	5040	12'934		10'600		9'500		-3'434		-26.55	
1540.4352	Einnahmen Kubus	5040 N n		3'769			3'000			-769		-20.40
1540.4361	Verschiedene Rückerstattungen	5040 N n		2'339						-2'339		-100.00
1540.4366	Rückerstattungen Lohn	5040 N n		7'400		7'200	7'200			-200		-2.70
1540.4690	Beiträge an Projekte	5040 L w		3'200						-3'200		-100.00
<b>1541</b>	<b>Jugendschutz und -sozialhilfe</b>		<b>1'970'163</b>	<b>725'945</b>	<b>2'082'600</b>	<b>602'000</b>	<b>2'183'000</b>	<b>602'000</b>	<b>212'837</b>	<b>-123'945</b>	<b>10.80</b>	<b>-17.07</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'244'218</b>		<b>1'480'600</b>		<b>1'581'000</b>		<b>336'782</b>		
1541.3181	Pro Juventute Elternbriefe	5090 K s	3'560		7'000		7'000		3'440		96.63	
1541.3521	Tageshort/Tagesstätte	5060 N n	297'421		274'600		330'000		32'579		10.95	
1541.3620	Kinderschutzzentrum St. Gallen	5080 N n	10'368		100'000		100'000		89'632		864.52	
1541.3622	Ostschweiz. Kinder- und Jugendpsychiatrischen...	5080 N n	16'098		16'000		16'000		-98		-0.61	
1541.3651	Beiträge an soziale Institutionen	5080 K s	8'676		10'000		10'000		1'324		15.26	
1541.3653	Kinderkrippe Globi	5060 M s	129'299		190'000		190'000		60'701		46.95	
1541.3654	Verein Tagesfamilien Gossau	5080 M w	63'433		80'000		75'000		11'567		18.23	
1541.3655	Förderung Elternbildung	5080 M w	39'630		42'000		42'000		2'370		5.98	
1541.3660	Bevorschussung von Alimenten	5080 G g	558'674		560'000		560'000		1'326		0.24	
1541.3669	Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen	5080 G g	843'005		800'000		850'000		6'995		0.83	
1541.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	5900			3'000		3'000		3'000		100.00	
1541.4360	Rückerstattungen von bevorschussten Alimenten	5080 G g		397'312		400'000	400'000			2'688		0.68
1541.4361	Verschiedene Rückerstattungen	5080 M w		2'252		2'000	2'000			-252		-11.17
1541.4611	Staatsbeitrag an die Unterbringung in Kinder-...	5080 G g		326'382		200'000	200'000			-126'382		-38.72
<b>1542</b>	<b>Schulsozialarbeit</b>		<b>373'351</b>	<b>22'488</b>	<b>412'800</b>	<b>7'200</b>	<b>321'000</b>	<b>7'200</b>	<b>-52'351</b>	<b>-15'288</b>	<b>-14.02</b>	<b>-67.98</b>
	<b>Saldo</b>			<b>350'863</b>		<b>405'600</b>		<b>313'800</b>		<b>37'063</b>		
1542.3011	Löhne, Sozialzulagen	5050 M w	276'819		300'000		231'300		-45'519		-16.44	
1542.3031	Sozialversicherungsbeiträge	5050 M w	22'135		23'700		17'700		-4'435		-20.04	
1542.3041	Personalversicherungsbeiträge	5050 M w	28'932		36'000		26'200		-2'732		-9.44	
1542.3051	Unfallversicherungsbeiträge	5050 M w	2'763		2'800		1'800		-963		-34.86	
1542.3091	Übriger Personalaufwand	5050 K w	11'539		4'500		4'700		-6'839		-59.27	
1542.3100	Drucksachen, Fachliteratur	5050 K w	4'158		2'500		2'500		-1'658		-39.88	
1542.3111	Anschaffungen Mobilien/Maschinen	5050 K s	1'651		2'500		2'500		849		51.44	
1542.3130	Verbrauchsmaterial	5050 K s	2'025		10'000		3'000		975		48.14	
1542.3160	Mietaufwand	5050 K w	10'112		9'000		10'200		88		0.87	
1542.3171	Spesenentschädigungen	5050 K w			1'500		1'500		1'500		100.00	
1542.3180	Projekte Schulische Sozialarbeit	5050 K w			7'000		7'000		7'000		100.00	
1542.3182	Deinstleistungen, Beratungen,...	5050 M w	2'795		10'000		8'000		5'206		186.28	
1542.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	5050	2'376		1'200		3'000		624		26.26	
1542.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	5050	8'046		2'100		1'600		-6'446		-80.11	
1542.4361	Verschiedene Rückerstattungen	5050 N n		5'149						-5'149		-100.00
1542.4366	Rückerstattungen Lohn	5050 N n		17'339		7'200	7'200			-10'139		-58.48
<b>1560</b>	<b>Sozialer Wohnungsbau</b>		<b>9'342</b>		<b>28'000</b>		<b>28'000</b>		<b>18'658</b>		<b>199.72</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>9'342</b>		<b>28'000</b>		<b>28'000</b>		<b>18'658</b>		
1560.3651	Mietzinszuschüsse	5010 L w	9'342		28'000		28'000		18'658		199.72	
<b>1581</b>	<b>Ortsbürger</b>		<b>187'037</b>	<b>123'101</b>	<b>165'000</b>	<b>24'000</b>	<b>245'000</b>	<b>59'000</b>	<b>57'963</b>	<b>-64'101</b>	<b>30.99</b>	<b>-52.07</b>
	<b>Saldo</b>			<b>63'936</b>		<b>141'000</b>		<b>186'000</b>		<b>122'064</b>		
1581.3620	Unterstützungen in andern Gemeinden	5010 G g	70'505		125'000		125'000		54'496		77.29	
1581.3660	Unterstützungen	5010 G g	116'731		40'000		120'000		3'269		2.80	
1581.3665	Sozialhilfe-Vorschuss	5010 G g	-198						198		-100.00	
1581.4360	Rückerstattungen	5010 G g		60'086		15'000	50'000			-10'086		-16.79
1581.4365	Saldoubertrag Abrechnung	5010 G g		-4'136						4'136		-100.00
1581.4510	Rückerstattungen Kanton/Gemeinden	5010 G g		67'150		9'000	9'000			-58'150		-86.60
<b>1582</b>	<b>Kantonsbürger</b>		<b>460'296</b>	<b>300'199</b>	<b>430'000</b>	<b>380'500</b>	<b>460'000</b>	<b>300'000</b>	<b>-296</b>	<b>-199</b>	<b>-0.06</b>	<b>-0.07</b>
	<b>Saldo</b>			<b>160'097</b>		<b>49'500</b>		<b>160'000</b>		<b>97</b>		

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1582.3660	Unterstützungen	5010 G g	460'296		430'000		460'000		-296		-0.06	
1582.4360	Rückerstattungen	5010 G g		260'886		332'500		260'000		-886		-0.34
1582.4510	Rückerstattungen Kanton	5010 N n		39'313		48'000		40'000		687		1.75
<b>1583</b>	<b>Bürger anderer Kantone</b>		<b>1'099'485</b>	<b>577'153</b>	<b>790'000</b>	<b>576'000</b>	<b>1'100'000</b>	<b>576'000</b>	<b>515</b>	<b>-1'153</b>	<b>0.05</b>	<b>-0.20</b>
	<b>Saldo</b>			<b>522'332</b>		<b>214'000</b>		<b>524'000</b>		<b>1'668</b>		
1583.3660	Unterstützungen	5010 G g	1'099'485		790'000		1'100'000		515		0.05	
1583.4360	Rückerstattungen	5010 G g		514'700		520'000		520'000		5'300		1.03
1583.4510	Rückerstattungen Kanton	5010 N n		62'452		56'000		56'000		-6'452		-10.33
<b>1584</b>	<b>Ausländer</b>		<b>1'088'986</b>	<b>417'483</b>	<b>900'000</b>	<b>600'000</b>	<b>1'100'000</b>	<b>600'000</b>	<b>11'014</b>	<b>182'517</b>	<b>1.01</b>	<b>43.72</b>
	<b>Saldo</b>			<b>671'503</b>		<b>300'000</b>		<b>500'000</b>		<b>171'503</b>		
1584.3660	Unterstützungen	5010 G g	1'088'986		900'000		1'100'000		11'014		1.01	
1584.4360	Rückerstattungen	5010 G g		417'483		600'000		600'000		182'517		43.72
<b>1589</b>	<b>Überbrückungsdarlehen</b>						<b>10'000</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>
	<b>Saldo</b>											
1589.3660	Auszahlungen Überbrückungsdarlehen	5010 G g					10'000		10'000		100.00	
1589.4360	Rückerstattungen	5010 G g						10'000		10'000		100.00
<b>1590</b>	<b>Humanitäre Hilfen, Inlandhilfe</b>		<b>6'000</b>		<b>15'000</b>		<b>15'000</b>		<b>9'000</b>		<b>150.00</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>6'000</b>		<b>15'000</b>		<b>15'000</b>		<b>9'000</b>		
1590.3411	Beiträge an Gemeinden, Patenschaften	1260 K s	6'000		10'000		10'000		4'000		66.67	
1590.3651	Beiträge an private Institutionen	1260 K s			5'000		5'000		5'000		100.00	
<b>16</b>	<b>Verkehr</b>		<b>5'833'924</b>	<b>1'442'932</b>	<b>5'617'450</b>	<b>1'425'800</b>	<b>6'411'000</b>	<b>1'477'800</b>	<b>577'076</b>	<b>34'868</b>	<b>9.89</b>	<b>2.42</b>
	<b>Saldo</b>			<b>4'390'993</b>		<b>4'191'650</b>		<b>4'933'200</b>		<b>542'207</b>		
<b>162</b>	<b>Gemeindestrassen</b>		<b>3'634'560</b>	<b>1'300'508</b>	<b>3'136'300</b>	<b>1'279'800</b>	<b>3'247'750</b>	<b>1'331'800</b>	<b>-386'810</b>	<b>31'292</b>	<b>-10.64</b>	<b>2.41</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'334'053</b>		<b>1'856'500</b>		<b>1'915'950</b>		<b>418'103</b>		
<b>1621</b>	<b>Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze</b>		<b>3'078'509</b>	<b>1'055'697</b>	<b>2'712'750</b>	<b>1'042'800</b>	<b>2'665'200</b>	<b>1'052'800</b>	<b>-413'309</b>	<b>-2'897</b>	<b>-13.43</b>	<b>-0.27</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'022'812</b>		<b>1'669'950</b>		<b>1'612'400</b>		<b>410'412</b>		
1621.3011	Löhne, Sozialzulagen	3930 M w	758'562		761'000		738'620		-19'942		-2.63	
1621.3031	Sozialversicherungsbeiträge	3930 M w	55'346		61'200		58'000		2'654		4.80	
1621.3041	Personalversicherungsbeiträge	3930 M w	67'213		72'000		76'200		8'987		13.37	
1621.3051	Unfallversicherungsbeiträge	3930 M w	23'048		7'300		5'550		-17'498		-75.92	
1621.3091	Übriger Personalaufwand	3930 K m	7'748		11'400		13'680		5'932		76.57	
1621.3101	Büromaterial, Publikationen	3110 K w	3'193		3'800		3'800		607		19.01	
1621.3111	Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und...	3110 M m	74'811		45'500		30'000		-44'811		-59.90	
1621.3121	Wasser, Energie	3110 K w	1'192		2'500		2'000		808		67.84	
1621.3131	Baumaterialien	3110 M w	80'137		88'000		88'000		7'863		9.81	
1621.3132	Treibstoff	3110 M w	46'226		43'000		47'000		774		1.67	
1621.3133	Signalisierung, Markierung	3110 M m	92'532		86'000		72'000		-20'532		-22.19	
1621.3141	Reparaturen, Instandstellungen	3110 M w	411'864		410'000		412'000		136		0.03	
1621.3142	Winterdienst	3110 K s	540'712		300'000		200'000		-340'712		-63.01	
1621.3143	Strassen- und Schachtreinigungen	3110 K s	83'080		115'000		95'000		11'920		14.35	
1621.3151	Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen	3110 M m	67'002		71'500		70'000		2'998		4.48	
1621.3171	Spesenentschädigungen	3110 M w	1'759		2'000		2'500		741		42.10	
1621.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3110 M w	33'107		21'500		22'000		-11'107		-33.55	
1621.3184	Abwassergebühren	3110 M m	289'974		130'000		290'000		26		0.01	
1621.3651	Unterhaltsbeiträge für Gemeindestrassen	3110 M m	91'326		179'400		112'100		20'774		22.75	
1621.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3110	317'750		269'000		294'600		-23'150		-7.29	
1621.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3110	31'927		32'650		32'150		224		0.70	
1621.4341	Vergütungen für Dienstleistungen an Dritte	3110 M w		70'274		90'000		90'000		19'726		28.07
1621.4363	Rückerstattungen	3110 M w		16'508		25'000		20'000		3'492		21.15
1621.4366	Rückerstattungen Lohn	3930 K s		55'363		7'800		7'800		-47'563		-85.91
1621.4381	Eigenleistungen für Investitionen	3110 K s				3'000		3'000		3'000		100.00
1621.4610	Beiträge des Kantons	3110 L w		385'500		390'000		390'000		4'500		1.17
1621.4901	Intern verrechneter Personalertrag	3930		527'941		527'000		542'000		14'059		2.66
1621.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3110		110						-110		-100.00
<b>1622</b>	<b>Werkhof, Magazine</b>		<b>101'976</b>		<b>86'150</b>		<b>62'150</b>		<b>-39'826</b>		<b>-39.05</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>101'976</b>		<b>86'150</b>		<b>62'150</b>		<b>39'826</b>		
1622.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3030 K w	1'055		1'000		1'000		-55		-5.21	
1622.3131	Verbrauchsmaterial	3030 K w	4'008		16'000		3'500		-508		-12.68	
1622.3141	Baulicher Unterhalt	3030 M w	54'493		27'500		19'000		-35'493		-65.13	
1622.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3030 M w			100		100		100		100.00	
1622.3521	Betriebskostenanteil Werkhof	3030 K s	19'245		25'300		22'300		3'055		15.88	

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1622.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3030	22'098		15'150		15'150		-6'948		-31.44	
1622.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3030	1'077		1'100		1'100		23		2.14	
<b>1623</b>	<b>Parkplätze, ruhender Verkehr</b>		<b>126'281</b>	<b>244'811</b>	<b>171'400</b>	<b>237'000</b>	<b>182'400</b>	<b>279'000</b>	<b>56'119</b>	<b>34'189</b>	<b>44.44</b>	<b>13.97</b>
	<b>Saldo</b>		<b>118'530</b>		<b>65'600</b>		<b>96'600</b>			<b>21'930</b>		
1623.3111	Anschaffung von Parkuhren und Mobilien	3110 K s			17'000							
1623.3121	Energie	3110 M m	3'336		3'000		3'500		164		4.93	
1623.3131	Verbrauchsmaterial	3110 K w	3'199		4'500		4'000		801		25.04	
1623.3141	Baulicher Unterhalt	3110 M w	28'167		24'500		49'500		21'333		75.74	
1623.3151	Übriger Unterhalt	3110 K s	7'308		9'000		9'000		1'692		23.15	
1623.3181	Gebühren und Abgaben	3110 M w	2'553		3'800		3'800		1'247		48.83	
1623.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3110	80'344		108'200		111'200		30'856		38.40	
1623.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3110	1'374		1'400		1'400		26		1.89	
1623.4271	Parkgebühren	3110 M w		180'362		150'000				-180'362		-100.00
1623.4272	Parkgebühren	3110 M w					202'000			202'000		100.00
1623.4360	Rückerstattungen	3110 M w		120		1'000	1'000			880		733.33
1623.4371	Bussen ertrag ruhender Verkehr	3110 N n		58'029		80'000	70'000			11'971		20.63
1623.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3110		6'300		6'000	6'000			-300		-4.76
<b>1625</b>	<b>Öffentliche Beleuchtung</b>		<b>327'795</b>		<b>166'000</b>		<b>338'000</b>		<b>10'206</b>		<b>3.11</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>327'795</b>		<b>166'000</b>	<b>338'000</b>			<b>10'206</b>		
1625.3531	Beitrag an Stadtwerke	8975 M m	327'795		166'000		338'000		10'206		3.11	
<b>1650</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b>		<b>2'199'364</b>	<b>142'424</b>	<b>2'481'150</b>	<b>146'000</b>	<b>3'163'250</b>	<b>146'000</b>	<b>963'886</b>	<b>3'576</b>	<b>43.83</b>	<b>2.51</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'056'940</b>		<b>2'335'150</b>	<b>3'017'250</b>			<b>960'310</b>		
1650.3141	Bushaltestellen, baulicher Unterhalt	3120 M w	34'175		26'000		109'000		74'825		218.95	
1650.3161	Mieten	3120 M w	3'300		5'500		5'500		2'200		66.67	
1650.3181	Espel-Bus	3120 K s	12'190		12'000		14'000		1'810		14.85	
1650.3182	Versicherungsgebühren, Abgaben	3120 M w	13		200		200		187		1'481.03	
1650.3611	Abgeltung für Leistungen im öff. Verkehr mit...	3120 N n	1'781'789		2'058'000		2'610'000		828'211		46.48	
1650.3621	Tarifverbund Herisau - Gossau - St. Gallen	3120 N n	91'821		100'000		130'000		38'179		41.58	
1650.3651	Beiträge an private Institutionen	3120 K s	150		100		300		150		100.00	
1650.3652	Regiobus AG, Betriebsbeitrag	3120 M w	97'000		105'000		120'000		23'000		23.71	
1650.3661	Unpersönliches Generalabonnement	3120 M s	123'000		123'000		123'000					
1650.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3120	54'828		50'200		50'150		-4'678		-8.53	
1650.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3120	1'099		1'150		1'100		1		0.09	
1650.4361	Rückerstattungen	3120 N n		142'424		146'000	146'000			3'576		2.51
<b>17</b>	<b>Umwelt, Raumordnung</b>		<b>7'207'460</b>	<b>5'998'598</b>	<b>7'343'700</b>	<b>6'061'000</b>	<b>9'182'000</b>	<b>7'875'550</b>	<b>1'974'540</b>	<b>1'876'952</b>	<b>27.40</b>	<b>31.29</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'208'863</b>		<b>1'282'700</b>	<b>1'306'450</b>			<b>97'587</b>		
<b>171</b>	<b>Abwasseranlagen</b>		<b>5'757'793</b>	<b>5'757'793</b>	<b>5'902'000</b>	<b>5'902'000</b>	<b>7'711'550</b>	<b>7'711'550</b>	<b>1'953'757</b>	<b>1'953'757</b>	<b>33.93</b>	<b>33.93</b>
	<b>Saldo</b>											
<b>1710</b>	<b>Beteiligung an Abwasseranlagen</b>		<b>2'173'520</b>		<b>2'356'500</b>		<b>2'306'100</b>		<b>132'580</b>		<b>6.10</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>2'173'520</b>		<b>2'356'500</b>	<b>2'306'100</b>			<b>132'580</b>		
1710.3521	ARA Niederbüren, Betriebskostenanteil	3130 L w	142'638		140'000		145'000		2'362		1.66	
1710.3522	ARA Au St. Gallen, Betriebskostenanteil	3130 L w	227'358		252'000		265'000		37'642		16.56	
1710.3523	ARA Oberglatt Flawil, Betriebskostenanteil	3130 L w	1'750'093		1'920'000		1'870'000		119'907		6.85	
1710.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3130			5'000		5'000		5'000		100.00	
1710.3931	Intern verrechneter Zinsaufwand	3130	3'430		3'500		4'100		670		19.53	
1710.3941	Intern verrechnete Abschreibungen	3130	50'000		36'000		17'000		-33'000		-66.00	
<b>1711</b>	<b>Kanalisation</b>		<b>1'410'801</b>	<b>345'553</b>	<b>1'398'250</b>	<b>302'000</b>	<b>5'405'450</b>	<b>239'500</b>	<b>3'994'649</b>	<b>-106'053</b>	<b>283.15</b>	<b>-30.69</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'065'248</b>		<b>1'096'250</b>	<b>5'165'950</b>			<b>4'100'702</b>		
1711.3121	Wasser, Energie	3130 K w	4'197		3'500		4'500		303		7.21	
1711.3141	Baulicher Unterhalt	3130 M w	170'463		281'100		279'500		109'037		63.97	
1711.3142	Instandstellung Grabenaufbrüche	3130 M w	155'557		176'000		166'000		10'443		6.71	
1711.3171	Spesenentschädigungen	3130 M w			500		500		500		100.00	
1711.3181	Versicherungsprämien, Abgaben, Telefongebühren	3130 M w	10'818		6'800		8'200		-2'618		-24.20	
1711.3182	EDV Programm für Bezug Finanzierung...	3130 L w	3'156		8'500		8'500		5'344		169.33	
1711.3183	Beratungs- und Prozesskosten	3130 K w			2'000		2'000		2'000		100.00	
1711.3521	Bezugskosten Abwassergebühren	3130 L w	22'042		17'000		17'000		-5'042		-22.87	
1711.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3130	237'042		256'450		261'350		24'308		10.25	
1711.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3130	9'466		9'800		9'700		234		2.47	
1711.3931	Intern verrechneter Zinsaufwand	3130	92'673		105'600		129'700		37'027		39.95	
1711.3941	Intern verrechnete Abschreibungen	3130	705'388		531'000		4'518'500		3'813'112		540.57	
1711.4311	Verwaltungsgebühren	3130 M m		49'950		35'000	40'000			-9'950		-19.92
1711.4361	Rückerstattungen	3130 N n				1'000	1'000			1'000		100.00

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1711.4362	Rückerstattungen Grabenaufbrüche	3130 M w		155'557		176'000		166'000		10'443		6.71	
1711.4931	Intern verrechneter Zinsertrag	3130		140'046		90'000		32'500		-107'546		-76.79	
<b>1718</b>	<b>Finanzierungskonto</b>		<b>70'238</b>	<b>5'412'240</b>		<b>5'600'000</b>		<b>5'665'000</b>		<b>-70'238</b>	<b>252'760</b>	<b>-100.00</b>	<b>4.67</b>
	<b>Saldo</b>		<b>5'342'002</b>		<b>5'600'000</b>		<b>5'665'000</b>		<b>322'998</b>				
1718.3301	Abschreibungen Abwasserbereich	3130 N n	70'238							-70'238		-100.00	
1718.4341	Mengengebühren	3130 M m		2'615'163		2'800'000		2'700'000		84'837		3.24	
1718.4342	Grundgebühren	3130 M m		1'286'311		1'285'000		1'285'000		-1'311		-0.10	
1718.4343	Fremdwasseranteil Stadt Gossau	3130 M s		102'015		135'000		190'000		87'985		86.25	
1718.4345	Anschlussbeiträge	3130 M m		1'382'216		1'200'000		1'200'000		-182'216		-13.18	
1718.4346	Flächenbeiträge	3130 M m		26'535		180'000		290'000		263'465		992.90	
<b>1719</b>	<b>Ausgleich Spezialfinanzierung</b>		<b>2'103'234</b>		<b>2'147'250</b>			<b>1'807'050</b>		<b>-2'103'234</b>	<b>1'807'050</b>	<b>-100.00</b>	<b>100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'103'234</b>		<b>2'147'250</b>		<b>1'807'050</b>		<b>3'910'284</b>			
1719.3810	Einlage in Spezialfinanzierung Abwasser	3130 N n	2'103'234		2'147'250					-2'103'234		-100.00	
1719.4810	Bezug aus Spezialfinanzierung Abwasser	3130 N n						1'807'050		1'807'050		100.00	
<b>1720</b>	<b>Entsorgung</b>		<b>121'167</b>		<b>121'000</b>			<b>100'000</b>		<b>-21'167</b>		<b>-17.47</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>121'167</b>		<b>121'000</b>		<b>100'000</b>		<b>21'167</b>			
1720.3181	Littering	3050 K s					20'000		20'000		100.00		
1720.3531	Beitrag an Stadtwerke	3050 M m	121'167		121'000		80'000		-41'167		-33.98		
<b>1730</b>	<b>Übriger Umweltschutz</b>		<b>114'691</b>	<b>200</b>	<b>118'450</b>		<b>102'950</b>		<b>-11'741</b>	<b>-200</b>	<b>-10.24</b>	<b>-100.00</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>114'491</b>		<b>118'450</b>		<b>102'950</b>		<b>11'541</b>			
1730.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3050 K w	2'417		3'000		3'000		583		24.14		
1730.3131	Verbrauchsmaterial	3050 K w			4'000		6'000		6'000		100.00		
1730.3132	Hundeversäuberung	3050 K m	20'283		35'000		27'000		6'717		33.12		
1730.3141	Öffentliche Toilette; baulicher Unterhalt	3050 K s	38'194		16'000		11'500		-26'694		-69.89		
1730.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3050	53'412		60'050		55'050		1'638		3.07		
1730.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3050	385		400		400		15		3.90		
1730.4311	Gebühren für Feuerungskontrollen	3050 M w		200						-200		-100.00	
<b>1740</b>	<b>Friedhof, Bestattungen</b>		<b>756'204</b>	<b>176'202</b>	<b>750'050</b>	<b>159'000</b>	<b>775'300</b>	<b>164'000</b>	<b>19'096</b>	<b>-12'202</b>	<b>2.53</b>	<b>-6.92</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>580'002</b>		<b>591'050</b>		<b>611'300</b>		<b>31'298</b>			
1740.3101	Publikationen	3140 N n	1'464		5'000		4'000		2'536		173.18		
1740.3111	Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und...	3140 M m	37'011		34'000		24'000		-13'011		-35.15		
1740.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3140 M w	11'339		8'000		9'000		-2'339		-20.63		
1740.3131	Verbrauchsmaterial, Pflanzen, Einfriedungen	3140 M m	96'548		88'500		103'500		6'952		7.20		
1740.3141	Baulicher Unterhalt	3140 M m	90'047		60'000		94'500		4'453		4.95		
1740.3151	Übriger Unterhalt	3140 M m	4'872		13'000		7'000		2'128		43.69		
1740.3171	Spesenentschädigungen	3140 M w	360		3'000		1'000		640		177.70		
1740.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3140 M w	7'811		9'000		8'000		189		2.42		
1740.3182	MWST-Pauschalsteuer	3140 M s	3'712						-3'712		-100.00		
1740.3183	Bestattungskosten: Leichenschauen, Särge,...	3140 M w	168'848		150'000		150'000		-18'848		-11.16		
1740.3185	Unterhalt von Gräbern	3140 M w	84'818		100'000		95'000		10'182		12.00		
1740.3521	Entschädigungen für auswärtige Bestattungen	3140 M w	7'283		4'000		4'000		-3'283		-45.07		
1740.3522	Friedhof Andwil; Anteil an Unterhaltskosten	3140 M w	9'276		11'000		11'000		1'724		18.59		
1740.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3140	224'758		256'250		256'150		31'392		13.97		
1740.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3140	8'059		8'300		8'150		91		1.13		
1740.4340	Grabeinfassungen, -bepflanzungen, -taxen	3140 M w		60'801		45'000		50'000		-10'801		-17.76	
1740.4360	Rückerstattungen	3140 M w		27'485		23'000		24'000		-3'485		-12.68	
1740.4363	Rückerstattungen Grabunterhaltsverträge	3140 M w		87'916		90'000		89'000		1'084		1.23	
1740.4521	Rückerstattungen von Gemeinden	3140 M w				1'000		1'000		1'000		100.00	
<b>1750</b>	<b>Gewässerverbauungen</b>		<b>139'416</b>	<b>29'729</b>	<b>160'700</b>		<b>251'700</b>		<b>112'284</b>	<b>-29'729</b>	<b>80.54</b>	<b>-100.00</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>109'688</b>		<b>160'700</b>		<b>251'700</b>		<b>142'012</b>			
1750.3101	Publikationen	3150 M w			500		6'500		6'500		100.00		
1750.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3150 M w	236		500		500		264		111.91		
1750.3141	Allgemeiner Gewässerunterhalt	3150 M m	31'069		68'000		123'000		91'931		295.89		
1750.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3150	106'649		90'200		120'200		13'551		12.71		
1750.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	3150	1'462		1'500		1'500		38		2.60		
1750.4360	Rückerstattungen	3150 N n		29'729						-29'729		-100.00	
<b>1770</b>	<b>Raumplanung</b>		<b>270'947</b>		<b>240'500</b>		<b>205'500</b>		<b>-65'447</b>		<b>-24.15</b>		
	<b>Saldo</b>			<b>270'947</b>		<b>240'500</b>		<b>205'500</b>		<b>65'447</b>			
1770.3001	Sitzungs- und Taggelder	1250 M w			3'000		3'000		3'000		100.00		
1770.3101	Publikationen	1250 M w	7'494		4'500		4'500		-2'994		-39.95		
1770.3171	Spesenentschädigungen	1250 M w	1'441		1'000		1'000		-441		-30.62		
1770.3181	Honorare für Ortsplanung	1250 K m	165'466		100'000		90'000		-75'466		-45.61		

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1770.3182	Grundwasserschutz	1250 K s	822		10'000		5'000		4'178		508.35	
1770.3183	Ortsplanung, Richtplanung	1250 K m	46'102		65'000		50'000		3'899		8.46	
1770.3190	Mitgliedschaften	1250 K s			2'000		2'000		2'000		100.00	
1770.3621	Regionalplanung	1250 M s	43'840		45'000		45'000		1'160		2.65	
1770.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1250	1'463		10'000		5'000		3'537		241.71	
1770.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1250	4'320						-4'320		-100.00	
<b>1780</b>	<b>Naturschutz</b>		<b>47'243</b>	<b>34'674</b>	<b>51'000</b>		<b>35'000</b>		<b>-12'243</b>	<b>-34'674</b>	<b>-25.91</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>12'569</b>		<b>51'000</b>		<b>35'000</b>		<b>22'431</b>		
1780.3181	Biotop, Flachmoore	3050 K m	35'738		35'000		35'000		-738		-2.07	
1780.3184	Diensleistungen	3050 K s	1'316		10'000				-1'316		-100.00	
1780.3185	Altlastensanierung	3050 K s	4'564		6'000				-4'564		-100.00	
1780.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3050	5'625						-5'625		-100.00	
1780.4510	Rückerstattung von Kanton St. Gallen	3050 K s		34'674						-34'674		-100.00
<b>18</b>	<b>Volkswirtschaft</b>		<b>312'064</b>	<b>110'499</b>	<b>420'350</b>	<b>29'700</b>	<b>384'050</b>	<b>30'500</b>	<b>71'986</b>	<b>-79'999</b>	<b>23.07</b>	<b>-72.40</b>
	<b>Saldo</b>			<b>201'565</b>		<b>390'650</b>		<b>353'550</b>		<b>151'985</b>		
<b>180</b>	<b>Landwirtschaft</b>		<b>133'166</b>	<b>23'014</b>	<b>178'700</b>		<b>150'100</b>		<b>16'934</b>	<b>-23'014</b>	<b>12.72</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>110'152</b>		<b>178'700</b>		<b>150'100</b>		<b>39'948</b>		
<b>1800</b>	<b>Landwirtschaft</b>		<b>133'166</b>	<b>23'014</b>	<b>178'700</b>		<b>150'100</b>		<b>16'934</b>	<b>-23'014</b>	<b>12.72</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>110'152</b>		<b>178'700</b>		<b>150'100</b>		<b>39'948</b>		
1800.3001	Sitzungs- und Taggelder	1031 M w	918		800		600		-318		-34.60	
1800.3031	Sozialversicherungsbeiträge	1031 M w	862						-862		-100.00	
1800.3101	Publikationen, Drucksachen	1031 M w	996				1'100		104		10.48	
1800.3131	Verbrauchsmaterial	1031 K w			1'200		1'200		1'200		100.00	
1800.3171	Spesenentschädigungen	1031 M w	813		4'000		4'300		3'487		428.91	
1800.3180	Datenerhebung für Direktzahlungen	1031 K w	2'380		2'700		2'000		-380		-15.97	
1800.3181	Viehschauen	1031 M s	4'048		2'500		3'000		-1'048		-25.89	
1800.3182	Hundeerziehungskurs	1031 M s			1'000							
1800.3183	Verschiedene Dienstleistungen	1031 M w	17'850						-17'850		-100.00	
1800.3186	Neophyten	1031 M w	13'322		35'000		18'000		4'678		35.11	
1800.3521	Viehschau Andwil	1031 M s	4'996		2'800		2'800		-2'196		-43.96	
1800.3522	Regionale Tierkörpersammelstelle	1031 M s	12'290		29'000		22'000		9'710		79.00	
1800.3523	Notschlachtlokal Andwil	1031 L s	3'404		4'000		4'000		596		17.50	
1800.3525	Führung Landwirtschaftsamt	1031 M w			18'000		18'000		18'000		100.00	
1800.3611	Beitrag an Kantonale Tierseuchenkasse	1031 N n	24'360		25'000		25'000		640		2.63	
1800.3651	Beiträge an Vereine und Verbände	1031 K s	7'823		12'200		8'200		377		4.82	
1800.3653	Oeko-Beiträge (GAÖL)	1031 M m	6'858		7'000		7'000		142		2.07	
1800.3655	Beiträge Regionale Vernetzung	1031 M s	30'178		30'100		30'100		-78		-0.26	
1800.3656	Beiträge an Hundehalter	1031 M s		600								
1800.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1031	2'068		2'000		2'000		-68		-3.26	
1800.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1031			800		800		800		100.00	
1800.4020	Beiträge an Beförderungskosten	1031 N n		14'570						-14'570		-100.00
1800.4601	Rückerstattungen des Kantons	1031 M w		8'444						-8'444		-100.00
<b>1810</b>	<b>Forstwirtschaft</b>		<b>55'039</b>		<b>59'000</b>	<b>15'000</b>	<b>55'500</b>	<b>15'000</b>	<b>461</b>	<b>15'000</b>	<b>0.84</b>	<b>100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>55'039</b>		<b>44'000</b>		<b>40'500</b>		<b>14'539</b>		
1810.3611	Beiträge an Beförderungskosten	4130 G g	55'039		59'000		55'500		461		0.84	
1810.4020	Beiträge an Beförderungskosten	4130 N n				15'000		15'000		15'000		100.00
<b>1820</b>	<b>Jagd, Fischerei, Tierschutz</b>		<b>4'200</b>	<b>2'113</b>	<b>4'200</b>	<b>2'100</b>	<b>4'200</b>	<b>2'100</b>		<b>-13</b>		<b>-0.62</b>
	<b>Saldo</b>			<b>2'087</b>		<b>2'100</b>		<b>2'100</b>		<b>13</b>		
1820.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1031	4'200		4'200		4'200					
1820.4411	Pachtertragnis aus Revierjagd	1031 N n		2'113		2'100		2'100		-13		-0.62
<b>1830</b>	<b>Ortswerbung/Stadtmarketing</b>		<b>79'993</b>	<b>71'218</b>	<b>142'150</b>	<b>6'600</b>	<b>132'250</b>		<b>52'257</b>	<b>-71'218</b>	<b>65.33</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>8'775</b>		<b>135'550</b>		<b>132'250</b>		<b>123'475</b>		
1830.3001	Stadtentwicklungskommission	1250 K s			2'000							
1830.3183	Internet-Auftritt	1040 M s	14'040		7'000				-14'040		-100.00	
1830.3184	Repräsentationsaufwendungen	1040 K w	420		900				-420		-100.00	
1830.3186	Aktivitäten Stadtmarketing	1250 K s	36'616		125'000		125'000		88'384		241.38	
1830.3651	Beiträge an private Institutionen	1040 K s	7'250		7'250		7'250					
1830.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1040	14'533						-14'533		-100.00	
1830.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1040	7'134						-7'134		-100.00	
1830.4361	Rückerstattungen	1040 N n		71'218						-71'218		-100.00
1830.4911	Intern verrechneter Sachertrag	1040				6'600						

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1840</b>	<b>Industrie, Gewerbe, Handel</b>		<b>39'667</b>	<b>14'155</b>	<b>36'300</b>	<b>6'000</b>	<b>42'000</b>	<b>13'400</b>	<b>2'333</b>	<b>-755</b>	<b>5.88</b>	<b>-5.33</b>
	<b>Saldo</b>			<b>25'512</b>		<b>30'300</b>		<b>28'600</b>		<b>3'088</b>		
1840.3101	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	1050 K w	975		1'000		1'000		26		2.62	
1840.3181	Entschädigungen an Dritte	1050 M m	7'854		2'000		7'700		-154		-1.96	
1840.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1050	28'563		31'000		31'000		2'437		8.53	
1840.3911	Intern verrechneter Sachaufwand	1050	2'275		2'300		2'300		25		1.10	
1840.4341	Standgelder	1050 K s		3'384		5'000		3'300		-84		-2.48
1840.4342	Platzgebühren	1050 K s		9'079				9'000		-79		-0.87
1840.4361	Strom- und Installationskosten	1050 K s		620		500		600		-20		-3.23
1840.4362	Werbebeitrag	1050 K s		960		500		500		-460		-47.92
1840.4363	Abfallentsorgungsgebühren	1050 K w		112						-112		-100.00
<b>19</b>	<b>Finanzen</b>		<b>5'832'374</b>	<b>59'450'702</b>	<b>7'308'760</b>	<b>58'766'100</b>	<b>11'779'500</b>	<b>62'823'760</b>	<b>5'947'126</b>	<b>3'373'058</b>	<b>101.97</b>	<b>5.67</b>
	<b>Saldo</b>		<b>53'618'327</b>		<b>51'457'340</b>		<b>51'044'260</b>		<b>2'574'067</b>			
<b>1900</b>	<b>Gemeindesteuern</b>		<b>471'561</b>	<b>43'481'026</b>	<b>420'000</b>	<b>44'756'000</b>	<b>470'000</b>	<b>43'835'000</b>	<b>-1'561</b>	<b>353'974</b>	<b>-0.33</b>	<b>0.81</b>
	<b>Saldo</b>		<b>43'009'465</b>		<b>44'336'000</b>		<b>43'365'000</b>		<b>355'535</b>			
1900.3291	Vergütungen für Steuervorauszahlungen	1310 G g	146'117		120'000		140'000		-6'117		-4.19	
1900.3301	Abschreibungen	1310 L w	325'444		300'000		330'000		4'556		1.40	
1900.4001	Einkommens- und Vermögenssteuern	1310 K s		37'823'486		39'131'000		39'150'000		1'326'514		3.51
1900.4002	Einkommens- und Vermögenssteuern Nachzahlungen	1310 N n		1'532'924		2'000'000		1'000'000		-532'924		-34.77
1900.4003	Nach- und Strafsteuern	1310 N n		441'367		70'000		70'000		-371'367		-84.14
1900.4009	Ertrag infolge Steuerfusskorrektur	1310 N n		24'023						-24'023		-100.00
1900.4021	Grundsteuern	1310 K s		2'064'411		2'100'000		2'100'000		35'589		1.72
1900.4041	Handänderungssteuern	1310 N n		1'380'033		1'300'000		1'300'000		-80'033		-5.80
1900.4061	Hundetaxen	1310 K s		56'348		55'000		55'000		-1'348		-2.39
1900.4211	Verzugszinsen	1310 N n		158'434		100'000		160'000		1'566		0.99
<b>1920</b>	<b>Finanzausgleich</b>							<b>98'000</b>		<b>98'000</b>		<b>100.00</b>
	<b>Saldo</b>						<b>98'000</b>		<b>98'000</b>			
1920.4440	Finanzausgleich	1310 N n						98'000		98'000		100.00
<b>1930</b>	<b>Anteile, Konzessionen</b>		<b>12'985</b>	<b>6'906'353</b>	<b>7'000</b>	<b>7'107'100</b>	<b>5'000</b>	<b>6'911'600</b>	<b>-7'985</b>	<b>5'247</b>	<b>-61.49</b>	<b>0.08</b>
	<b>Saldo</b>		<b>6'893'368</b>		<b>7'100'100</b>		<b>6'906'600</b>		<b>13'232</b>			
1930.3291	Vergütungen für Steuervorauszahlungen	1310 G g	3'370		7'000		5'000		1'630		48.35	
1930.3301	Debitorenverluste	1310 M w	9'614						-9'614		-100.00	
1930.4101	Konzessionen, Patente und Bewilligungen	1310 N n				500						
1930.4211	Verzugszinsen	1310 N n		9'846		5'000		10'000		154		1.56
1930.4411	Steuern von juristischen Personen	1310 N n		5'063'760		5'350'000		5'150'000		86'241		1.70
1930.4412	Grundstückgewinnsteuern	1310 N n		829'255		800'000		800'000		-29'255		-3.53
1930.4415	Mofa-Steuer	1310 N n		1'370		1'600		1'600		230		16.79
1930.4418	Steueranteile (Quellensteuern)	1310 N n		1'002'122		950'000		950'000		-52'122		-5.20
<b>1940</b>	<b>Landwirtschaftsbetrieb Espel</b>		<b>34'005</b>	<b>34'005</b>					<b>-34'005</b>	<b>-34'005</b>	<b>-100.00</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>											
1940.3121	Abwassergebühren	3040 L w	905						-905		-100.00	
1940.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	27'734						-27'734		-100.00	
1940.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	5'367						-5'367		-100.00	
1940.4271	Miet- und Pachtzinsen	3040 L w		11'878					-11'878		-100.00	
1940.4821	Bezug aus Betriebsreserve	3040 N n		22'127					-22'127		-100.00	
<b>1941</b>	<b>Friedeggstrasse 7</b>		<b>19'476</b>	<b>1'850</b>	<b>24'700</b>	<b>9'500</b>	<b>7'980</b>	<b>9'480</b>	<b>-11'496</b>	<b>7'630</b>	<b>-59.03</b>	<b>412.43</b>
	<b>Saldo</b>			<b>17'626</b>		<b>15'200</b>	<b>1'500</b>		<b>19'126</b>			
1941.3120	Wasser	3040 K s	398		500				-398		-100.00	
1941.3121	Abwassergebühren	3040 L w	196		200		200		4		2.04	
1941.3122	Elektrizität	3040 K s	566		1'000				-566		-100.00	
1941.3123	Heizmaterial	3040 K s	1'463		4'000				-1'463		-100.00	
1941.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	4'708		15'500		5'000		292		6.21	
1941.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	269		1'000		280		11		4.13	
1941.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040			2'500		2'500		2'500		100.00	
1941.4232	Pachtzinsen & Mieterträge	3040 M s				3'500		3'480		3'480		100.00
1941.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3040				6'000		6'000		6'000		100.00
<b>19415</b>	<b>Wilerstrasse 57/57a</b>		<b>11'877</b>	<b>1'850</b>					<b>-11'877</b>	<b>-1'850</b>	<b>-100.00</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>10'027</b>					<b>10'027</b>			
19415.3121	Abwassergebühren	3040 K s	2'322						-2'322		-100.00	
19415.3122	Elektrizität	3040 K s	1'104						-1'104		-100.00	
19415.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K s	5'412						-5'412		-100.00	
19415.3180	Versicherung / Abgaben	3040 K s	438						-438		-100.00	

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19415.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	2'601						-2'601		-100.00	
19415.4231	Mieteinnahmen	3040 K s		1'850						-1'850		-100.00
<b>1942</b>	<b>St. Gallerstrasse 83 (Felderhaus)</b>		<b>8'696</b>	<b>13'800</b>	<b>22'200</b>	<b>13'600</b>	<b>11'820</b>	<b>13'800</b>	<b>3'124</b>		<b>35.92</b>	
	<b>Saldo</b>		<b>5'104</b>			<b>8'600</b>	<b>1'980</b>			<b>3'124</b>		
1942.3120	Wasser	3040 L w	1'724		2'500		1'700		-24		-1.41	
1942.3121	Abwassergebühren	3040 L w	112		200		120		8		7.33	
1942.3122	Elektrizität	3040 L w	2'143		1'000		2'100		-43		-2.03	
1942.3123	Heizmaterial	3040 K w	99						-99		-100.00	
1942.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	3'096		15'000		5'000		1'904		61.51	
1942.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	618		1'000		400		-218		-35.32	
1942.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	904		2'500		2'500		1'597		176.70	
1942.4231	Mietzinsen	3040 L w		13'800		13'000		13'200		-600		-4.35
1942.4232	Mietzinsen	3040 M s				600		600		600		100.00
<b>1943</b>	<b>Untersuchungsamt</b>		<b>23'477</b>	<b>236'612</b>	<b>18'900</b>	<b>224'500</b>	<b>16'400</b>	<b>224'640</b>	<b>-7'077</b>	<b>-11'972</b>	<b>-30.14</b>	<b>-5.06</b>
	<b>Saldo</b>		<b>213'135</b>		<b>205'600</b>		<b>208'240</b>			<b>4'895</b>		
1943.3121	Abwassergebühren	3040 L w	1'501		1'500		1'500		-1		-0.09	
1943.3122	Elektrizität	3040 L w			200							
1943.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	15'930		12'000		10'000		-5'930		-37.23	
1943.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	3'517		3'300		3'400		-117		-3.33	
1943.3183	Telefon	3040 M w			400							
1943.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	2'528		1'500		1'500		-1'028		-40.66	
1943.4231	Miet- und Pachtzinsen Gebäude	3040 L w		207'004		206'000		207'000		-4		0.00
1943.4232	Miet- und Pachtzinsen Parkplätze	3040 L w		15'000		8'500		8'640		-6'360		-42.40
1943.4361	Rückerstattungen	3040 L w		14'608		10'000		9'000		-5'608		-38.39
<b>1944</b>	<b>Liegenschaft Muelst</b>		<b>4'267</b>	<b>9'319</b>	<b>9'500</b>	<b>8'400</b>	<b>4'700</b>	<b>9'070</b>	<b>433</b>	<b>-249</b>	<b>10.14</b>	<b>-2.67</b>
	<b>Saldo</b>		<b>5'052</b>		<b>1'100</b>	<b>4'370</b>				<b>682</b>		
1944.3121	Abwassergebühren	3040 L w			500							
1944.3122	Elektrizität	3040 L w	620		500		600		-20		-3.16	
1944.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	282		6'500		2'000		1'718		609.47	
1944.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	591		500		600		9		1.54	
1944.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	2'775		1'500		1'500		-1'275		-45.95	
1944.4231	Miet- und Pachtzinsen	3040 M w		9'319		6'000		6'670		-2'649		-28.43
1944.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3040				2'400		2'400		2'400		100.00
<b>1945</b>	<b>Sportstrasse 18</b>		<b>8'562</b>	<b>21'600</b>	<b>23'200</b>	<b>21'600</b>	<b>12'740</b>	<b>21'600</b>	<b>4'178</b>		<b>48.80</b>	
	<b>Saldo</b>		<b>13'038</b>		<b>1'600</b>	<b>8'860</b>				<b>4'178</b>		
1945.3120	Wasser	3040 L w			500							
1945.3121	Abwassergebühren	3040 L w	126		200		130		4		2.81	
1945.3122	Elektrizität	3040 L w			1'000							
1945.3123	Heizmaterial	3040 L w	1'353		2'500		2'500		1'147		84.72	
1945.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	6'179		15'000		7'000		821		13.28	
1945.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	903		1'000		610		-293		-32.41	
1945.3183	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 M w			500							
1945.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040			2'500		2'500		2'500		100.00	
1945.4231	Mietzinsen	3040 L w		21'600		21'600		21'600				
<b>1946</b>	<b>verschiedene Grundstücke</b>		<b>100'797</b>	<b>1'708'257</b>	<b>98'500</b>	<b>63'000</b>	<b>122'000</b>	<b>72'000</b>	<b>21'203</b>	<b>-1'636'257</b>	<b>21.04</b>	<b>-95.79</b>
	<b>Saldo</b>		<b>1'607'460</b>		<b>35'500</b>	<b>50'000</b>				<b>1'657'460</b>		
1946.3120	Wasser	3040 L w	2'292		3'500		3'000		708		30.92	
1946.3121	Abwassergebühren	3040 L w	39'524		42'000		42'000		2'476		6.26	
1946.3122	Elektrizität	3040 L w	783		1'000		1'000		217		27.75	
1946.3123	Heizmaterial	3040 K w	540						-540		-100.00	
1946.3141	Allgemeiner Unterhalt	3040 K s	13'281		26'500		30'000		16'719		125.89	
1946.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	17'674				19'000		1'326		7.50	
1946.3641	Perimeterbeiträge	3040 L s	2'073		500		2'000		-73		-3.50	
1946.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	24'632		25'000		25'000		368		1.49	
1946.4231	Baurechts- und Pachtzinsen	3040 L w		64'990		63'000		72'000		7'010		10.79
1946.4241	Buchgewinne	1310 K m		1'643'267						-1'643'267		-100.00
<b>1947</b>	<b>Bischofszellerstrasse 6</b>		<b>15'644</b>	<b>21'780</b>	<b>35'200</b>	<b>21'600</b>	<b>28'460</b>	<b>21'780</b>	<b>12'816</b>		<b>81.92</b>	
	<b>Saldo</b>		<b>6'136</b>			<b>13'600</b>	<b>6'680</b>			<b>12'816</b>		
1947.3120	Wasser	3040 L w	5'315		3'000		4'000		-1'315		-24.75	
1947.3121	Abwassergebühren	3040 L w	109		200		110		1		1.34	
1947.3122	Elektrizität	3040 L w	678		1'500		1'000		322		47.50	
1947.3123	Heizmaterial	3040 L w	5'123		8'000		8'000		2'877		56.15	
1947.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	2'754		16'500		10'000		7'246		263.15	

				Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1947.3181	Versicherungen, Abgaben	3040	L w	317		1'000		350		33			10.57
1947.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040		1'349		5'000		5'000		3'651		270.71	
1947.4231	Miet- & Pachtzinsen	3040	M w		6'960		19'200		19'380		12'420		178.45
1947.4271	Mietzinsen	3040	L w		12'420						-12'420		-100.00
1947.4360	Rückerstattungen	3040	M w		2'400		2'400		2'400				
<b>1948</b>	<b>Tiefgarage Rössli</b>			<b>10'283</b>	<b>26'272</b>	<b>7'500</b>	<b>22'000</b>	<b>4'250</b>	<b>21'200</b>	<b>-6'033</b>	<b>-5'072</b>	<b>-58.67</b>	<b>-19.30</b>
	<b>Saldo</b>			<b>15'989</b>		<b>14'500</b>		<b>16'950</b>		<b>961</b>			
1948.3120	Wasser	3040	L w			500							
1948.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m	7'164		6'500		2'000		-5'164		-72.08	
1948.3181	Versicherung, Abgaben	3040	L w	248		500		250		3		1.01	
1948.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040		2'871				2'000		-871		-30.34	
1948.4271	Mietzinsen	3040	L w		26'272		22'000		21'200		-5'072		-19.30
<b>1949</b>	<b>Sportstrasse 16</b>			<b>7'647</b>	<b>8'364</b>	<b>30'200</b>	<b>7'500</b>	<b>15'440</b>	<b>8'340</b>	<b>7'793</b>	<b>-24</b>	<b>101.91</b>	<b>-0.29</b>
	<b>Saldo</b>			<b>717</b>			<b>22'700</b>		<b>7'100</b>		<b>7'817</b>		
1949.3120	Wasser	3040	L w	309		500		300		-9		-2.76	
1949.3121	Abwassergebühren	3040	L w	137		200		140		3		2.30	
1949.3122	Elektrizität	3040	L w	630		500		500		-130		-20.65	
1949.3123	Heizmaterial	3040	L w	3'433		2'000		4'500		1'067		31.07	
1949.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m	2'644		23'500		7'000		4'356		164.78	
1949.3181	Versicherung, Abgaben	3040	L w	495		1'000		500		5		1.06	
1949.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	1030				2'500		2'500		2'500		100.00	
1949.4231	Mietzinsen	3040	L w		7'524		7'500		7'500		-24		-0.32
1949.4361	Rückerstattungen	3040	M w		840				840				
<b>1950</b>	<b>Zinsen</b>			<b>2'128'524</b>	<b>1'126'070</b>	<b>1'791'760</b>	<b>1'297'300</b>	<b>1'734'240</b>	<b>1'610'650</b>	<b>-394'284</b>	<b>484'580</b>	<b>-18.52</b>	<b>43.03</b>
	<b>Saldo</b>				<b>1'002'454</b>		<b>494'460</b>		<b>123'590</b>		<b>878'864</b>		
1950.3201	Zinsen auf Depotgelder	1310	K w	13'173		16'000		13'000		-173		-1.32	
1950.3210	Zinsen kurzfristige Schulden	1310	M w	58'026		20'000		50'000		-8'026		-13.83	
1950.3221	Zinsen auf mittel- und langfristigen Schulden	1310	K w	1'391'807		1'500'000		1'500'000		108'193		7.77	
1950.3232	Zinsen an Spezialfinanzierungen	1310	K w			13'760							
1950.3301	Abschreibung Finanzvermögen	1310	M s	483'872		150'000		128'000		-355'872		-73.55	
1950.3821	Zinsen auf Reserven	1310	K w	10'666		2'000		2'840		-7'826		-73.37	
1950.3931	Intern verrechneter Zinsaufwand	1310		170'980		90'000		40'400		-130'580		-76.37	
1950.4201	Zinsen auf Bank- und Postkonto	1310	K w		14'999		30'000		15'000		1		0.01
1950.4211	Verzugszinsen	1310	N n		751		2'200		1'000		249		33.14
1950.4213	Zinsen von Darlehen	1310	N n		6'171				6'000		-171		-2.78
1950.4221	Zinsen von Wertschriften	1310	N n		8'150		10'000		8'150				
1950.4251	Zinsen von Stadtwerke	1310	K s		227'003		271'000		330'000		102'997		45.37
1950.4270	Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	1310	M s		114'000		114'000		114'000				
1950.4931	Intern verrechnete Zinsen	1310			754'996		870'100		1'136'500		381'504		50.53
<b>1960</b>	<b>Beiträge ohne Zweckbindung</b>				<b>3'014'476</b>		<b>2'390'000</b>		<b>2'934'000</b>		<b>-80'476</b>		<b>-2.67</b>
	<b>Saldo</b>				<b>3'014'476</b>		<b>2'390'000</b>		<b>2'934'000</b>		<b>80'476</b>		
1960.4400	Anteile an Bundeseinnahmen	1310	K s		14'476						-14'476		-100.00
1960.4631	Ablieferung Stadtwerke	1310	K s		3'000'000		2'390'000		2'934'000		-66'000		-2.20
<b>1970</b>	<b>Zuwendungen Abwasser</b>			<b>102'015</b>						<b>-102'015</b>		<b>-100.00</b>	
	<b>Saldo</b>				<b>102'015</b>					<b>102'015</b>			
1970.3640	Fremdwasseranteil 5 %	1310	L s	102'015							-102'015		-100.00
<b>1990</b>	<b>Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen</b>			<b>3'888'067</b>	<b>2'803'227</b>	<b>4'738'000</b>	<b>2'789'000</b>	<b>9'298'300</b>	<b>6'994'500</b>	<b>5'410'233</b>	<b>4'191'273</b>	<b>139.15</b>	<b>149.52</b>
	<b>Saldo</b>				<b>1'084'840</b>		<b>1'949'000</b>		<b>2'303'800</b>		<b>1'218'960</b>		
1990.3311	Abschreibung ohne Schule	1310	M w	2'222'555		3'262'000		3'401'300		1'178'745		53.04	
1990.3312	Abschreibung Schule	1310	M w	1'665'512		1'476'000		1'897'000		231'488		13.90	
1990.3340	Direktabschreibungen Kanalbauten	1310	K s					4'000'000		4'000'000		100.00	
1990.4941	Intern verrechnete Abschreibungen	1310			2'803'227		2'789'000		6'994'500		4'191'273		149.52
<b>1999</b>	<b>Abschluss</b>			<b>-1'066'540</b>						<b>1'066'540</b>		<b>-100.00</b>	
	<b>Saldo</b>				<b>1'066'540</b>					<b>1'066'540</b>			
1999.9121	Entnahme aus Eigenkapital	1030	L w	-1'066'540							1'066'540		-100.00
<b>19410</b>	<b>Wilerstrasse 23</b>			<b>31'514</b>	<b>17'010</b>	<b>23'300</b>	<b>16'000</b>	<b>14'650</b>	<b>18'800</b>	<b>-16'864</b>	<b>1'790</b>	<b>-53.51</b>	<b>10.52</b>
	<b>Saldo</b>				<b>14'504</b>		<b>7'300</b>		<b>4'150</b>		<b>18'654</b>		
19410.3120	Wasser	3040	L w	545		500		550		5		0.92	
19410.3121	Abwassergebühren	3040	L w	272		300		300		28		10.46	
19410.3122	Elektrizität	3040	L w	136		1'500		200		64		46.79	
19410.3123	Heizmaterial	3040	L w	1'398		2'000		2'500		1'102		78.84	

			Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Voranschlag 2014		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19410.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	27'733		15'500		8'000		-19'733		-71.15	
19410.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	584		1'000		600		16		2.71	
19410.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	846		2'500		2'500		1'654		195.42	
19410.4231	Mietzinsen	3040 L w		17'010		16'000		18'800		1'790		10.52
<b>19411</b>	<b>Herisauerstrasse 28</b>		<b>2'184</b>		<b>11'000</b>		<b>4'440</b>		<b>2'257</b>		<b>103.34</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>2'184</b>		<b>11'000</b>		<b>4'440</b>		<b>2'257</b>		
19411.3120	Wasser	3040 L w	269		1'000		300		31		11.50	
19411.3121	Abwassergebühren	3040 L w	40		500		40		0		0.38	
19411.3122	Elektrizität	3040 L w	333		500		350		17		5.23	
19411.3123	Heizmaterial	3040 L w			500							
19411.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	1'299		6'500		2'000		701		53.93	
19411.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	243		500		250		7		2.99	
19411.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040			1'500		1'500		1'500		100.00	
<b>19412</b>	<b>Flawilerstrasse 54</b>		<b>2'038</b>	<b>200</b>	<b>10'100</b>		<b>4'510</b>		<b>2'472</b>	<b>-200</b>	<b>121.27</b>	<b>-100.00</b>
	<b>Saldo</b>			<b>1'838</b>		<b>10'100</b>		<b>4'510</b>		<b>2'672</b>		
19412.3120	Wasser	3040 L w	269		500		250		-19		-7.08	
19412.3121	Abwassergebühren	3040 L w	77		500		80		3		3.49	
19412.3122	Elektrizität	3040 L w	253		500		300		47		18.37	
19412.3123	Heizmaterial	3040 L w	97		100		130		33		33.74	
19412.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m			6'500		2'000		2'000		100.00	
19412.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	256		500		250		-6		-2.42	
19412.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	1'085		1'500		1'500		415		38.25	
19412.4231	Mietzinsen	3040 K w		200						-200		-100.00
<b>19413</b>	<b>Flawilerstrasse 74</b>		<b>14'259</b>		<b>11'500</b>		<b>4'150</b>		<b>-10'109</b>		<b>-70.90</b>	
	<b>Saldo</b>			<b>14'259</b>		<b>11'500</b>		<b>4'150</b>	<b>10'109</b>			
19413.3121	Abwassergebühren	3040 L w	324		500		350		26		7.89	
19413.3122	Elektrizität	3040 M w	115		500				-115		-100.00	
19413.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	12'611		8'500		2'000		-10'611		-84.14	
19413.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	259		500		300		41		15.70	
19413.3901	Intern verrechneter Personalaufwand	3040	950		1'500		1'500		550		57.89	
<b>19414</b>	<b>Bischofszellerstrasse 7</b>		<b>12'913</b>	<b>20'480</b>	<b>26'200</b>	<b>19'000</b>	<b>20'420</b>	<b>19'300</b>	<b>7'507</b>	<b>-1'180</b>	<b>58.14</b>	<b>-5.76</b>
	<b>Saldo</b>		<b>7'567</b>			<b>7'200</b>	<b>1'120</b>		<b>8'687</b>			
19414.3120	Wasser	3040 L w	2'534		500		2'600		66		2.60	
19414.3121	Abwassergebühren	3040 L w	69		200		70		1		1.67	
19414.3122	Elektrizität	3040 L w	609		1'000		600		-9		-1.45	
19414.3123	Heizmaterial	3040 L w	6'382		6'000		7'000		618		9.69	
19414.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	2'679		15'000		7'000		4'321		161.31	
19414.3181	Versicherungsprämien, Abgaben	3040 L w	640		1'000		650		10		1.49	
19414.3901	Intern Ver. Personalaufwand	3040			2'500		2'500		2'500		100.00	
19414.4230	Mietzinsen	3040 L w		1'400						-1'400		-100.00
19414.4231	Mietzinsen	3040 M w		16'100		16'500		16'800		700		4.35
19414.4360	Nebenkosten	3040 M m		240						-240		-100.00
19414.4361	Nebenkosten	3040 M w		2'740		2'500		2'500		-240		-8.76

## Stadthaushalt

**Abschreibungsplan 2014**

(in Tausend CHF)	Bestand 01.01.2013	Zugang 2013 (geplant)	Abschreibung inkl. Abgänge 2013	Bestand 01.01.2014 (geplant)	Abschrei- bung 2014
<b>Verwaltungsvermögen (CHF)</b>					
Tiefbauten	4'747'454	2'115'000	889'000	5'973'454	889'000
Gewässer	173'568	1'130'000	47'000	1'256'568	125'300
Hochbauten	2'370'117	1'720'000	345'000	3'745'117	677'000
Schulbauten	25'135'890	3'100'000	1'380'000	26'855'890	1'839'000
Informatik Stadt	278'679	0	111'000	167'679	67'000
Informatik Schule	241'964	0	96'000	145'964	58'000
Planungen	287'025	325'000	58'000	554'025	388'000
Fahrzeuge	218'668	0	90'000	128'668	50'000
Alterswohnen	482'971	760'000	520'000	722'971	107'000
Investitionsbeiträge (Walter Zoo und Schloss Oberberg)	750'000	0	75'000	675'000	67'500
Darlehen und Beteiligungen	1	0	0	1	0
Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen	0	0	0		0
Steuereinkommen (Gemeindesteuern)		0	0		330'000
Debitorenverluste					26'000
<b>Spezialfinanzierungen</b>					
Abwasseranlagen/Kanalisation	4'766'137	1'990'000	567'000	6'189'137	4'535'500
Feuerwehr	10'190'845	0	635'000	9'555'845	495'000
<b>Finanzvermögen</b>					
	25'107'390	0	1'035'634	24'071'756	118'000
<b>Total Abschreibung</b>	<b>74'750'708</b>	<b>11'140'000</b>	<b>5'848'634</b>	<b>80'042'074</b>	<b>9'597'800</b>

**Stadthaushalt**  
**Steuerplan 2014**

Budgetierter Aufwand Stadt		98'430'620	
Einnahmen ohne Steuern (Bund, Kanton, Gebühren, Provisionen, etc.)		43'392'230	
<b>Total Steuerbedarf</b>		<b>55'038'390</b>	<b>55'038'390</b>
<b>Deckung Steuerbedarf durch:</b>			
Grundsteuer			
Grundsteuerwert	0.60 %0 von 3'621'000'000	2'080'000	
Grundsteuerwert	0.20 %0 von 100'000'000	20'000	2'100'000
Nach- und Strafsteuern			70'000
Anteil an Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern			5'150'000
Anteil an Grundstückgewinnsteuern			800'000
Nachzahlungen aus früheren Jahren			1'000'000
Steuerbedarf zu decken mit ordentlicher Steuer			<b>45'918'390</b>
Einkommens- und Vermögenssteuer			
Mutmassliche einfache Staatssteuer 100%		33'750'000	
1 Steuerprozent entspricht somit (gerundet)		337'500	
Ordentliche Steuer	116% von 33'750'000		39'150'000
<b>Unterdeckung</b>			<b>6'768'390</b>

**Stadtwerke**  
**Investitionsrechnung:**  
**Voranschlag 2014**

**Stadtwerke (in TCHF)**

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung	V 2014		P 2015		P 2016		P 2017		P 2018	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
<b>Elektrizität</b>	<b>4'580</b>	<b>600</b>	<b>4'920</b>	<b>450</b>	<b>2'960</b>	<b>400</b>	<b>3'200</b>	<b>400</b>	<b>2'800</b>	<b>350</b>
Neuinvestitionen	690		738		444		480		420	
Ersatzinvestitionen	3'890		4'182		2'516		2'720		2'380	
Beiträge / Rückstellugnen		600		450		400		400		350
<b>Trinkwasser</b>	<b>2'505</b>	<b>450</b>	<b>2'445</b>	<b>450</b>	<b>1'355</b>	<b>250</b>	<b>2'130</b>	<b>1'450</b>	<b>1'600</b>	<b>250</b>
Neuinvestitionen	380		367		203		320	1'000	240	
Ersatzinvestitionen	2'125		2'078		1'152		1'810		1'360	
Subventionen GVA / Beiträge		450		450		250		450		250
<b>Erdgas</b>	<b>1'030</b>	<b>10</b>	<b>1'785</b>	<b>30</b>	<b>1'235</b>	<b>15</b>	<b>1'300</b>	<b>10</b>	<b>900</b>	<b>10</b>
Neuinvestitionen	82		143		99		104		72	
Ersatzinvestitionen	948		1'642		1'136		1'196		828	
Beiträge / Rückstellugnen		10		30		15		10		10
<b>Zentrale Dienste</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>0</b>
Innovationsprojekte	100		100		100		100		100	
<b>FTTH (Fibre to the home)</b>	<b>1'820</b>	<b>0</b>	<b>1'730</b>	<b>0</b>	<b>2'220</b>	<b>0</b>	<b>2'020</b>	<b>0</b>	<b>2'065</b>	<b>0</b>
Neuinvestitionen	1'820		1'730		2'220		2'020		2'065	
Rückstellungen										
<b>Investitionen</b>	<b>10'035</b>	<b>1'060</b>	<b>10'980</b>	<b>930</b>	<b>7'870</b>	<b>665</b>	<b>8'750</b>	<b>1'860</b>	<b>7'465</b>	<b>610</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>8'975</b>		<b>10'050</b>		<b>7'205</b>		<b>6'890</b>		<b>6'855</b>	
<b>Total</b>										<b>39'975</b>

Stadtwerke

# Investitionsrechnung: Voranschlag 2014 (Detail)

**Prioritäten:**

AG = gesetzlich gegebene Priorität; A = 1. Priorität;

B = 2. Priorität; D = Abhängig von Dritten (Private, Kanton, Stadt)

	Prior.	Ausgaben	Einnahmen
<b>Elektrizität</b>		<b>4'580'000</b>	<b>600'000</b>
<b>Mittelspannungsnetz 20 KV</b>		<b>475'000</b>	<b>0</b>
Enggetschwil-Nutzenbuech, Verkabelung bestehende Freileitung	D	90'000	
Haldenstrasse 10-Friedbergstrasse, Erneuerung	B	150'000	
Nutzenbuech-Rüeggetschwil, Verkabelung bestehende Freileitung	D	65'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Erschliessung	D	80'000	
TS Rosenhügel-TS Hueb, Erneuerung	B	90'000	
<b>Trafostationen</b>		<b>1'180'000</b>	<b>0</b>
Coop (Herisauerstrasse), Erneuerung MS-/NS-Anlage	B	250'000	
Friedbergstrasse, Ersatzbau	A	250'000	
Glattburg, Ersatzbau, Nachtrag	D	60'000	
Hirschbergstrasse, Erneuerung Mittelspannungsanlage	B	200'000	
Schlachthof, Erneuerung Mittelspannungsanlage	A	170'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Investitionen Dritter		250'000	
<b>Niederspannungsnetz 400 V</b>		<b>1'955'000</b>	<b>600'000</b>
Albertschwilerstrasse, Bischofszellerstrasse-Albertschwil, Erweiterung / Reserverohre	D	230'000	
Arneggerbach, Bettenstrasse-Bahnhof, Reserverohre, Versetzung (2014 / 2015)	D	100'000	
Baumattstrasse Arnegg, Neuerschliessung erste Tranche	D	50'000	
Bäumlihofstrasse Arnegg, Erschliessung erste Etappe	D	105'000	
Brauereistrasse, Herisauerstrasse-Haus Nr. 9, Netzaufteilung inkl. ÖB (2. Etappe)	D	95'000	
Dorfbach, Zentrumsquerung am Bach, Erneuerung Leitungsführung	D	180'000	
Fenn-Geissberg, Erschliessung 3. Etappe	D	110'000	
Kabelverteilkabinen, Ersatz		80'000	
Lerchenstrasse, Falkenstrasse-Drosselweg, Erneuerung / Ausbau	D	80'000	
Mooswies-Heimat (Radweg), Reserverohre		50'000	
Niederbürerstrasse, Enggetschwil-Autobahnzubringer, Erneuerung	D	160'000	
Ringstrasse, Zentrumsquerung am Bach	D	100'000	
Säntisstrasse, Haldenstrasse-St. Gallerstrasse, Reserverohre inkl. ÖB	D	45'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Erschliessung	D	50'000	
Tellstrasse, VK Tellstrasse-VK Tellstrasse 9, Reserverohre inkl. ÖB	D	40'000	
Waldegweg (Heimatweg), TS Heimat-Wehrstrasse, Reserverohre		180'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Leitungsanierungen		100'000	
Öffentliche Beleuchtung (Umrüstung LED)		200'000	
Anschluss- und Netzkostenbeiträge			400'000
Auflösung Rückstellung LED Öffentliche Beleuchtung (Konto 26121)			200'000
<b>Sachanlagen</b>		<b>970'000</b>	<b>0</b>
Fahrzeuersatz SG 276 107 - Lieferwagen		40'000	
Fahrzeuersatz SG 32 407 - Montagefahrzeug		60'000	
Solaranlage Buechenwald		780'000	
Zentrale Datenfernauslesung (ZFA) Erweiterung		90'000	

<b>Trinkwasser</b>		<b>2'505'000</b>	<b>450'000</b>
<b>Leitungsnetz</b>		<b>2'340'000</b>	<b>450'000</b>
Albertschwilerstrasse, Bischofszellerstrasse-Albertschwil Erneuerung Hauptleitung	D	200'000	
Brauereistrasse, Herisauerstrasse-Haus Nr. 14, Erneuerung	D	100'000	
Enggetschwil-Nutzenbuech-Rüeggetschwil-Brüewil, Anschluss an Trinkwassernetz	D	400'000	
Fenn-Geissberg, Erschliessung 3. Etappe	D	120'000	
Lerchenstrasse, Falkenstrasse-Drosselweg, Erneuerung	D	120'000	
Niederbürerstrasse, Enggetschwil-Autobahnzubringer, Erneuerung	D	210'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Erschliessung	D	100'000	
Tellstrasse, Verbindung Haldenhof, Ausbau	D	50'000	
Waldegweg (Heimatweg) Pumpwerk Heimat-Wehrstrasse, neuer Ringschluss		390'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Leitungssanierungen		650'000	
Anschluss- und Feuerschutzbeiträge			350'000
Gebäudeversicherungsanstalt, Subventionen			100'000
<b>Sachanlagen</b>		<b>165'000</b>	<b>0</b>
Fahrzeug (Wasserversorgung Andwil / Arnegg)		50'000	
Fahrzeuersatz SG 372 472 - Montagefahrzeug		80'000	
Zentrale Datenfernauslesung (ZFA) Erweiterung		35'000	
<b>Erdgas</b>		<b>1'030'000</b>	<b>10'000</b>
<b>Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck</b>		<b>1'005'000</b>	<b>10'000</b>
Bäumlihof Arnegg, Neuerschliessung	D	50'000	
Brauereistrasse, Herisauerstrasse-Haus Nr. 9, Ausbau Niederdruck	D	35'000	
Fenn-Geissberg, Erschliessung 3. Etappe	D	100'000	
Otmarstrasse, Lerchenstrasse-Friedhofstrasse, Ausbau Mitteldruck		200'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Erschliessung	D	100'000	
Tellstrasse, Verbindung Haldenhof, Ausbau Niederdruck	D	50'000	
Waldegweg, Bruggwisstrasse-Wehrstrasse, neuer Ringschluss Mitteldruck		320'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Leitungssanierungen		150'000	
Anschlussbeiträge			10'000
<b>Sachanlagen</b>		<b>25'000</b>	<b>0</b>
Zentrale Datenfernauslesung (ZFA) Erweiterung		25'000	
<b>Zentrale Dienste</b>		<b>100'000</b>	<b>0</b>
Innovationsprojekte	A	100'000	
<b>Glasfasernetz (FTTH)</b>		<b>1'820'000</b>	<b>0</b>
<b>Infrastrukturanlagen</b>		<b>1'600'000</b>	
Infrastrukturarbeiten		1'600'000	
<b>Sachanlagen</b>		<b>220'000</b>	
Montagefahrzeug inkl. Anhänger		100'000	
Spleissgerät		35'000	
Messgerät		30'000	
Software LWL Verwaltung		55'000	
<b>ZUSAMMENZUG</b>			
<b>Elektrizität</b>		<b>4'580'000</b>	<b>600'000</b>
<b>Trinkwasser</b>		<b>2'505'000</b>	<b>450'000</b>
<b>Erdgas</b>		<b>1'030'000</b>	<b>10'000</b>
<b>Zentrale Dienste</b>		<b>100'000</b>	<b>0</b>
<b>Glasfasernetz (FTTH)</b>		<b>1'820'000</b>	<b>0</b>
		<b>10'035'000</b>	<b>1'060'000</b>
<b>GESAMTTOTAL NETTOINVESTITIONEN</b>			<b>8'975'000</b>

## **Stadtwerke**

# **Investitionsrechnung: Kommentar 2014**

## **Allgemein**

Projekte für Neuerschliessungen, Erweiterungen und Sanierungen, welche den Finanzbedarf von CHF 20'000 übersteigen, werden in die Investitionsrechnung aufgenommen. Die Realisierung verschiedener Projekte steht in einer starken Abhängigkeit zu Dritten (Kanton, Stadt, private Investoren und Bauherren). Diese Konstellation führt immer wieder zu Verzögerungen, welche durch die Stadtwerke nicht zu beeinflussen sind.

## **Elektrizität**

### **Mittelspannungsnetz**

Das Freileitungsnetz auf der Mittelspannungsebene von 20 kV für die Energiezufuhr von Trafostationen soll kontinuierlich durch erdverlegte Kabelleitungen ersetzt werden. Wo immer möglich sind Synergien mit anderen Medien (Trinkwasser und/oder Erdgas) zu nutzen. Auch die im Tiefbaubereich nötigen Ergänzungen und Erweiterungen im Kanalisationssystem sind in die Planung von Kabelleitungen einzubeziehen. Für den Ausbau des 20 kV Netzes sind insgesamt CHF 475'000 vorgesehen.

### **Trafostationen**

Trafostationen werden benötigt, um die Energie auf die richtige Spannungsebene der einzelnen Bezugsgruppen zu transformieren. Eine zeitgemässe Infrastruktur in diesem Bereich ist für die Versorgungssicherheit der Stadt Gossau von entscheidender Bedeutung. Für eine sichere Versorgung, zumindest über die Abschreibungsdauer dieser Anlagen, sind entsprechende Qualitätsstandards einzuhalten. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen bezüglich der Sicherheit sind bei Neu- und Ersatzinvestitionen strikte zu berücksichtigen. Für Total-Umbauten und Teil-Erneuerungen sind im IAFP 2014 insgesamt CHF 1'180'000 vorgesehen.

### **Niederspannungsnetz**

Die Energiezufuhr bis zum Endkunden auf der Niederspannungsebene erfolgt über Verteilkabinen und ein ausgedehntes und stark vermaschtes Versorgungsnetz von annähernd 260 km. Als letztes Glied in der Versorgungskette ist auch diese Infrastruktur zu unterhalten und gemäss der definierten Abschreibungsdauer und den bekannten Werten aus der Anlagebuchhaltung kontinuierlich zu ersetzen. Nur so kann die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet werden. Aufschiebungen von definierten Projekten sind lediglich eine momentane Entlastung. Auch Erneuerungsprojekte werden mit übrigen Aktivitäten im Tiefbaubereich so weit als möglich koordiniert. Wichtig ist, dass in einer objektiven Beurteilung und auf das Ziel einer optimalen Versorgungssicherheit ausgerichtet, die richtigen Prioritäten gesetzt werden. Für Sanierungen im Niederspannungsnetz und für den Ersatz oder Umbau alter Verteilkabinen sind insgesamt CHF 1'955'000 vorgesehen.

## **Elektrizität**

### **Sachanlagen**

Auch der gesamte Fahrzeugpark der Stadtwerke ist in einem Inventar aufgenommen. In Anbetracht der gefahrenen Kilometer und des Alters der eingesetzten Fahrzeuge ist die kontinuierliche Erneuerung nach 10 Jahren vorgesehen. Im IAFP 2014 ist der Ersatz von zwei Servicefahrzeugen inkl. der notwendigen Ausrüstungen und Einrichtungen (total CHF 100'000) geplant. Des Weiteren soll der Bau der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Sporthalle Buechenwald (CHF 780'000) umgesetzt werden. Schliesslich sind für den Ausbau des Glasfasernetzes und für die Zentrale Fernauslesung (ZFA) CHF 90'000 budgetiert.

## **Trinkwasser**

### **Pumpwerke / Leitungsnetz**

Auch im Trinkwasserbereich ist die Versorgungssicherheit von einer leistungsfähigen und intakten Infrastruktur abhängig. Die kontinuierliche Erneuerung alter Wasserleitungen, meist noch in metallischer Ausführung (Gussleitungen), durch moderne und zeitgemässe Materialien wie Polyethylen (PE) sorgen auch für eine optimierte Qualität des Trinkwassers. Im IAFP 2014 sind zwei Projekte von besonderer Bedeutung. Einerseits die Erschliessung der Aussenweiler Enggetschwil, Nutzenbuech und Rüggettschwil an das öffentliche Trinkwassernetz (die Weiler sind derzeit von eigenen Quellen versorgt). Die Umsetzung dieses Projektes mit Kosten von CHF 400'000 wird mitbestimmt durch den Bau der Kanalisation, welche diese Liegenschaften erschliessen soll. Das zweite markante Projekt ist der Ausbau einer Ringleitung für die Versorgung der Industrie. Heute erfolgt dies über eine leistungsfähige Hauptleitung. Mit dem Ausbau der Versorgungsleitung (CHF 390'000) im oder neben dem Waldegweg könnte eine markante Verbesserung erzielt werden. Im IAFP 2014 sind für Erneuerungen im Trinkwassernetz Gesamtkosten von CHF 2'340'000 vorgesehen.

### **Sachanlagen**

Für die Betriebsführung und die Umsetzung der Projekte der Wasserversorgung Andwil-Arnegg wird für den Einsatz und die entsprechende Mobilität ein zusätzliches Fahrzeug benötigt. Ebenso ist der Ersatz eines Servicefahrzeuges geplant. Beide Fahrzeuge sind mit den notwendigen Einrichtungen und dem erforderlichen Werkzeug auszurüsten. Für den Ausbau der Zentralen Fernauslesung (ZFA) sind auch im Trinkwasserbereich entsprechende Ausbauten notwendig. Die Zentrale Fernauslesung soll immer für alle Medien erfolgen. Im IAFP 2014 sind dafür CHF 35'000 vorgesehen.

## **Erdgas**

### **Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck**

Um die Erdgasversorgung sicherzustellen und neue Kunden an das Versorgungsnetz anzuschliessen, sind auch in diesem Bereich Unterhalts- und Sanierungsarbeiten auszuführen. Die Verantwortlichkeit der Stadtwerke für die Infrastrukturanlagen und das Netz endet beim Endkunden beim Absperrhahn, bzw. der Messstelle für den Bezug. Die auf der gesamten Strecke anfallenden Kosten gehen zu Lasten der Stadtwerke. Insgesamt sind Aufwendungen von CHF 1'005'000 geplant. Auch diese Investitionen erfolgen in enger Koordination mit den anderen Medien (Elektrizität und Trinkwasser) und natürlich mit dem Tiefbauamt der Stadt Gossau.

### **Erdgas**

#### **Sachanlagen**

Im Bereich Erdgas ist für den Ausbau der Zentralen Fernauslesung der Betrag von CHF 25'000 budgetiert. Damit wird gewährleistet, dass alle Medien an das Fernauslesesystem angeschlossen werden.

### **Zentrale Dienste**

#### **Innovationsprojekte**

Für die Finanzierung von Innovationsprojekten aus dem Energiekonzept zur Steigerung der Energie-Effizienz stehen in diesem Konto max. CHF 100'000 zur Verfügung.

### **FTTH (Glasfasernetz Gossau)**

#### **Sachanlagen**

Für die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur (Fahrzeug, Mess- und Spleissgeräte, EDV Anbindung) sind CHF 220'000 vorgesehen. Weiter sind für Planung und Projektierung sowie die Erstellung des Glasfasernetzes CHF 1'600'000 eingestellt. Die Finanzierung erfolgt über die in den vergangenen Jahren gebildeten Rückstellungen für zukünftige Infrastrukturprojekte (Konto 26120).

## Stadtwerke

## Erfolgsrechnung: Voranschlag 2014

		Rechnung 2012	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014	Abweichung	
					in CHF	in %
31000	Ertrag Niederspannung 400 V	9'523'020.39	9'488'000.00	9'512'000.00	-11'020.39	-0.12
31010	Ertrag Erneuerbare Energien 400 V	70'262.56	71'000.00	146'000.00	75'737.44	107.79
31020	Ertrag Mittelspannung 20 kV	4'312'426.88	4'438'000.00	2'806'000.00	-1'506'426.88	-34.93
<b>310</b>	<b>Total Ertrag Elektrizität Energie</b>	<b>13'905'709.83</b>	<b>13'997'000.00</b>	<b>12'464'000.00</b>	<b>-1'441'709.83</b>	<b>-10.37</b>
31200	Ertrag Blindenergie 400 V	68'237.10	64'000.00	68'000.00	-237.10	-0.35
31220	Ertrag Blindenergie 20 kV	9'625.65	5'000.00	6'000.00	-3'625.65	-37.67
<b>312</b>	<b>Total Ertrag Elektrizität Blindenergie</b>	<b>77'862.75</b>	<b>69'000.00</b>	<b>74'000.00</b>	<b>-3'862.75</b>	<b>-4.96</b>
31300	Ertrag Grundgebühren Elektrizität	862'060.00	860'000.00	899'000.00	36'940.00	4.29
<b>313</b>	<b>Total Ertrag Elektrizität Grundgebühren</b>	<b>862'060.00</b>	<b>860'000.00</b>	<b>899'000.00</b>	<b>36'940.00</b>	<b>4.29</b>
31400	Ertrag Zertifikate Naturstrom	5'000.00	0.00	0.00	-5'000.00	-100.00
<b>314</b>	<b>Total Ertrag Zertifikate Naturstrom</b>	<b>5'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-5'000.00</b>	<b>-100.00</b>
31500	Ertrag Netznutzung	4'356'224.33	4'314'000.00	4'736'000.00	379'775.67	8.72
31510	Ertrag Netznutzung Leistung	2'367'212.31	2'384'000.00	2'279'000.00	-88'212.31	-3.73
<b>315</b>	<b>Total Ertrag Elektrizität Netznutzung</b>	<b>6'723'436.64</b>	<b>6'698'000.00</b>	<b>7'015'000.00</b>	<b>291'563.36</b>	<b>4.34</b>
<b>31</b>	<b>Total Ertrag Elektrizität</b>	<b>21'574'069.22</b>	<b>21'624'000.00</b>	<b>20'452'000.00</b>	<b>-1'122'069.22</b>	<b>-5.20</b>
32000	Ertrag Trinkwasser	2'273'139.40	2'229'000.00	2'500'000.00	226'860.60	9.98
32010	Ertrag Tagesmaximum Trinkwasser	268'026.00	267'000.00	257'000.00	-11'026.00	-4.11
<b>320</b>	<b>Trinkwasserverkauf</b>	<b>2'541'165.40</b>	<b>2'496'000.00</b>	<b>2'757'000.00</b>	<b>215'834.60</b>	<b>8.49</b>
32300	Ertrag Grundgebühren Trinkwasser	624'564.27	627'000.00	627'000.00	2'435.73	0.39
<b>323</b>	<b>Grundgebühren Trinkwasser</b>	<b>624'564.27</b>	<b>627'000.00</b>	<b>627'000.00</b>	<b>2'435.73</b>	<b>0.39</b>
<b>32</b>	<b>Total Ertrag Trinkwasser</b>	<b>3'165'729.67</b>	<b>3'123'000.00</b>	<b>3'384'000.00</b>	<b>218'270.33</b>	<b>6.89</b>
33000	Ertrag Erdgas	8'746'854.37	8'738'000.00	9'536'000.00	789'145.63	9.02
33010	Ertrag Leistung Erdgas	30'324.00	32'000.00	30'000.00	-324.00	-1.07
<b>330</b>	<b>Erdgasverkauf</b>	<b>8'777'178.37</b>	<b>8'770'000.00</b>	<b>9'566'000.00</b>	<b>788'821.63</b>	<b>8.99</b>
33300	Ertrag Grundgebühren Erdgas	259'147.66	258'000.00	258'000.00	-1'147.66	-0.44
<b>333</b>	<b>Grundgebühren Erdgas</b>	<b>259'147.66</b>	<b>258'000.00</b>	<b>258'000.00</b>	<b>-1'147.66</b>	<b>-0.44</b>
<b>33</b>	<b>Total Ertrag Erdgas</b>	<b>9'036'326.03</b>	<b>9'028'000.00</b>	<b>9'824'000.00</b>	<b>787'673.97</b>	<b>8.72</b>
34090	Vergütung Zweckverband Bazenhaid	199'577.37	151'000.00	148'000.00	-51'577.37	-25.84
34095	Vergütung Stadt Gossau	106'215.65	121'000.00	74'000.00	-32'215.65	-30.33
34100	Ertrag Entsorgung	94'538.37	86'000.00	87'000.00	-7'538.37	-7.97
<b>340</b>	<b>Ertrag Entsorgung</b>	<b>400'331.39</b>	<b>358'000.00</b>	<b>309'000.00</b>	<b>-91'331.39</b>	<b>-22.81</b>
<b>34</b>	<b>Total Ertrag Entsorgung</b>	<b>400'331.39</b>	<b>358'000.00</b>	<b>309'000.00</b>	<b>-91'331.39</b>	<b>-22.81</b>
35000	Ertrag aus Dienstleistungen	369'138.08	285'000.00	633'000.00	263'861.92	71.48
35010	Ertrag aus Materiallieferungen	230'856.90	272'000.00	183'000.00	-47'856.90	-20.73
35020	Ertrag aus Fremdleistungen	104'768.28	83'000.00	75'000.00	-29'768.28	-28.41
35050	Ertrag aus Pauschalleistungen	413'916.32	335'000.00	388'000.00	-25'916.32	-6.26
35090	Ertrag ARA-Inkasso Stadt Gossau	18'225.60	0.00	0.00	-18'225.60	-100.00
35095	Vergütung Oeffentliche Beleuchtung	197'536.64	166'000.00	210'000.00	12'463.36	6.31
<b>350</b>	<b>Dienstleistungen für Kunden</b>	<b>1'334'441.82</b>	<b>1'141'000.00</b>	<b>1'489'000.00</b>	<b>154'558.18</b>	<b>11.58</b>
<b>35</b>	<b>Total Ertrag aus Dienstleistungen</b>	<b>1'334'441.82</b>	<b>1'141'000.00</b>	<b>1'489'000.00</b>	<b>154'558.18</b>	<b>11.58</b>
36010	Ertrag aus Beiträgen Dritter	27'637.96	10'000.00	25'000.00	-2'637.96	-9.54
36020	Ertrag Montage Wertk, Ab./-Einschaltung	5'557.31	9'000.00	8'000.00	2'442.69	43.95
<b>360</b>	<b>Übriger Ertrag</b>	<b>33'195.27</b>	<b>19'000.00</b>	<b>33'000.00</b>	<b>-195.27</b>	<b>-0.59</b>
<b>36</b>	<b>Total Übriger Ertrag</b>	<b>33'195.27</b>	<b>19'000.00</b>	<b>33'000.00</b>	<b>-195.27</b>	<b>-0.59</b>
39000	Inkasso- und Mahngebühren	14'915.91	32'000.00	32'000.00	17'084.09	114.54
39010	Debitorenverluste	-256'833.34	-24'000.00	-32'000.00	224'833.34	87.54
<b>390</b>	<b>Ertragsminderungen</b>	<b>-241'917.43</b>	<b>8'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>241'917.43</b>	<b>100.00</b>
<b>39</b>	<b>Total Ertragsminderungen</b>	<b>-241'917.43</b>	<b>8'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>241'917.43</b>	<b>100.00</b>

		Rechnung 2012	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014	Abweichung	
					in CHF	in %
<b>3</b>	<b>Betriebsertrag Lieferung und Leistungen</b>	<b>35'302'175.97</b>	<b>35'301'000.00</b>	<b>35'491'000.00</b>	<b>188'824.03</b>	<b>0.53</b>
41000	Einkauf Energie Mittelspannung 20 kV	-12'129'376.88	-12'244'000.00	-10'522'000.00	1'607'376.88	13.25
41020	Einkauf Energie fremde Rücklieferung	-1'434'663.84	-1'444'000.00	-1'445'000.00	-10'336.16	-0.72
41030	Einkauf Energie eigene Rücklieferung	-114'995.00	-123'000.00	-136'000.00	-21'005.00	-18.27
41060	Einkauf Zertifikate	-178'275.00	0.00	-173'000.00	5'275.00	2.96
<b>410</b>	<b>Einkauf Elektrizität Arbeit</b>	<b>-13'857'310.72</b>	<b>-13'811'000.00</b>	<b>-12'276'000.00</b>	<b>1'581'310.72</b>	<b>11.41</b>
41500	Netznutzung Mittelspannung	-1'252'917.89	-1'231'000.00	-1'507'000.00	-254'082.11	-20.28
41510	Netznutzung Leistung Mittelspannung	-2'163'991.28	-2'364'000.00	-2'199'000.00	-35'008.72	-1.62
<b>415</b>	<b>Netznutzung Elektrizität</b>	<b>-3'416'909.17</b>	<b>-3'595'000.00</b>	<b>-3'706'000.00</b>	<b>-289'090.83</b>	<b>-8.46</b>
<b>41</b>	<b>Total Aufwand Elektrizität</b>	<b>-17'274'219.89</b>	<b>-17'406'000.00</b>	<b>-15'982'000.00</b>	<b>1'292'219.89</b>	<b>7.48</b>
42000	Trinkwasser Regionale Wasserversorgung	-919'551.70	-1'009'000.00	-824'000.00	95'551.70	10.39
42010	Trinkwasser Herisau	-13'892.20	-13'000.00	-13'000.00	892.20	6.42
<b>420</b>	<b>Trinkwassereinkauf</b>	<b>-933'443.90</b>	<b>-1'022'000.00</b>	<b>-837'000.00</b>	<b>96'443.90</b>	<b>10.33</b>
42500	Entschädigungen Schutzzonen	-5'577.65	-6'000.00	-6'000.00	-422.35	-7.57
<b>425</b>	<b>Entschädigungen</b>	<b>-5'577.65</b>	<b>-6'000.00</b>	<b>-6'000.00</b>	<b>-422.35</b>	<b>-7.57</b>
<b>42</b>	<b>Total Aufwand Trinkwasser</b>	<b>-939'021.55</b>	<b>-1'028'000.00</b>	<b>-843'000.00</b>	<b>96'021.55</b>	<b>10.23</b>
43000	Einkauf Erdgas	-7'087'136.34	-7'494'000.00	-7'960'000.00	-872'863.66	-12.32
43050	Rückvergütungen Erdgas Ostschweiz	0.00	46'000.00	0.00	0.00	0.00
<b>430</b>	<b>Erdgaseinkauf</b>	<b>-7'087'136.34</b>	<b>-7'448'000.00</b>	<b>-7'960'000.00</b>	<b>-872'863.66</b>	<b>-12.32</b>
<b>43</b>	<b>Total Aufwand Erdgas</b>	<b>-7'087'136.34</b>	<b>-7'448'000.00</b>	<b>-7'960'000.00</b>	<b>-872'863.66</b>	<b>-12.32</b>
44100	Fremdleistungen Entsorgung	-342'939.41	-318'000.00	-268'000.00	74'939.41	21.85
<b>44</b>	<b>Total Aufwand Entsorgung</b>	<b>-342'939.41</b>	<b>-318'000.00</b>	<b>-268'000.00</b>	<b>74'939.41</b>	<b>21.85</b>
45000	Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien	-430.00	-13'000.00	-6'000.00	-5'570.00	-1'295.35
45100	Fremdleistungen	-238'022.33	-244'000.00	-420'000.00	-181'977.67	-76.45
<b>45</b>	<b>Total Aufwand für Fremdleistungen</b>	<b>-238'452.33</b>	<b>-257'000.00</b>	<b>-426'000.00</b>	<b>-187'547.67</b>	<b>-78.65</b>
46200	Direktmaterial	-168'395.09	-95'000.00	-145'000.00	23'395.09	13.89
46250	Lagermaterial	-203'871.80	-275'000.00	-215'000.00	-11'128.20	-5.46
46280	Int. Verr. Belastung Lagermaterial MGK	-9'034.03	-15'000.00	-12'000.00	-2'965.97	-32.83
46290	Int. Verr. Entlastung Lagermaterial MGK	22'249.77	36'000.00	28'000.00	5'750.23	25.84
<b>46</b>	<b>Total Materialaufwand</b>	<b>-359'051.15</b>	<b>-349'000.00</b>	<b>-344'000.00</b>	<b>15'051.15</b>	<b>4.19</b>
49000	Skonti Lieferanten	10'874.26	0.00	0.00	-10'874.26	-100.00
<b>49</b>	<b>Total Aufwandminderungen</b>	<b>10'874.26</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-10'874.26</b>	<b>-100.00</b>
<b>4</b>	<b>Aufwand Material Waren u. Dienstl.</b>	<b>-26'229'946.41</b>	<b>-26'806'000.00</b>	<b>-25'823'000.00</b>	<b>406'946.41</b>	<b>1.55</b>
	<b>BRUTTOGEWINN 1</b>	<b>9'072'229.56</b>	<b>8'495'000.00</b>	<b>9'668'000.00</b>	<b>595'770.44</b>	<b>6.57</b>
50000	Löhne und Lohnzulagen	-2'633'190.50	-2'910'000.00	-2'995'000.00	-361'809.50	-13.74
50010	Ersatzleistung von Sozialversicherungen	1'701.70	0.00	0.00	-1'701.70	-100.00
50030	Sitzungsgelder Kommission Stadtwerke	-32'370.00	-33'000.00	-33'000.00	-630.00	-1.95
<b>50</b>	<b>Total Löhne und Lohnzulagen</b>	<b>-2'663'858.80</b>	<b>-2'943'000.00</b>	<b>-3'028'000.00</b>	<b>-364'141.20</b>	<b>-13.67</b>
51000	Interne Belastung (Stunden)	-2'068'643.80	-1'995'000.00	-2'074'000.00	-5'356.20	-0.26
51050	Interne Gutschrift (Stunden)	2'632'049.30	2'620'000.00	2'924'000.00	291'950.70	11.09
<b>51</b>	<b>Total Interne Verrechnungen</b>	<b>563'405.50</b>	<b>625'000.00</b>	<b>850'000.00</b>	<b>286'594.50</b>	<b>50.87</b>
57000	AHV, IV, EO, ALV	-161'675.75	-182'000.00	-187'000.00	-25'324.25	-15.66
57010	Pensionskasse	-281'147.05	-312'000.00	-368'000.00	-86'852.95	-30.89
57020	Unfallversicherung	-41'876.20	-46'000.00	-48'000.00	-6'123.80	-14.62
57030	Krankentaggeldversicherung	-6'852.55	-7'000.00	-8'000.00	-1'147.45	-16.74
57040	FAK-Beiträge	-46'164.05	-53'000.00	-48'000.00	-1'835.95	-3.98
<b>57</b>	<b>Total Sozialversicherungsaufwand</b>	<b>-537'715.60</b>	<b>-600'000.00</b>	<b>-659'000.00</b>	<b>-121'284.40</b>	<b>-22.56</b>
58000	Personalrekrutierung	-5'725.42	-12'000.00	-14'000.00	-8'274.58	-144.52
58010	Aus- und Weiterbildung	-44'431.58	-73'000.00	-80'000.00	-35'568.42	-80.05
58020	Km Entschädigungen Privatfahrzeuge	-6'481.65	-6'000.00	-8'000.00	-1'518.35	-23.43
58030	Reisespesen öffentlicher Verkehr	-8'121.86	-9'000.00	-11'000.00	-2'878.14	-35.44
58080	Arbeitsbekleidung	-14'702.90	-22'000.00	-23'000.00	-8'297.10	-56.43
58090	Personalaufwand übriger	-72'921.02	-36'000.00	-31'000.00	41'921.02	57.49
<b>58</b>	<b>Total Übriger Personalaufwand</b>	<b>-152'384.43</b>	<b>-158'000.00</b>	<b>-167'000.00</b>	<b>-14'615.57</b>	<b>-9.59</b>
<b>5</b>	<b>Personalaufwand</b>	<b>-2'790'553.33</b>	<b>-3'076'000.00</b>	<b>-3'004'000.00</b>	<b>-213'446.67</b>	<b>-7.65</b>
	<b>BRUTTOGEWINN 2</b>	<b>6'281'676.23</b>	<b>5'419'000.00</b>	<b>6'664'000.00</b>	<b>382'323.77</b>	<b>6.09</b>
60000	Unterhalt Liegenschaft Werkhof	-36'605.02	-60'000.00	-41'000.00	-4'394.98	-12.01
60100	Energie / Trinkwasser / Abwasser	-35'785.80	-37'000.00	-36'000.00	-214.20	-0.60
<b>60</b>	<b>Total Raumaufwand</b>	<b>-72'390.82</b>	<b>-97'000.00</b>	<b>-77'000.00</b>	<b>-4'609.18</b>	<b>-6.37</b>

		Rechnung 2012	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014	Abweichung	
					in CHF	in %
61000	URE Werkzeuge, Geräte, Mobiliar	-116'339.54	-130'000.00	-91'000.00	25'339.54	21.78
61010	URE Messapparate & Messeinrichtungen	-364'983.28	-623'000.00	-596'000.00	-231'016.72	-63.30
61020	URE Anlagen	-429'036.61	-395'000.00	-395'000.00	34'036.61	7.93
61030	URE Messinstrumente	-19'878.27	-47'000.00	-8'000.00	11'878.27	59.76
61050	Verbrauchsmaterial	-43'414.61	-56'000.00	-46'000.00	-2'585.39	-5.96
<b>61</b>	<b>Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz</b>	<b>-973'652.31</b>	<b>-1'251'000.00</b>	<b>-1'136'000.00</b>	<b>-162'347.69</b>	<b>-16.67</b>
62000	URE Fahrzeuge	-25'128.11	-30'000.00	-35'000.00	-9'871.89	-39.29
62010	Betriebsstoffe	-18'180.72	-23'000.00	-24'000.00	-5'819.28	-32.01
62020	Versicherungen Fahrzeuge	-10'588.20	-12'000.00	-14'000.00	-3'411.80	-32.22
62030	Verkehrsabgaben, Fahrzeugsteuern	-12'610.55	-15'000.00	-15'000.00	-2'389.45	-18.95
62090	Interne Belastung Fahrzeuge	-28'845.00	-34'000.00	-30'000.00	-1'155.00	-4.00
62095	Interne Gutschrift Fahrzeuge	43'140.00	52'000.00	45'000.00	1'860.00	4.31
<b>62</b>	<b>Total Fahrzeug- und Transportaufwand</b>	<b>-52'212.58</b>	<b>-62'000.00</b>	<b>-73'000.00</b>	<b>-20'787.42</b>	<b>-39.81</b>
63000	Sachversicherung	-18'940.15	-19'000.00	-21'000.00	-2'059.85	-10.88
63010	Betriebshaftpflichtversicherung	-32'800.00	-34'000.00	-42'000.00	-9'200.00	-28.05
63050	Abgaben und Gebühren	-32'710.04	-9'000.00	-11'000.00	21'710.04	66.37
<b>63</b>	<b>Total Sachversicher., Abgaben, Gebühren</b>	<b>-84'450.19</b>	<b>-62'000.00</b>	<b>-74'000.00</b>	<b>10'450.19</b>	<b>12.37</b>
64100	Energiebezug eigene Anlagen	-136'879.10	-126'000.00	-139'000.00	-2'120.90	-1.55
64700	Entsorgungsaufwand	-6'162.73	-9'000.00	-7'000.00	-837.27	-13.59
<b>64</b>	<b>Total Energie- und Entsorgungsaufwand</b>	<b>-143'041.83</b>	<b>-135'000.00</b>	<b>-146'000.00</b>	<b>-2'958.17</b>	<b>-2.07</b>
65000	Büromaterial	-12'334.18	-25'000.00	-12'000.00	334.18	2.71
65010	Drucksachen	-33'692.45	-56'000.00	-55'000.00	-21'307.55	-63.24
65030	Fachliteratur / Zeitschriften	-4'326.52	-4'000.00	-4'000.00	326.52	7.55
<b>650</b>	<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-50'353.15</b>	<b>-85'000.00</b>	<b>-71'000.00</b>	<b>-20'646.85</b>	<b>-41.00</b>
65100	Telefon / Funk	-28'221.18	-28'000.00	-34'000.00	-5'778.82	-20.48
65130	Porti	-55'172.76	-35'000.00	-51'000.00	4'172.76	7.56
<b>651</b>	<b>Telefon, Funk und Porti</b>	<b>-83'393.94</b>	<b>-63'000.00</b>	<b>-85'000.00</b>	<b>-1'606.06</b>	<b>-1.93</b>
65200	Verbandsbeiträge	-101'743.94	-77'000.00	-110'000.00	-8'256.06	-8.11
<b>652</b>	<b>Verbandsbeiträge</b>	<b>-101'743.94</b>	<b>-77'000.00</b>	<b>-110'000.00</b>	<b>-8'256.06</b>	<b>-8.11</b>
65310	Unternehmens- und Rechtsberatung	-91'253.36	-53'000.00	-70'000.00	21'253.36	23.29
<b>653</b>	<b>Unternehmens- und Rechtsberatungen</b>	<b>-91'253.36</b>	<b>-53'000.00</b>	<b>-70'000.00</b>	<b>21'253.36</b>	<b>23.29</b>
65400	Dienstl. Rechenzentrum Winterthur IDW	-47'341.25	-50'000.00	-51'000.00	-3'658.75	-7.73
65450	Externe Revisionsstelle und GPK	-12'160.00	-13'000.00	-12'000.00	160.00	1.32
<b>654</b>	<b>Revisionsstelle und Rechenzentrum</b>	<b>-59'501.25</b>	<b>-63'000.00</b>	<b>-63'000.00</b>	<b>-3'498.75</b>	<b>-5.88</b>
65600	URE Hardware	-19'141.91	-13'000.00	-31'000.00	-11'858.09	-61.95
65610	Software- und Lizenzgebühren	-119'179.56	-125'000.00	-140'000.00	-20'820.44	-17.47
65630	Miete Hardware	-4'712.96	-5'000.00	-5'000.00	-287.04	-6.09
65650	Informatikdienstleistungen Stadt Gossau	-68'271.00	-68'000.00	-69'000.00	-729.00	-1.07
65660	Informatikdienstleistungen Dritter	-81'131.99	-49'000.00	-82'000.00	-868.01	-1.07
<b>656</b>	<b>Informatikaufwand</b>	<b>-292'437.42</b>	<b>-260'000.00</b>	<b>-327'000.00</b>	<b>-34'562.58</b>	<b>-11.82</b>
<b>65</b>	<b>Total Verwaltungs- und Informatikaufwand</b>	<b>-678'683.06</b>	<b>-601'000.00</b>	<b>-726'000.00</b>	<b>-47'316.94</b>	<b>-6.97</b>
66000	Werbeinserate, -Artikel, -Beiträge	-28'525.03	-48'000.00	-41'000.00	-12'474.97	-43.73
66020	Ausstellungen / Aktionen	-15'061.31	-48'000.00	-15'000.00	61.31	0.41
66060	Repräsentationsspesen	-5'199.72	-8'000.00	-8'000.00	-2'800.28	-53.85
<b>66</b>	<b>Total Werbeaufwand</b>	<b>-48'786.06</b>	<b>-104'000.00</b>	<b>-64'000.00</b>	<b>-15'213.94</b>	<b>-31.19</b>
67000	Übriger Betriebsaufwand / Betreibungen	-63'957.68	-61'000.00	-94'000.00	-30'042.32	-46.97
67020	Betriebssicherheit und Bewachung	-12'895.76	-13'000.00	-13'000.00	-104.24	-0.81
<b>67</b>	<b>Total Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>-76'853.44</b>	<b>-74'000.00</b>	<b>-107'000.00</b>	<b>-30'146.56</b>	<b>-39.23</b>
<b>67.8</b>	<b>Subtotal Sonstiger Aufwand (60-67)</b>	<b>-2'130'070.29</b>	<b>-2'386'000.00</b>	<b>-2'403'000.00</b>	<b>-272'929.71</b>	<b>-12.81</b>
	<b>BRUTTOGEWINN 3</b>	<b>4'151'605.94</b>	<b>3'033'000.00</b>	<b>4'261'000.00</b>	<b>109'394.06</b>	<b>2.63</b>
68010	Darlehenszinsaufwand	-227'002.65	-271'000.00	-477'000.00	-249'997.35	-110.13
68040	Bank- und Postspesen	-19'646.97	-17'000.00	-17'000.00	2'646.97	13.47
<b>680</b>	<b>Finanzaufwand</b>	<b>-246'649.62</b>	<b>-288'000.00</b>	<b>-494'000.00</b>	<b>-247'350.38</b>	<b>-100.28</b>
68500	Ertrag aus Post- und Bankguthaben	1'792.90	2'000.00	1'000.00	-792.90	-44.22
68520	Ertrag aus Wertschriften	750.00	1'000.00	1'000.00	250.00	33.33
<b>685</b>	<b>Finanzertrag</b>	<b>2'542.90</b>	<b>3'000.00</b>	<b>2'000.00</b>	<b>-542.90</b>	<b>-21.35</b>
<b>68</b>	<b>Total Finanzerfolg</b>	<b>-244'106.72</b>	<b>-285'000.00</b>	<b>-492'000.00</b>	<b>-247'893.28</b>	<b>-101.55</b>
	<b>BRUTTOGEWINN 4</b>	<b>3'907'499.22</b>	<b>2'748'000.00</b>	<b>3'769'000.00</b>	<b>-138'499.22</b>	<b>-3.54</b>
69000	Abschreibungen auf Sachanlagen	-371'300.92	-383'000.00	-435'000.00	-63'699.08	-17.16
69050	Abschreibungen auf immobile Anlagen	-880'990.96	-1'022'000.00	-1'075'000.00	-194'009.04	-22.02
<b>69</b>	<b>Total Abschreibungen</b>	<b>-1'252'291.88</b>	<b>-1'405'000.00</b>	<b>-1'510'000.00</b>	<b>-257'708.12</b>	<b>-20.58</b>
	<b>BRUTTOGEWINN 5</b>	<b>2'655'207.34</b>	<b>1'343'000.00</b>	<b>2'259'000.00</b>	<b>-396'207.34</b>	<b>-14.92</b>

		Rechnung 2012	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014	Abweichung	
					in CHF	in %
<b>6</b>	<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-3'626'468.89</b>	<b>-4'076'000.00</b>	<b>-4'405'000.00</b>	<b>-778'531.11</b>	<b>-21.47</b>
71100	Gewinn aus Anlagenverkäufen	6'018.52	0.00	0.00	-6'018.52	-100.00
<b>71</b>	<b>Total Erfolg aus Anlagen-Verkauf</b>	<b>6'018.52</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-6'018.52</b>	<b>-100.00</b>
75000	Mieteinnahmen	12'646.00	13'000.00	13'000.00	354.00	2.80
75010	Ertrag Nebenkosten Werkhof	23'280.20	23'000.00	22'000.00	-1'280.20	-5.50
75020	Ertrag Pachtzinsen	10'562.40	10'000.00	10'000.00	-562.40	-5.32
<b>750</b>	<b>Total Ertrag betriebliche Liegenschaften</b>	<b>46'488.60</b>	<b>46'000.00</b>	<b>45'000.00</b>	<b>-1'488.60</b>	<b>-3.20</b>
75100	Versicherungen, Abgaben und Steuern	-8'547.10	-8'000.00	-8'000.00	547.10	6.40
<b>751</b>	<b>Total Aufwand betriebl. Liegenschaften</b>	<b>-8'547.10</b>	<b>-8'000.00</b>	<b>-8'000.00</b>	<b>547.10</b>	<b>6.40</b>
<b>75</b>	<b>Total Erfolg betriebliche Liegenschaften</b>	<b>37'941.50</b>	<b>38'000.00</b>	<b>37'000.00</b>	<b>-941.50</b>	<b>-2.48</b>
<b>7</b>	<b>Betriebliche Nebenerfolge</b>	<b>43'960.02</b>	<b>38'000.00</b>	<b>37'000.00</b>	<b>-6'960.02</b>	<b>-15.83</b>
80010	Übriger a.o. Ertrag	190'000.00	548'405.38	0.00	-190'000.00	-100.00
<b>800</b>	<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>190'000.00</b>	<b>548'405.38</b>	<b>0.00</b>	<b>-190'000.00</b>	<b>-100.00</b>
80110	Übriger a.o. Aufwand a.o. Abschreibungen	0.00	-548'405.38	0.00	0.00	0.00
<b>801</b>	<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>-548'405.38</b>	<b>-1'820'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>80</b>	<b>Total Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>190'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-190'000.00</b>	<b>-100.00</b>
<b>80.9</b>	<b>BRUTTOGEWINN 6</b>	<b>2'889'167.36</b>	<b>1'381'000.00</b>	<b>2'296'000.00</b>	<b>-593'167.36</b>	<b>-20.53</b>
82010	Energiefonds Einzahlungen	519'041.80	516'000.00	524'000.00	4'958.20	0.96
82110	Energiefonds Auszahlung Förderbeiträge	-501'005.74	-516'000.00	-524'000.00	-22'994.26	-4.59
82150	Energiefonds Aktionen / Kampagnen	-18'036.06	0.00	0.00	18'036.06	100.00
<b>82</b>	<b>Total Energiefonds</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
88000	Ablieferung Stadthaushalt	0.00	-2'390'000.00	-2'934'000.00	-2'934'000.00	-100.00
<b>88</b>	<b>Total Ablieferungen</b>	<b>0.00</b>	<b>-2'390'000.00</b>	<b>-2'934'000.00</b>	<b>-2'934'000.00</b>	<b>-100.00</b>
89010	Einlage Energiefonds	-200'000.00	0.00	0.00	200'000.00	100.00
89011	Bezug Rückstellung Infrastrukturprojekte	-2'689'167.36	0.00	0.00	2'861'167.36	106.40
89105	Bezug aus Tarifaufgleichsreserve	0.00	1'009'000.00	0.00	466'000.00	100.00
<b>89</b>	<b>Total Verwendung Rückstellungen</b>	<b>-2'889'167.36</b>	<b>1'009'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3'527'167.36</b>	<b>122.08</b>
<b>8</b>	<b>Ausserord. und betriebsfremder Erfolg</b>	<b>-2'699'167.36</b>	<b>-1'381'000.00</b>	<b>-2'296'000.00</b>	<b>403'167.36</b>	<b>14.94</b>
<b>AUFWAND ÜBERSCHUSS</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-638'000.00</b>	<b>0.00</b>	

## Stadtwerke Abschreibungsplan 2014

	Bestand 01.01.2013	Zugang 2013 (geplant)	Abschreibung 2013	Bestand 31.12.2013 (geplant)	Abschreibung 2014
<b>Elektrizität</b>					
Netz- und Infrastruktur	10'643'000	2'275'000	-548'000	12'370'000	-594'000
Sachanlagen	1'554'000	250'000	-215'000	1'589'000	-231'000
<b>Total Elektrizität</b>	<b>12'197'000</b>	<b>2'525'000</b>	<b>-763'000</b>	<b>13'959'000</b>	<b>-825'000</b>
<b>Trinkwasser</b>					
Netz- und Infrastruktur	4'928'000	760'000	-229'000	5'459'000	-260'000
Sachanlagen	321'000	-	-36'000	285'000	-36'000
<b>Total Trinkwasser</b>	<b>5'249'000</b>	<b>760'000</b>	<b>-265'000</b>	<b>5'744'000</b>	<b>-296'000</b>
<b>Erdgas</b>					
Netz- und Infrastruktur	3'520'000	670'000	-164'000	4'026'000	-191'000
Sachanlagen	123'900	85'000	-15'900	193'000	-24'000
<b>Total Erdgas</b>	<b>3'643'900</b>	<b>755'000</b>	<b>-179'900</b>	<b>4'219'000</b>	<b>-215'000</b>
<b>Installationskontrolle / Energieberatung</b>					
Sachanlagen	12'000	-	-3'000	9'000	-3'000
<b>Total IK / EB</b>	<b>12'000</b>	<b>-</b>	<b>-3'000</b>	<b>9'000</b>	<b>-3'000</b>
<b>Technisches Büro</b>					
Sachanlagen	82'000	80'000	-21'000	141'000	-37'000
<b>Total Technisches Büro</b>	<b>82'000</b>	<b>80'000</b>	<b>-21'000</b>	<b>141'000</b>	<b>-37'000</b>
<b>Zentrale Dienste</b>					
Anteilscheine	1	-	-	1	-
Beteiligungen	3	-	-	3	-
Innovationsprojekte	-	80'000	-80'000	-	-90'000
Sachanlagen	49'000	-	-14'000	35'000	-14'000
Werkhof	517'000	30'000	-29'000	518'000	-30'000
<b>Total Zentrale Dienste</b>	<b>566'004</b>	<b>110'000</b>	<b>-123'000</b>	<b>553'004</b>	<b>-134'000</b>
<b>GESAMTTOTAL</b>	<b>21'749'904</b>	<b>4'230'000</b>	<b>-1'354'900</b>	<b>24'625'004</b>	<b>-1'510'000</b>